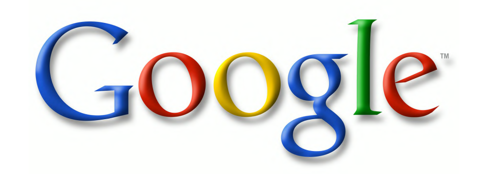


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

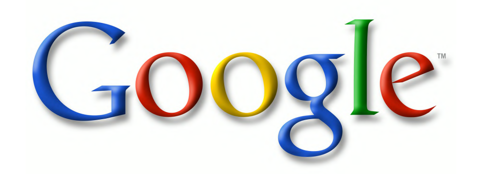
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

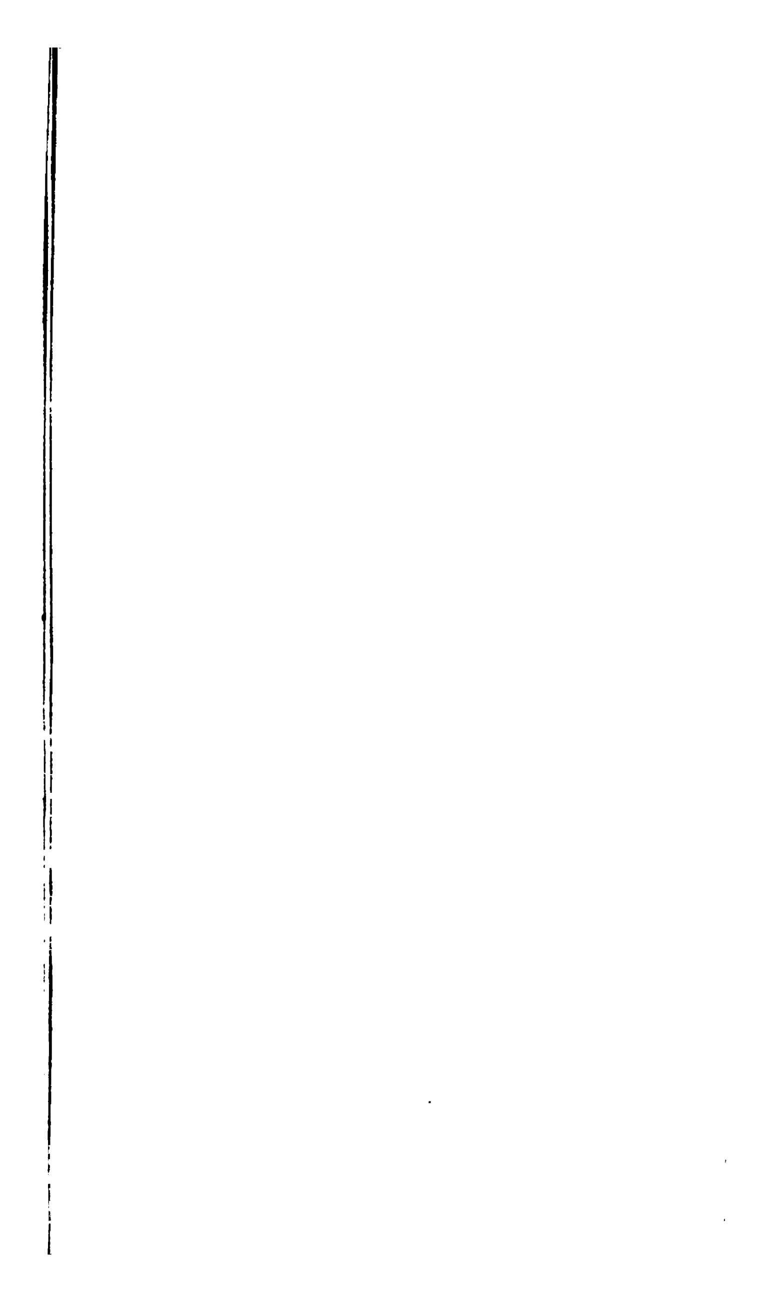
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

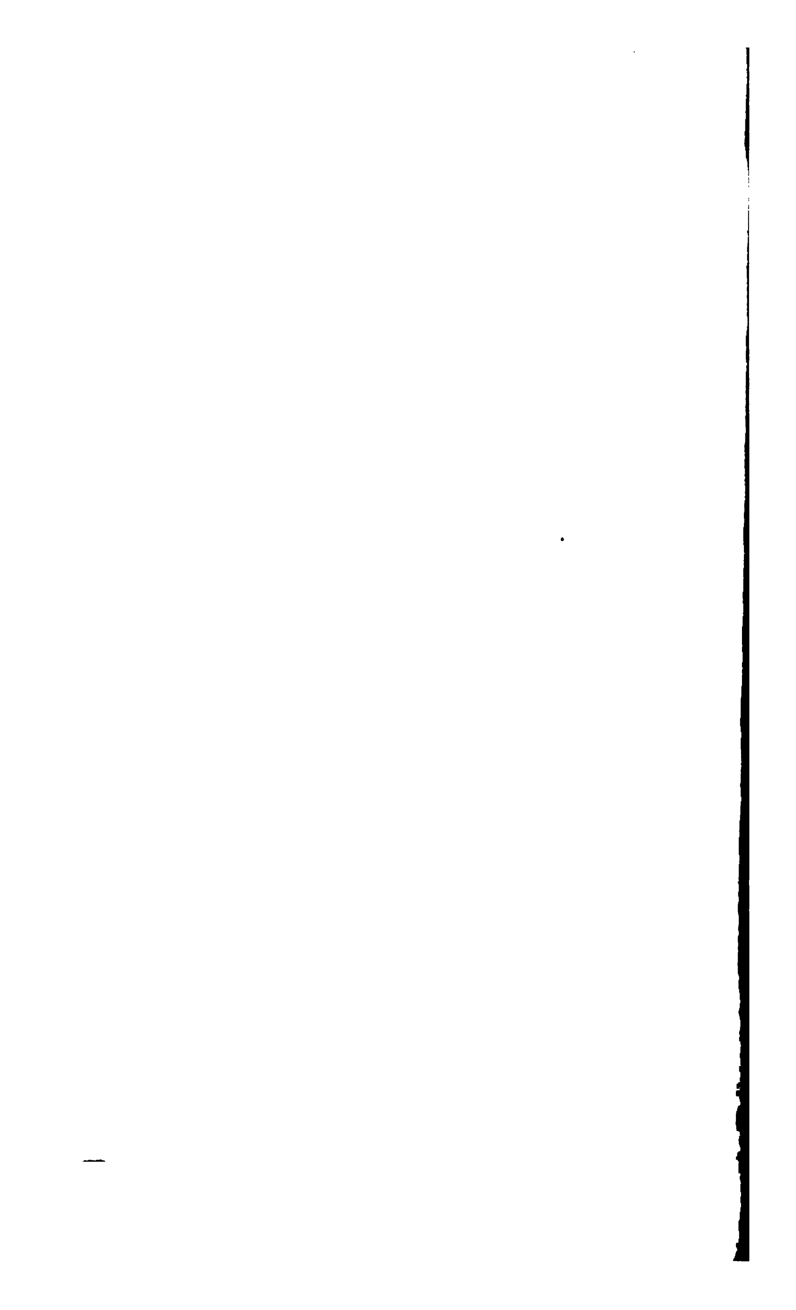
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.





G.

H.

Jacobi

George Leonhard

Jacobi ~~den~~

6.ᵗᵉⁿ Mai 1869. geb.

zu Rothenburg o/T.

ELY

(Rothenburg)

Win

Giusd

Geschichte
der
Stadt Rothenburg
an der Tauber
und ihres Gebietes,
mit
topographisch = statistischer Darstellung
nach
reichsstädtischer
und
bayerischer Verfassung
von
J. D. W. von Winterbach.

Zeiter Theil.

Rothenburg an der Tauber,
1827

Rothenburg's
Kirchen-, Schul-
und
Literaturwesen,
nebst
Rückblicken in das Ritterwesen
Frankenlands
von
J. D. W. von Winterbach.
Jurbi.

Rothenburg an der Tauber.
1827.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
96705B
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1940 L

Vorrede.

In Beziehung auf die Vorrede vom ersten Theil, verdanke ich dessen günstige Aufnahme und wünsche, daß auch diesen Theil der Leser nicht unbefriedigt aus der Hand legen möchte.

An Berichtigungen und Zusätzen vom ersten Theil sind hier folgende auf besonderes Verlangen und Ersuchen nachzutragen:

1 Seite 278 Unter den Gestorbenen dieses Jahres ist vorzüglich anzumerken, der Herr Bürgemeister Geßner, geboren 22. Juni 1781, gestorben 1. Oktober 1823, alt 42 Jahr 3 Monat 8 Tag.

2. Seite 287 Zur hiesigen nach München gekommenen Deputation wurden folgende Herren angeordnet: Bürgermeister Mayer,

Nov. 7, 1940

Magistratsrath Gärtner mit den 2 Bevollmächtigten Assessor Walter und Kaufmann Leybold.

3. Seite 288 und 289, dieser Personaletat richtet sich nach folgenden Stand des Einer Königlichen Regierung unmittelbar untergeordneten Magistrats der Stadt Rothenburg, als:

Herr Bürgermeister Mayer,
„ Rechtsrath Purkhauer,
„ Baurath von Kegeth,
„ Magistratsrath Eisen,
„ „ „ Linder,
„ „ „ Gärtner,
„ „ „ Valentin,
„ „ „ Schiller,
„ „ „ Heller,
„ „ „ Leybold.

Bei den Königlichen Aemtern ist blos beizusetzen, daß inzwischen Herr Landrichter Pündter auch die Stadtkommissariats, und Herr Doktor Bezold die Landgerichts Arzts-Stelle erhalten haben.

4. Seite 304 die an die Krone Würtemberg abgetrettenen 2 Pfarrdörfer, Oberstätten und Wildenthierbach, so wie die 3 Weiler Hachtel, Heimberg, Wolkersfelden, gehören nicht zum O. A. Mergentheim, sondern zu dem Oberamt Gerabronn.

Rothenburg den 22 Nov 1826.

Joh. Dav. Wilh. von Winterbach,

Verwaltungsrath.

II. Theil. *)

*) Dieser urkundlich reichhaltige Theil mußte sehr abgekürzt werden, wegen der geringen, dem Aufwand nicht entsprechenden Anzahl von hiesigen Subskribenten, deßhalb auch kein Verzeichniß derselben vorgedruckt worden.

Genereller Inhalt.

Erste Abtheilung.

Schul- und Kirchenwesen.

I. Abschnitt. Schulengeschichte.
II. Abschnitt. Kirchengeschichte.

zweite Abtheilung.

Literaturwesen.

Dritte Abtheilung.

Ritterwesen.

(Rückblicke auf das Ritterwesen Frankenlands.)

I. Abschnitt. Ritterburgen
II. Abschnitt. Ritterfamilien.
III. „ „ Ritterwappen.
IV. „ „ Ritter im Verein mit den Rt. Familien.
V. „ „ Notizen zur fränkischen Rittergeschichte.

Erste Abtheilung.

Schul- und Kirchenwesen.

I. Abschnitt. Schulengeschichte.

Bei den heidnischen Franken waren die Druiden die einzigen Lehrer, die dem wißbegierigsten Theil der Jugend Unterricht in ihrer Art gesangsweis ertheilten.

Die Bildung unserer Gaugrafen, besonders der zum geistlichen Stand gewidmeten Söhne, geschah in den Stiftsschulen, *) davon Frieß in seiner

*) Davon schreibt Schmidt in seiner Geschichte der Teutschen 3. Band, S. 37, 170, 176. Auf Befehl Kaiser Karl des Großen, der sehr viel für das Schulwesen gethan, mußten in den Domstiften und in den Klöstern Schulen eröffnet, zum Besten des gemeinen Volkes aber, und der nicht genug unterrichteten Landpriester, die Homilien des heil. Gregorius und anderer Kirchenväter in das Teutsche übersezt werden. Man wußte aber von keinem andern Studienplan als für Geistliche, und die Wissenschaften wurden da-

Würzburgischen Historie folgendes schreibt: Seite 400 den Bischof Maingut that sein Vater jung in das Kloster zu Friedeslar in Hessen, und lernte fast wohl.

---

bei nur in so weit getrieben als man glaubte, daß sie mit der Religion in einiger Verbindung stünden,

Der gelehrte Rhaban Maurus hat uns den Geist der damaligen Studien, am meisten geschildert, und es bleibt immer viel, daß in einem Lande, wo man noch nicht seine eigene Sprache schreiben konnte, dieses im 9ten Jahrhundert nicht allein that, sondern auch Syllogismen, lateinische Verse und astronomische Berechnungen machte.

Der erste Dichter und Geschichtschreiber in teutscher Sprache, der schon im ersten Theil erwähnte Mönch Otfried schreibt: „Die teusche Sprache wird für Bäurisch gehalten, und selbst die sie reden und die Geschichte verzeichnen, brauchen die Sprache der Lateiner oder Griechen, und können die eigene nicht schreiben." Daß aber im 10 Jahrhundert in den wichtigsten Klosterschulen viele Fortschritte gemacht worden, zeugt folgende Stelle aus der Lebensbeschreibung des Bischofs Meinwerth von Paderborn:

„In der Schule zu Paderborn waren Dialektiker, Redner, Grammatiker, Mathematiker, Astronomen, Naturlehrer; Horaz, Virgil, Sallust

S. 418. Gottwalt war des Mainguts Schwestersohn, (die einen Grafen von Henneberg geheurathet) der zog ihn von Kindheit auf, und nahm ihn mit in das Kloster Neustadt, wo er sich sowol hielt, daß man ihn zum Abt machte. S. 442. 954. Bischof Bernward, Graf Reicharts Sohn, kam erst von der hohen Schule zu Paris in das im Speirer Bißthum gelegene Kloster Hirschau.*) S. 446. Bernwärds Bruders Sohn, Bischof Heinrich, ist in seiner Jugend zu Speyer auf dem hohen Stift zur Schule gegangen, und vom Bischof Hildebalden seinem Vetter erzogen worden.

Seite 459. Heinrich hat zu Speyer und Würzburg fleißig gelernet, auch an Weisheit

---

waren in Achtung, das Schreiben und Mahlen in Uebung. Daß man die Mahlerei schon künstlich getrieben, bezeugt Luitprand in seiner Historia L. 2. C. 9. Heinrich I habe zu Merseburg in einem Saal seinen Sieg über die Ungern so künstlich malen lassen, daß man eher die Sache selbst als eine Abbildung zu sehen glaubte.

*) Die Schule zu Hirschau benennt das Conversations Lexikon Band 8 Seite 839 unter 16 der damals berühmtesten Klosterschulen, so wie auch die Benediktinerkloster vom 8. bis im 11. Jahrhundert die vorzüglichen Unterrichtsanstalten und Hauptsitze der neuern Cultur waren.

merklich zugenommen. Er hat den geistl. Stand mit lauter lieb und Lust angenommen, nicht aus Armuth, da er von reichen Eltern geboren war, nach welcher Todt ihm ein groß Gut zu seinem Erbtheil angefallen ist, und ist nach St. Burkard kein Bischof gewesen, der dem Stift Würzburg besser vorgestanden, es höher gemehrt und geziert hat; den dieser Heinrich. S. 463. Mainhard I. der in den Stiftern wohl gelernet, ist auf Förderung Kaiser Heinrichs II., welcher denselben als vertrauten Rath in großen Sachen gebrauchet, zum Bischof zu Würzburg als tüchtig gefördert worden. S. 481. Mainhard II. ein weiser wohlberedter hocherfahrner Mann ist von Kaiser Heinrich IV. zum Bischof gen Würzburg gebracht worden, wie auch sein Nachfolger Ainhard *) ein geborner Grav von Rotenburg uf der Tauber". Aus den ältesten christlichen Zeiten finden sich hier keine Spuren anderartiger Volkserziehung als die der Aelterlichen. Späterhin aber ein kärglicher Privatunterricht von einigen gelehrten Predigern

*) Von dessen verschiedenen Stiftungsbriefen dient folgender in Auszug: „Ainhard aus Gunst der Mildigkeit Gottes, des Stuhls zu Wirzburg Diener, Thun kund, daß wir die Kirchen in unser Vorstadt gelegen, die in der ihr des seel. Martyrers St. Stephan dem Gottesdienst gewidmet ist, mit einem Spital, unter der Mauern vor-

und Franziskanern. Im 15 Jahrhundert erschienen urkundlich die ersten Magistri Artium et Scientiarum mit Schulmeistern. Der erste lateinische Schulmeister welcher 1480 vom Rath bei dem kleinen Alumnat und Schulhäuschen (welches 1587 abgebrochen und auf dessen Grund zum Theil des Gymnasiumsgebäude errichtet worden ist) angestellet wurde, war der Magister Johann Dürr, welcher aber schon 1493 seine Stelle niederlegte. Diese erhielt nun der Magister Karl Wernizer, diesem folgte 1517 der nachherige Franziskanerkonventual und Chronikverfasser Michael Eisenhard, benannt als Präzeptor der Schulknaben zur Kapelle des heiligen Bluts, und 1539 Magister Georg Kergel.

Dieser im Ganzen sehr auffallende Mangel an Unterricht, vermehrte auch den Drang der Refarmation, welche erst das Schulwesen gehörig in Gang gebracht hat.

Zu dieser Einrichtung wurde 1558 der Tübingische Kanzler und Dr. Th. Jakob Andrae

---

gemelder Kirchen gebauet, begabet, auch in solchen das uffsehen fürgewendt, daß die darinn wohnende arme Brüder nicht Nothleiden dürfen u. s. w. Geschehen im Jahr nach des Herrn Menschwerdung 1067."

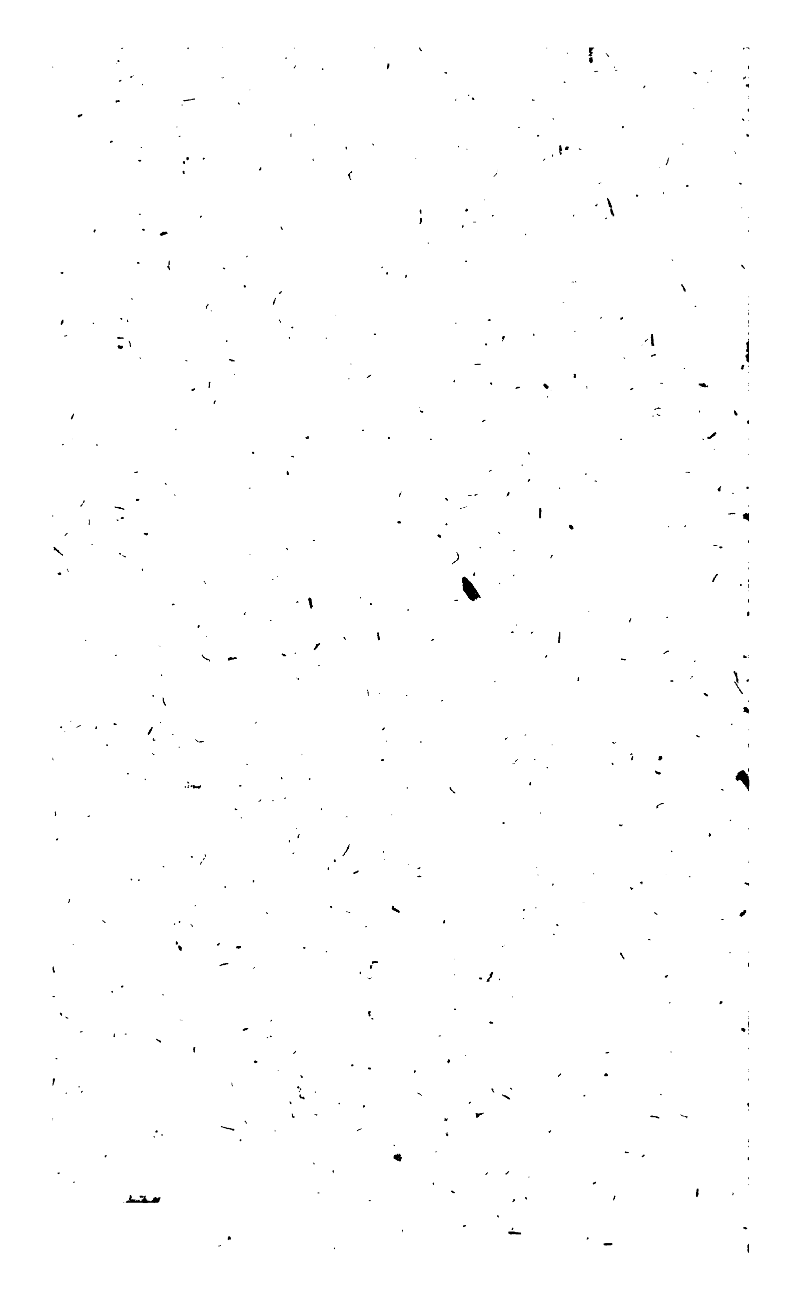
hieher berufen, welcher in dem Mönchskloster das Konsistorium sowohl als vorzüglich auch eine lateinische Schule mit 5 Klassen anordnete, und dem Eingang vom Auditorium folgende Inschrift beisezen ließ:

Ut quondam Monachis,
sic nunc Collegia Musis;
Cesserunt usu, restiduenda pio.

Das ganze Schulwesen wurde der Leitung dieses Konsistoriums untergeordnet, dessen 3 weltliche Mitglieder die Rathsherren Dr. Joh. Hornburg, Johann Winterbach und Johann Zweifel geworden sind.

Merkwürdig ist Hartmanns Äusserung in seiner Reformationspredigt, (Lätare genannt) daß bei der 1585 geherrschten Pest von den damaligen 500 Schülern des Pädagogiums im Franziskanerkloster auch nicht einer gestorben wäre.

Von denen uns leider entzogenen, und 1804 nach Würzburg transportirten Konsistorialakten, die in 7 Folianten von mir 1798 durchlesen, mit andern wichtigen Urkunden, die Sitzungsprotokolle von 1559 bis 1762 enthielten, könnte ich viele Bögen anfüllen, erlaube mir aber blos einige betreffende Inhaltsübersichten mitzutheilen, in Beibehaltung der Protokollen-Ausdrücke:



II. Theil. *)

*) Dieser urkundlich reichhaltige Theil mußte sehr abgekürzt werden, wegen der geringen, dem Aufwand nicht entsprechenden Anzahl von hiesigen Subskribenten, deshalb auch kein Verzeichniß derselben vorgedruckt worden.

Genereller Inhalt.

Erste Abtheilung.

Schul- und Kirchenwesen.

zweite Abtheilung.

Literaturwesen.

Dritte Abtheilung.

Ritterwesen.

(Rückblicke auf das Ritterwesen Frankenlands.)

Erste Abtheilung.

Schul- und Kirchenwesen.

I. Abschnitt. Schulengeschichte.

Bei den heidnischen Franken waren die Druiden die einzigen Lehrer, die dem wißbegierigsten Theil der Jugend Unterricht in ihrer Art gesangsweis ertheilten.

Die Bildung unserer Gaugrafen, besonders der zum geistlichen Stand gewidmeten Söhne, geschah in den Stiftsschulen, *) davon Frieß in seiner

*) Davon schreibt Schmidt in seiner Geschichte der Teutschen 3. Band, S. 37, 170, 176. Auf Befehl Kaiser Karl des Großen, der sehr viel für das Schulwesen gethan, mußten in den Domstiften und in den Klöstern Schulen eröffnet, zum Besten des gemeinen Volkes aber, und der nicht genug unterrichteten Landpriester, die Homilien des heil. Gregorius und anderer Kirchenväter in das Teutsche übersezt werden. Man wußte aber von keinem andern Studienplan als für Geistliche, und die Wissenschaften wurden da-

Würzburgischen Historie folgendes schreibt: Seite 400 den Bischof Maingut that sein Vater jung in das Kloster zu Friedeslar in Hessen, und lernte fast wohl.

---

bei nur in so weit getrieben als man glaubte, daß sie mit der Religion in einiger Verbindung stünden,

Der gelehrte Rhaban Maurus hat uns den Geist der damaligen Studien, am meisten geschildert, und es bleibt immer viel, daß in einem Lande, wo man noch nicht seine eigene Sprache schreiben konnte, dieses im 9ten Jahrhundert nicht allein that, sondern auch Syllogismen, lateinische Verse und astronomische Berechnungen machte.

Der erste Dichter und Geschichtschreiber in teutscher Sprache, der schon im ersten Theil erwähnte Mönch Otfried schreibt: „Die teusche Sprache wird für Bäurisch gehalten, und selbst die sie reden und die Geschichte verzeichnen, brauchen die Sprache der Lateiner oder Griechen, und können die eigene nicht schreiben." Daß aber im 10 Jahrhundert in den wichtigsten Klosterschulen viele Fortschritte gemacht worden, zeugt folgende Stelle aus der Lebensbeschreibung des Bischofs Meinwerth von Paderborn:

„In der Schule zu Paderborn waren Dialektiker, Redner, Grammatiker, Mathematiker, Astronomen, Naturlehrer; Horaz, Virgil, Sallust

S. 418. Gottwalt war des Mainguts Schwestersohn, (die einen Grafen von Henneberg geheurathet) der zog ihn von Kindheit auf, und nahm ihn mit in das Kloster Neustadt, wo er sich sowol hielt, daß man ihn zum Abt machte. S. 442. 954. Bischof Bernward, Graf Reicharts Sohn, kam erst von der hohen Schule zu Paris in das im Speirer Bißthum gelegene Kloster Hirschau.*) S. 446. Bernwärds Bruders Sohn, Bischof Heinrich, ist in seiner Jugend zu Speyer auf dem hohen Stift zur Schule gegangen, und vom Bischof Hildebalden seinem Vetter erzogen worden.

Seite 459. Heinrich hat zu Speyer und Würzburg fleißig gelernet, auch an Weisheit

---

waren in Achtung, das Schreiben und Mahlen in Uebung. Das man die Mahlerei schon künstlich getrieben, bezeugt Luitprand in seiner Historia L. 2. C. 9. Heinrich I habe zu Merseburg in einem Saal seinen Sieg über die Ungern so künstlich malen lassen, daß man eher die Sache selbst als eine Abbildung zu sehen glaubte.

*) Die Schule zu Hirschau benennt das Conversations-Lexikon Band 8 Seite 839 unter 16 der damals berühmtesten Klosterschulen, so wie auch die Benediktinerkloster vom 8. bis im 11. Jahrhundert die vorzüglichen Unterrichtsanstalten und Hauptsitze der neuern Cultur waren.

merklich zugenommen. Er hat den geistl. Stand mit lauter lieb und Lust angenommen, nicht aus Armuth, da er von reichen Eltern geboren war, nach welcher Todt ihm ein groß Gut zu seinem Erbtheil angefallen ist, und ist nach St. Burkard kein Bischof gewesen, der dem Stift Würzburg besser vorgestanden, es höher gemehrt und geziert hat; den dieser Heinrich. S. 463. Mainhard I. der in den Stiftern wohl gelernet, ist auf Förderung Kaiser Heinrichs II., welcher denselben als vertrauten Rath in großen Sachen gebrauchet, zum Bischof zu Würzburg als tüchtig gefördert worden. S. 481. Mainhard II. ein weiser wohlberedter hocherfahrner Mann ist von Kaiser Heinrich IV. zum Bischof gen Würzburg gebracht worden, wie auch sein Nachfolger Ainhard *) ein geborner Grav von Rotenburg uf der Tauber". Aus den ältesten christlichen Zeiten finden sich hier keine Spuren anderartiger Volkserziehung als die der Aelterlichen. Späterhin aber ein kärglicher Privatunterricht von einigen gelehrten Predigern

*) Von dessen verschiedenen Stiftungsbriefen dient folgender in Auszug: „Ainhard aus Gunst der Mildigkeit Gottes, des Stuhls zu Wirzburg Diener, Thun kund, daß wir die Kirchen in unser Vorstadt gelegen, die in der ihr des seel. Martyrers St. Stephan dem Gottesdienst gewidmet ist, mit einem Spital, unter der Mauern vor-

und Franziskanern. Im 15 Jahrhundert erschienen urkundlich die ersten Magistri Artium et Scientiarum mit Schulmeistern. Der erste lateinische Schulmeister welcher 1480 vom Rath bei dem kleinen Alumnat und Schulhäuschen (welches 1587 abgebrochen und auf dessen Grund zum Theil des Gymnasiumsgebäude errichtet worden ist) angestellet wurde, war der Magister Johann Dürr, welcher aber schon 1493 seine Stelle niederlegte. Diese erhielt nun der Magister Karl Wernizer, diesem folgte 1517 der nachherige Franziskanerkonventual und Chronikverfasser Michael Eisenhard, benannt als Präzeptor der Schulknaben zur Kapelle des heiligen Bluts, und 1539 Magister Georg Kergel.

Dieser im Ganzen sehr auffallende Mangel an Unterricht, vermehrte auch den Drang der Refarmation, welche erst das Schulwesen gehörig in Gang gebracht hat.

Zu dieser Einrichtung wurde 1558 der Tübingische Kanzler und Dr. Th. Jakob Andrae

---

gemelder Kirchen gebauet, begabet, auch in solchen das uffsehen fürgewendt, daß die darinn wohnende arme Brüder nicht Nothleiden dürfen u. s. w. Geschehen im Jahr nach des Herrn Menschwerdung 1067."

hieher berufen, welcher in dem Mönchskloster das Konsistorium sowohl als vorzüglich auch eine lateinische Schule mit 5 Klassen anordnete, und dem Eingang vom Auditorium folgende Inschrift beisezen ließ:

Ut quondam Monachis,
sic nunc Collegia Musis;
Cesserunt usu, restiduenda pio.

Das ganze Schulwesen wurde der Leitung dieses Konsistoriums untergeordnet, dessen 3 weltliche Mitglieder die Rathsherren Dr. Joh. Hornburg, Johann Winterbach und Johann Zweifel geworden sind.

Merkwürdig ist Hartmanns Äusserung in seiner Reformationspredigt, (Lätare genannt) daß bei der 1585 geherrschten Pest von den damaligen 500 Schülern des Pädagogiums im Franziskanerkloster auch nicht einer gestorben wäre.

Von denen uns leider entzogenen, und 1804 nach Würzburg transportirten Konsistorialakten, die in 7 Folianten von mir 1798 durchlesen, mit andern wichtigen Urkunden, die Sizungsprotokolle von 1559 bis 1762 enthielten, könnte ich viele Bögen anfüllen, erlaube mir aber blos einige betreffende Inhaltsübersichten mitzutheilen, in Beibehaltung der Protokollen-Ausdrücke:

„Im Jahr 1559, am Donnerstag nach Reminiscere, (23. Febr.) sind die verordneten Herren und Kirchenräthe das erstemal zusammen konvocirt, und Konsistorium gehalten worden, wegen der lateinischen Schule im Mönchskloster.

Sitzung vom 27. September 1560.

Hanns Beubner wird gen Gottenhofen zu einem Schulmeister und Kirchner angenommen, und ihme 12 fl. zur Besoldung versprochen. — Desgleichen am 6. Oktober Jakob Judenheim nach Gammesfeld, dabei aber der Zusatz, „soll ihm zur Meßners Besoldung 12 fl. addirt werden."

Sitzung vom 25. April 1561.

Auf Anhalten des edeln Herrn Johann von Finsterlohr zu Lautenbach, wurde Ulrich Kraus, Schulmeister zu Oberstetten, als der ins Kirchenamt bei ermelden Edelmann zu gehen willens, examinirt, und ordinirt, und auf Angelobung, bei der christlichen A Konfession zu bleiben, erlassen; darauf Kaspar Mehrer als Schulmeister zu Oberstetten angenommen, und examinirt wird.

1562 wurde das Umsingen der Lehrer mit den Schülern in der Adventszeit verboten, und in den übrigen Pfarrdörfern Landschulen angeordnet.

„1564. vom 27. Jan.

werden dem Seelmeister als Konsistorialpedellen 2 fl. verwilligt, das liber executionis der ärgerlichen Personen angeführt, und deren Vorladung zur Ermahnung und Bestrafung beschlossen.

„1565. vom 5. Febr.

ist die Ordnung der Schullektionen verlesen und denen Praeceptoribus übergeben worden.

Darauf ist am 16. Mai das lateinische Schulexamen gehalten worden.

„1566. vom 2. Aug.

Assessores Consistorii waren Pastor M. Johann Hofmann, Mag. Phillip Werner, Hanß Hornburg, Hanß Winterbach, Jakob Krebs und Syndikus Erasmus Tanner.

„1567. vom 21. und 24. Nov.

wurden die Stadtvisitationen mit Kirchen- und Schuldienern gehalten: die Burger wurden nicht mehr dazu genommen.

„1569 den 7. Oktober

wurde beschlossen, alle Vierteljahre die lateinischen und teutschen Schulen zu visitiren."

„1571 den 12. Jan.

t Johann Grünewald von Eschenbach, Schulmeister zu Gebsattel, dieweil er von Edlen Gainstolf

von Rosenberg die Pfarr Neubrun bekommen, examinirt und den 18 Jan. ordinirt worden."

„1572 den 4 März

wird Konrand Merklin als Rektor und ludi moderator Scholae investirt, nachdem M. Thomas Beutler, weil er wegen seiner Verbesserung willens sei, sich im Kirchendienst zu begeben, sein Schulamt aufgegeben."

„1575 den 7 Jan.

ist M. Georg Burkard gewesener Professor an der Universität zu Tübingen aus Befehl E. E. Raths von den Scholarchen in Beiseyn aller Kirchen- und Schuldiener als Rektor präsentirt, investirt und bestättigt worden.

Am 15 Jan. hat dieser neue Rektor sein auf Befehl der Herrn Scholarchen schriftlich verfaßtes Judicium von guter Schulordnung und Lektionen übergeben, und in Gegenwart aller Schuldiener verlesen

„1575 den 25. Febr.

ist aus Befehl E. E. Raths Johann Maler, Schulmeister zu Gebsattel examinirt, und nach gehaltener Probpredigt als Pfarrer zu Spielbach ordinirt worden.

„1578 den 28 Oktob.

ist Mag. Melchior Neander Schneebergensis examinirt worden, als Rektoris Schemelii Adjunctus und Collega in prima Classe.

„1584 den 10. Apr.

ist Markus Frey zu einem Expectanten und Mit-

gehülfen in der Schule erklärt, und von E. E. Rath dazu bestätigt worden, wofür er den freien Tisch und Wohnung in dem Mönchskloster haben soll."

„1589 den 6. März

wird wegen des Calvinismi beschlossen, daß hinfort alle E. E. Raths Kirchen- und Schuldiener die Formula Concordiae unterschreiben sollten.

„1592 den 19. Mai

ist das lezte Examen im Mönchskloster gehalten worden; cui penes Consistoriales et primo interfuit clariss. D. D. Andr. Libavius finito hoc a Senatu constitutus Inspector Scholae."

„1592 den 20 Aug.

beschlossen, soll D. D Pastor ante Introductionem in die neue Schule in summo templo eine Predigt thun, die sich zu diesem Actu reime, finita concione sollen die Schüler cum Suis Praeceptoribus in novum illud aedificium cum processu canendo gehen. Diese Introduktion wurde auch am 7. September feierlich vollzogen.

Zweiter Foliant.

Consistorialia von 1605 bis 1619.

1605 den 26. November

wurde dem künftigen Rektor Ehinger fürgehalten, daß er die Formulae concordiae zu unterschreiben

habe, dem Doctori Libavio sich subliciren müsse, und täglich wie andere Präzeptoren 6 Stunden lehren soll.

„1607 den 16. Februar

ist Doktor Andr. Libavius, Inspektor, nach Koburg gezogen, auf Vokation des dortigen Fürsten, doch hat er ein Bedenken wegen Erhaltung der Rothenburger Schulen aufgesezt.

„1612 den 12 Oktober

Das Bibliothekariat wird dem Rektori übertragen, und weil die Bücher in der Liberey des mehrern an Ketten liegen, können sie dem Winter propter frigiditatem nicht wohl gebraucht werden, sie können daher, aber nur auf einen Monat und gegen Handschrift weggeliehen werden.“

„1613 den 8 Juli

Rektor zeigt an, daß er die Komedien Mittwochs und Samstags nur eine Stunde exerzire.

„1615 den 3. März

Berger Med. Studiosus, der schon 1613 vom Rektore und Dr. Stibero als ein Stipendiat examinirt worden, wird abermals examinirt. Man hat nemlich bisher die Studenten von Universitäten kommen lassen um zu hören, wie sie die Stipendia anwenden, und ob sie fleißig seyen.

„1615 den 16. Oktober

Oratio Rectoris de Urbe Rotenburga soll zu

200 Exemplarien auf Kosten des Steueramtes gedruckt werden.

Dritter Band bis 1635. Vierter bis 1660. Fünter bis 1686.

„1635 den 12. November

sollen die Studiosi wen sie nach Hauß kämen in Theologia et Philosophia examinirt werden.

„1663 den 12. Dezember.

soll aus dem Fisko den Litteratis die dem Kollegio Musiko zugethan sind, ein Konvivium gehalten werden.

„1667. den 26. Februar

Weil ein jeder gemeine Mann einen Pädagogen will annehmen, und doch den Alumnis nur ein schlechtes geben, so solle ein gewisses Salarium ein Thaler oder Floren Quartaliter gemacht werden.

„1672 den 19. April

war der Aktus Panegyrikus vom fünften Jubeljahr (seit 19. April 1172, 500 Jahr) gehalten worden, an welchem Dr. Johann Georg Albrecht Konsulent und Rektor Friedrich Lips perorirt haben.

„1677 den 4. Dezember

wurde beschlossen: der Lehrer in Tertia soll 100 Thaler haben, und der in infima 70 fl. aber kein Getraidt, Holz, noch freie Wohnung.

„1685 den 16. Juli

Friedrich Heudörfer soll das Kantorat niederlegen, und dazu Georg Falk, seitheriger Kantor und Präzeptor zu Reichenweyer im Elsaß berufen werden.

„1692 den 3. August

wurde beschlossen: das Schuljubiläum soll den 7. September gehalten werden, so wie Sonntags vorher 2 Schulpredigten; werden zu Nürnberg Denkmünzen gemacht zu 6 und 4 kr., erstere für die lateinischen, leztere für die teutschen Schüler, solle Rektor eine Oration halten, und den Aktus mit Musik schliessen, darauf soll ein Konvivium auf der Schul angestellt, und alle Literati hiezu invitirt werden.“

Sechster Band bis 1708. Siebenter bis 1762.

„1708 den 29. Oktober

waren Consistoriales tres Consules à Seyboth, Rücker, Erhard, Superint. Hartmann. Eccl. Vesp. Hartmann, Diak. Flurer. Scriba. Nach genommenen Siz wurde das Gebet verrichtet, und vom Hr. A. B. von Seyboth kürzlich vorgetragen, daß die Session zur Visitation der Stadtkirchen und Schullehrer angestellt sey.“

„1753 den 2. August

wird Dr. Albrecht von Berg, Stud. Theologiä denen Alumnis als ein Präfektus vorgestellet.

Reihenfolge der Lehrer vom Gymnasio.

A. Rektoren.

1559 Wickner Abad. Mag. 1564 Beutler, Lob. Mag, von Ravensburg. 1572 Merklein, Conrad. 1575 Burkhard, Georg. 1578 Schemel, Johann. 1606 Ehinger, Elias Mag. 1617 Schemel, Georg Mag. 1624 Seyboth Johann Mag. 1661 Hartmann, Friedrich Lud. Mag. A. 1666 Lips, Friedrich Jo. 1683 Wernher, Ludwig Gottf. 1714 Lehmus, Wolfgang Friedrich, † 28. August 1716. 1716 Geßner, And. Sam. 1772 Lehmus, Georg Johann D. 1784 Lehmus Christ. Baltt. Mag. 1791 Bezold, Friedrich Lud. †1817.

*) Wickner von Nürnberg, war schon 1550 an Georg Kergels Stelle als lateinischer Schulmeister angestellt worden. Mag. Burkard von Weissenburg war zuvor 14 Jahre Professor der Dialektik zu Tübingen gewesen, und übernahm 1578 wieder diese Professorstelle. Mag. Schemel wurde 1592 der erste Rektor vom Gymnasium, so wie von 94 bis 1617 der Libavius Inspektor desselben; welcher die 500 Schüler in 6 Klassen einordnete, und zweckmäßigen Unterricht einführte. Der Th. Dr. Hartmann verbesserte den Lehrvortrag in den Sprachen, Philosophie, Theologie, und bildete selbst Redner in griechischer Sprache.

B. Konrektoren.

1559 Merklein, Conr. A. 1572 Schemel, Joh. A. 1578 Hornung, Carl Mag, 1586 Minderlein, Johann. 1592 Neander, Melch. Mag. 1609 Käsenbrod, Johann. 24. 1612 Hofmann, Seb. Mag. 1617 Seyboth, Johann Mag. A. 1624. Riß Heinrich Mag. 33. 1032 Nörer, Johann Georg. 1637 Mylius, Georg. 39 Helnus, Johann. 49 Zapf, Georg Mag. 56. Pfeiffer, Jak. Heinrich, nach 27. 62 Körber, Joh. Georg. † 69 69 Joch, Jr. Georg, D. 69 Geltner, J. Friedr F. 75 Martius, Simon Mag. 89 Hartmann, Th. Lud. Mag. C. 95 Lehmus, Wolfg. Friedr. 1714 Adami, Cr. E. 23 Hirsching, Jer. † 27. 27 Stegmaier Joh. Val. nach 27, 1730 Herrnbauer, Joh. Georg Mag. C. 35 Seidenschwanz, Christ. Gottf. † 79. 72 Merz, Friedr. nach 30. 84 Bezold, Fr. L. A. 91 Lehmus, C. D. Mag. E. 1796 Schmidt Joh. Samuel † 21. Jan. 1823.

Wernher, gebor. zu Eschelbach, am 11. Oktober 1643, wurde anfänglich zu Wildenholz Pfarrer, dann zu Ettenhausen, und erhielt als Rektor einen solchen Ruf, daß selbst Zöglinge aus Wien das Gymnasium besuchten. † 7. Juni 1714. Geßner wurde 1735 Professor † 30. Merz 1778. nach sechsjähriger Quieszenz.

C. Präzeptoren der dritten Klasse.

1559 Staudacher, Paul von Wittenberg. 1562 Zirmer, Georg, nach 9. 63 Mikonius, Fr. von Gotha. 64 Krämer, Chr. 65 Völker, Heinrich. 68 Agrikola, Georg. 73 Suevus, Johann. 92 Minderlein, Joh. 96 Pistorius, Richard. 1599 Eckard, Chr. 1602 Jakobi Chr. (Diese 3 waren zuvor hier Kantoren.) 1607 Hofmann, Sebastian Mag. B. 12 Renger, Mich. nach 3. 16 Uz, Jo. Wilh. 22 Günzel, Johann. 32 Löblein, Georg. 38 Stüchs, Seb. † 77. 78 Geltner, Joh. Th. 83 Uhl, Georg. 85 Lehmus, Wolfg. Friedr. 95 Rivius, Georg, Mag. 97 Herrnbauer, Johann Gg. 1699 v. Berg, Joh. Phl. 1704 Hartleidner, Wolfg. Mag. † 4. Mai 5. 1705 Adami, Chr. B. 14 Hirsching, Jer. B. 23 Stegmaier, Val. Mag. B. 27 Herrnbauer, Joh. Georg, Mag. B. 30 Hornung, Anton, † 17. Juni 59. 48 Zierlein, Joh. Chr. † 1. Juni 84. Krauß, Georg, Christ. † 87. 87 Lehmus Fr. Dan. Mag. B. 91 Schmidt Joh. Sam. B. 96 Merz. David, C. 1798 Krauß, Fr. Christ. Wurde nach Errichtung der Studienschule mit Schmidt und Musch Professor derselben, und † am 21. Dezber 1821.

D. Präzeptoren der vierten Klasse.

1559 Eisenberger, Johann. 61, Staudacher Jo. von Wittenberg. 62 Krämer, Chr. von Künzelsau

63 Volker, Heinrich von Gotha. 65 Suevus, Johann von Schestersheim, C. 73 Gukenberger, Lukas Mag. 74 Keitel, Oswald. 77 Kapp Wendel. 80 Beringer, Mich. 85 Frecht, Markus. 96 Hofmann, Sebastian, C. 1607 Bundschuh, Martin aus Thüringen. 13 Stellwag, Johann. 14 Wiedmann, Erasmus, aus schwäb. Hall. 18 Meder, Reinhard. 19 Hornung, Mich. 21 Günzel, Jahann, C 22 Weidlein, Joh. Leo. 28 Stüchs, Seb. C. 38 Sutorius, Jakob. 42 Löblein, Sg. Z. 49 Augenstein, Joh. Ulrich. 51 Kohl, Joh. Ad. 54 Knorr, Joh. F. 54 Merz, Georg Leonh. † 67. 67 Dehner, Sebastian, † 79. 79 Uhl, Georg, C. 83. Heudörfer, Friedr. † 96. 96 Hartleidner, Mg. Mag. 1704 Furkel, Dan. † 9. 1709 Zierlein, Simon, † 12. 13 Hirsching, Jer. C. 14 Roth, Er. 21 Stegmaier, Val. Mag. C. 23 Hornung, Anton. 30 Seidenschwanz, Chr. Go. B. 35 Anschütz, Georg, Casp. † 66. 66 v. Berg, David, † 1813. 92 Merz David, C. 96 Kraus C. 1798 Rusch, Heintich Wilh. jezt Studienlehrer.

Präzeptoren der fünften Klasse.

1559 Günzel, Georg, von hier. 65 Wanderer Georg. 76 Halbmeister, Georg. 84 Frecht, Markus D. 85 Minderlein, Johan, C. Flürer, Joh Michael. 1606 Büchner, Simon. 11 Meder Reinhard. D. 18 Haid, Georg. 26 Gündermann Clemens. 32 Waldmann, Johann. 58 Dehner

Sebastian, D. Heudörfer, Friedrich, D. 83 Gammesfelder Johann, Mag. 87 Knorr, Christ. 95 Herrnbauer, Friedr. Mag. 96 Härtleidner, Ma. Mag. D. 96 v. Millenau, Wilh. 1704 Adami, Gr. 5 Zierlein, Simon, D. 9 Roth, Georg, D. D. 14 Hornung, Anton, D. 23 Ullrichssohn, Georg. 33 Anschütz, G. C. D. 35 Renger, Da. Friedr. nach 26. 40 Schützinger, Joh Mich. nach 7. v. Berg, Carl, nach 21. 47 Rühl, Joh. Gg. † 75. 73 Henninger, Jer. † im Spital. 1776 Bezold, F. L. B. 1784 Rücker, Georg Christian, erhielt 92 seine Pension und † am 1 Mai 1802. 1792 Krauß, F. G. D. 1796 Rusch, H. M. D. Schmezer, Gg. Dan. bis 1803. E.

F. Präzeptoren der sechsten Klasse.*)

1592. Hatbmeister Georg Leonhard. 1603. Haid Georg E. 18 Zapf Sebastian. 38 Dehner Sebastian E. 58 Harnung Johann. 80 Gammesfelder Joh. Gg. Mag. E. 85 Nagel Georg Bartel. 86 Knorr Christ. E. 88 Gammesfelder Mag. 1702 Hornung Anton E. 14 Rüker Christ. Nikol. 21 Ullrich sohn

---

*) Bis 1685, wo die siebente Klasse errichtet wurde, hatte jeder dieser Lehrer einen Adiunkten; z. E. Haid folgende 3 Käsenbrod, Meder, Widner, Zapf einen Gukenberger und Moser Dehner einen Johann Zapf und Magister Stecher.

Georg Leo. 23 Anschüz, Georg Kas. 33 Raab, Joh. Andr. starb 47. 47 Weiß David Chri. 71 Rüker Georg Chist. E. 84 von Berg, Joh. Philipp erblindete, und starb im Mönchskloster. Die 3 lezten Jahre bis 1804 war sein Vikarius der Cantor Fried. Kantor Zierlein.

G. Präzeptoren der sibenten Klasse.

Existirte von 1685 bis 1784 unter den 5 Lehrern 1685 Nagel, Georg. 1723 Anschüz, Christ. 1733 Raab, Andreas. 1744. Wucherer, Friedr. Nikolaus, starb den 61. April 1783. Von Berg, Johann Philipp bis 83. F.

Nach den im Geschichts-Text angeführten Königlichen Bairischen Reskripten wurde das Gymnasium allmählig in eine Studienschule von 3 Klassen eingezwängt; deren Lehrer im August 1825 waren: Rector Bensen, Heinrich Wilhelm, Professor Fick, Joh. Gg. Karl, Professor Nusch Heinr: Wilhelm, Zeichenlehrer Zick, Joh. Baptist.

1 8 2 4

Enthielten das Progymnasium 15 die Obervorbereitungschule 14 und die Untervorbereitungsschule 8 zusammen 37 Schüler. *)

Volks- oder Stadtschulen.

Die Kinder beiderley Geschlechts erhielten von 1544 bis 1814 in 3 bis 5 teutschen Schulen nothdürftigsten, und auch sehr guten Unterricht,

---

*) Ueber die Lehrgegenstände ist vorzumerken, daß seit 1824 nach Aufhebung der höhern Bürgerschule im fortschreitendem Gang von der dritten bis in die erste Schule über die Religion, Geschichte, Geographie, Mathematik, teutsche, lateinische und griechische Sprache Unterricht ertheilet worden ist. So lange das Reichsstädtische Gymnasium mit seinen sieben Klassen bestanden, wovon die fünf untern Klassen eine Bürgerschule und die zwei ersten eine Gelehrtenschule bildeten, zählte man oft über zwei hundert Schüler, vom sechsten bis fünfzehnten und zwanzigsten Jugendjahr. Der Unterricht eröffnete sich mit dem Buchstabieren, und endigte sich mit den akademischen Vorbereitungs Studien, worüber zuweilen ein besonders besoldeter Professor, philosophische Vorlesungen hielt; wie einige Jahre bis 1793 der Mag. und Professor Merz. Sehr zweckmäßig führte der unvergeßliche Rektor Lehmus 1786 ein Seminarium, sehr ähnlich einer Schule wechselseitigen Unterichts ein, worinnen unter seiner Aufsicht 8 Schüler der zwei ersten Klassen (mit dem Verfasser der den Spruch bewährt fand docendo discimus) jeder sieben Schüler der sieben untern Klassen in der Geschichte, Geographie, Arithmetik und Latinität unterrichteten.

(wie von einem verdienten Kammleiter, Herrmann, Ostermann, Bierhals,) von den Schulmeistern in ihren Wohnhäußern.

1814.

Wurde die jezige Einrichtung mit Herstellung von 8 Klassen, 4 für Knaben, 4 für die Mädchen, und mit Etablierung von 6 Schulzimmern im Gymnasiums-Gebäude, und 2 in den Schulhäußern beim Spital vollendet, und das Volksschulwesen organisiert.

Im Jahr 1818 mußte jedoch eingetrettener ungünstiger Umstände wegen, ein Lehrzimmer beim Spital zurück gegeben, und die Knaben Schule auf 3 Klassen mit 3 Lehrern reducirt werden, bis endlich 1824 der Stadtmagistrat ins Mittel trat, noch einer Lehrerbesoldung auswarf, und für die eingezogene vermißte Knaben

---

Die meisten Knaben vom Literatur und Gewerbstand waren Gymnasiasten, und besuchten mehr die Mädchen beider Stände die Schule der teutschen Lehrer, welche daher auch oft mehr Kinder vom weiblichen als männlichen Geschlecht unterrichteten, daher der Name einer Volksschule erst neuester Zeit — mit der Vorschrift, daß alle Kinder vom sechsten Jahr an solche besuchen müssen vereinigt, mit dem zweckmäßigsten Unterricht — sich ausgesprochen und verwirklicht hat.

Klasse noch ein Lehrzimmer im Gymnasiums Gebäude herrichten ließ.

Sonach bestehen wieder 8 Volksschulen, welche immer gegen, oft über 600 Kinder enthalten.

Die 4 Mädchen Klassen haben iher Lehrzimmer in der zweiten Etage des Gymnasiums Gebäudes, die drei untern Knabenklassen ebendaselbst in der dritten Etage, die oberste in der Spitallehrers Wohnung. Der zweckmäßige Unterricht wird ertheilt nach Lehmus Instruktion für Lehrer in Städtischen Volksschulen; und zur Zeit sind folgende Lehrer dabei angestellt.

a) An der Knabenschule

hat die erste oder oberste Klasse der an des verstorbenen Sauernheimers Stelle am 23 Sep. 1826 beförderte Adam Wich, die zweite Johann Georg Gutermann, die dritte Jo. Heinrich Paulus, die vierte Gg. Mich. Bieringer.

b) an der Mädchen Schule.

Die erste Klasse Jo. L. Ernst Bauer, die zweite J. Gotl. Dan. Sackstatter, die dritte Jo. Georg Scherer, die vierte Max Sigmund Wagner.

Ausserdem hat Siechhaus, nachdem es mehrere Jahre hindurch Filial der Spitalkirche war, und nach der Staat = Schulen mußte, nunmehr, und dieß seit 1818 wieder seinen eigenen Pfarrer, und seine eigene Schule, deren gegenwärtiger Lehrer

Joh. Friedrich Lang am 14 Okt. 1826 bestättigt worden ist.

II. Abschnitt.

Kirchengeschichte.

Die heidnischen Hermunduren, Thüringer und Franken, verehrten anfänglich ohne Tempel und Bilder in besondern Eichwäldern, Haine genannt, ein unsichtbares höchstens Wesen. Diesen Gott nannten sie Theut, *) Vod, Odan, Wodan, auch Gaut, der Gute, der nemlich alle Gute in seinem Himle nehme, und die Bösen in die Holla.

Späterhin verehrten sie ausser diesen Wodan auch die Freia, Hertha oder Erde, Vulkan oder Feuer, **) den Püstrich, (s. Ritterburgen) oder

---

*) Aus den alten Liedern der Druidenzeit blieb soviel nachher im Gedächtniß, daß als Stammvater der Teutschen gerühmt wurde Teut der Ueheber aller Dinge, dessen Name mit Theos, Zeus und Deus übereinstimmte.

**) Aus diesem Naturdienst und Verehrung höherer Wesen in dem Feuer, Erde, Wasser entkeimten auch die Ordala, oder Gottesurtheile, indem man die Entdeckung verborgener Wahrheiten von dem in dem im Elemente wohnenden Gotte

Wansterich, oder Thor, ein Donnergott, wie Jupiter bei den Römern, vorzüglich aber die Tanfana oder Diana.

So lange unsere Voreltern noch in Höhlen und Lauben wohnten, verehrten sie den Gott Teut, (dessen Söhne sie sich als Teutonen bekannten) in Hainen; so wie sie aber ihre Wohnungen in Strohhütten verwandelten, und nach und nach Häuser baueten, wurden auch Sinbilder der Gottheiten in Hütten und Häusern *) aufgerichtet, von denen das vom Püstrich noch merkwürdig ist, so wie auch

---

erwartete durch ein Wunder. So entstanden die Feuer- und Wasserproben, welche später in und mit den Theokratien ausgebildet wurden. Die Aehnlichkeit teutscher u. indischer Ordale, zeigt sich bei den glühenden Pflugschaaren, glühendem Eisen und wallenden Wasserkesseln. Mit dem Ritterwesen gingen auch die Ordalien im 16ten Jahrhundert zu Grabe.

*) Davon schreibt Frieß in seiner Würzburgischen Historie Seite 387: „Ob der Stadt Würzburg stund bei dem Schloß eine heidnische Kirche, darinnen die Abgöttin Diana (deren Götzenbild von Erz gegossen in den Main versenkt worden) verehrt ward; diese weihet St. Bonifazius in der Ehre der heil. Jungfrau Maria, und ist die erste christliche Kirche gewesen in diesem Frankenland.“

das neuerlich in Schlesien aufgefundene Götzenbild des Thor. Ihre vernunftweisen Priester oder Gottesdiener *) hießen Truthen oder Druiden, die Treuen. Sie standen in höchster Achtung. Jeder mußte sich ihrem Ausspruch unterwerfen. Sie hatten eine große Menge Lehrlinge zur Unterrichtung aus den Vornehmsten des Volks. Sie lehrten in lauter Versen, die ihre Schüler auswendig lernen mußten. Was sie von der Unsterblichkeit der Seele lehrten, war ihnen allein erlaubet, andern zu eröffnen.

Weil sie aber auch (besonders die Priesterinnen) durch ihr Wahrsagen aus den Eingeweiden von Menschenopfern eine vermeinte Hexerei ausüben sollten, so geschah es nach der Bekehrung zum Christenthum, daß man die Weibspersonen, von denen man glaubte, daß sie Teufeleien und Schädlichkeiten trieben, Hexen und Truten benannte.

Der Dichter Konrad von Würzburg versteht aber ausdrucksvoller unter Trut einen Gatten oder Treuen **) wie folgt:

---

*) Sie waren auch Sittenlehrer, Natur- und Sternkundige. Sie lehrten in Weißlöchern gesangweis. Ihr Sinnbild, der Truhtenfuß, wurde nachher als Schild einer Herberge, und später hin als Schild einer Bierschenke gebraucht. Ihre Opfersteine sind noch unter den Namen Truten- oder Teufelssteine bekannt.

Ih arme triven sen nach in; Sam sich die Turtultube quelt, die kein ander Liep erwählt, Swen ir Trut gegangen hin u. s. w.

Die 3 Hauptfeste unserer heidnischen Vorfahren wurden an dem Walburgistag, Johannistag und Michaelstag mit besondern Opfern, Tänzen, Kämpfen mehrere Tage hindurch gefeiert, mit tüchtigen Trinken und Essen hingegen beschlossen.*)

---

*) Truten oder trauten enthält auch das Nibelungenlied in folgender Strophe:
Der minnechlichen meide truten wol gesam,
in mute chüner rechen,
nieman waz ir gram;
ane mazen schöne, so
waz ir edel lip:
der junchoruwen
tugende zierten
anderin Wip.
Ein richin huneginne vrou
Ute ir muter hiez;
ir vater der hiez danchrat.
der in diu erbe liez,
sit nach sime lebene,
een ellez richer man,
der ouch in seiner jugende,
groser eren vil gewan."

*) Diese altteutsche Sitte, die Festtage (unter denen der Johannistag immerfort feierlich und die Walburgisnacht berüchtigt bleibt) mit

Nach der Verdrängung des Heidenthums durch das Christenthum kam Rothenburgs Kirchenwesen unter die Direktion der Bischöfe von Würzburg.

Aus diesen Zeitrauen enthält das Archiv kein Dokument, um so wichtiger war mir ein Pergamentener Einband eines Kirchenbuchs oder Fascikels

---

einem guten Trunk zu schliessen, erhielt sich hier bis in das 19 Jahrhundert, nnd an den 3 hohen Festtagen der christlichen Kirche seit dem Abgang des Heidenthums die heiligen Zeiten genannt, von Weihnachten, Ostern und Pfingsten, hatte auch iedes Mitglied vom innern Rath eine Flasche alten Weins aus den reichlichen Vorräthen vom Steueramt, Kloster oder Spital zugeschickt erhalten. –

Ueberhaupt äusserte sich die Trinkliebe der altteutschen Vorfahren selbst in ihren Redensarten, z. E. klaren Wein einschenken, freudetrunken, Hopfen und Malz ist an ihm verloren, Thatendurst, wonneberauscht, Trinkgeld, Weinkauf oder Daraufgeld, Trunkenbold. Das tüchtige Trinken erwähnen auch die uralten Lieder von den Thaten der Helden von Arthurs Tafelrunde. Dieser Brittenkönig Athur gehörte ums Ende des 5. Jahrhunderts in die Zeit, wo bei dem Sinken der Römerherrschaft in ienen Gegenden Tapfere kämpften, und von ihren Tha-

welcher das älteste foremular von unserm Glaubensbekentneß enthielt, so viel ich diplomatisch davon herausbringen konnte, soll jezt getreulich mitgetheilet werden, selbst mit allen Fehlern.

„Kelaubo in Gote dere Vadere almastikun ciscaf Himeli unti Erdu. Unti in Zesu krist, sun sinen ainicen, unsern —, der infangen ist fon wihem kiste, keporen fone Maria—, —, in drittin take erstunic fona tötten, st tik in Himeli sitzit Zesuun Gotes Vaderes almastikun, tasne cuhniftig ——— kelaubo in wihem Krist, in wihare Khirighum catholicu, in wihare Kemeintha, urstatz sunti, Dera Fleisces urstendesi, int Lip ewi. Amin.“ *)

Die wenigen in Stadt und Land anfänglich aufgestellten Christenthumsprediger befolgten blos die bischöflichen Vorschriften. Endlich bewirkte der Rath laut Urkunde dd. Würzburg, Montags vor Misericordia 1472 so viel, daß doch die Priester in der

ten ein Sagenkreis ausging, welche mündliche Fortpflanzung und Volksdichtung, später aber romantische Darstellung zu dem ausbildete, was er geworden ist.

*) Es ist zu bedauern, daß nicht mehr herauszubringen ist. Es schrieb davon der kuhrhessische Bibliothekar Jak. Grein in seiner 1819 edirten teutschen neuen Grammatik S. 52 der Vorrede „For-

Stadt beeidigt wurden. „Dieser treu und hold zu seyn, weil sie zum Theil auf der Stadtmauer wohnten. Über jede Stiftung und Einrichtung im Kirchenfach, mußte von den Bischöffen Genehmigung erbeten werden, so wie jede Einweihung, z. E. 1533 ersuchte der Rath den Weihbischoff, heraufzukommen und den neuen Gottesacker (blieb bis 1560 auf den Judenkirchhof, war zuvor sehr beschränkt im Kirchhof der Jakobskirche) einzuweihen.

Der jezeitige Kommenthur vom hiesigen Teutschordenshaus war auch zugleich Oberpfarrer, der von dieser Kommende versehenen Jakobskirche; über diese Versehung wurden mehrere Verträge zwar abgeschlossen, aber vom Teutschorden wenig befolgt, so

---

mel des Glaubensbekenntniß; (wohl noch aus den achten Jahrhundert herausgegeben von Freher 1809 und in Schilters Thes.| mon. ect." S. 83 sohann in v. Winterbachs Geschichte von Rothenburg 1798 S. 45 dem zu Folge das Original in Rothenburger Archiv befind-lich war.

Folgendes Bekenntniß aus Kar. Michaelis Tabulae Parallelae antiquisimorum teutonicae linquae atc. 1776 hat sehr viel Abweichendes, muß auch jünger und aus entfernten Gegenden sein.

S. 217 „ IK kelaubo an Got allmachtigen fatere, scefser himele unde Erdo. Unde an sinem sun einigen, useren Herren, de sone de-

daß die Beschwerden der Kirchengemeinde beständigen Schriftwechsel, und unerfüllt gebliebenen Klagschriften, veranlaßten.

Nach den Verträgen von 1398 und 1406, sollte der Orden „Allhie im teutschen Haus zehen ehrwürdige Prister nicht minder, wohl aber mehr halten, ginge einer ab, so solle ein anderer binnen 4 Wochen anhero geschicket werden, und solle von diesen 10 Priestern der Gottesdienst zu St. Jakob, St. Nikolaus, Cobolzell und zu Detwang versehen werden." Man bemerkte aber immer nur 3 bis 5 taugliche Priester. Zu einiger Abhülfe hatten 1468 die Kapläne von Blasii und Maria, Hans Münsterer und Stephan Scheu, ihr Vermögen zur Errichtung eines Stadtvikariats oder Predigeramts zu

mo heiligen Geiste infangen ward. fone Maria dero magede geboren ward. kenothafftet ward pi Pontio Pilate unde bi imoan crucena geschlaget, ir sterb. unde begraben ward, ze hello fuor. an demo dritten tage fone Tode irstuant. Ze himile fuor, dar sitzel Ze Gottis Zehesuun de allmichtigen Vater et gelaubo des fleisches urstendede, gelaubo gälaube ewigen lib Amen."

Diesen Mittheilungen ist noch aus Burkhares, Bischoff zu Worms, Beichtspigel eine, der merkwürdigsten Fragen an dieienigen; die am Anfang der Fasten zur Baß giegen, beyzusezen:

St. Jakob gestiftet, die Konfirmation vom Bisch. Rudolph ist vom Stephanstag 1468, und wurt 1475 Mag. Bernhard Ephishöfer der erste Stadtvikarius.

Von den 14 Kirchen der Stadtgemeinde waren die ältesten 4 Kapellen. Schloßkapelle nachher St. Blasii, die von St. Niklas nachherige Franziskanerkirche, die zum heiligen Blut und zu Kobolszell, dann die 7 Kirchen heiligen Jakob, St. Johann, St. Wolfgang, heiligen Geist, Detwang und der beiden Klöster, dann die 3 Kapellen zu St. Michael, der reinen und heiligen Maria. Die berühmteste war unstreitig die von 5 Päbsten 1278, 1286, 1300, 1305 und 1356 mit großem Ablaß dotirt gewesene

---

„Hast du Theil an den Unglauben gehabt, daß einige gottlose Weiber vorgeben, daß sie zur Nachtszeit mit der Göttin Diana, und einer unendlichen Menge von Weibern, auf Thieren reiten, und zu ihrem Dienst in andern Nächten gerufen werden, sich dadurch vom rechten Glauben verirren, und in die Irrthümer der Heiden fallen, da sie etwas Göttliches ausser dem wahren Gott glauben. Der Teufel bethört ihren Verstand durch Traume, und so glauben sie, diese Dinge gingen im Körper, nicht in der Seele, vor.

Schade war es übrigens um die gänzliche Vernichtung der Götzenbilder als Sinnbilder

Capella Corporis et Sanquinis Christi, zu der auch unter vielen Wallfahrtern Herzog Heinrich von Bayern, zur Abbüßung einer Tödtung 1413 hierher pilgerte. Zu diesem heiligen Blut wurde jeden Donnerstag ein Umgang und ein Amt gehalten vom Oberpfarrer, von dessen 2 Administranten ein Evangelium und Epistel abgesungen worden.

Unter mehrern Päbstlichen Dispensationen verdient das sogenannte Butterbrieflein, auf Pergament ausgefertigt beygesezt zu werden.

Inscriptio: Dilectis Filiis Iacobis et Habitatoribus Oppidi in Rothenburg an der Tauber Herbipol. Dioecesis.

Alexander P.P. VI

„Dilecti filii salutem et Apostolicam benedictionem. Cum sicut pro parte vestra fuit propositum coram nobis, in terris vestris non crescat nec consumatur oleum Olivarum, ac Incolae et inhabitatores partium convicinarum, quadragesimacibus et aliis diebus quibus Butyri et aliorum lacticiniorum usus est prohibitus, butyro et lacticiniis

---

heidnischer Gottheiten, wie Professor Rotteck in seiner Geschichte 1 Band, (Freiburg 1824) S. 446 schreibt" Die Götzen sollten nicht Götter, sondern nur Vorstellungen der Gottheit sein, worauf ein heiliger Zweck beruhte, und nur schwache Geister verwechselten das Zeichen mit dem Bezeichneten.

uti consueverunt: Nos vestris supplilcationibus benigne annuertes, vobis et omnibus in districtu oppidi vestri degentibus, utriusque sexus, ut quadragesimalibus et aliis diebus, butyro et aliis lacticiniis libere absque scrupulo uti voleatis; Authoritate atpostolica praesentium de spec'ali gratiae indulgemus. Datum Romae apud sanatum Petrum sub annulo Piscatoris die IV. May MCCCCLXXXV Pont. nostri Ano Tertio"

In der nachherigen Ablaß-Krämerei kam zuerst 1502 Kardinal Raymund hieher, und reiste von hier nach Worms, von wo aus er folgenden Brief rc. rc. d. 19 März 1502 an den Rath schrieb:

„Großmächtige Herrn, Unsere lieben Freundt. Wiewol Uns kündlich ist daß Euer Herrlichkeit mit allen Fleiß Versorger ist uf daß das Geld des allerheiligsten Jubeljahres in Euer edel Stadt allerheiligst werd enthalten, biß wir selber wollen kommen und uffthun die Küste der Beichtbriefe zu bezahlen die Schuldiger (Reymund hatte hier viel Aufwand und Schulden gemacht) wenn die andere Küst des allerheiligsten Jubeljahres nimmeruffzuthun ist, dan allein, wan die Kaiserliche Majestät ein Ausrückung und Zug wieder die graußamsten Christenfeindt die Türken thun, so verlengen wir in Eure Gegend das Jubejahr so lang bis wir selbst kummen zu Euerer Herrlichkeit."

1510 kam Christ. Bornhauer Pronotarius Aposto-

likus hieher, und erhob laut ausgestellter Bescheinigung aus den Gnadenkasten 373 fl. Den lezten Ablaßbrief erhielt 1517 der Bürgermeister Peter von Bremen für sich und seine ganze Familie.

Nach einem Beschwerdeschreiben des Raths an den Wienzberger Kommenthur von Bibra, waren 1522 die 2 einzigen tauglichen und beliebten Priester nach Nürnberg versezet worden, und wird im Postscript erinnert „daß der Pfarrer und Andere des teutschen Ordens mit den Klosterfrauen viel Handlung hätten, davon nichts gutes entstünde, sie möchten daher angewiesen werden, daß sie dieser Dinge müßig giengen, damit allen Unrath fürgebogen werde.",

Dagegen beschwerde sich 1523 der hiesige Ordenspfarrer in einer Suplik an den Rath: „Daß die lutherisch gesinnten Priester (Renner und Sailer) im Spital wider die Ordnung Unserer Hauptkirche handeln und mit Gewalt die Vigilien und Messen abgeschafft wissen wollen."

1525 schickte der Rath, weil keine Abhülfe zu erlangen war, eine Beschwerdeschrift an den Teutschmeister Dietrich von der Cleen, welcher Abgeordnete hieher schickte, die den Vergleich bewirkten.

„E. E. Rath möchte diese Beschwerden noch in Ruhe stellen bis man sehen mögte, wie sich die Religionszweyung vertragen oder enden werde."

Gleichzeitig kam Dr. Carlstadt hieher, und stif-

tete da sein Charakter dem des friedlichen frommen D. Luther ganz entgegengesezt war, nichts als Unruhen und Aufhetzung der Gemeinde, daß er mit dem Leben davon gekommen, verdankte er blos dem Bürgermeister Kumpf und einem Fräulein von Badell, die ihm aus ihrem Haus nächst dem Burgthor (Num. 30.) zum Fenster hinaus mit einem Seil an der Stadtmauer herabgelassen hatte.

Eine zweite Beschwerdeschrift an den Teutschmeister sagte:

„Die Entschuldigung, daß sie keine Priester bekommen könnten, rühre lediglich daher, weil die geistlichen Stiftungen nicht zum Gottesdienst, wozu sie gewidmet wären, angewendet würden, sondern den Ordensbrüdern zu Gute kämen, welche solche mit lüderlichem Leben durchbrächten, Hunde und Pferde davon hielten, und sich um die Töchter und Mägde ehrlicher Leute bewürben.“

1527 und 1530 waren hier wieder Ordensdeputirte, verweigerten die angebotene Erkaufung der Ordensgüter, und erklärten dagegen in der Vergleichsurkunde:

„Weilen dem Orden nicht möglich sey, mit der völligen Anzahl der Priester aufzukommen, möchte Senatus selbst sich nach solchen umsehen, die sodann im Ordenshaus verpflegt werden sollten.“

Als sie hernach wieder zurücktreten, und die Sache auf den Reichstag verschieben wollten, schrieb

1533 der Rath dem Teutschmeister unter andern:

„Senatus könne gegen seine Bürger und Unterthanen es nicht verantworten, wenn damit länger nachgesehen werden solle.“

Von 1534 bis 1543, wurden noch 14 Schriften in dieser Seelsorge Angelegenheit hin und her geschrieben, deren weitere Anführung, da diese Klagen keine Abhülfe gefunden, unterbleiben kann, nur aus der vorleztern vom 3 Juni 1543 folgende Stelle:

„E. E. Rath müsse jezt auf bessere Bestellung des so elendiglich versehenen Gottesdienstes beharren, und könne bei dermaligen Sterbensläuften eine längere Nachsicht gegen Gott und das arme Volk nicht mehr verantworten, es müßten viele ohne allen Unterricht, Trost und Zuspruch erbärmlich dahin sterben.“

Die traurige Nichterfüllung dieser oftmaligen Erbittung von 10 würdigen Seelsorgern, machte endlich die Einführung der Reformation nothwendig, die schon seit 20 Jahren vielseitig gewünscht und angerathen wurde, laut der Schreiben von dem Brandenburgischen Kanzler Vogler, dd. Sonntag nach Maria Geburt 1525, dann von dem Nürnbergischen Konsulenten Dr. Gügel vom 2. Januar 1530, und vom Magister, zu Wittenberg Georg Schnell vom 4. Oktober 1543, worin er den Joh. Hornburg ersuchte, „er möchte darauf bedacht seyn,

daß nach dem Exempel anderer benachbarten Obrigkeiten, zu Ansbach, Nürnberg, Windsheim, der Cultus Missaticus abgestellet werde."

Am merkwürdigsten bleibet folgendes eigenhändiges Schreiben vom Dr. Martin Luther.

„Den Ehrsamen und weisen Herren, Burgermeister und Rath zu Rothenburg an der Tauber, meinen gändigsten Herren und Freunden. Gnad und Fried in Christo meinen Ehrsamen weisen lieben Herrn und guten Freunden. Wiewol ich E. W. Freunde (ohne den Namen) unbekannt, bin ich doch verursachet euch zu schreeiben umb eures Stadtkindeswillen Georg Schnell, dazu auch gebetten; nicht von ihm selbst, sondern von andern guten Leuthen, die ihm gutes gönnen, derohalbe ich bitte E. W. wollen mir diese Schrift zu gut halten, und das ist die Meynung.

Er ist Euer Stadtkind, deß Ihr keine Schand habt, gelehrt und fromm, mein täglich Hauß und Tischgenoß, daß ich ihm mus gute Kundschaft und Zeugniß geben. Weil er nun arm und nichts hat, ist mein fleisig Bitt, E. W. wollten bedenken wie izt allenthalben groß kläglich Mangel an gelehrten Leuten ist (ohn was noch werden will) daß viel Schulen und Pfarren leider wüst liegen, und die Leuthe ohne Gottes Wort gleich wild und viehisch werden, daß junge Volk angesehen, daß so ein gerathen Mann kann viel tausend helfen.

Demnach weil ihr darzu auch als eurem Stadtkind schuldig zu helffen, so hoffe ich, meine Bitte sey desto glimpflicher, daß E. W. wollten ihm zu seinem Studio hülflich seyn, etwa mit einem Lehen oder sonst, was Gott bescheert hat. Fürwahr! Es ist nicht übel angelegt, als ich ihn kenne, und wird Euer Stadt Nutz und Ehre seyn, und wo es anderst sollte niemand vergelten, so ist der da, dem solche Wohlthat gefället und heißet Jesus Christus, der es doch wohl um uns verdienet hat, daß wir ihm sein Reich und Ehre helfen fördern. Ich hoffe aber E. W. dürft nicht so große viel weniger noch größere Vermahnungen.

Ihr werdet Euch selbst wohl wissen Xristlich zu erzeigen. Hiemit Gott befohlen. Amen.
MDXXXIII d. 26 Januar

D M L.

Der Reformationsanfang wurde am Fastnachtstag 1544 gemacht durch das den Mönchen in dem Franciskanerkloster publicirte Raths Verbott ihres weitern Kirchendienstes und Vorladung der sämtlichen Prediger in das Richteramtszimmer wo ihnen der Rathschluß über die verordnete Kirchen Reformation zur Nachachtung bekannt gemacht worden, wozu sich Alle Bequemten ausgenommen der Blasius Kaplan Valentin und der Franziskaner Conventual Michael Eisenhard.

Darauf erfolgte am 20 Februar die Abschick-

ung der beyden Bürgemeister Wernizer und Hornburg nach Nürnberg, wo sie vom Magistrat alle Beihilfe erhielten, und den Thomas Venatorius zur Begründung der neuen Lahre. Da Venatorius nur kurze Zeie aushelfen konnte, so wandte sich der Rath durch ein Schreiben vom 9 Aug. 1544 an D. Philip Melanchton, woraus anzumerken ist, „da nunmehr Herr Venatorius von hinnen zu ziehen entschlossen wäre so möchte Herr. D. Melanchthon so gut seyn und den D. Fabritium, oder da dieser nicht könnte einen andern Geschickten Mann, der nicht allein den Predigerstuhl versehen, sondern auch allen andern Pfarrern und Priestern auf dem Land als ein sonderliches Licht und Haupt vorstehen könne dahin zu persnadiren suchen, daß er die hiesige Pfarrstelle anzunehmen sich entschließen möchte.“

Hierauf antwortete sogleich Melanchton:

„Daß Sigismund Staudacher Pfarrer in einen Flecken Jan genandt auf mein Zureden sich erbotten, nach Endung des Leipziger Markts anhero zu reisen. Er ist wohl werth, daß man ihn bedencke.“

Auch der vorgedachte Schnell erhielt ein Berufnugsschreiben, welches er aber ablehnend beantwortete, da er inzwischen im Anhaltischen als Pfarrer angestellt worden. In diesem interessanten Schreiben belegte er auch aus der Bibel, daß ein Prophet in seinem Vaterland nichts gelte. Wegen Unterhalt des neuen

Pfarrers wollte sich der Teutschorden gar nicht einlassen, desfalls man sich von Nürnberg Raths erbetten in einem Schreiben vom 21. Sept. 1545 und darinnen „über die Ignoranz der Teutschordens Pfaffen, die nicht einmal Messe lesen könnten," beklagte. Dem Nürnbergischen Antwortschreiben vom 3 Okt. 1545 war ein merkwürdiges von sämtlichen Konsulenten ausgestelltes Bedenken über das weitere Reformationsverfahren beigeleget, wornach am 24 Oktober die vom Rath zu Jakobs Pflegern verordneten Wernizer, Rückenberg, und Rösch mit dem Stadtschreiber Öfelein sich in die Jakobskirche verfügten, die 4 damaligen Ordenspriester vorkommen und ihnen folgende Erklärung publiziren liesen.

„Nachdem es ganz öffentlich vor Augen ist, wie jämmerlich die Gemeinpfarrkirche, und das arme darein gehörige Pfarrvölklein allhier mit Priestern bis anhero versehen gewesen und noch ist, also daß anstatt 10 ansehnlicher und rechtschaffener Priestern bisweilen kaum 2 biß 3 ungelehrte und zu einem solchen Amt allerdings ungeschikte Pfaffen zu Versehung der angezogenen Pfarr- und Gottesdienste um viele Jahre her vom teutschen Orden erhalten, auch der Predigtstuhl eine Zeit lang öde gelassen worden ist, derowegen dann E. E. Rath veursachet worden bey den Herrn Teutschmeistern sehr oft eine Abhülfe zu erbitten, darauf aber nichts als ufzeigliche Antworten erfolget sind, so daß Viele mit Gefahr der armen Seelen haben versterben müssen u. s. w.

derowegen dann auch E. E. Rath gedrungen worden den Predigtstuhl in der Pfarr mit einem Ehristlichen Predikanten uf ihr selbst Kosten zu bestellen u. s. w. Demnach ist uns kommitirt worden Euch Priester des teutschen Hauses allhie von E. E. Raths wegen anzusagen, daß ihr fürhin in berührter E. E. Pfarrkirchen Dienstes Müßig stehen, Euch derselben allerdings enthalten sollet.
Daneben lässet E. E. Rath auch euch ansagen, daß E. E. Rath gar nicht gewillet sey, dem teutschen Orden und dessen Hauß allhie von den Renten, Zehenden, Gülten etwas zu entziehen, des Unterthänigsten Versehens, der g. H. Teutschmeister werde noch die dazu gestifteten Renten verwilligen u. s. w.

„Die 4 Priester antworteten darauf, sie wollten sich dessen allen gehorsam verhalten; worüber sofort ein Notariatsinstrument verfertigt worden ist.

Es wurde nun in dieser Kirche einzig von dem Stadtpfarrer Staudacher mit Beyhilfe des gewesenen Franziskanermönchs Kaspar von Dietenhofen die evangelische Lehre vorgetragen, nach des Staudachers baldigen Absterben ersuchte Homburg den Melanchthon und Brentius daß sie den Georg Maiorem oder Alberum hieher verschaffen möchten.

Der Erasmus Alberus kam auch zur Aushilfe, inzwischen hatte der Nürnbergische Senat den gelehrten aus Deckendorf in Baiern vertriebenen Oswald Ruland hieher empfolen, welcher auch unter dem Tittel eines Superintendenten angestellet, aber

bald in seinem gesegneten Wirkungskreis gehemmt wurde durch die vom Kaiser Karl V. erzwungene Annahme des sogenanten Interims welches vom 9. Juli 1548 bis 16. April 1554 hier sein Wesen trieb und 1555 durch den Augsburger Religionsfrieden vernichtet worden ist. Diese Vernichtung bewog endlich den Teutschorden zu ernstlichen Unterhandlungen, dazu der Kommenthur zu Virnsberg mit dem Kanzler Spieß Mondtag nach Exaudi 1556 hieher kamen, welche mit den Deputirten Bürgermeistern Hornburg und Ferg unter Assistenz des Sindikus Bock sich dahin verglichen;

„daß der groß um kleine Getreudzehend samt dem halben Weinzehend im Stadtfeld, iedoch mit Befreiung der Ordensgüter der Stadt zur Besoldung ihrer Evangelisch Lutherischen Prediger solle abgetreten und eingeräumet werden. So geschehen Donnerstag nach Bartolomäi 1556.“

Hiemit endigte sich der Kirchliche Einfluß vom Teutschorden so wie auch das Kirchendirektorium vom Bißthum Würzburg,*) über welches hier folgendes nachzutragen ist:

*) Die würzburgischen Parochialkirchen standen unter Landdechanaten. Sie waren meistens durch den Adel gegründet, dem daher auch die Patronate zustanden, und so ausgestattet, daß auch der Adel Pfareien anzunehmen nicht

Vom Jahr 744 biß 1344 waren die sämmtlichen Pfarrämter den Archidiakonaten von dem Bißthum Würzburg untergeordnet und wurden in diesem Zeitraum mehrere Landpfarreien, mit Konfirmation der Würzburgischen Bischöffe von den Mutterkirchen separirt, wie 1182 die damalige Kirche zu Reicharderoth von der Mutterkirche zu Langensteinach der Hauptinhalt dieser Urkunde lautet Wörtlich also:

„In nomine sancte et individue Trinitatis. Reichardus Dei gratia Wirzburgensis eclesie Episcopus omnibus in Christo viventibus salutem. Notum fieri volumus, quod Albertus de Hohenlohe, Investitor cuiusdam Paroch a erat in Steinach, in cuius terminis erat locus, qui Reicherteroden dicitur, ubi ob frequentiam Viatorum Dominus Imperator ecclesiam et Hospitale ad receptaculum peregrinorum et pauperum statuere decernens, cum praefato Alberto convenit, ut ecelesia in praefato loeo constructa a iure Matricis Ecclesiae eximeretur. ete. Praefatus Albertus, ut Parochia indemnis permaneret, duos mansos in Otolveshusen in restaurationem praefati loci matrici eccles.e delegavit. Huius

---

verschmähte; das Amt selbst aber, wie die Rectoren in England durch einen Stelvertretter versehen ließ, wie zwei Ritter von Finsterlohr und von Lochinger.

rei geste testimoniales Litteras sibi cum sigillo nostro bullatas postulavit et obtinuit. Huius rei testes sunt, Werolfus Abbas Brunebacensis, Godfridus Canonicus, Ottericus Canonicus, Laici Conradus de Bokkesberg, Conradus de Wikartesheim et frater suus Henricus de Hohenloh Conradus Piucenna de Schippe, Conradus Dapifer de Rotenburg et alii quam plures. Acta sunt autem hec A. D. I. MCLXXXII Regnante Domino Friedrico Imp. Ser. Ano X XVIIII regni eius Ano Pontif. nostri ostri XII."

Nach ähnlichen Konfirmationen wurden separirt im Jahr

1200 Windelsbach von Geslau,

1321 Schweinsdorf und Steinsfeld von Gattenhofen,

1323 Adelshofen und Bettwar von Gattenhofen, (dieß war die größte Landpfarrei, und wurde von 4 Kaplänen versehen)

1330 Erzberg von Wettringen,

1388 Siechhaus von Gebsattel,

1393 Wörnitz von Gailnau,

1409 Ohrenbach von Langensteinach, und

1504 Spielbach von Leuzenbrun, (welche die zweite große Landpfarrei war). Wie schon erwähnet, wurde

1544 die Kirchenreformation angefangen. Das Benahmen des Raths hierbei kann nicht genug

gelobt werden, denn Niemand wurde dabei gekränkt, verkürzt, beleidigt oder vertrieben. Das Vermögen der Klöster und Stiftungen wurde ganz unverkürzt ausschließlich dem Kirchen und Schulwesen gewidmet, vorzüglich aber die bedeutenden Einkünfte von dem Dominikanerkloster, welches man nach Absterben der lezten Priorin Katharina Eulrin

1554 säkularisirte. Dann wurde

1548 das von den lezten zwei Brüdern verlassene Franziskaner Kloster

1559 für das Konsistoreum und Gymnasium eingerichtet, so wie späterhin zu Wohnungen für Prediger Wittwen,

1555 das mit der Anna Sparmännin ausgestorbene Schwesternhaus für den Superrintendenten; so wie das anstoßende Klosterhaus für den Vesperprediger.

Das schon 1541 ausgestorbene baufällig gewesene Bruderhaus wurde 1579 abgebrochen, und der Platz an 2 anstoßende Bürger verkauft; es wurden auch die sonst in Judenkirchhof gehabten Begräbnißstellen auf einem freien Platz vor dem Röderthor 1559 verleget, und 1560 die erste Leiche vom Haus Gutenberg dahin gehalten, wie dessen Grabsteins Inschrift ausweiset, so wie die beim Eingang, daß 1561 das Thor erbauet wurde zugleich mit der Ring-

mauer; daß die Kirche schon 1550 erbauet worden, kann nicht urkundlich dargethan werden nach den bewährten Nachrichten 1560 und 1561.*)

Viele Pfarreien waren zwar bei dem Mangel an tüchtigen Kanditaten mit Pfarrern besezt, die selbst noch in ihrem Fach eines Unterrichts bedürftig gewesen, nach dem von Andrae 1559 ausgestellten Bedenken, aber späterhin wurde auch diesen Mangel abgeholfen.

Den Grund zu den Verbesserungen hatte eben dieser Jakob Andreae geleget, mit Einrichtung des Konsistoriums, der Kirchen- und Schulen Visitationen, und der Verabfassung einer Kirchenordnung welche Agende 1559. 300 Exemplare stark vom hiesigen Buchdruker Albrecht Groß, (der für den Bogen 2 Pfennige erhielt) gedrukt, 1611 1668 und 1703 neu aufgelegt, und erst 1797 durch die Seilerische Agende außer Gebrauch gesezt wurde, die von 1611 erschien unter folgenden Titel:

„ Ordnung der Kirchen in Eines Erbbarn
„ Raths der h. R. Reichs Statt Rothen-
„ burg auf der Tauber, Statt und Gebiet
„ gelegen. Frankfurt 1611. 4. 255 Seiten.

---

*) Die vorgedachte Inschrift am Eingang lautet also:
Hic locus est vitae, quo Corpora cuncta quiescunt. Consecrat hunc Nemo, quam Deus ipse sacer. Christe tuum laetos da sisti eran-

Der ganze Gottesdinst erhielt wesentliche Verbesserungen unter der Leitung des Konsistoriums, wie nachfolgende Data, aus den Konsistorialakten beweisen mögen.

Acta Consistorialia.

Band 1. mit 7.

1559 den 12 Okt: werden die Brüderschafts und Stipendien Rechnungen abgelegt.

1560 den 31 Mai soll zu der Kirchenvisitation in jeder Vogtei ein Spezial zugeordnet werden: Pfarrer Vogt zu Schmerbach bei der großen, und Pfarrer Bräutigam zu Adelshofen bei der kleinen Landvogtei.

1561 den 2, 18. und 23 Sep. wird ein Extrakt der Visitations Punkte vom Skriba angefertigt, vorgeleget, und die ärgerlichen Personen (jedes Halbjahr wurde in Stadt und Land eine Untersuchung der wörtlichen und thätlichen Vergehungen angestellt) auf dem Land theils mit Verweis, theils dem Thurm, theils mit der Landesverweisung bestraft worden.

---

te tribunal, Nos cum iudicii convocat hora tibi.

Iohann Hornburg fecit. Extract: A. S. 1561 Reparat: A. S. 1736.

Das jezige Eingangsthor wurde 1795 erbauet

1561 den 17 Dezember wurde bewilliget, wegen der Altar und Meßgewande, wollen die Pfarrer zu Wetringen und Habelsheim daß sie besichtiget, und vom Klosterverwalter neu geschaft werden. Ferner soll der Pfarrer zu Schmerbach eine Probpredigt thun, und sich in der Kapelle und Pfarrkirche mit Lesen und Singen hören lassen.

1562 den 5. Februar die Prädikanten Gerengel und Kuppelich sollen in der Fasten ein jeglicher in seiner Kirche die Predigt verrichten.

1562 den 8. Januar der Pfarrer zu Tauberschekenbach fragt an, ob die Pfarr Tauberzell mit Predigten und andern Gottesdienst soll versehen, auf das Ansuchen des kranken Pfarrers, und der armen Leuth daselbst. Bescheidt; sofern sie dafür wollten gut seyn, daß nach Absterben des jezigen päbstlischen Pfarrers, ein solcher Pfarrer geben werde, der das Wort Gottes rein predige.

1562 den 20. August wurde mit dem Herrn Simmon Gerengel gehandelt wegen des Flazianismi. Bescheidt; Er solle sich desselben enthalten, und werde ihm die Kaplaney im Spital angetragen, wo er nicht wolle, soll er sich weiter umthun.

1563 den 17. Februar wurde berathschlagt, ob nicht

außer dem Superintendenten und Skriba auch der Mittagsprediger Ph. Werner ins Konsistorium aufgenommen werden sollte, welches am 20 Februar von E.E. Rath bewilliget worden ist.

1563 den 20. Merz hat Leonhard, Pf. zu Erzberg, versprochen, von Flazii Lehre, de libero abitrio abzulassen, sich mit Ernst an Augsburgsche Konfession und Apologiam zu halten, sich der Trunkenheit zu enthalten, darauf er mit Handpflicht ein Jurament Herrn Hornburger geleistet.

1575 den 5. April hat D. Pastor und Superintendent Hofmann aus Befehl E. E. Raths die 2 Predigten an Sonn und Feiertagen, und im Münchskloster am Dinstag (nachdem Herr Kuppelich, der solche Predigten vor dieser Zeit verrichtet, seines Dinstes von E. E. Rath allerdings gewisser Ursachen halber entledigt worden,) unter die 4 Diaconos ausgetheilt, und solle jeder dafür 15 fl erhalten.

1576. 17 Feb. die Fastenpredigten sollen nicht über $\frac{3}{4}$ Stund aufgezogen werden, b) soll ein beständiger Cantor verordnet werden, c) sollen die Predigten mit ernst die Unzucht der Maiden, Knechte Kinder aufm Tanzhauß (Fleischhaus) getrieben, bestraft werden, d) der Mittagsprediger Werner, dessen Besoldung sich

auf 180 fl. belauft, bittet um Addition von Korn und Holz.

1584 den 7. Mai ist von Dekan und Stift zu Herrieden Kollatoribus der Pfarr zu Tauberzell, E. E. Konsistorium allhie präsentiret worden, Wilh. Raupius, daß er allda soll examinirt, und publize ordinirt werden, weil ers allerdings unserer Lehr- und Kirchenordnung gemäß zu Tauberzell, halten soll.

1601 den 29. Oktober die bis jezt im Frauenkloster gehaltenen Probpredigten, sollen in der Liberey gehalten werden.

1612 den 12. Oktober das Tagamt oder Kiliansmesse soll abgeschaft seyn.

1615 den 1. Dezember Superintendent soll eine Ordnung konskribiren, wie es das ganze Jahr mit den Kirchenläuten soll gehalten werden.

1643 den 15. Juny die Kinderlehre soll Mittagszeit gehalten werden, und die Mittagspredigt zur Vesperzeit.

1646 den 8. Oktober Visitations Beschwerden, daß das Baurenvolk mit Abwartung des Milchmarkts, die Betstunden und Predigten fast täglich versäumten. Beschluß; der Milchmark, Kegel und Spielplätze sollen abgeschaft werden, wie auch eine Betstunde, dann sollen

auch hier die Spiel und Kegelpläze abgestellet, und der Milchmarkt in was verbessert werden, dann eine Betstunde eingestellet werden.

1650 den 8. Februar Man solle die Rödergaßen pflastern, weil nunmehr die Leichenpredigten wieder in der Gottesaker Kirche (verwüstet 1645 durch fremdes Militär) sollen gehalten werden.

1651 den 11. September sind die Rechnungen abgehört worden et quaesitum fuit Superint. de Legato Wernizeriano et Reichshoeferiano Anno 28 ad pias causas destinatis, quae nisi urgeantur tandem omnino in fumum expirabunt.

1596 den 4. Mai ist Sinodus vernalis mit den Herrn Dorfpfarrern gehalten worden.

1697 den 20. Oktober wurde bei der Sinode erinnert das Aergerniß der hohen aufgekraußten Paruquen, und daher halb beschornen Köpfen, auch französischer Alamode Bärte.

1701 den 14. Januar 1. der neue Superintendent soll seinen Rang gleich nach den 5 Bürgermeistern haben; 2. solle er schriftlichen Revers von sich stellen, daß er wolle die formulae Concordiae und Augsburgische Konfession gemäß sich aufführen, und den Rath für seinen Herrn erkennen. 3. Soll er zur Besol-

dung jährlich haben an Geld 200 Thaler, an Getreid 10 Malter Korn, 5 Malter Dinkel, 3 Malter Haber, an Holz 18 Klafter und 400 Wellen.

Dieses protestantische Kirchenwesen leitete vom 23. Februar 1559 bis 5. August 1804 das Konsistorium, es wurde sodann laut Reskript vom 5. August 1804 dem General Konsistorium zu Würzburg, dann nach dem Wegfall dieses Fürstenthums laut Rescript vom 4. Februar 1806 dem General Konsistorium zu Bamberg, und endlich laut Rescript vom 28. November 1806 dem General Komissariat zu Ansbach suberdinirt, und stehet nunmehr unter dem Konsistorio daselbst.

Die Katholiken in der Stadt, gegen 200 an der Zahl, bilden seit 1804 eine eigene Pfarrei, sollen einen Pfarrer, lezthin mit dem Exkapuziener Markus Herrmann*) und und zu ihrem Gottesdienste die Kirche zu St. Johann eingeräumt erhalten.

Das Dekanat Rothenburg besteht aus 16 Pfarrämtern mit 19 Geistlichen. Das Dekanat Insingen aus 11 Pfarrämtern mit 11 Geistlichen. Der jezige Personal Etat von

*) Hermann würde im Okt 1826 nach Hitpolstein versezt und wurde dafür hieher befördert Johann Baptist Pflaum aus Bamberg, wo er als Stadtkaplan angestellt gewesen.

den 2 Pfarrkirchen der Stadt und der Pfarrei St. Leonhard extra mures deren Pfarrer aber in der Stadt wohnt, und an der Kirche zum h. Geist in dringenden Fällen Aushülfe zu leisten hat, ehehin zu mehrerer Unterstützung verpflichtet und deswegen als Stadtgeistlicher zu betrachten war, ist folgender:

I, Stadtpfarrei zu St. Jakob, mit 659 Haus- Nummern und 4145 Seelen.

Dekan und Hauptprediger: Muck, Friedrich Johann Albrecht. Stadtpfarrer, Lehmus Gottlieb Albrecht, zweiter Pfarrer: Löfler, Imanuel; dritter Pfarrer · Lehner, Joh. Mich. Ferdinand.

II, Stadtpfarrey zum heilgen Geist, mit 134 Hausnumern 1096 Seelen.
Stadtpfarrer Bauer, Georg Mathias, seit 1817.

III Pfareri zu St. Leonhard, mit 275 Seelen.
Pfarrer von der Pfordten, Georg Friedrich Ernst.

Der Reichsstädtische Etat war seit der Reformation wie folget:

1) Hauptkirche. *)

A Superintendenten.

1544. 13 Mai bis 10. Nov. Venatorius, Thomas, tratt zur Aushülfe in die Stelle des Teutschordischen Oberpfarrers, und ging nach eingerichtetem Gottesdinst wieder auf seine Pfarrstelle zu St. Jakob in Nürnberg zurük.

1544. Alberus, Erasmus, D. Theol. wurde schon im Januar 1545 nach Magdeburg abberufen.

1454. Staudacher, S. Mag. aus Wittenberg, von Melanchthon hieher empfohlen, starb aber schon im Feb. 1546. mit Hinterlassung einer Wittwe und acht kleiner Kinder.

1546. Ruland, Oswald, erhielt zu seiner Mittags-predigter-Stelle auch diese unter dem Titel eines Superintendenten.

---

*) Der Weihetag der Kirchen, nach einem Heiligen als Schuzpatron, eignete sich bald zu einem Jahresfest der Gemeinde mit Markthaltung wie in der hiesigen Kirchweihfeier. Ueberhaupt werden hier jährlich folgende Märkte gehalten: a) 2 achttägige Messen; die erste am zweiten Sonntag nach Pfingsten; die zweite Sonntags nach der Ansbacher Martinimesse. b) 2 Jahrmärkte auf einen Tag in beiden Sonntagen vor Jakobi und Bartolomäc) 4 Rindviehmärkte, als: in der Schlußwoche vom Februar, dann 4 Wochen darauf, und in den beiden Messen d) 2 Wollenmärkte in der Kirchweih oder Sommermesse, und mit dem Jakobimarkt.

Ruland war zuvor Pfarrer gewesen zu Deckendorf in Baiern, und mußte am 12 August 1548. das Interim hier von der Kanzel verkündigen, so wie die Pfarrversehung der teutschen Herren (der alte Mönch Dollmann, las Michaelis 1548 wieder die erste Messe und hielt Mittags die Vesper.) Inzwischen hatte Ruland im Spital geprediget, und einen Ruf nach Regensburg 1553. befolget. B,

1553 Schelchius, auch Schelichius, Balthasar aus Koburg, nahm an Ostern 1554 mit der Pfarrgemeinde wieder die Hauptkirche in Besitz, und wurde 1556 von hier nach Regensburg berufen.

1556 Gerengel, Simon, zog von hier weg nach Oedenburg in Ungern 1562, nachdem er die lezten Jahre als Superintendent besoldet worden, und die ersten 3 Jahre A und B zugleich versehen hatte.

1559 Hofmann, Johann, Mag. aus Hall, war Pfarrer zu Oberrixingen im Würtembergischen, wurde vom D. Andräe empfohlen und starb den 15. Dezember 1576 als der einzige hiesige Generalsuperintendent.

1577 Gundermann, Michael, Mag. aus Kahla bei Jena, ist hier gestorben d. 4. Dezber 1603.

1664 Neser, Johann, Mag. B. gestorben den 25. August 1621.

21 Zierlein, Georg, B. gestorben den 19. August 1661.

(61 Nagel, Georg, Mag. B. gestorben den 13. September 1663) war Vesperprediger, und nicht eigentlich Superientendent, sondern nur Verweser dieser Stelle, weil man sich wegen Stokung der Besoldung nicht anders helfen konnte, und deßhalb die Superintendentenstelle drei Jahre lang unbesezt lassen mußte.

64 Rücker, Daniel, D. gestorben den 9. Merz 1665.

65 Hartmann, Joh. Ludwig, Dr. theol. gestorben den 18. July 1680.

80 Kirchmeyer, Sebastian, Mag. von Uffenheim gestorben den 16. Oktober 1700.

1701 Seyboth, J. Philipp, B. gestorben den 6. Februar 1703.

3 Hartmann, Chr. Ludwig, D. gestorben den 26. Februar 1740.

50 Rücker, Aug. Michael, Mag. B. von Windsheim gestorben den 6. Februar 1754.

54 Pürkhauer, Joh. Ludwig. B. gestorben den 13. Februar 1762.

62 Lehmus, Joh. Adam, Jubiläus, B. gestorben den 17. Februar 1788.

1788 Seyboth, Wilhelm Heinrich, B. gestorben den 20. Januar 1798.

98 Albrecht, Johann Adam, C. gestorben den 26. August 1807.

Albrecht schloß die Reihe der Superintendenten, (er lebte 75 Jahr 7 Monat) und Muck eröffnete 1808 die der Dekane.

B. Vesperprediger.

1544 Ruland, Oswald, A.

56 Gerengel, Simon, aus dem Östreichischen, A wurde von Nürnberg hieher empfohlen, gieng aber nach Ungarn 1562 zur Bildung einer protestantischen Gemeinde in Ödenburg.

1562 Werner, Philipp, Mag. von Markelsheim, kam 1577 in die Pfalz.

77 Feurelius, Theopilus von Fürth, gieng ab 1580.

80 Neser, Johann, Mag. A.

1604 Hornung, Karl, Mag. starb den 10. April 1618.

18 Zierlein, Georg, A.

21 Renger, Michael, D. letzter Mittagsprediger.

56 Nagel, G. Mag. A.

64 Zierlein, Joh. Baptist, gestorb. 1673.

73 Renger, Georg Simon, gestorben den 21. Mai 1691.

91 Lips, Friedrich, gestorben den 22. November 1695.

96 Seyboth, Joh. Philipp A. 1701.

1701 Roßteuscher, Joh. Georg, gestorben den 16. August 1703.

4 Geltner, Joh. Thodor, gestorben den 4. August 1708.

8 Hartmann, Friedrich Ernst, gestorben den 13. Oktober 1726.

26 Welsch, Nikolaus, geboren 1672, gestorb. 1734.

34 Rücker, Aug. Mich. Mag. A. 40.

40 Herrnbauer, J. Georg, Mag.

47 Pürkhauer, J. Ludwig, A. 54.

54 Lehmus, Joh. Adam, A. 62

1762 Roßteuscher, G. Ch. Friedrich, gestorben den 10. Dezember 1762.

63 Schäfer, Joh. Ludwig, C. gestorben den 23. July 1771.

71 Seiboth, Wilh. Heinrich, A.

88 Belzner Joh. Ludwig, starb in seinem 81. Lebensjahr den 30. Juni 1802; als wegen seines Greisen Alters verbliebene. Vesperprediger.

1802 den 9. August Seidenschwanz, G. C. C. dieser lezte Vesperprediger starb den 7. July 1806.

C. Diakonen.

1542 Roth, Johann,

43 Wucherer, Johann,

46 Scherpf, Andreas,

47 Zeller, Christoph,

1548 Sandmaier, Johann,
53 Haug, Johann,
54 Huber, Sebastian, gestorben 55.
55 Utzmann, Johann,
55 Kokzius, David,
55 Heinzelmann, Daniel, Magister,
55 Gerengel, Simmon, B.
56 Hochmuth, Konrad, D.
56 Mög, Thomas,
57 Faber, Leonhard, gestorben den 13. July 62.
57 Kaltenbrünner, Melchior, nach 18.
57. Renner, Carl, nach 18,
58. Weiler, Oswald,
58 Schwarz Johann Ulrich,
59. Weigand, Johann,
60. Raithmann, Valentin, nach 33,
60 Weiß, Wolfgang, 24.
60. Schopf, Johann,
60. Wirth, Johann
61. Hauser, Daniel, kam nach 27,
62. Hertel, Melchior, Magister,
63. Höflich, Wolfgang,
63. Staudacher, Johann,
63. Welcker, Johann, 16 u. 26,
65. Völcker, Heinrich, F.
64. Fanner, Erasmus, war zuvor Schulmeister in Creglingen, wurde auch Scriba Consistorii
65. Cäsius, Georg Mag. Astronomus, kam als

Diakon nach Ansbach 74, und starb als Pfarrer zu Burgbernheim 1604.

1567 Kornder, Veit, resignirt 1571.

70 Zirmer, Johann, starb 1599.

71 Hornung, Michael, wurde 1602. D.

74 Renger, Albert, starb 1588.

77 Hornung, Karl, Mag. B.

88 Guckenberger, Ludwig, Mag. starb den 8. Merz 1619.

1600 Zirmer, Georg, nach 16.

02 Seyboth, Wendel, Mag. nach 9.

04 Schemel, Joh. Georg, Mag. gestorben am 4. November 1645 als Rektor.

6 Nagel, Samuel, Mag. gestorben, den 15. April 1629.

7 Kneßer, Georg, Mag. ward im folg. J. Pfr. zu Münchheim.

8 Neser, Georg, nach 34.

11 Hehl, Leonhard, (D.)

17 Zierlein, Georg, (B.)

17 Hartmann, Joh. Mag. gestorb. den 13. Okt. 34.

18 Hornung, Johann, Mag. gestorben den 22. Februar 32.

19 Renger, Michael, (B.)

21 Stecher, Leonhard, gestorben den 13. Mai 52 von 7.

29 Nagel, Georg, Mag. B. von 1.

32 Dümler, Johann, gestorben den 13. July 51

34 Riß, Joh. Heinrich, Mag. gestorben als Gräfl.

Hatzfeldischer. Dechant zu Haltenbergstetten 1669.

1649 Rosenbach, Theophilus, gestorben 1674 den 22. July.

52 Zierlein, Johann, Baptist, B.

53 Renger, Simon, Georg, B.

62 Knorr, Johann, erhielt das wegen Geldmangel seit den 11. September 1056 unbesezt verbliebene vierte Diakonat, und starb den 15. Merz 75.

64 Herrnbauer, Johann, Georg, gestorben 99.

74 Saalfelder, Johann Georg, gestorben 87.

74 von Berg, Adam, gestorben den 31. Mai 91

75 Kraus, Georg. Christoph, gestorben 1701.

87 Seyboth, Joh. Philipp, B.

89 Roßteuscher, Joh. Georg Magister, D u. B.

65. Geltner, Joh. Christoph, D und B.

96. Hartmann, Chr. Ludwig, Mag. A.

99. Fleurer, Joh. Friedrich, gestorben 17. Mai 1722,

1701. Renger, Joh. Cristop, gestorben 21. Juni 1708.

1701. Hartmann, Friedrich Ernst, B.

1705. Brand, Andreas, gestorben 19. Januar 16.

8 Herrbauer, Joh. Georg, B.

8. Merz, Joh. Andreas, gestorben 18. Nov. 23

16. v. Millenau, Joh. Stephan, gest. 1. Juni 21.

21 Stellwag, Joh. Cristoph, gestorben 1730.

22. Burkel, Joh. Daniel, D.

28. Rücker, A. Michael, B.
28. Riß, Johann Friedrich, zuvor 21, 10, F gestorben 33.
30. Renger, Joh. Wolfgang, zuvor 17, 1, gestorben 36.
31. Purckhauer, Joh. Ludwig, B und A. zuvor 29, 17, 1.
33. Albrecht, Johann Adam, gestorben 16. Oktober 53.
34. Löblein, Georg Adam, gestorben 4. Mai 61. von 22.
35. Herrnbauer, Joh. Georg, Mag. B.
40 Schäfer, Joh. Ludwig, B.
47. Rivius, Joh. Cristian,
53. Roßtenscher, Georg Christian Friedrich, B.
54. Jakobi, Georg Christian, gestorben 15. Merz 1770.
1761. Seyboth, Wilhelm Heinrich B u. A.
62. Seyboth, Adam Jeramias,
63. Adami, Johann, Christian, gestorben 23. Jan. 84.
70. Belzner, Joh. Ludwig, B.
71. Albrecht, Joh. Adam, A.
1784. Seidenschwanz, Georg Christ, B,
84. Lehmus, Joh. Georg. D.
84. Spanmann, Joh. Michael, gestorben 1789.
89. Roßteuscher, Joh. Cristian, starb als Probekan und Stadtpfarrer zu St. Jakob am 9. April 1812.

1796. Adami, Augustin Christian, gestorben 1810. den 16. Januar.

98. Merz Johann David, wurde 1812 Stadtpfarrer und starb den 20. November 1816.

1802 Lehmus, Christoph Daniel, Mag. starb 52 Jahr alt, 1803 den 16. July.

10 Löfler, Imanuel.

11 Eckard, Jakob Sebald, starb hier den 19. Juni 1818 alt 47½ Jahr.

18 Lechner, Joh. Mich. Ferdinand.

Diese Diakoni waren zugleich Prediger in folgenden 5 Kirchen.

1.) Die Franziskaner Kirche, in welcher jezt nur noch die Sontagskinderlehren gehalten werden. Sie ist, mit der Spitalkirche, unsere älteste Kirche, aus dem 13. Jahrhundert. Sie enthält 74 Monumente und Wappenschilde, aus dem 14. bis 17. Jahrhundert, darunter vorzüglich, merkwürdig sind die Wappen der Ritter von Nordenberg, Bebenburg, Thülau, Gattenberg, Berlichingen, Ehenhaim, Lösch, Krafthofen, Abelshusen, Wollmershausen; Thanhausen, Giebelstadt, Welzhausen u. s. w. *)

---

*) Zur Rechten des Altars stehet in Stein gehauen, ein geharnischter Ritter, nach der Umschrift: Leupold von Leubenberg gestorben 1449.
In den 12 Feldern der Emporkirche wurde das Leiden Jesu Christi, gemalet vom Albrecht Dür-

2.) Die Johanniterkirche wurde 1404 auf der Stelle einer Kappelle erbauet, dann 1604, und 1721 renoviret.

Sie enthält 21 Monumente und Wappen von welchen die vom Ritterorden St. Johannis, und des Grafen von Herberstein sehenswerth sind. Sie war wie erstere, zu einem Garfrühgottesdienst bestimmt und wurde 1805 den hiesigen katholischen Glaubensbrüdern zum Gottesdienst eingeräumt.

3.) Die St. Wolfgangs- oder Schäferskirche am Klingenthor. Anfänglich wurde eine Kapelle erbauet, und 1435 die jetzige Kirche, *) in wel-

---

rer. Merkwürdig ist noch ein geharnischter Ritter in Stein gehauen, ober dessen Kopf ein Wappen und der Berlichingische Wappenschild unter folgende Inschrift stehet: „A. D. 1484 starb der Vest Dietrich von Berlichingen dem Gott genad, der hier begraben liegt.“ Unter diesem Ritter liegt ein Stein mit einem Wappenschild.

Die grösten Merkwürdigkeiten aber sind die 3 Altäre mit biblischen und historischen Gemälden vom Michael Wohlgemuth, davon neuerlichst 12 Altarsblätter restaurirt worden sind.

*) Die größte Merkwürdigkeit waren die Altarblätter angeblich vom Martin Schaffner gemalt. Dann ist auch noch sehenswerth am äussern

cher noch jährlich zwei Predigten gehalten werden.

4.) St. Maria Kappelle, dinte zu Frühbetstunden und Kinderlehrern, wovon die leztern in die Franziskanerkirche verlegt worden sind. Sie existirte von 1404 mit 1804. in welchem Jahre sie abgetragen wurde.

5.) Kirche zu St. Petrus und Paulus in dem eine Vorstadt biltenden Filialdorf Detwang. In ältesten Zeiten war sie die eigentliche Pfarrkirche hiesiger Städter.

Das Patronatsrecht derselben war schon urkundlich 1258. vom Bischof Iringus zu Würzburg mit hisiger Filialkapelle (heil. Bludskappelle) den Teutschordens Rittern übergeben worden. Die weltlichen Rechte, oder das Amt Detwang besassen schon im elften Jahrhundert die von Nordenberg als Reichslehen.

In diese mit Stiftungen rühmlichst begabte Kirche, deren Seelsorge die 2 Pfarrer der Jakobskirche jezt besorgen, pfarren 62 Familien, mit 336 Seelen.

Eingang eine in Stein ausgearbeite Ablaßtafel links, und auf der rechten Seite das auch in Stein gut ausgearbeite Bildniß, vom heiligen Wolfgang, welcher im Bischofsornat ein Thürmchen, die erste Kappelle bezeichnend, in der Hand hält.

2. Spitalkirche.

Diese 1281 gestiftete, 1327 von Gebsattel separirte, 1591 renovirte, 1658 mit Gemälden verzierte Kirche, besizt unter 15 Stein- und Wappenmonumenten das merkwürdige Bildniß des Flügelanischen Grafen Otto.

D. Reihe der Oberpfarrer oder Kappler.

1542 Renner, Heinrich,
49 Gertner Johann,
57 Hochmuth, Konrad,
59 Kling, Konrad, gestorben 1561, war zuvor Prediger im Frauenkloster.
61 Reichlin, Johann, blieb nur 8 Monate.
62 Werner, Philipp, Mag. von Markelsheim B.
63 Eisenberger, Joh. gest. 1602 zuvor Spitalschreiber und Präzeptor.
602 Hornung, Michael, gestorben den 15. Dezmber 1616.
1617 Hehl, Leonhard, gestorben den 28. Merz 1629.
29 Schemel, Michael, M. starb 1634 den 9. Mai.
34 Schemel, Johann, Georg, Mag. gestorben den 4. November 1645.
49 Rücker, Daniel, kam nach Marbach und 1664 wieder als Superientendent hieher A.
56 Renger, Michael, gestorben den 28. Jan. 59.
59 Hartmann, Joh. Georg, M. P. l. C. gest. den 13. Jan. 61.

61 Rusch, Johann Michael, gestorben den 18. Febr. 17.

95 Roßteuscher, Joh. Georg, Mag. B.

1701 Geltner, Joh. Theodor, B.

1704 Lehmus, Joh. Georg, starb als ehrwürdiger Jubiläus, in seinem 78. Lebensjahre den 18. Jan. 1706.

1706 Welsch, Nikolaus, B.

27 Bezold, J. A. U. gestorben 1727.

28 Furkel, Joh. Daniel, gestorben 1740.

40 Lehmus, Joh. Adam, B.

54 Flurer, Heinrich, gestorben den 7. Septembre 1760.

61 Hornung, Joh. Wilhelm, gestorben den 20. Dezember 76.

77 Kraus, Georg Friedrich, gestorben im Mai 96.

96 Lehmus, Johann Georg, Mag. gestorben den 11. Februar 1805.

1805 Lehmus, Gottl. Albrecht, der jezige Stadtpfarrer bei St. Jakob, als lezter Kapler.

Den 1809 wurde diese Kirche zur zweiten Stadtkirche ernennet, und ihr die vorherige Leonhardspfarrey als ein Filial einverleibet, welche aber 1818 wieder separirt worden ist.

E. Reihe der Diakonen, anfangs Kapläne genannt.

1542 Trauber, Johann, resignirte.

43 Kolb, Ludwig,

1543 Gemeister, Thomas,
44 Stahel, Nikolaus,
1546 Hofmann, Johann, genannt Hopferstatt.
48 Sandmayer, Johann,
1548 Gertner, Johann, D.
500 Häuser, Daniel, C.
51 Reichlin, Johann, D.
59 Bauer, Georg,
59 Miedler, Johann, kam nach 7.
60 Hertel, Melchior, M. F.
61 Kellermann, Paul,
62 Eisenberger, Johann, D.
63 Zirmer, Georg,
63 Schlichterer, Markus,
69 Miedler, Johann,
83 Groß, Zacharias,
86 Volkmar, Johann, gestorben 1629.
92 Roth, Johann, gestorben 1594.
1607 Fürleger, Georg, gestorben 1618.
19 Stecher, Leonhard, kam eod. A. nach 7.
25 Jungmann, Joh. Heinrich, Mag. gestorben 27
27 Seidenklinger Michael, starb 49.
49 Weiblein, Michael nach 7.
53 Jakobi, Simmon, gestorben 64.
76 Raab, Joh. Gg. gest. den 21. Februar 76.
76 Lehmus, Joh. Georg, D. von 23.
1704 Welsch, Nikolaus, D.
1706 Albrecht, Johann Adam, gestorben 16.
16 Jakobi, Joh. Peter, kommt 1723 nach 23.

13 Adami, Joh. Christian, gestorben 25
25 Rücker, Aug. Mich. Mag. (von 30) C. B. A.
28 Seidenschwanz, Achatius, gestorben 34.
35 Lehmus, Joh. Adam, D.
44. Hornung, Joh. Wilhelm, D.
61. Seiboth, Adam Jeremias, C.
62. Belzner, Joh. Ludwig, F G B.
63. Albrecht, Joh. Adam F C A.
70. Kraus, Georg Friedrich, F. D.
71. Seidenschwanz. Georg Christoph, C. B.
84 Spannmann, Joh. Mich. war zuvor edelmännischer Pfarrer zu Hain- und Dandorf F.
85 Roßteuscher, Joh. Chr. Jakob, C.
88 von Berg, Georg Chr. kam nach Schmerbach.
1096 Lehmus, Chr. Daniel, Mag. C.
1803 Schmetzer, Georg Daniel, wurde 1808 Pfarrer zu Unterikelsheim, und diese Diakonatsstelle aufgehoben.

3) Kirche zu St. Leonhard beym Siechhaus.

Diese Kirche wurde mit 2 Altären Ano. 1384 eingeweihet, und 1388 von Gebsattal separirt; 1670 wurde das Schulhaus erbauet; 1688 brannten es die Franzosen weg, und 1690 wurde es wieder erbauet.

F. Reihe der Pfarrer.

1387 Walter, von Wizstadt,
1496 Volkmar, Martin,
1536 Dollman, Jakob,n
} 3 katholische.

1542 Dollmann, Leonhard, wurde protestantisch.
1544 v. Dietenhofen Kaspar.
1546 Kuppelich, Georg, kam nach 28.
50 Kurz, Johann,
55 Utzmann, Johann,
59 Müller Michael,
60 Reichlin, Johann, zuvor in Spielbach E.
61 Hertel, Melchior, M. C.
62 Staudacher, Johann, C.
63 Schlorizer, David, nach 7.
64 Schwarz, Andreas, Mag. nach 21.
57 Völker, Heinrich, zuvor Diakon wurde 77 fortgeschickt.
77 Reidel, Oswald, nach 21.
84 Groß, Zacharias, nach 33.
88 Kapp, Georg, mußte 91 fort,
91 Mark, Martin, Mag. starb 1614.
1614 Hayd, Johann.
Hayd, bekam 1651 eine reiche Pfründe, dabei er im Spital predigen solle.

Nach den vierten Konsistorial-Band, „ Sizung vom 29. August 1649 dabei auch folgendes vorkommt: gleichwie jährlich im Spital und Kloster die Rechnungen in Walpurgis abgelegt werden, so sollen auch derzeitig die 5 Stipendienrechnungen vom Konsistorio angehört werden."

Sitzung vom 22. April 1658.

„ Ob man nicht zu Detwang, weil die Kirche die erste Pfarrkirche gewesen, das Klingensäklein herum

tragen dürfe, welches auch bewilliget worden ist."

1652 Mag. Georg, Roßteuscher, starb 54.
54 Knorr, Johann, C.
62 Herrnbauer, Johann Georg, C.
64 von Berg, Adam, C.
74 Söhnlein, Georg, starb 75.
1675 Seyboth, Johann Philipp, C.
87 Roßteuscher, Joh. Georg, Mag. C.
89 Geltner, Joh. Thomas, C.
50 Hartmann, Chr. Ludwig, Mag. C.
69 Flurer, Johann Friedrich, C.
99 Herrnbauer, Joh. Georg,
1708 Stellwag, Joh. Christoph, C.
1720 Furkel, Joh. Daniel, C.
22 Bezold, Joh. Albrecht, D.
26 Riß, Joh. Friedrich, C.
28 Seyboth, Joh. Wendel, gestorben 31.
31 Löblein, Georg Adam, C.
34 Schäfer, Joh. Ludwig, C.
40 Rivius, Joh. Christoph, C.
47 Roßteuscher, J. G. Friedrich, C.
53 Seyboth, W. Heinrich, C.
61 Adami, Joh. Christ. C.
63 Belzner, Joh. Ludw. C.
70 Albrecht, Joh. Adam, C.
71 Kraus, Georg Friedrich, D.
77 Rücker, Gustav Daniel, gest. den 14. Jan. 82.
82 Klinger Joh. Mich. gestorben am 4. Aprill 85.

1785 Spannmann, Johann Michael, C.
88 Roßteuscher, Joh. Christ. Jakob, C.
89 Anschütz, Christoph Heinrich.
zuvor Stadtkantor, wurde 1809 Pfarrer zu Detwang, und starb den 17. September 1811.

Vor 1809 mit 1818 war diese Pfarrey bei der Spitalkirche. 1818 wurde sie wieder besezt mit den jezigen Pfarrern.

1818 von der Pfordten, Georg Friedrich Ernst, und dafür Detwang als Filial mit der Stadtpfarrey zu St. Jakob verbunden.

4. Landkirchen.

Die zwei Stadtpfarrkirchen mit den Landpfarrkirchen waren untergeordnet: vom Jahr 744 bis 1544 den Bißthum Würzburg, von 1544 bis 1804 dem R. Konsistorium, 1803 mit 1826 dem K. Baier. Konsistorio.

Durch den Grenzvertrag giengen elf Pfarreyen an die Krone Würtemberg über. Es folgte hierauf die neue Eintheilung der Dekanate, die Einrichtung des Dekanates zu Insingen, welchem 8 von dem Rothenburger Dekanate getrennte Pfarreyen, nebst den drey fürstlich Hohenlohischen: Diebach, Frankenheim und Gastenfelden zugewiesen wurde, so wie das Dekanat Rothenburg zu den ihm verbliebenen auch noch Mörlbach u. Tauberzell erhielte. Windelsbach war und blieb dem Dekanat Kolmberg zugetheilt.

Die Aelteste und die neueste Eintheilung folgt unter der Bemerkung, daß das Bißthum Würzburg aus 10 Archidiakonaten, und diese aus einzelnen Kapiteln bestanden, das erstere bezeichnet hier A. das Lezte K. dann von jeziger Eintheilung, R. Dekanat Rothenburg. I. Dekanat Insingen, und W. die 11 Würtembergischen Pfarreien, die größten theils zum Dekanat Blaufelden gehören.

Numer.	Namen von den		Würzburg.	Kgl. Bayer.	Kgl. Würtemb.
	Pfarrdörfern.	Heiligen der Kirche.	Archidiakon. u. Kapiteln.		
1	Abelshofen.	Nikolaus.	A. V. K. W.	R. 1.	—
2	Bettenfeld.	Wendelin	VI. K. Cralh.	J. 1.	—
3	Bettwar.	Georg.	K. Windsh.	R. 2.	—
4	Brettheim.	Peter.	VI. Crailsh.	—	1
5	Diebach.	Aegidius.	A. VI. K.	J. 2.	—
6	Erzberg.	Gallus.	Crailsheim.	J. 3.	—
7	Finsterlohr.	Margaret.	— —	—	2
8	Frankenheim.		V. Windsh.	J. 4.	—
9	Gailnau.	Albanus.	A. VI. K.	J. 5.	—
10	Gammesfeld.	Nikolaus.	Crailsheim.	—	3
11	Gastenfelden.		Windsheim.	J. 6.	—
12	Gattenhofen.	Michael.	— —	R. 3.	—
13	Hausen.	Magdal.		—	4
14	Insingen.	Ulrich.		J. 7.	—
15	Kirnberg.	Maria.	A. VI.	R. 4.	—
16	Leuzenbrunn.	Andreas.	K.	R. 5.	—
17	Leuzendorf.	Albanus.	Crailsheim.	—	5
18	Lichtel.	Nikolaus.		—	6
19	Lohr.	Ägidius.		J. 8.	—
20	Mörlbach.	Michael.	Windsheim.	R. 6.	—
21	Neusitz.	† Christi.		R. 7.	—
22	Oberstetten.	Bonifaz.	Crailsheim.	—	7
23	Östheim.	Veit.	— —	J. 9.	—
24	Ohrenbach.	Johannes	Windsheim.	R. 8.	—
25	Reubach.	Maria.	A. VI	—	8
26	Scheckenbach.	Johannes	K.	R. 9.	—
27	Schmerbach.	Johannes	Crailsheim.	—	9
28	Schweinsdorf.	Ottilla.	Windsheim.	R10	—
29	Spielbach.	Eucharius	Crailsheim.	—	10
30	Steinach.	— —	— —	R11	—

Numer.	Namen von den		Würzburg.	Kgl. Bayer.	Kgl. Würtemb
	Pfarrdörfern.	Heiligen der Kirche.	Archidiakon. u. Kapiteln.		
31	Steinsfeld.	Maria.	A. V. K	R12	—
32	Tauberzell. *)		Windsheim.	R13	—
33	Wettringen.	Peteru. P.	A. V K. Iph.	J10	
34	Wildenthierb.	Maria.	A. VI. K.	—	11
35	Windelsbach.	Martin	Crailsheim.	Cbg.	—
36	Wörnitz.	— —	Windsheim.	J11	—
	Hiezu die 3 Stadtpfarr-Kirchen.		Crailsheim.	Dek. Rbg.	
37	Hauptkirche.	Jakob.	A. V.	R14	
38	Spitalkirche.	H. Geist.	Kapitel.	R15	
39	Siechhauskirch	Leonhard.	Windsheim.	R16	

*) Tauberzell allein gehörte zum IV. Archidiakonat und Kapitel Iphofen.

1. Reihe der Pfarrer zu Adelshofen

1544. Bauer, Georg.
46. Klingler, Andreas.
50 Fuchs, Konrad.
63. Sandmayer, Johann.
60 Bräutigam, Johann.
65 Höflich, Wolfgang.
77 Neser, Johann, Mag., wurde hier geboren 1553, wurde B. A. und starb den 25. August 1621.
80 Gukenberger, Ludwig, C.
88 Bender, Georg, Mag. entleibte sich im Wahnsinn 1596.
96 Heckel, Johann, nach 3.
1617 Renger, Michael, C.
19 Nagel, Georg, C.
29 Lehmus, Johann, Mag. hier geboren 1604, gestorben zu Windsheim 1639.
33 Saalfelder, Stephan nach 34.
35 Nagel, Johann, Mag.
42 Hornung, Johann, starb den 20. Juni 75.
75 Hornung, Anton, nach 27.
79 Straub, Johann, starb den 26. Februar 99.
99 Rosenbach, Georg Friedrich, starb den 15. Juni 1701.
1701 Merz, Johann A. C.
8 Bezold, Johann Albrecht, F.
22 Renger, Johann, Wolfgang C.

1730 Purkhauer, Johann, Leonhard, C. B. A.
31 Schmezer, Johann Adam, starb 34.
34 Lehmus, Daniel, starb 81 als Jubileus 82 Jahr alt.
52 Herrnbauer, C. Friedrich, Mag. gestorben den 18. Februar 1807 75 Jahr alt.
1807 Lehmus, Christian Balthasar, Mag. den 4. November 1814.
14 Weber, Friedrich Ernst Wilhelm, Senior starb den 2. Juli 1826.

2. Pfarrey Bettenfeld. *)

1560 Herbach Baltas.
95 Vogther, Benj.
1600 Rauscher, Johann, Mag.
8 Viehweg, Christian, Mag.
11 Bizheimer, Jos. V.
35 Schäfer, Johann.
35 Prenner, Leonhard,
95 Geltner, Johann.
99 Bäumlein, Johann.
1705 Hofmann, Georg.
18 Bayn, Georg.

---

*) Sie war früherhin ein Filial von Insingen, wurde wegen der Kriegsnöthen 1641 der Pfarr Lohr, und 1657 der Pfarr Hausen zugetheilt, erhielt aber 1659 wieder einen eigenen Pfarrer.

1736 Schmeißer, Christian.
34 Dorner, Georg.
49 Vogel, Heinrich.
58 Stettner, Friedrich.
71 Schum, Philipp.
1790 Brenner, Andreas, nach 14.
1803 Klett, Georg Christian, nach Anhausen.
17 Brandt, Heinrich, nach Roth.
22 Kreß, Christian Friedrich.

3. Parey Bettwar.

1544 Merker, Samuel.
60 Seemeister, Andreas, gestorben 62.
62 Buchhorn, Johann.
65 Bonfeld, Lorenz, von Neustadt.
80 Horn, Gabriel, von Archshofen gestorben 93.
93 Zirmer, Joh. gestorben 1614,
1615 Renger, Michael nach 1.
17 Herkel, Johann, von 1 gestorben 25.
25 Dümler, Johann, von Hagenau C.
32 Pistorius, Rich. gestorben 38.
39 Löblein, Georg, starb 68.
68 Zierlein, Gg. nach Gammesfeld, starb als Jubiläus zu Lichtel 1722.
76 Seyboth, Philipp, 6.
72 Rücker, Leonhard, starb als Jubiläus 1721.
1721 Roth C. nach 31.
25 Rücker, Nikolaus, starb 38.
38 Revius, Konrad F.
41 Furkel, Johann nach 17.
48 Renger, Friedrich nach 10
54 Kraus, Johann, 18.

1761 Rücker, Gustav, starb zu Leugendorf als Jubiläus 1813.
76 Kern, Friedrich, nach 22.
77 Anschütz, Christian, nach 27.
85 Anschütz, Georg, nach 9.
96 Renger, Wilhelm.
96 Heller, Christian, nach 35.
1801 Rusch, Gottfried, nach 24.
09 Seidenschwanz, August nach 23.
14 Merz, Georg, nach Ammerndorf.
24 Degen, Johann Philipp Heinrich.

4. Pfarrey Brettheim.

1544 Küffer, Christian.
66 Steinmetz, Sebastian.
79 Skoppius, Johann.
81 Furelius, Joh. Mag.
93 Rohrbach, Michael.
1638 Mohr, Mag. starb 50.
50 Weinrich, Jakob, starb den 7. September 82.
82 Bürger, Johann.
86 Weinrich, Joh. Bernhard, vorher zu Neubach und Hausen starb den 17. September 1720 als Jubiläus, 85 Jahr alt.
1726 Schultheiß, Joh. Georg, starb 21. Juli 1730.
30 Meier, Andreas, starb 34.
34 Klinger, Friedrich, starb 44.
44 Schmeisser, Th. starb 29 Dez. 69.

1770 Rückert, Joh. Albrecht, von Weissenburg starb 17. Juni 89.
90 Amon, Georg Konrad Lorenz, war zuvor 15 Jahr Hofmeister in Ansbach gewesen, ihm verdankt das vor dem Dorf der Quelle vom Brettach Flüßchen gesetzte Monument sein Dasein, starb 29. August 1802.
1803 Höppl, Leonh. Ch. starb als Jubiläus 1824.
1825 Lakorn, Joh. Philipp, von Freudenbach

5. Pfarrei Diebach. *)

1658 Bürger, Michael, nach 23.
60 Bauer, Joh. aus Lobenstein.
68 Nothnagel, Friedrich, aus Windsheim starb am 10. April 1676.
76 Nothnagel, Philipp, der Sohn.
95 Schuler, Georg, von Leutershausen.
99 Beer, Georg Friedrich, aus Ansbach.
1709 Rammelmüller, Georg, nach Schwabach.
55 Schäzler, Joh. Jakob, aus Ansbach.

---

*) Diese Kirche gehörte als eine Kapelle oder Filial zur Mutterkirche in Insingen, wurde 1363 separirt, und von dem „Edelknecht Künlin von Dyepach zu einer Pfarrey dotiret. Aus dem 16. Jahrhundert finden sich in dasigen Pfarramtsakten gar keine Notizen vor, der erstbekannte war 1620, der aus Uffenheim gebürtige Johann, Wolfgang Küfner.

1775 Lozbeck, Georg Ludwig, aus Beyerbach.
97 Kühnlein, Georg Sa. aus Merkendorf starb 99.
1801 Wartig, Georg Friedrich, aus Kastell starb 1818.
22 Bucher, Georg Michael Friedrich, aus Ezelwang.

6. Erzberg.

1544 Zirmer, Georg.
60 Pfinzinger, Leonhard, aus der Pfalz.
64 Schlichtinger, Marx.
71 Deuser, Jo.
73 Völker, Heinrich, aus Gotha.
78 Deuser, Jo. 1606 nach 31.
1606 Schnabel, Georg.
13 Kilian, Johann, nach 24.
19 Glatter, Georg Sigmund, von 9 starb 32.
32 Schemel, Joh. Gg. Mag. D.
35 Rabus, Jakob, gestorben 55.
55 Fuchs, Heinrich, starb 69.
69 Löblein, Georg Adam, starb 71.
72 Seyboth, Joh. Philipp, F.
75 Löblein, Joh. Georg, nach 36.
85 Birg, Michael, starb 95.
95 Seidenschwanz, Achatius, E.
1728 Albrecht, Joh. Adam, C.
33 Herrnbauer, Friedrich, nach 37.
37 Anschütz, Georg Christian, nach 33.
59 Belzner, Johann Ludwig, F.
62 Rusch, Johann Daniel, st. 1800 85 Jahr alt.
1801 Schüzinger, Johann Friedrich, starb 1819.

1819 Heller, Ferdinand Fr. Christian, vorher Pfarrer zu Neuhaus.

7. Finsterlohr.

1559 Gutmayer, Johann.
60 Miedler, Joh. E.
64 Schlodizer, David, von Ölsnitz.
69 Uhl, Wolfgang.
99 Nagel, Samuel, C.
1606 Jakobi, Christian, nach 27.
8 Haydt, Joh. F.
12 Stellwag, Joh. nach 16
17 Nagel, Georg, Mag. nach 1.
19 Stecher, Leonhard, C.
22 Uz, Joh. Wilhelm, starb 34.
35 Rosenbach, Theop. Mag C.
49 Jakobi, Simon, E.
53 Waidlein, Michael, starb 55.
56 Taurinus, Joh. Konrad, Mag. von Öhringen fortgeschickt 67.
67 Straub, Joh. Nikolaus, nach 1.
79 Hofmann, Jo. Joachim nach 22.
87 Gammesfelder, Joh. Sigmund, Mag. starb 1731.
1732 Renger, Johann Ludwig.
35 Schmidt, Johann Georg, 12.
48 Schüzinger, Johann Michael, starb 1753.
54 Kraus, Johann Andreas, 17.
71 Albrecht. W. Christian, 28.

1770 Herrnbauer, Christoph Friedrich, 1.
82 Höchstetter, Christian Philipp, 10.
1801 Nusch, Georg Friedrich, starb 1808.
1809 Panzer, Georg Lorenz, vorher Pfarrer zu Furnried im Regenkreise.

8. Franckenheim.

1552 Widmann, Johann, wurde 1556 in der ersten protestantischen Kirchenvisitation höchst belobet, gestorben 75
1575 Zedel, Georg, starb 87.
87 Mieder, Georg, starb 1615.
16 Lieb, Jakob, Mag.
20 Klein, Ludwig.
22 Rapp, Johann, Mag.
30 Renz, Heinrich Christian.
35 Brechtold, Gregori.
48 Rabus, Jo. Ludwig, Mag.
02 Cramer, Sebastian.
56 Cröner, Heinrich.
70 Funk, Joh. Heinrich.
83 Scheler, Georg.
92 Unbehauen, Michael.
1703 Glaser, Nikolaus Joh. Mag. starb 25.
25 Stephani, Jo. Christoph.
33 Meyer, Jo. Christian kam nach Altdorf.
44 Frauenholz, Jo. Philipp Albrecht.
47 Hofmann, Gg. Andreas.
61 Schaubig, Joh. Phl. Albrecht.

1765 Lakkorn, Johann Wilhelm.
72 Endreß, Peter.
1805 Nopitsch J. Albrecht Anton Adam.
18 Bucher, Johann Karl August, geboren 1787.

9. Gailnau.

1544 Mahler, Michael.
50 Hack, Kaspar.
56 Könlein, Georg.
60 Planck, Johann.
63 Zirmer, Georg, Senior.
97 Zirmer, Georg Junior, C.
1600 Schemel, Johann kam nach 10.
7 Seyboth, Wendel, Mag. nach 36.
8 Hehlinus, Leonhard, C.
11 Schemel, Joachim, nach 17.
18 Glatter, Georg Sigmund, nach 6.
20 Kesenbrod, Johann, nach 18.
23 Riß, J. Heinrich, Mag. wird Conrektor.
24 Schemel, Joh. Georg, Mag. gewesener Rektor 12.
25 Ehinger, David, Mag. nach 21.
29 Saalfelder, Stephan, kam nach 1.
33 Weber, Michael, starb an der Pest.
34 Rabus, Ludwig. zugleich auch Pfarrer zu Wörnitz nach 22.
39 Hehl, Johann, wird Konrektor.
42 Rabus, Jakob, zugleich Pfarrer zu Erzberg und Wörnitz starb 60.

1660 Rösch, J. Paul, starb 1704.
1704 Fröhlich, Michael, wurde melancholisch und erhielt zu Adjunkten
Riß, Johann Friedrich 15,
Stellwag, Georg Bernhard, 1718 und 1719 den folgenden der ihm succedirte
22 Mezger, Jeremias Sigismund.
28 v. Berg, Georg Adam, abgesezt im Jahr 1732.
32 Bezold, Johann Friedrich, nach 28,
Anschütz, Gg. Christ. nach 6.
36 Jakobi, Georg Christ. C.
54 Merz, Gustav David, nach 17.
59 Nusch, Johann Daniel, nach 6.
62 Stellwag, Johann Michael starb 89.
90 Anschüß, Johann Christian starb 94.
95 Bezold, Johann Christoph, starb 1802.
1802 Schulz, Johann Achatius, nach 16.
22 Albrecht, Johann Friedrich Adam, starb den 30. Juli 1826 alt 57 Jahr 7 Monat.

10. Gammesfeld.

1550 Fuchs, Leonhard.
60 Brandt, Johann.
71 Eberlein, Jakob.
72 Mark, Martin, Mag.
80 Zahn, Johann.
87 Eckenberger, Johann, starb 1607.
1707 Knöller, Georg, Mag. C.
1608 Schemel, Johann, starb 1617.

1618 Eckard, Christoph, starb 1633.
1635 Weiß, Albinus Johann. starb 41.
42 Nagel, Johann, Mag. erhielt bei seinen verlornen Verstandeskräften 1670 eine Pfründe, und starb darin den 25. Mai 1675.
68 v. Berg, Adam, war eigentlich nur Adjukt des Vorigen.
70 Zierlein, Johann Georg, kam nach 18.
96 Fuchs, Jeremias, starb 15. Sep. 1714.
1715 Stellwag, Johann Christ. nach C.
21 Ris, Johann Friedrich, nach F.
24 Fuchs, David.
26 Fuchs, Johann Christ. starb 34.
54 Renger, Samuel Friedrich, starb 83.
83 Rusch, Georg Friedrich, kam nach 7.
1801 Höchstetter, Christian Philipp, starb 1811 74 Jahr. alt
12 Zinck, Johann.

11. Gastenfelden.

Engelmann, Kaspar.
1566 Vollmayer, Philipp.
80 Hemrich, Johann, wurde Pfarrer zu Dambach.
79 Fischer, Matthias Mag. starb 1608.
1609 Lechner, Georg, erhilt das Pfarrhaus neu gebaut.
1617 Hartmann, Max, Mag. nach 31.
24 Otter, Markus.
30 Galli, Johann Laurentius.

1642 Kupf, Michael.
53 Priester, Simon Paul.
53 Viehbuch, Christian.
56 Kramer, Sebald.
63 Beer, Michael Leonhard, von Nürnberg.
66 Wittich, Michael aus Böhmen, starb 1670.
70 Schröder, Hilaris Valentin, kam weg.
80 Maidenbauer, Johann Georg.
89 Sebald, Johann Michael, wurde Kaplan zu Schmalfelden.
99 Geltner, Johann Kaspar, von Kreglingen.
1708 Meelfüherer, Johann Samuel, von Ohringen: wurde Kaplan zu Roth.
15 Mohr, Johann Christoph, von Thalmessingen kam als Diakonus nach Kreglingen.
18 Stieber, Georg Stephan, Mag. von Schwabach, wurde Pfarrer zu Büchenbach.
38 Roth, Johann Sigmund, von Leutershausen.
59 Flechtner, Johann Gotthard Heinrich, kam nach Nendlingen.
70 Kern, Lorenz Georg, Friedrich von Heilsbronn.
72 Hofmann, Cristoph Friedrich Paul.
87 Hirschmann, Samuel Karl Tobias, gestorben
98 Mack, Jakob Gottfried, kam nach Pfofeld. Unter ihm wurde 1794 die Kirch erbaut.
1803 Marock, Martin, von Altdorf, kam nach Binzwang.

1824 Helmes, Friedrich Albert, aus Weyden.

12 Pfarrei Gattenhofen.

1545 Riedt, Veit.
60 Lauterbach, Georg, wurde als ganz unbrauchbar removirt.
63 Zimber, Johann,
64 Burger, Georg.
66 Nörrer, Melchior, von Rinderfeld.
83 Beringer, Michael.
1623 Zierlein, Johann, starb den 27. Juli 1625.
1625 Schemel, Johann Georg, Mag.
32 Jakobi, Johann Christ.
33 Breuner, Georg, war Schulmeister zu Rüdenhausen, starb an der Pest.
37 Pfisterer, Johann Georg.
65 Joch, Josophat, starb 21.
21 Schmetzer, Adam.
31 Roth, Georg Konrad.
1744 Merz, Daniel Friedrich, starb 48.
48 Schmidt, Johann Georg, starb 65.
76 Mezger, Michael Friedrich, starb 1793.
93 Merz, Chr. Friedrich, Mag. starb 1810.
1811 Geywitz, Johann, Mag. vorher Rektor zu Kaufbeuren.

13. Pfarrei Hausen.

1531 Hirschmann, Johann, starb 1572 als erster protestantischer Prediger.

1573 Wilwardt, Theodorich, Mag.
78 Prätorius, Lukas.
96 Bernhold, Balthasar, von Ganzerhausen, wurde 1602 Kaplan zu Ansbach, und starb 1648 daselbst als Stiftsprediger u. hochfürstl. Beichtvater, 84 Jahr alt, als Jubiläus, wie sein Vater und einer seiner Söhne.
1602 Firnhaber, Wolfgang, von Gunzenhausen.
34 Schaller, Nikolaus, starb 41 darauf diese Pfarrei bis 45 den Pfarreien zu Neubach und Insingen zugetheilt war.
45 Meichsner, Wolfgang, nach 30.
47 Neser Joh. v. Heilsbronn, kam nach Binzwang.
53 Strauß, Michael, wegen Erblindung quieszirt.
66 Pfeffer, Philipp Ernst, removirt.
76 Weinrich, Johann Leonhard, nach 4.
87 Ernst, aus Weissenburg, kam nach Thalmessingen.
1704 Schultheiß, Johann Georg, nach 4.
21 Oppenrieder, Johann, kam als Kaplan nach Röckingen.
34 Stettner, Andreas Adam, nach Rainsbronn versezt.
59 Schmeiser, Johann Daniel, von Bibert starb 1780.
81 Vetter, Joh. Martin, Mag. kam nach Allerheim. Unter ihm wurde die Kirche gebauet.
91 Westernacher, Johann Chr. Justus Friedrich starb 1799.

1799 Rehm, Georg Friedrich, aus Leutershausen.

14. Insingen.

1544 Ott, Hanß, erster protestantischer Prediger.
1563 Schwanhard, Johann.
98 Reb, Michael.
1611 Finius, Chr. Mag.
19 Rücker, Christoph.
24 Kittinger, Christian.
25 Stengel, Kaspar, vorher in Neubach.
34 Feuerling, Georg Friedrich.
1636 Aetz, Franz.
39 Rabus, Ludwig, 48 nach Obersteinbach vocirt, starb allda 1663.
49 Stegmann, Johann, Mag.
52 Rücker, Johann Georg.
1667 Winterberger, Johann Adam.
87 Veit, Heinrich.
1708 Müller, Nikolaus Friedrich.
32 Hüttner, Johann Leonhard.
48 Böke, Friedrich August.
71 Kublan, Joh. Martin Mag.
78 Schumacher, Johann Paul, Magister.
1802 Brenner, Andreas Lud. starb 1809.
1810 Bucher, Joh. Christ., jeziger Pfarrer, Dekan und Distriktsschulen Inspektor; vorher Dekan und Distrikts-Schuleninsp. zu Lonnerstadt.

96705B

15. Kirnberg.

1570 Lechner, Georg.
97 Büchner, Vitus.
1612 Castorius, Joh. verunglückt.
51 Waaterer, Gg., aus schwäb. Hall, verunglückte.
53 Schisler, Simon Matthäus, kam nach Schefersheim.
41 Ehinger, David Mag.
57 Herrnbauer, Joh. Gg. 1662 nach F.
} beide versahen diese und die Neusizer Pfarrey.
1662 Rueg, Vitus. starb 78.
79 Pfeffer, Philipp Ernst.
90 Bürger, Johann.
1708 Hetzel, Johann Michael.
27 Ackermann, Johann Friedrich, starb 76.
76 Sandel, Albrecht Daniel, kam nach Rainsberg.
83 Gräter, David Ludwig, kam nach Dingenthal.
1800 Thym, Georg Ludwig, starb 1804.
13 Ried, Stephan, kam 1819 nach Rostall.
19 Prückner, Albert Wilhelm Friedrich, kam 1822 nach Neusitz.
1823 Lips, Magnus Alexander.

16 Leuzenbronn.

1543 Feugfelder, Valentin.
60 Furderer, Zacharias.
60 Pister, Johann.
64 Laube, Valentin starb 65.
65 Hertel, Melchior, Mag. E.C.F. starb d. 6. Julij 72.
72 Welcker, Johann, Mag. geboren zu Teubel-

stadt, starb zu Leuzenbronn den 28. Juni 1588.

88 Prenniger, Laurentius, ein Würzburger, war mit seinem Bruder einer der ersten Stipendiaten von Ausländern, auf dem Alumnat zu Rothenburg und starb den 29. Januar 1606.

1606 Zirmer, Georg, C. (war 1600 an die Stelle seines verstorbenen Vaters Johann Zirmer Diakon geworden, starb in Leuzenbrunn 1616.

1616 Stellwag, Johann, starb 30. Sep. 34.

39 Hoffmann, Johann, 18. starb 1660.*)

60 Utz, Georg Friedrich, starb 7. Sep. 1684.

84 Renger, Johann Christ. wurde C.

1701 Seyboth, Wilhelm Philipp, starb als Jubiläus 53.

53 Mezger, Gustav Martin, starb 20 Jan. 84.

84 Merz, Ludwig Friedrich, geboren zu Spielbach, den 10 Jan. 1729. Taufte 858 Kinder, traute 181 Paar, beerdigte 609 Personen, und starb als Cammeratus Capitulii den 9. Oktober 1820.

1821 Schulz Johann Achatius, Kapitels-Kammerer, vorher Pfarrer zu Gailnau.

---

*) wurde am 17 Juli eingesetzt, an welchen Tag 12 mehrere Jahre unbesetzt verbliebene Pfarreien wieder besetzt wurden.

17. Leuzendorf.

1550 Aletzheimer Franz, auch Alcimorus genannt, ist 1558 bei der Visitation am besten bestanden, 1576 aber entwichen.
76 Zahn, Johann.
80 Deuser, Johann.
83 Bender, Georg 1.
88 Seyboth, Wendel, Mag. C.
1602 Eckart, Christoph, nach 10.
17 Schemel, Johann Joachim, 33.
27 Weidlin, Cyprianus Leonh. starb 14. Jan. 33.
33 Hofmann, Johann, 16.
39 Mild, David, aus Schlesien. Poeta L. C.
41 Nagel, Johann, Mag. war eigendlich gemeinschaftlicher Pfarrer zu Leuzendorf, Gammesfeld und Spielbach.
55 Herbert, Georg, removiret.
60 Waldmann, Johann Georg, starb 84.
84 Fuchs, Leonhard, nach 28.
93 Hartman, Friedrich Ernst, nach 24.
97 Rivius, Georg, Mag. nach 35.
1704 Renger, Johann Wolfgang, nach 1.
22 Purkhauer, Johann Ludwig, starb 62.
30 Rosenbach, Lud. Friedr. nach 33, starb 1758.
48 Furkel, Johann Chr. starb 1758.
59 Merz, Gustav, starb 1761.
61 Krauß, Johann Andreas starb 26. April 1770.
70 Müker, Gustav Chr. starb 1813 als Senior und Jubiläus 92 Jahr alt.

1814 Höchstatter, Christoph Friedrich, geboren den 7. Mai 2784.

18. Pfarrei Lichtel.

38 Renner, Heinrich Notarius, D.
43 Seemeister, Thomas, kathol. wurde protestantisch.
1558 Renner, Karl, von C.
59 Kaltenbrunner, Melchior, von C.
66 Völker, Heinrich.
74 Eckenberger, Johann, nach 10.
86 Zierlein, Johann, 1623 nach 12.
1624 Kesenbrod, Johann, starb 1635.
36 Hartmann, Joh. Gg.) beide versahen Schmer-
63 Saalfelder, Joh. Gg.) bach und Spielbach.
64 Hehl, Joh. Wolfgang, starb den 18. November 75.
76 Scheu, Johann Georg, starb 1679.
79 Roßteuscher, Joh. Georg, Mag. F.
87 Flurer, Johann Friedrich, F.
96 Zierlein, Johann Georg, starb 5. November 1722.
1723 Seyboth, Johann Wendel, M. F.
27 Mezger, Jeremias Sigmund, nach 28.
35 Renger, Johann Ludwig, starb 1749.
49 Seyboth, Adam Jeremias, E.
61 Kraus, Johann Christian, starb den 20. October 84.
85 Stellwag, Johann Balthasar, starb den 12. Mai 96.

1796 von Berg, Philipp Heinrich, starb 1817.
1826 Leipprand, Johann.

19. Pfarrei Lohr.

1515 Zeuner, Valentin.
24 Aichenhauer, Johann.
49 Körner, Georg, wurde bis 1826 Verweser.
50 Kupelich, Georg.
52 Eisenhard, Kilian.
81 Horbacher, Balthas.
1600 Vogtherr, Lazerus Benjamin.
35 Esenbeck, Johann Kaspar.
39 Rabus, Johann Ludwig.
50 Geltner, Johann Kaspar.
57 Hofmann, Johann Wendelin.
86 Deicher, Ulrich, Mag. aus Östreich.
1701 Deicher, Samuel.
21 Rucker, Albrecht Adolph Friedrich, starb den 6. Mai 1770.
71 Rücker, Ludwig Ernst, starb 1780.
82 Engelhard, Georg Lorenz, starb 1801.
1802 Beck, Johann August Heinrich Salomo, starb den 6. Merz 1811.
12 Haffner, Karl Friedrich, vorher Pfarrer zu Imeldorf.

20. Mörlbach.

1563 Branz, Johann, von Welhausen gleichzeitig war Veit Ahausen Pfarrer zu Habelsee.

1579 Ziegler, Johann, Pfarrer dieser 2 Gemeinden.

68 Eidenbach, Johann Mag.

1614 Wöger, Bartel, aus Hofheim. In Habelsee war Barthel Scheuermann Pfarrer.

18 Haas, Nikolaus, Mag. von Masbach.

1619 Brenner, Nikolaus, aus Schweinfurth.

32 Weigel, Georg, aus Sommerhausen, erhielt 1635 die Pfarrei Steinach und Anno 40 noch dazu Habelsee und Mörlbach; „Denn die Zeiten waren so betrübt, daß die meisten Einwohner (schreibt das Mörlbacher Kirchenregister) nach Windsheim und Rothenburg verschollen waren.“

1634 Böhm, Johann ein Ansbacher starb 1640.

63 Lips, Friedrich von Krailsheim, wurde Rector und B. starb 1695.

66 Kehler, Christian Nikolaus, aus Frankenberg kam als Pfarrer nach Wilhermsdorf.

69 Eichler, Martin, aus Thüringen starb den 14. August 78.

79 Linck, Mathias, aus Nördlingen, starb 80.

80 Lang, Joh. Kaspar, von Schweinfurt starb den 10. April 1712.

1712 Kraus, Jakob, geboren zu Obereisenheim, den 3. Aug. 1682 st. am 29. Apr. 1734. Unter ihm wurde 1714 die Mörlbacher, und 1728 die Habelseer Kirche neu erbauet.

1734 Leube, Johann Balthas. Mag. starb den 16.

Aprill 42.

1742 Saueracker, Johann Albert, geboren den 14. April 1693 zu Kreuth, und starb den 16. Juni 1777 alt 85 Jahr, auf einen gräßlichen Sturz in den Keller. Er erlebte 9 Jubiläen als Reform. 1717 Augb. Konf. 30 Art. Schmalkald. 37 Ref. Rothenb. 44 Pacis Westph. 48 Semisäkulare 50 Pacis Relig. 55. Ministerii 67 21 Dek. Iub gamicum 72, 21. April. 1745 verlangte Brandenburg, er solle wegen der Viehseuche den Gottesdienst im Pfarrhaus halten, allein er hielt ihn in der Kirche fort.

1770 Hempelius, Friedrich Ludwig Karl Chr. geboren am 18. Jan. 52. zu Mainbernheim, starb am 1. Dez. 1805.

1806 Schäzler, Friedrich Ludwig, geboren zu Ansbach, den 22. Februar 1759. starb zu Mörlbach als Senior Kapituli 1820. Während seiner Amtsführung wurde Mörlbach und Habelsee von Kapitel Uffenheim getrennt, und dem Dekanat Rothenburg zugetheilt.

1820 Bek, Karl Friedrich, vorher Pfarrer zu Oberleimbach.

21. Neusitz.

1556 Bayer, Matthäus.

76 Schwarz, Andreas, Mag.

1584 Keibel, Oswald, starb 91.

1591 Nagel, Samuel, kam nach 7.
99 Pistorius, Reichard, nach 35.
1607 Gundermann, Clemens, kam nach Nördheim.
18 Meder, Reichard, nach 28.
29 Ehinger, David, Mag. starb 56.
57 Herrnbauer, Johann Georg, F.
62 Söhnlein, Georg, F.
74 Flurer, Johann Friedrich, nach 22.
75 Waldmann, Johan Michael, starb 84.
85 Renger, Georg, kam als Vesperprediger nach Windsheim.
91 Seidenschwanz, Achatius, nach 6.
95 Welsch, Nikolaus, E.
1704 Bezold, Johann Albrecht, nach 1.
8 von Millenau, F. Stephan, C.
16 Riß, Johann Friedrich, nach 10.
21 Fuchs, Johann Christoph, nach 10.
26 Kern, Johann Georg, nach 31.
31 Lehmus, Jerem. Daniel, kam nach 1.
34 Roßteuscher, Johann Georg Friedrich, F.
47 von Berg, Karl Friedrich, nach 36.
55 Furkel, Johann Ludwig, nach 31.
60 Zierlein, Georg Konrad, nach 31.
66 Seidenschwanz, Georg Christian, E.
71 König, Gustav Daniel, starb den 10. November 1772.
72 Rücker, Gustav Daniel, F.
77 Klinger, Johann Michael, F.
88 Seidenschwanz, Wilhelm Daniel, nach 35.

1789 Vogel, Johann, wurde quieszirt, und erhielte 3 Verweser.
1801 Stellwag.
02 Albrecht,
04 Rücker, Daniel Friedrich, er selbst starb 1807.
08 Rivius, Daniel Ludwig, kam nach 36.
22 Prückner, Alb. Wilhelm Friedrich, vorher Pfarrer zu Kirnberg.

22. Pfarrei Oberstetten.*)

1550 Horn, Geor , starb 97.
98 Kneller, Georg, Mag. kam nach 10.
1607 Hopf, Georg, Mag. starb an der Pest 1626.
27 Lehmus, Johann, Mag. kam nach 1.
27 Wüst, Leonhard.
33 Denzel, Eberhard, von Bayreuth aus der Pfalz.
39 Rabus, Ludwig, nach 14 eod. ac.
52 Pfisterer, Johann resignirte.
47 Zierlein, Johann Baptist, C. B.
52 Freund, Markus. Er war ein grosser Astronom, dessen gedruckte Kalender sich überall verbreitet hatten und starb 1662.

*) Hier ist eine der ältesten christl. Kirchen, davon Eberhard in Summar. Tradit. Fuld. schreibt: „Marcuart et uxor eius Perthilt tradiderunt Sancto Bonifacio Eclesiam in Superiori Stetin“

1663 Salfelder, Johann Georg, C.
74 Merz, Simon, Mag. wird 1675 Konrecktor
75 Flurer, Johann Friedrich, nach 18.
87 Hofmann, Johann Joachim, nach 28.
1791 Jakobi, Johann Peter.
16 Hofmann, Joachim Anton, wurde Geistes- und Körperschwach, erhielte daher 1720 zum Substituten und nach seinem 1722 erfolgten Tod zum Amtsnachfolger.
1723 Löblein, Georg Adam. C.
31 Hartleiter, David Albrecht, starb 53.
53 Belzner, Johann Michael, starb 55.
56 von Berg, Johann David, nach 35.
61 Roth, Nikolaus Christoph, nach 33.
77 Kern, Friedrich Albrecht, starb 84 Jahr alt 1810.
1810 Stellwag, Georg Christoph.
11 Kern, Friedrich Wilhelm, starb 20.
21 Bonhöfer, Johann kam von schwäbisch Hall.
96 Steinmetz, Johann, stiftete eine Bruderschaft.

23. Oesthheim.

1518 Starkmann, Johann.
20 Knoster, Michael.
44 Schütz, Erasmus.
67 Niederer, Georg.
69 Vilwarden, Theodor, Mag.
79 Kräner, Christ. Mag.
85 Wunderer, Johann.

1602 Pfister, Johann.
9 Gräßer, Georg.
24 Geltner, Ernst Burkhard.
51 Wüstendörfer, Peter; zugleich Pfarrer in Diebach, wurde aber kassirt.
60 Bürger, Michael, kam nach Oberampfrach.
71 Stephani, Johann Christ. starb in Oberampfrach.
84 Herrmann, Johann, Mag.
89 Kunz, Peter Friedrich, starb in Oberampfrach.
97 Straß, Wolfg. Balthas. starb 1698 32 J. alt.
1699 Schuler, Johann Georg.
1706 Windenius, Johann Georg, aus Straßburg hatte traurige Schicksale in Arrest.
13 Daßdorf, Johann Adam.
34 Schaudig, Johann Georg.
52 Deicher, Georg Friedrich, wurde 62 kassiert.
63 Supf, Johann Georg.
78 Bernhold, Johann Benedikt Christ. geboren 1751 gestorben 1813.
1814 Seidenschwanz, August Christ. vorher in 29 und 3.

24. Ohrenbach.

1544 Bauer, Georg, starb 52.
53 Maier, Leonhard.
56 Maler, Michael, nach 28.
71 Hauser, Daniel, zuvor K. und C. dann in 27.

1577 Prenninger, Lorenz, 16.
90 Frecht, Markus, 31.
1612 Kesenbrod, Johann, kam nach 9.
20 Kiliani, Johann, starb 32 an der Pest.
34 Pfisterer, Johann, Vikar, kam nach 22.
42 Löblein, Georg, Vikar, zugleich Pfarrer in Bettwar und Schekenbach.
54 Lehmus, Johann Georg, E. und D.
76 Best, Johann Georg, starb 96.
97 Hartmann, Friedrich Ernst, C. und B.
1701 Knorr, Johann Christian, starb 1702.
3 Uhl, Andreas, Mag. starb 1704.
4 Rusch, Adam David, starb 26.
26 Seidenschwanz, Georg Simon, starb 70.
71 Schmezer, Johann Alb. starb den 1. Februar 1801.
1801 Seidenschwanz, Wilhelm Daniel, starb 1806.
1807 Döderlein, Johann Jakob, starb 1808.
1809 Rusch, Christoph Gottfried, von 3.

25. Neubach.

1550 Munzer, Benedikt, wurde 1552 von den Spaniern auf freiem Felde erschossen.
53 Kiefer, Christoph.
Braun, Johann.
56 Lauenthaler, Lorenz.
63 Walterbach, Wolfgang.
70 Faber, Johann.
75 Burger, Georg.

1786 Meichsner, Johann, nach 4.
1608 Maier, Leonhard.
13 Stengel, Kaspar, nach 14.
25 Dinteman, Friedrich, starb 41. Die Pfarrei blieb wegen Kriegsnöthen bis 59 unbesetzt, während dieß vikarirten die Pfarrer zu Bütt-heim.
60 Weinrich, Johann Bernhard, a 76 nach B.
76 Hornung, Johann Konrad, starb 84.
87 Rauck, Johann Michael.
91 Förster, David, starb 1716.
1717 Weber, Andreas, starb 66.
66 Oeder, Georg Ludwig, starb als Senior zu Lehrberg 1814.
94 Bayn Johann Albrecht, unter ihm wurde diese Pfarrei an Württemberg abgetretten. Sein Nachfolger und ieziger Pfarrer ist Wiede-mann Johann.

26. Schbeenbach an der Tauber.

1554 Ruppert, Philipp.
56 Reuchlin, Johann, resingnirte 1558.
58 Hubmaier, Hipolitus,
59 Burger, Georg, abgeschafft 1563, dessen Frau war eine Nonne von Würzburg.
64 Haenlein, Gallikulus gewesener Pfarrer zu Herbolsheim; entwich wegen Schulden.
65 Wunderer, Georg, war Schulmeister zu Wettringen, und wurde 66 abgeschafft.

67 Zirmer, Johann, C.
70 Welcker, Johann, von Eibelstadt, kam nach 16.
73 Renger, Albert, C.
74 Gukenberger, Ludwig, Mag. 1.
80 Kopp, Wendelin, starb 1616.
1617 Weis, Johann, 10.
35 Künzel, Michael, wurde Pfarrer zu Prichsenstadt
67 Löblein, Georg Adam, 6.
69 Krafft, Johann, nach 29.
85 Fuchs, Jeremias.
90 Krafft, Johann, wurde im Greisenalter von Räubern überfallen, ausgeplündert und in die Tauber gestürzt, in der man seinen Leichnam am 18. Dez. 1720 gefunden hat.

1721 Rücker, Christian Nikolaus, nach 3.
25 Albrecht, Johann Adam, nach 6.
28 Hartleiter, David Albrecht, nach 22.
31 Schäfer, Johann Ludwig, F. C. B.
34 Lehmus, Johann Adam, E. D. B. A.
35 Furkel, Johann Ch. nach 3.
40 Renger, Johann Friedrich.
48 Seyboth, Adam Jeremias, nach 18.
50 Adami, Johann Christian, nach 35.
54 v. Berg, Johann David, nach 22 und 35.
56 Belzner, Joh. Ludwig, nach 6. E. F. C. B.
59 Rücker, Gustav Chr. nach 3 und 17.
61 Stellwag, Johann Michael, nach 9.
62 Schmezer, Johann Albert nach 24.
71 Herrnbauer, Johann Friedrich, nach 57.

1783 Stellwag, Johann Balthasar, nach 18.
85 Roßteuscher, Johann Ch. Jakob, E. F. C.
85 Bezold, Johann Chr. nach 9.
95 Adami, Augustin Christ, C.
96 Schulz, Johann Achatius, 9.
1802 Stellwag, Georg Christoph, nach 22.
11 Nottnagel, David Georg Ludwig, Mag. kam nach Engelthal.
14 Vogel, August Ludwig, starb 1819.
20 Späth, Johann Konrad Theodor, von Wachstein.

27. Schmerbach.

1544 Reisner, Barthel.
48 Schopf, Johann Mag. in Schmerbach geboren.
62 Häuser, Daniel, C. kam nach 24.
71 Ebnder, Veit.
1604 Neser, Georg, nach 34.
8 Jakobi, Chr. starb zu Kreglingen.
34 Cnauß, Hironimus, resingnirte, und kam in seine Geburtsstadt Biberach.
42 Hartmann, Johann Georg, D.
58 Saalfelder, Johann Georg.
62 Pfeiffer, Johann Heinrich, starb 79.
79 Hornung, Anton, starb 94.
95 Albrecht, Johann Adam, E. starb 1716 als solcher.
1700 Kurkel, Daniel.

1719 Fuchs, David Christoph.
29 Stegmaier, Johann Valentin, Mag. starb 1756.
57 Rühel, Nikolaus Friedrich Ernst.
85 Anschütz, Johann Chr. starb 30. Juni 1796.
96 v. Berg, Georg Chr. starb 28. Merz 1815.
1815 Beck, Johann, starb 1824.
25 Kelber, Gottlieb.

28. Schweinsdorf.

1525 Renner, Heinrich.
41 Rücker, Sebastian.
43 Neumüller, Barthel.
60 Schwarz, Johann, starb 71.
71 Mader, und andere Maler, Michael, von 24.
76 Kuppelich, Georg, starb 96.
96 Hopf, Michael, Mag. starb 1606.
1607 Hornung, Johann Mag. C.
18 Schemel, Michael, D.
29 Meder, Reinhard.
59 Raab, Johann Georg, E.
65 Scheinsberger, Georg, wurde fortgeschafft, und endlich Pfarrer zu Eismansberg in der Oberpfalz.
69 Joch, Johann Georg, wurde Konrektor.
69 Kraus, Georg Christoph, C.
75 Renger, Johann Chr. 16.
84 Merz, Simon Mag. starb 93.
93 Fuchs, Leonhard, starb 95.
95 Knorr, Johann Chr. nach 24.

1701 Hofmann, Joh. Joachim, starb 10. Merz 23.
23 Däniel, Johann Peter, war E. starb 33.
33 Bezold, Johann Friedrich, starb 14. Jan. 35.
35 Mezger, Jeremias Sigmund, starb 23. Sep. 63.
64 Kraus, Georg Friedrich, E. D.
70 Albrecht, Christoph Wilhelm, starb als Senior und Jubiläus 88 Jahr alt, 1816 am 1. Oktober.
1817 Heß, Chr. Heinrich Wilhelm, vorher Pfarrer zu Langensteinach.

29. Spielbach.*

1544 Hofmann, Johann, genannt Hopferstadt; wurde E.
46 Bogkius oder Bockgais, Michael.
53 Hack, Christoph.
54 Gärtner, Georg.
56 Reilein, Georg, auch Räuchlin, wurde 61 Diakon E.
59 Zimber, Johann, von Rostock, resingnirte 1563.
63 Lautenbach, Georg.
64 Kaltenbrunner, Melchior, 18,

*) Die Pfarrei zu Spielbach hat 1504 Johann Stupper gestiftet; Bischof Lorenz zu Würzburg ertheilte so fort die Konfirmation und Separation von der Pfarrei Leuzenbrunn.

73 Eckberger, Johann, kam nach 18.
75 Maler, Piktor Johann,
81 Hartmann, Simon, von Krautheim, starb 17.
1617 Planck, Friedrich, starb 21.
21 Drexel, Adolph, starb 25.
26 Hopf, Johann Georg, 1629 removirt.
29 Mauck, Johann, kam nach Werthheim.
33 Drexel, Martin, kam nach Darmstadt.
39 Nagel, Johann, Mag. 10.
44 Zierlein, Johann Baptist, kam nach 22,
58 Saalfelder, Johann Georg, kam nach 22.
60 Hartmann, Johann, Ludwig, wird Dr. Theol. Rektor und A.
62 Bieg, Michael, kam nach 6.
85 Krafft, Johann, 26.
90 Fuchs, Jeremias.
96 Herrnbauer, Friedrich, Mag. kam als Diakon nach Dinkelsbühl.
1704 Stellwag, Johann Christoph, kam nach 10.
15 Fuchs, David Christoph.
19 Stellwag, Georg Bernhard.
20 Pürkhauer, Johann Ludwig, nach 17 endlich A,
22 Frölich, Michael, resingnirte.
23 v. Berg, Georg Adam, nach 9.
28 Rosenbach, Ludwig Friedrich, kam nach 17.
30 Herrnbauer, Johann Friedrich, kam nach 6.
33 Merz, David Friedrich, kam nach 12.
44 Schüzinger, Johann Michael, nach 7.

49 Belzner, Johann Michael, nach 22.
53 Rühel, Nikolaus Friedrich Ernst, nach 27.
57 Rusch, Johann Daniel, 9.
59 Roth, Nikolaus Christoph, nach 22.
61 Mezger, Michael Friedrich, 12,
63 Kern, Friedrich Albrecht, 3.
1770 Anschütz, Johann Chr. nach 3.
77 Rusch, Georg Friedrich, nach 10.
83 Vogel, Johann, nach 21.
89 von Berg, Bernhard Heinrich Philipp, nach 18.
1796 Schüzinger, Johann Friedrich, nach 6.
1801 Kraus, Daniel Friedrich, nach 31.
1803 Seidenschwanz, August Christian nach 3.
1809 Beck, Johann Ludwig, von Oberleinbach.

30. Steinach an der Enß.

1550 Beck, Kaspar.
1558 Reuchlin, Johann, von 26.
68 Eberlein, Jakob, geboren zu Herzogenaurach.
76 Zülch, Bernhard, aus Sachsen.
99 Nagel, Jonathan, Mag.
1602 Walther, Johann, starb 1619.
20 Walther, Johann Christian, Mag. der erstere Sohn.
33 Weigel, Georg, zog Anno 46 nach Neubronn.
47 Meichsner, Wolfgang, starb d. 21. Oktob. 1680.
83 Meichsner, Johann Friedrich, der Sohn von 31 starb 1701.
1707 Beck, Karl Friedrich, Mag. starb als Melancholikus, daher er 1708 einen Vikar, und 13

gar einen Nachfolger erhalten den 17. Nov. 1717.

13 Gryphius, Georg Heinrich, aus Schlaiz in Hessen, wurde 17. Hofprediger zu Rüdenhausen.

17 Markart, Friedrich Albert, aus Schleusingen, zuvor Hofprediger in Rüdenhausen starb den 13. Dezember 29.

31 Meichsner, Johann Wilhelm, vorher Pfarrer zu Wiesenbronn starb den 7. August 54.

56 Prell, Georg Konrad, aus Adelsdorf, starb den 14. August 84.

84 Weiß, Friedrich Peter, aus schwäbisch Hall, vorher Pfarrer zu Schwebheim, starb als Kapitels Senior den 24. August 1821.

1822 Schmidt, Johann Friedrich, aus Rüdenhausen, zuvor Pfarrer zu Obereisensheim.

31 Steinsfeld.

1560 Faber, (Schmidt) Leonhard, starb Alterschwach im Spital.

62 Hertel, Melchior.

88 Hofmann, Michael, remot. p. vitam scandalos.

96 Schnabel, Georg, kam nach 6.

1606 Deuser, Johann, starb.

1608 Heilmann, Johann, kam ins Armenhaus.

12 Frecht, Markus, starb 1621.

22 Hartmann, Max, Mag. von Lauingen, zuvor Pfarrer in Gastenfelden nach 35.

26 Beck, (Pistarius) Reichard von 35. nach 3.

33 Pfisterer, Johann Georg.

35 Wiedemann, Nikolaus, zuvor Pfarrer zu Walpheim starb 37.

38 Hornung, Johann, zugleich Pfarrer in Gattenhofen und Abelshofen.

54 Bauer, Kasp. zugleich Pfarrer zu Windelsbach.

58 Hetzel, Michael, ebenfalls.

65 Scheu, Georg, nach 18.

76 Roßteuscher, Johann Georg, Mag. nach 18.

79 Meichsner Johann Friedrich, 30.

83 Merz, Simon Friedrich, Mag. zuvor Konrektor 28.

84 Furkel, Johann Jakob, wurde 1685 Pfarrer und Hofprediger zu Kastel, starb aber daselbst nach wenigen Wochen 38 Jahr alt.

87 Albrecht, Johann Adam, nach 27.

95 v. Berg, Johann Michael, starb den 3. Merz 98.

98 Nusch, David Adam, kam nach 24.

1704 v. Berg, Johann Philipp, Bruder des Vorigen 36.

8 Seyboth, Johann Wendel, nach 18.

23 Rücker, August Michael, Mag. E.

25 Roth, Georg Konrad, nach 12.

31 Kern, Johann Georg, starb den 22. Oktober 59.

60 Furkel, Johann Ludwig, nach 33.

66 Zierlein, Georg Konrad, starb den 1. April 1803.

1803 Kraus, Daniel Friedrich, kam nach Ermez-
hofen.
15 Lotzbeck, Joh. And Albrecht, zuvor Pfarrer zu
Großbirkach.

32. Tauberzell.*)

1584 Raupius, Wilhelm, nannte sich Rampinus.
90 Wekerlin, Hieronimus.
1605 Pezelius, Wolfgang.
15 Wild, Wolfgang, geboren zu Tauberzell.
27 Holzapfel, Michael, geboren zu Kitzingen.
27 Foß, Georg, geboren zu Rothenburg.
73 Furkel, Johann Jakob, kam als Pfarrer nach
Gekenheim, dann nach 31.
78 Stephani, Georg Christian Mag. aus Ungarn,
kam nach Buchheim.
89 Vulpius, Urban, von Koburg, starb den 12.
September 1700.
1700 Klünz, Peter, Mag. starb den 20. Mai 1723
und hatte in seinen lezten Lebensjahren 3
Substituten gehabt.
23 Kolb, Johann Andreas, starb 34.
35 Schlümbach, Philipp Salomon Friedrich starb

*) Die ältern Verhältnisse dieser Pfarrei, finden
sich in Wibels Hohenlohischer Kirchen und Re-
formations Historie Onolsbach 1752. 4. Sie
wurde 1810 dem Dekanat Rothenburg zuge-
theilt, und war zuvor beim Dekanat Uffenheim

den 24. April 1745.

45 Düll, Martin, von Göllachostheim, starb im Juni 63.

63 Engelhard, Konr. Ulrich, wurde 1768 versezt

68 Burkhard, Johann Andreas, starb den 9. September 90 alt 89 Jahr.

1790 Hopfer, Johann Tobias, geboren zu Oberrikelsheim, den 20. Dezember 1753; wurde 1803 Pfarrer zu Großhabersdorf, und starb 1809. Seine Schriften sind verzeichnet in Meusels gelehrten Teutschland Thl. 3. S. 419 Thl. 9. S. 622.

1803 Zinn, Christoph Heinrich, von Mainbernheim; wurde 1813 Pfarrer zu Holzhausen, unter ihm ist die abgebrannte Kirche wieder neu erbauet worden.

17 Zierlein, Wilhelm Friedrich, geboren zu Steinsfeld, vorher Pfarrer zu Untermayfeld, geboren den 8. Juli 1779. Durch sein Bemühen ist das Schulhaus, 1820 renovirt, und ein neues Lehrzimmer angebauet worden.

33. Wettringen.

1518 Fengfelder, oder Lengfelder, Valentin. } 3 kathl.
21 Spartuch, Eubald. }
37 Hornauer, Stephan. }
44 Häusen, Ulrich.
60 Zoller, Johann.
1563 Raithmann, Valentin.
77 Däuser, Johann.

82 Mark, Martin, Mag. wurde wegen des Kalvinismus 88 abgesezet, 91 widerruf er aber und wieder als Pfarrer F. angestellt.

88 Groß, Zacharias, nach 34.

1594 Hartmann, Jakob, Mag. starb 1627 als Jubiläus 80 Jahr alt.

1627 Schemel, Johann Joachim, starb 1631.

32 Riß, Johann Heinrich, Mag. et Poeta L. C. O. kam 1659 nach Haltenbergstetten als Dechant.

39 Hamberger, Gg. Albert, Mag. kam 1647 nach Röckingen und starb als Jubiläus.

50 Rosenbach, Nikolaus, vorher Pfarrer zu Rinderfeld, kam 1676 als Pfarrer nach Michelbach an der Laken, und 1682 nach Marktbreit, wo er 1684 starb.

76 Brand, Andreas, C.

1704 Husel, Johann Ludwig, vorher Pfarrer zu Neuenstätten, starb 36.

36 Herrnbaur, Johann Friedrich starb 55.

55 Rosenbach, Ludwig Friedrich, starb 58.

58 Anschütz, Georg Christian starb 66.

60 mit 66 3 Pfarrvikaren, Stellwag, Schmezer, Kern.

66 Kurkel, Johann Ludwig, starb den 10. Oktober 76.

77 Roth, Nikolaus Christian, starb den 27. Februar 83.

83 Herrnbaur, Joh. Friedrich, starb den 1. Mai 91.

1791 Lehmus, Christian Balthasar, Mag. kam nach 1. Dieser unvergeßliche Pädagog hielt auch die eindruckvolleste Leichenrede am 1. April 1800, bei der Beerdigung einer ehrwürdigen Matrone von 74 Jahren, der Försters Wittwe Holzingerin Diese hatte von 13 Kindern 6 Söhne und 4 Töchtern verheirathet, erlebte 63 Enkel. Auch ihre 85 Jahre alt gewordene Mutter erlebte von 13 Kindern 59 Enkel, 26 Urenkel und hatte um ihr Todtenbett 1701, 98 Nachkommen.

1807 Prinzing, Christian Ernst, kam als Dekan nach Feuchtwang 1813.

14 Bernhold, Johann Benjamin Christian, starb als Kammerarius Kapituli noch im nämlichen Jahr.

15 Meidenbauer, Christian Wilhelm; starb 1825.

24 Schmauß, Christian Heinrich, vorher Pfarrer zu Weißenstadt.

34. Wildenthierbach.

1549 Reusch, Johann, dann dessen Sohn.

73 Reusch, Sebastian, Mag. starb 94.

95 Groß, Zacharias, starb 1611.

1611 Neser, Georg, starb 1632.

1632 Günzel, Johann, starb den 15. Oktober 34.

34 Salfeder, St., st. 1645 von Soldaten erschossen.

46 Utz, Georg Friedrich, nach 16.

60 Stock, Heinrich, vorher Pfr. zu Rinderfeld.

62 Stock, Joh. M. dessen Sohn st. d. 20. Okt. 1707.

1707 Stock, Johann Mich. Enkel, starb 1734.
34 Bezold, Georg Friedrich, Tochtermann des Vorigen starb den 26. April 71.
71 Bezold, Ernst Albrecht, Sohn des Vorigen, starb 89.
1789 Bezold, Johann Christoph, Bruder des Vorigen starb 1817.
1818 Hirsching, Joh. Georg Ludwig, vorher Pfarrer zu Michelbach.

35. Windelsbach.

1542 Sailer, Andreas, war Prediger, Mönch zu Mergenthal, wurde Protestant.
44 Müller, Michael.
49 Rupert, Philipp, resignirte und kam nach 26.
54 Pontanus, oder Brükner Johann, starb 59.
60 Roth, Johann, von Eßlingen.
90 Lupulus, oder Hopf, Georg, kam nach 22.
1607 Pistorius, oder Beck, Richard, kam nach 31.
26 Hartmann, Maximilian Mag. von 31 starb 32.
33 Jakobi, Johann Christian, starb den 9. Oktober 34.
34 Letsch, Johann Christian, Mag. starb 37.
37 Kohl, Georg, starb 39.
39 Meder, Reinhard, starb 50 zugleich Pfarrer in Schweinsdorf.
51 Bauer, Kaspar, starb 57 zugleich Pfarrer in Steinsfeld.
58 Oetzel, Michael, starb den 36. Mai 1704.

1704 Rivius, Georg, Mag. starb den 23. November 1708.
8 Flurer, Veit Heinrich, E. D.
54 Adami, Johann Christian, F.
51 von Berg, Johann David, starb den 20. April 1789.
89. Seidenschwanz, Wilhelm Daniel, nach 24.
1801 Heller, J. Georg Konrad, starb den 10. Aprl. 4.
1804 Albrecht, Johann Adam Friedrich, kam nach Langensteinach.
1818 Bullemer, Johann Simon, vorher Pfarrer zu Herbolzheim.

36. Wörnitz.

1550 Jakobi. Sigismund.
61 Huber, Sebastian.
63 Lantz, Andreas, entlassen 1566.
66 Wunderer, Georg.
72 Heilmann, Johann, starb 1607.
1608 Seyboth, Wendel, Mag. starb 29. Oktober 34.
34 Rabus, Jakob, zugleich Pfarrer zu Erzberg und Gailenau starb 55.
56 Fuchs, Johann Heinrich, zugleich Parrer zu Erzberg.
61 Best, Johann Georg, kam nach 24.
76 Rücker, Johann Michael, wurde Diakon zu Windsheim starb als Stadtpfarrer daselbst 1712.
1685 Löblein, Johann Georg, von 6 starb 95.

1695 Steckweg, Johann Christoph.
1708 von Berg, Johann Philipp von 31.
48 Rosenbach Ludwig Friedrich.
55 v. Berg, Christian Friz, remov. 72 starb 84.
1776 Schmidt, Wilhelm Christian, starb den 28. Oktober 1821 als Senior, alt 86 Jahr. *)
1827 Rivius, David Ludwig, von 21.

---

*) Schmidt war nahe daran Jubiläus zu werden; überhaupt finden sich in dem ehemaligen Konsistoralbezirk und gegenwärtigen Dekanat Rothenburg nur folgende 21 die 50 Jahr und darüber im Ministerio gestanden sind:

1 M. Jakob Hartmann, geboren 1548 † als Pfarrer zu Wettringen 1627.
2 Balt. Bernhold, geboren 1564 † zu Ansbach 1648.
3 Theophilus Rosenbach, geboren 1590 † als Archidiakon 1674
4 M. Georg A. Hamberger, geboren 1605 † (33) zu Röckingen.
5 Mich. Strauß, † als Pfarrer zu Hausen nach 38 jähriger Quieszenz 1705.
6 Johann Gg. Lehmus, geboren 1628 † als Kappler 1706.
7 Joh. Be. Weinrich, geboren 1655 † als Pfarrer zu Brettheim 1720.
8 Johann Kraft, geboren 1645 † als Pfarrer zu T. Scheckenbach 1720.
9 Gg. Leonhard Rücker, geboren 1646 † als Pf. zu Bettwar 1721

10 Josophat Joch, geboren 1640 † als Pf. zu Gattenhofen 1721.

11 Johann Gg. Zierlein, geboren 1643 † als Pf. zu Lichtel 1722.

12 Ph. Wilhelm Seiboth, geboren 1676 † als Pf. zu Leuzenbrunn 1753.

13 Veit Hr. Flurer, geboren 1678 † als Kappler 1760.

14 Joh. Alb. Saueracker, † als Pfarrer zu Mörlbach 1777.

15 Johann Adam Lehmus, geboren 1707 † als Superintent 1788.

16 Jeremias Daniel Lehmus, † als Pf. zu Adelshofen 1781.

17 Johann Andreas Burkhard, † als Pfarrer zu Tauberzell 1790.

18 Gustav Christian Rücker, geboren 1722 † als Pfarrer zu Leuzendorf 1813.

19 Ch. Wilhelm Albrecht, † als Pf. zu Schweinsdorf 1816.

20 Friedrich Peter Weiß, † als Pf. zu Steinach 1821.

21 Leo. Ch. Höppl, † als Pfarrer zu Brettheim 1824.

Zweite Abtheilung.

Literaturwesen.*)

A. Ältere Schriften, bis in das siebzehnte Jahrhundert.

1. Die älteste Druckschrift von einem Rothenburger ist betitelt:

Carmen Sapphicum Ioannis Heuſſelii Rotenburgensis: In laudem Deifere mariae impreſſum. Lips. 1499. 4.

In die ältern Artikel meiner Beiträge wäre noch

*) Von dieser Geschichte sei mir vergönnt, auf meine Beiträge zu der Literaturgeschichte von Franken, Schillingsfürst, 1803, 8. im Allgemeinen hinweisen, und diese hier vor Augen behalten zu dürfen. Einige so viel möglich abgekürzte Wiederholungen werden erlaubt, die vielen Ergänzungen aber dem Kenner und Freunde der Literatur willkommen seyn.

einzutragen, zu berichtigen, und zu vervollständigen.

S. 3. Primus Truber Johann, geboren 1508 zu Rosterlitz bei Laybach in Krain, studirte in Armuth zu Salzburg und Wien, wurde 1527 Prediger und Kanonikus zu Laibach, predigte aber bald protestantisch, und wurde 1547 exilirt, kam 1548 nach Nürnberg, und hieher zu der Frühprediger Stelle empfohlen.

Als hiesiger Prediger verheirathete er sich und kam 1552 von hier weg nach Derendingen bei Tübingen als Pfarrer, und 1561 nach Urach, wurde 1562 nach Laibach gerufen, legte dort vor dem Kaiser Ferdinand sein Glaubensbekenntniß ab, und wurde zum zweitenmale exilirt.

Drauf kam er wieder nach Derendingen als Pfarrer, wo er auch den 29. Juni 1568 alt 78 Jahr verstorben ist.

Zu Urach bearbeitete er folgende Religions Bücher auf Kosten mehrer protestantischer Fürsten und Adeligen für die Ungarn, Sclavonier, und Östreicher in Kroatischer Sprache, mit Kroatischen, Cirulischen und Glogalitischen Buchstaben, (jedes Werk mit teutschen Titeln nebenher versehen.)

Diese wurden aber in Laibach zurück gehalten, daher diese raresten Werke blos dort, und auf hiesiger Schulbibliothek, die er aus Dankbarkeit mit Prachtausgaben beschenkte, zu finden seyn

werden, unter folgenden von mir treu abgeschriebenen Titeln:

Trubers Pfarrherrn zu Urach: Kurze Auslegung der Sonntag und Festevangeli in Crobatischer Sprache mit Crobatischen Buchstaben gedruckt. Urach 1562. 4.

Kurze Auslegung der Evangelien u. s. w. Urach 1562. 4.

Bekenntniß des Glaubens mit Cirulischen Buchstaben gedruckt, aus dem Lateinischen und Teutschen in die Croatische Sprache verdollmescht. Urach 1562. 4.

Die fürnehmsten Haüptartikel Christlicher Lehre mit Cirulischen Buchstaben gedruckt. Urach 1562. 4.

Der erste halbe Theil des neuen Testaments in die Croatische Sprache verdollmetschet und mit glogolitischen Buchstaben gedruckt, so wie auch der zweite Theil, beide zu Urach 1562. 4. Ferner enthält diese Schulbibliothek 2 wichtige Manuskripte von dem hisigen gelehrten Prediger

3. Teuschlin, Johann, deren Herausgabe nach seiner traurige Enthauptung in den Bauernaufruhr unterblieben ist, als:

Index (mehr ein Kommentar) in divi Hieronimi omnia opera, per Ioannem Teuschlinum Theologiae Doctorem et Ecclessiae

5*

Rotenburg Concionatorem congestus Fol 1519.

Dann Index in opera omnia D. Augustini Fol. 1518.

S. 4. Von seinen Freund Doktor Karlstadt, (eigentlich Andreas a Bodenstein, gebürtig aus dem frankischen Städtchen Karlstadt) der einem gleichen Schicksale durch seine frühzeitige Flucht von hier nach Sachsen entgangen war, ist mir bekannt, daß er 1502 in Wittenberg D. der Theol. wurde, dann daselbst Kanonikus Archidiakon, Proffessor und Dekan. Als lezterer ertheilte er 1512 dem D. Martin Luther das Doktorat, wurde nachher in übertriebener Schwärmerei dessen Gegner, und 1524 von seiner erst angetrettenen Pfarrei Orlamünda, so wie aus ganz Sachsen exilirt, kam hieher und von hier wieder nach Sachsen, und 1530 in die Schweiz, wo er zu Zürich und 1531 zu Basel Pfarrer geworden, und daselbst am 24. Dez. 1543 an der Pest gestorben ist. Von diesem Gelehrten enthält die Schulbibliothek Folgendes:

De utraque specie Coenae De iis qui sacra coena utuntur. De Pontifice romano. De Coelibatu, Monachatu et Viduitate. Quid sit peccatum De Aqua benedicta et sale.

Eine neue Lug, was das Wort Gelassenheit bedeutet.

Karlstadt Appellation zu dem allerheiligsten Concilio,

Sermon, ob die Ohrenbeicht oder der Glaub allein dem Menschen zur Empfahung des H. Sakraments geschickt mache.

5. S. 3. Ziegler Hieronimus, von hier gebürtig, wurde hier katholischer Prediger, nachher Professor der Poetik zu Ingolstadt, edirte mehrerere, besonders Poetische Werke, (die er theils hieher dedicirte) in lateinischer Sprache, von denen hier anzumerken ist:

Ioh. Boccatii de Casibus virorum ilustrium Librii IX studio: Hieronim. Ziegleri Rothenburgensis Aug. Vind. 1544 fol.

Protoplastus, Drama Comico tragicum autore Hieron. Ziglero. Aug. Vind. 1545.

Ioannis Aventini Annalium Boiorum Liberii VII Ingolstadt 1544 fol. edidit Hieronim. Ziegler Poes. Professori Ingolstadtiensis Rothenburgo Tuberanus.

6. S. 3 Hofmann Johann M. General Superintendent aus dem Würtembergischen, starb 1576 d. 15. Dezember alt 53 Jahr. Von seinen 20 Predigten, die der Diakon Michael Hornung herausgab, betreffen 13 das Abendmahl, 5 Leichenpredigten, eine dem Katechismus, und eine die Einweihung des Gottesackers.

7. S. 4 Libavius (Andreas) dieser berühmte zu

Halle in Sachsen geborne, und zu Koburg als Direktor des Casimiriani 1616 gestorbene Humanist und Philosoph, welcher von 1491 bis 1605 in Rothenburg ausübender Arzt *) und Direktor vom Gymnasium war edirte;

---

*) Früherhin waren die Doktoren zugleich auch Apotheker nach folgender Bemerkung der Albrechtischen Chronik:

„1440 wurde zum Medikus und Apotheker Philipp Kettner aufgenommen, und weil der vorige Hanß Baumann das Jahr nicht ausgewartet, wollte man ihm auch keinen vollen Jahressold geben.“

An solchen schäzbaren Anekdoten ist diese Chronik reichhaltig, davon noch 14 mitzutheilen.

1341 wurde Franz Petrarka zu Rom als Dichter gekrönet.

1460 erkaufte die Stadt Güter zu Archshofen vom Herold von Rhein Stiefbruder vom H. Lochinger.

1492 hat Chr. Kolumbus die neue Welt endeckt.

1493 hat sich die Krankheit der Franzosen spüren lassen.

1494 starben Hanß Jagstheimer, nachdem er sein Wahnhaus 1488 erbauet, und Georg von Melchingen, Ordenskommenthur zu Rothenburg und Reichardsroth, dessen Nachfolger Kaspar von Bohenstein gewesen.

1495 war eine gute wohlfeile Zeit, kostete eine Herrnmahlzeit nur 24 Pfennige, die der Die-

Exercitia logica 1598. 8.
Schediasmata medica et philosophica Francfurt 1596. 8.
Achimia A. Libavii Francf. 1606.
Singularium A. Libavii Med. Phys. Rothenb. Pars Prima Francf. 1599. 8.
De aquis pluviis santanis etc. Coburgi 1609.

---

ner 12 Pfenninge, 1 Maas Wein 6 Pf.

1501 hat E. E. Rath dem Bierbrauer Peter Wunderlein, etliche Faß Bier aus seinem Haus auf den Markt ziehen, die Böden einschlagen und auslaufen lassen, weil es nichts nutz gewesen.

1502 wurde das (1. Theil S. 330.) 1501 abgebrannte Rathhaus wieder zu bauen angefangen, durch die Steinmetzen Leonh. Koch, Leonhard Weiprecht, mit dem Nürnberger Zimmermann Georg Stadelmann, welcher 310 fl. erhielt. Den Thurm hat Hanß Edelmann von Nürnberg mit Zinn gedecket, und den eisernen Kranz mit 8 kupfernen Knöpfen verfertigt.

1510 hat Hanß Kindler von Ingolstadt die alte Orgel restaurirt.

1516 wurde Montag nach Walburgi die Roßmühle mit 5 Gängen zu bauen angefangen, und galt 1 Malter Korn 1 fl., 1 Fuder Wein 13 fl.

1517 kam der vom Tetzel abgeordnete Jodokus Lorcher hieher, ein Cruciat und Indulgenz

8 (S. 5. (Ehinger, Elias) Mag. geboren den 7. September 1573 zu Christgarten, studirte von 1593 mit 98 in Wittenberg und Tübingen, war von 1603 bis 1617 hier Schulrektor, dann zu Augsburg Schulpforte, Regensburg wo er den 38 November 1653 starb:

Orationes Conciones et Disputationes variae.

Historiae Eclesiasticae Saeculum XV.

Iudicia Iesuitarum de Aug. Confessione.

Vindiciae vitae et doctrina Lutherei.

Iudicium Astrologicum de Cometa et 1618 et Stella 1638.

Oratio de Urpe imp. Rotenburgo tuber. R. 1615. 4.

De Ano Saeculari Ecclesiae ratis bonensis Nor. 1642.

9 (S. 6) Zierlein, (Georg) Mag. geboren | zu

---

aufzurichten, welches ihm auch verwilligt wurde. Er erhob aus seinem Ablaßkasten in der Hauptkirche 120 fl.

1561 starb Michael Eisenhard.

1564 wurde in Gebsattel das Rothburgische Amtshaus erbauet.

1602 hat man die Franziskanerkirche und den Rathhausthurm renoviret, auch die 8 Knöpfe von dessen Kranz vergoldet, haben die Meister Karl Kyrbloch und Hanß Druckenbrod ausser dem Taglohn 4 fl. Verehrung erhalten.

Lichtel 14. Mai 1592, studirte von 1609 bis 1613, wurde 1617 Diakon, 1618 Vesperprediger, 1621 Superientendent und starb den 19 August 1661.

De resurrectione Domini nostri Iesu Christi etc.

De Antiocho Epiphanae ex libris Macabaeorum.

Gedenk- und Dankpredigt für die wunderliche Erhaltung der Stadt und Bürgerschaft den 30. Okt. 1631, wiederholt 1641 Rothenburg 1633 4. 22. S.

Christliche Buß- Dank- und Friedenspredigten bei denen am 9. und 10. August 1650 angestellten Buß- und Freudentagen. Rothenburg 1651. 4. 76 Seiten

Ferner noch mehrere geistliche Lieder, Hochzeit- u. Leichenpredigten.

10 S. 7. Sein dritter Sohn Zierlein, (Johann Baptist) wurde 1644 Pfarrer zu 29, 1649 zu 22, 1652 C. 1664 D. und starb 1673. Geistliche Herzensbeschneidung 1652.

Neuen Jahres Erinnerung aus Lukas K.2 Vers 21 Rothenburg 1664. 4.

11. S. 8. Nagel, (Georg) wurde 1617 Pfarrer zu Finsterlohr, 19 zu Adelshofen, 29 Diakon, 56 Vesperprediger, 61 Superintendur Verweser und starb den 13. September 1663.

Biblische- und historische Schüzenpredigt. Roth. 56. 4. 32 Seiten.

Rothenburgische Huldigungspredigt aus 1. Buch der Chronik Kap. 14. Vers 1 — 4 gedruckt zu Rothenburg durch Martin Wagenhäusern 1661 4. 38 Seiten.

Iubilaeum saeculare pro clementissimae Scholae conservatione editum 3. Dis. Roth. 1660 4.

12. S. 9. Schemel, (Johann Georg) Mag. geb. 1577 wurde 1604 Diakon, 1617 Rektor, 24 Pfarrer zu 9, 25 zu 12, 32 zu 6, 34 Kapler, als welcher er am 4. November 1645 starb, lies als Rektor folgende Panegyr drucken: Iubilaeus evangelico Lutheranus. Roth. 1617. 4.

13. S. 9 Seyboth, (Johann) Mag. et Poeta I. C. geboren zu Leuzendorf den 16. Januar 1593, promovirte 1613 zu Wittenberg, wurde 1617 hier Conrektor, 1624 Rektor und starb den 17. Juni 1661. Dis. scientiarum naturam et usum demonstrans. 1636.

Oratio Eucharistico parenaetia, in Iubilaeo Scholastico habita. Roth. 1660. 4.

Brevis Nomenclatura etc. 1622. 8.

Isagoge historica. Franc. 1858. 8.

14. S. 10 Räcker Daniel, geboren am 1. Februar

1605, wurde 1626 Pfarrer zu Aachen, 1629 Professor zu Marburg, 1632 Superintendent zu Aschaffenburg, 1635 Königl. Schwedischer General- Feld- und Hofprediger des Herzogs Bernhard von Weimar, 1640 Superientendent zu Breisach, 1649 hier Spitalpfarrer, 1656 Superiantendent zu Marbach im Würtemberg, 1664 hier Superientendent, und starb den 13. Merz 1665.

De Deo uno Argent 1626.

Michael Rücker (Nummer 210 herausgegeben Eine Sammlung von 54 Predigten, betitelt, Gewissenspredigten, welche 1692 zu Frankfurt, sein Sohn Johann Michael herausgegeben, von welchem auch folgendes heraus kam:

Mundus personatus oder die große Welt-Maskarada, wie dieselbe zu allen Zeiten, und von allen Menschen gespielt worden, und noch täglich gespielt wird, in 7 Predigten zu Rothenburg an der Tauber vorgestellt über den Text: Es ist alles eitel; Compressus Windshemii 1688.

Drei Rothenburgische Friedenspredigten, Rothenburg 1650. 4. 103 Seiten.

15. Seite 21. Raup, Jakob, hier geboren, und zu Herkishausen in Hessen als 40jähriger Pfr. gestorben.

De Discrimine legis et evangelii Iena 1625.

Bibliotheca portabilis seu totius Theologiae theoreticae Sistema. 16 Volumina Erfurt 1659 4.

16. M. 12 Lips Friedrich, geboren zu Krailsheim am 16. November 1638, studirte von 1658 bis 61 zu Altdorf und Giesen, wurde 63 Prediger zu Mörlbach. 1666 hier Schulrektor, 83 Professor, 61 Vesperpredtger, und starb den 22. Nov. 1695

Monnmentum D. Lud. Hartmanni Rothenburg 1680

Monumenta quedam memorabilia Rotenburgo. Luberana. Rothenbg. 1683. 4.

De Imperio Romano Germanico etc. Diss. an Eclesia Protestantium non sit vera ecclesia . 1672. 4.

Das angenehme Schul- Jubel- und Heiljahr des Herrn. Rothenburg 92. 4.

Predigt zum Andenken, da es den 31. Julius 1693 in einem Thurm der hiesigen Hauptkirche eingeschlagen. Rothenbg, 93 4.

Cometographia franco orientalis ad Anum 1680 Dezember et 1681 Januar.

Die fränkische Kometenvorstellung, neben einen *) Diskurs von dem Anno 1680 den 2. Dez. in Rom gelegten Ey, worauf der Komet soll gebildet gewesen seyn. *) Ausgefertigt von Friedrich

*) Intressant wird es für Manchen seyn, was die im ersten Theil benannten 12 Chroniken von hiesigen Natur- und Himmelsereignissen bemerkten: darnach herschte

1) Hungersnoth in den Jahren 779, 851, 988, 1065, 1092 und 1315.

Lipsen des Rtohenb. Gymnasii Rektore. Roth. 1681 4 „(Treue Abschrift des Titels)

---

2) Pestseuche 807, 875, 989, 1058, 1092, 1305, 1315 1350, 1357, 1366, 1438, 1451, 1488, 1571, 1585 1606, 1621, 1626, 1634 und 1636.

3) Theurung 767, 848, 850, 868, 988, 1056, 1092, 1114, 1221, 1235, 1310, 1437, 1571, 1624, 1626, 1690, 1770.

4) Uebermaaß von Kälte im Winter 763, 821, 882, 929, 984, 1019, 1044, 1063, 1067, 1076, 1124, 1126, 1150, 1165, 1233, 1433. 1436, 1462, 1536, 1625, 1709. davon in den 4 Jahren 1126, 1426, 1436, 1462 und 1536 viel Vieh und Menschen erfroren wären.

5) Uebermaaß von Hize im Sommer 767, 983, 988, 1210, 1212, 1536, 1624.

6) Grosse Wärme im Winter erzeugt im Januar Blüthe der Bäume 1616, 1639.

7) Erdbeben und Erderschütterungen 1356, 1384, 1675, 1678.

8) Grosse Gewitter mit Entzündung verschiedener Stadtgebäude 1384, 1584, 1641, 1684, 1693, 1716, 1749, 1753, 1755.

9) Grosse Gewässer mit Zerstörung mehrerer Brücken vom Tauberfluß 1342, 1575, 1605, 1682, 1732.

10) Erscheinungen am Himmel: 938, 1096. Blutrother Aufgang der Sonne mit Kugeln oder Nebensonnen, so wie auch 1549, 1645, 1672. 1572. „Heuer erschien ein neuer Wunder-

17 S. 14. Kirchmayer Sebastiani *) geb 1641 zu Uffenheim, studirte zu Witenberg, wurde 1666

---

stern, davon die Astronomi viel geschrieben.„ 1492 fiel unter Donner ein grosser Stein vom Himmel herab. 1636. 1719 zeigten sich feurige Kugeln, fliegender Drach genannt, der Feuer von sich gab. 979 waren viel Feuerzeichen am Himmel.

11) Kometen, in so weit solche bis ins 16 Jahrhundert noch nicht als Weltkörper behandelt, sondern als Unglucksprophetenaufgezeichnet worden sind, wie 1400 uf Mitfasten erschien ein Komet gegen Untergang der Sonnen, war ein grosser Stern mit einem Pfauenschwanz, drauf kam die graußsamlich Plag mit grossen Trüsen und Blattern.“ Auf ähnliche Art sind sie bemerkt aus den Jahren 876, 979, 1067, 1097, 1108, 1112, 1301, 1385, 1402, 1472. In der Zeitfolge fand man überhaupt mehrere, weil man sie fleißiger suchte als 10 im 16 und 20 mit obigen Lipsischen im 17. Jahrhundert, 15 von 1710 bis 1748, 58 von 1757 bis 1814, 16 von 1814 bis 1827, so daß sich zusammen schon einige 100 vorgefunden, mit beobachteten Umlaufszeiten zur Wiedernäherung der Sonne, wie der von 1811 nach Jahrtausenden (Morgenblatt v. 1. Sept. 1826) der von 1819 aber schon in einigen Jahren. Seit 1781 allein wurden 5 neue Haupt- und 8 Nebenplaneten entdeckt.

Professor zu Regensburg, 1681 hieher als Superintendent berufen und starb den 16. Oktober 1700

Dank= und Freudenpredigt bei dem solennen Schuljubelfest 1692 Rothen. 92, 4, 32 Seiten.

Herschel fand durch seinen Teleskop blos am Flügel des Schwans über 300 Sterne, an anderen Stellen bei 600, und doch konnte er nicht die Tiefe der Milchstrasse ergründen. Bode fand 1817, 75 Gruppen von Flecken, die auf der Sonnenscheibe sich schnell bildeten und verschwanden, so wie auch den Gegenschein der Juno, des Jupiter, Saturn und Uranus. Die Wissenschaft von den Sternen, wurde frühzeitig eine religiöse, und wenn in dem Innersten unseres Lebens und des Geistes höchster Gedanke die Gottheit nenut, so werden wir den Himmel und seine Gestirne als das Göttliche verehren, so wie in der unwandelbaren Ordnung himmlischer Bewegungen die das Leben der Menschen ordnende Vorsehung.

*) Dieser Magister war ein berühmter Orientalist, verfertigte Griechische, Hebräische, Chaldäische und Sirische Verse, edirte auch das Trifolium de raptu Pauli in tertium coelum etc. dann: Christliche Kirchengebete, wie solche in der Stadt und Land zu gebrauchen. Rothenburg 1690 8. 319 Seiten.

De moribus antiquis et novis
De civitate et gravitate morum
De Zoophytis. De Fide miraculosa.
De arbore scientiae boni et mali.
De Melchisedeco. Das Lied O himmlisches Leben u. s. w.

18. S. 15. Hartmann Johann Ludwig hier geboren den 3. Februar 1440 studierte zu Tübingen Straßburg und Wittenberg von 57 bis 60, wo er Magister wurde, erhielt 60 die Pfarrei Spielbach, 62 das Rektorat, 66 die Superintendentur, ward zugleich Dr. der Theologie und starb im 40. Jahr den 19. Juli 1680.

Hochzeitpredigten auf alle Fälle u. s. w.
Alter Leut Last und Lust, Lohn und Kron.
Medicorum Zier und Gebühr.

Collegia super Catech. mayorem Lutheri.
Iusta Parentalia Panegyr: Styrzelii, Nuschii Albrechti, et celeb. Theol. Rueckeri.
De origine animae humanae, Wittenb. 1659 4.
De coena Domini et De vita hominis. Wit. 1663 4.
Evangelischer Glaubensgrund, dritte Auflage Leipzig 1628

Handbuch für Seelsorger, erhielt 4 Auflagen.
Kasual- und Miszellenpredigten, über die von 1675 bis 78 hier wahrgenommene Erderschütterungen.

19. Prenninger (Friedrich) Seite 24.

20 Stürzel (Johann Georg) Seite 24 mit 26
D. P. L. C. geboren den 12. April 1591 zu Augsburg, studirte von 1609 bis 1613 zu Jena, Tübingen und Altdorf, vermählte sich hier den 16. Februar 24 mit der Wittwe vom Senator Mylegg, Margaretha, und als diese 58 starb, mit einer Pfarrerstochter Barbara Riesin.
1624 kam er in den äussern, 28 in den innern Rath, wurde 33 Reichsrichter, 35 reg. Bürgermeister und starb den 17. April 1668 alt 77 Jahr.
Von ihm schreibt Henisius Cent. I. Epist. 39 Styrzelius meus Trochaei perfectissimus. Monosticha magis rotunda magis succulenta et magis acuta, me vidisse aut visurum nunquam etc.
Quinque eximiae et quantivis pretii poemata. Aug. 65. 4.
Psalmos aliquot Davidicos carmine trochaico expressos. Paraenesis votiva pro pace Ecclesiae.

B. Neuere Schriftsteller.

Vom 17. bis ins 19. Jahrhundert, in Alphabetischer Ordnung, mit Hinweisung auf die Seitenzahlen*)

21 Albrecht (Johann Georg) Seite 36 Jur. utr. Dr. geboren am 25. Feb. 1629, gestorben 1703. Edirte ferner

De sententia novellae 160 Kap. 1. et 2 Arg. 1651 4.

De Iustitia et jure Roth. 51. 4.

Disp. ad Constitutionem Anastasianam Altd. 54. 4.

22. Albrecht (Johann Jeremias) S. 36. 1699

23 Albrecht (Johann Chr.) S. 42 1702

24 Albrecht (David Ch.) S. 43 1711

25 Albrecht (Daniel Gustav) S. 50 starb im lezten Jahr Zehend.

---

*) Aus der allgemeinen Literaturgeschichte ist hier vorzumerken, daß 1678 das erste Gelehrtenlexikon erschien vom König, diesem folgten unter Mehreren Freher, Jöcher, Jörden, Gundling, Heumann, Meusel, Lindner und Ersch als Fortsezer von Meusels Lexikon, welches einige 20 der 210 hier vorzutragenden R. Autoren enthält, so wie als dessen Schattenbild ein gelehrtes Rothenburg aus dieser Abhandlung hervorgeht.

Gedachtes Lexikon ist betitelt: „Das gelehrte Teutschland, oder Lexikon der jezt lebenden teutschen Schriftsteller. Angefangen vom

26 Albrecht (Georg) geboren 1604, starb als Bürgermeister 1682. Discursus histor. polit. de Iudiciorum cura politica. Arg. 1624 44 S.

Diss. de Successione coniugum Collegiarum et fisci. Argent. 1625. 4.

27 Albrecht (Georg Friedrich) S. 54 starb auf seines Sohnes (29) Gut Appelhof, bei Nürnberg den 10. Juli 1814 alt 64 Jahr.

28 Albrecht (Christian Fr. Daniel) Seite 54, starb hier den 8. April 1811.

29 Albrecht (Ch. Wilhelm) Herz. Nassauischer Hofrath, hier geboren den 2. Juni 1785, wurde 1808 Lehrer zu Hofwyl, 1813 Königl. Bai. Leutenant, 1818 Professor und Direktor der Landwirthschaftlichen Anstalt zu Idstein im Nassauischen:

Jahrbücher des Landwirthschaftlichen Vereins im Herzogthum Nassau.

Zweiter Band, Wiesbaden 1823 gr 8.

Gg. Christian Hamberger, fortgesezt vom Jo. Gg. Meusel, dessen 16. Band 12470 teutsche Schriftstller bis 1812 darstellet.

30 Albrecht (Jo. Adam) wurde Pfarrer 1725 zu 26, 28 zu 6, 33 zu C. starb als Diakon den 16. Oktober 1653.

Edirte 5 Leichenpredigten.

31 Bauer (Georg Matthias) geboren zu Ansbach den 15. Sep. 1765, studirte zu Erlangen, wurde 1801 Rektor und Hospitalprediger zu Gunzenhausen, 1808 Pfarrer zu Buch am Wald und 1817 hier Stadtpfarrer zum heil. Geist; edirte folgende schöne Grabrede eines allgemeingeschätzten Lehrers: zum unverwelklichen Andenken an einen Vollendeten! Nämlich den W. F. Sauernheimer K. B. Lehrer an der obern städtischen Knabenklasse, auch Kantor Organist und Kirchner bei der Spitalkirche, gesprochen von G. M. Bauer, Stadtpfarrer und Lokalschulinspektor daselbst, am Beerdigungstage den 12. Mai 1826. 8. 31 Seiten, gedruckt mit Hollischen Schriften.

32 Beckh, (Johann) S. 32. 1619.
33 Bubeleber, (Georg Konrad) S. 33. 1665.
34 Bezold, (Georg Konrad) S. 34 1683.
35 Bezold, (Johann Georg) S. 36. 1698.
36 Bezold, (Georg Christoph) S. 36. 1698.
37 Bezold, (Nikolaus Christian) Seite 37 1699.
38 Bezold, (Johann Georg) Seite 44 1725.
39 Bezold, (Johann Lud. Friedrich) Seite 54 geboren 1768 starb 1817.

40 Bezold, (Gustav Friedrich) S. 54 seit 1781 hier Phisikus.

41 Bezold, (Johann Daniel Christoph) zweiter Sohn vom erstgedachten Phisikus, geboren den 3. Sept. 1789; studirte zu Erlang, Würzburg, Landshut und Wien, wurde darauf hier praktischer und Spitalarzt, und am 12. Oktober 1826 an die Stelle vom D. Merz zum Landgerichtsarzt ernannt.

De angina pectoris. Diss. inauguralis Landshut 1812. 8. 74 Seiten.

Beschreibung des Wildbads zu Rothenburg an der Tauber, vom D. I. D. C. Bezold gedruckt bei I. C. Holl 1821. 8. 32 Seiten.

42 Best, (Johann Georg) de mediis propagandae pietatis Rotenb. 1677.

43 Brebis, (Johann Georg) Seite 40. Phil. und med. Doktor, Hohenlohischer Leibarzt zu Schillingsfürst und Kirchberg.

Neueste Beschreibung des Sauerbrunnen zu Jetenhausen. Rothen. 1723. 8. 171 S.

Kurzer Bericht vom Wildbad zu Rothenburg. Rothenburg 1709 8. 111 Seiten.

D. Iohann Georg Brebisii Phisici, Senioris, wie auch des Kaiserl. Collegiae naturae Curiosorum Mitglieds u. s. w.

Anhang seiner Beschreibung vom Wildbad zu Rothenburg ob der Tauber. Alda gedruckt mit Millenauischen Schriften. 1732. 8. 112 Seiten.

44 Brebis, (Jeremias Daniel) Seite 47. 1758.

45 Borleibner, (Georg Alois Ludwig) geboren zu Grünsfeld im Badischen am 9. Dezember 1762 war Pfarrer, Dekan und Distriktsschulinspektor zu Gebsattel, von 1799 bis 1816 ist nunmehr Pfarrer und Distriktsschulinspektor zu Willansheim bei Iphofen, und schrieb: Katholisches Gesangbuch zum Gebrauch bei den öffentlichen Gottesverehnungen. Ein Beitrag zur Verbesserung des öffentlichen Kultus. Ansbach 1813. 8.

Vom austreiben böser Geister; eine Predigt. Sulzbach 1816. 8.

Das Leben und Wirken des Franz Ignaz Leymeister, geistl. Raths und Pfarrer zu Marktschweinfeld u. s. w. Würzburg 1825. 8.

46 Bomhard, (Martin Christian Friedrich) geboren zu Uffenheim am 5. Januar 1785. wurde hier Professor und Subrektor 1813, Professor am Gymnasio zu Ansbach 1818, und 1825 Rektor desselben.

Symposion von der Würde der weiblichen Natur und Bestimmung; Teutschen Frauen und Jungfrauen gewidmet.

Bamberg 1815 8. zweite Ausgabe 1817 8.

47 Buttstett, (Franz Vollrath) geboren zu Erfurth am 2. April 1735, erhielt 1756 die Organistenstelle zu Weikersheim, und zugleich eine

Lehrstelle an der dasigen Mädchenschule, kam als Musikdirektor und Organist bei St. Jakob nach Rothenburg 1772, und starb den 7. Mai 1814, alt 76 Jahr.

Ein gründlicher Theoretiker und tüchtiger Praktiker, zugleich einer der fleißigsten Komponisten, obgleich nur ein paar seiner Arbeiten im Druck erschienen sind, nämlich: Klavier Sonate in der 12. Partie von J. M. Haffner Ouvrees mélées Nürnb. u. etliche kleine Pieçen in der Speierischen Blumenlese, sodann zwei ausgezeichnet gut gelungene Choral-Melodien zu den Liedern.

Was sorgst du ängstlich für dein Leben, und zu

Ermuntre dich mein schwacher Geist, im Anhange des Koralbuchs zum Gesangbuch für die protestantische Gesamtgemeinde des Könichreichs Baiern, Sulzbach 1820, Seite 269 und 273.

Er war ein fleißiger Komponist für die Kirchen in Nürnnerg.

Die Komposition über die Vollendung von Mathisson verdient wohl bekannter zu werden, und möchte sich wie vieles Schäzbare unter seinem Nachlaß befinden.

48 von Berg (Adam) wurde 1664 Pfarrer zu F. 1674 zu E. und starb 1694. Edirte 6 Leichenpredigten N. 78 mit 89, dann Erschröckliche

Himmelsfackel, und neuer Komet, als ein Sünden- Straf- und Bußprediger. Roth. 81 4.

49 Cäsius, (Georg Mag.) hier geboren am 1. Mai 1543 und von 1565 bis 73 Diakon zu St. Jakob, heirathete die Wittwe vom Rektor Wichner, wurde 74 Diakon zu Ansbach, 77 Pfarrer zu Leutershausen, 80 zu Burgbernheim, u. starb den 4. Februar 1604 alt 62 Jahr. Dieser Astronom und Astrolog edirte mehrere Werke, unter andern Catalogum Cometarum a diluvio usque ad 1570 *) und verfertigte die besten Kalender.

50 Konrad, (Johann Georg) Seite 34. 1685. Vigiliarum circuitionem, Germanis quae dicitur die Oberrunde u. s. w.

51 Dürr, (Johann) Seite 1. 1492.

52 Ehrhard, (Johann Wilhelm) Seite 33.

53 Ehrhard, (Johann Adam) Seite 34, hier geboren den 30. Juli 1661, wurde Archivar, dann Registrator, und starb als Konsulent den 3. November 1718.

Virtus et fortuna Familiae de Seybothen

*) die Kometen bilden die vornehmsten Körper und die eigentliche Bevölkerung unseres Sonnensystems, gegen welche alle Planeten nur als ein Sandkorn anzusehen, daß sich in dieses Räderwerk eingedrängt hat.

revirescens, cum ab Imperatore Iosepho I. Nicol. Guil de Seybothen novo Consiliarii Cæsarei charactere et privilegiis condecoraretur Rothenb. 1710 folio 18 Seiten.

54 Flurer, (Johann Friedrich) wurde Pfarrer 1674 zu 21, 1675 zu 22, 1686 zu 18, 1697 zu F. 1699 zu C. und starb 1722. Edirte 3 Leichenpredigten 1701, und 1714.

55 Fluhrer, (Veit Heinrich) Seite 37. 1699.

56 Falck, (Georg) Seite 23. wurde als Organist und Musikdirektor hieher berufen, so wie nach seinem Absterben am 11. April 1689. Der Fürstlich Durlachische Kapellmeister Anschütz, damals zählte die hisige musikalische Gesellschaft 134 Mitglieder, die jährlich ein groses von vielen Ausländern besuchtes Konvivium mit Instrumental- und Vokalmusik gehalten haben, das 2 Tage dauerte.

Idea boni Cantoris, mit einer Vorrede von Seb. Kirchmaier Nürnb. 1688 8. S. 212.

57 Fick, (Georg Karl) Verweser der hiesigen Obervorbereitungsschule.

Vergleichende Darstellung der philosophischen Systeme von Kant, Fichte und Schelling, nebst Bemerkungen über die Entwicklung der philosophischen Systeme. 1825. 8. 93 Seiten.

58 Gammersfelder, (Johann Sigmund M.)

De vita morumque emendatione R. 1690.

59 Geltner, (Johann Theodor)

Continuatio de lege naturae Giese 1671 4.

60 Geltner, (Johann Friedrich) geboren 1647, wurde 1678 dritter Lehrer, 1683 Konrektor, 1689 Pfarrer zu F. 1695 zu C. 1701 D. 1704 B. starb 1708

De prolepsia 1672 De lege naturae 1672.

61 Geltner, (Nikolaus) Seite 33. 1673.

62 Großschupf, (Gg. Dd.) Phisikus, S. 43. 1727.

63 Gesner, (Johann Samuel) Phisikus, Seite 46 1755.

64 Gesner, (Andreas Samuel) Seite 40 geboren am 28. Oktober 1688, in der Ansbachischen Landstadt Roth, wo sein Vater Prediger war, nach 3 jährigem studiren in Jena docirte er in Hall, wurde von da 1716 hieher als Schulrektor berufen, 1738 Professor, jubilirte 1766 und starb quieszirt 1776.

Von seinen Abhandlungen, bei den Jährlichen Schulfeierlichkeiten, sind mir aus den Jahren 1725, mit 1771 36 vorliegend, von wlechen 22 Abhandlungen über die Literatur, das Studium derselben, und die Bildung der Jugend enthalten, dann 6 Beiträge zur Geschichte vom Gymnasium und der Rektoren desselben, und 3 der Schutbibliothek. Ferner Vita et laudes viri Nic. Philipi de Staudt, Consulis reipubl.

rothenb. Roth. 1725. Die einzige in der teutschen Sprache 1759 verfaßte, handelt von dem Unterricht in der ersten Klasse. Vorzumerken sind:

„Orationes post solennem adolescentiae Studiorumque in Gymnasio Recognitionem, veteri more publice habendas; Viri Summi Ioh. Georgii Styrzelii elogio*) prae-

---

*) Von seinem klassischen Latein ist folgende Stelle um so mehr mitzutheilen als der Gegenstand historischen Werth darbietet:

„Styrzelius tanto magis praedicandus, quanto pluribus virtutum ornamentis praefulgebat. Erat in eo non minor huius civitatis in quam a Patribus ad scitus fuerat, quam soli natatis amor. Auxit hunc honoris atque virtutis splendorem inusitate solidaque doctrinae forma, quam suo sibi merito pepererat. Scripsit et ipse versus non paucos, eruditorum suae aetatis exemplo, haud inuita sane Minerva. Sunt in Epigramatibus eius plura non inficeta, in Trochaico vero excellere amicis videbatur. Nihil erat quod plus honeste voluptatis ei adferret, quam epistolarum cum viris eruditis commercia. Extant (casservat has in seriniis suis D. Senator Io. Dan. de Staud) etiamnum tria circiter millia epistolarum, quas ipse ad alios missitavit. Eas omnes sua manu Styrzelius, ut erat laboris

65. Gesner, (Johann August Philip) S. 47, geboren den 22. Februar 1738, wurde Stadtphisikus hier 1760, in Nördlingen 65, wieder hier 72, dann 73 Oettingischer und so wie 88 Hohenlohischer Hofrath und starb hier den 2. Merz 1801.

Versuch einer Erklärung der Christallisation überhaupt. Erlang 1759.

Beweiß daß unsere Seele ihrer Vorstellungen sich allezeit bewußt sey. Erlang 1770.

Die Vortheile des Alters zu Obrigkeitlichen Ämtern. Nördlingen 66. 4.

Wiederlegen des Vorurtheils von der zweiten Kindheit der Alten. Nördlingen 66.

66. Gesner, (Johann August,) geboren am 2. März 1767, wurde 1792 Rathsassessor, dann Stadtgerichtsassessor 1804 hier, 1810 in Schweinfurt, und starb daselbst 1815.

Das Journal von Teutschland, Schlözers Staatsanzeigen und der fränkische Merkur von Bundschuh, enthalten viele Aufsätze von ihm, mit Witz und beißender Satire geschrieben, so wie auch das Rothenburger Wochenblatt, dessen Einführung wir ihm verdanken.

Von diesem Reichsstadt Rothenburgischen Wochen-

---

patientissimus, accuratissime descripsit, ac futurae, editoni paravit. "

blatt ließ Gesner vom 15. September 1791 an bis 5795 im Quart wochentlich 150 Expl. abdrucken.

67. Hackstatter, (Johann Gottlieb David,) geboren zu Ergersheim den 3. Juni 1793, wurde 1814 Buttstetts Nachfolger, Organist an der Hauptkirche zu St. Jakob, und auch zweiter Lehrer der hiesigen Mädchenschule

Von ihm sind lithographirt erschienen:

Cinq Danses pour la Pianoforte.

XVII Kurze und leichte Choralvorspiele zum Gebrauch beim öffentlichen Gottesdienst.

12 Orgelstücke bei Beendigung des Gottesdienstes als Nachspiele zu gebrauchen.

Vierstimmige Trauergesänge zum Gebrauch bei Beerdigungen. Rothenburg, bei Claß 1825. 4.

Eine Choralmelodie zu: Gott sey Dank in aller Welt. Im bayerischen neuen Choralbuch S. 274. (Siehe Muck biographische Notizen S. 21 — 22.

68. Glock, (Nikolaus, mit seinem Ordensnamen aber Vincenz,) wurde geboren zu Ebern im Würzburgischen am 1. September 1751, trat 1772 in den Kapuzinerorden, wurde Hofprediger zu Würzburg, sodann 1804 der erste katholische Pfarrer zu Rothenburg, von 1806 an Pfarrer zu Augsfeld; schrieb:

Ermunterungsrede bei Anlaß der Feuersbrunst in

der Reichsstadt Wangen. Bregenz 1793 8

Zwölf Fastenreden über die göttliche Vollkommenheiten. Würzburg 1794, 8. Zweite Auflage 1800.

Predigten über die Feste des Herrn, der heiligen Jungfrau und einiger Heiligen, 3 Bäd. Würzbueg 95 8.

Der Mensch, seine Freiheit und Gleichheit, Fastenreden. Würzburg 95 8.

Predigt nach der Erwählung des hochwürdigen Bischof Karl. Würzb. 95 8.

Dankrede wegen glücklicher Befreiung der Stadt Würzburg aus den Händen der Franzosen. Würzburg 96 7.

Predigten auf alle Sonntage des Jahrs. 2 Bd. Würzburg 97 8.

Die widrigen Ereignisse im lezten Zehntel des 18. Jahrhunderts, zwei Sammlungen Fastenreden. Würzburg 98 8.

Neue Predigten durch die ganze Fasten, von dem Ärgernisse. Würzburg 1801 8.

Neue Fastenpredigten auf die Gedächtnißtage Mariens. Würzburg 1802 8.

Neue Predigten auf die drei Johannes - Feste. Würzburg 1803 8.

Über die christliche Religionsduldung. Antrittsrede bei der feierlichen Eröffnung des katholischen Gottesdienstes zu Rothenburg. Würzburg 1804 4.

Sechs Fastenpredigten von der wahren Sinnesänderung. Würzburg 1805 8.

Neuere Kanzelvorträge auf alle Sonntage des Jahres und Festtage — mit einem Anhange von Fastenpredigten. 3 Bände, Augsb. 1806 8.

Neue Fest- und Gelegenheitsreden. Würzburg 1807 8.

69. Hartmann, (Johann) M. und P. L. Caes. vorher Pfarrer in Rinderfeld und Rügland, dann Diakon zu St. Jakob, starb am 13. Oktober 1634, alt 57 Jahr. Hinterliß:

Centurias annagrammatis morum.

Leichenpredigt für M. Bezold 1651.

Disputationum physicarum septimae, de Meteoris vaporosis Ienae 1600.

Annagrammatographiae Ioh. Hartmanni. Rotenb. Typis Henr. Körnlein Norici. 8. 16 Seiten.

70. Hartmann, (Ch. Ludwig) D. S. 21 Sohn von N. 18. geboren 18. Oktober 1566, wurde hier Konrektor 1679, Diakon 95, Superintendent 1703, Doktor der Theologie 1704, und starb am 27. Febr. 1740.

Continuatio manualis pastorum et additiones ad Pastorale Hartmanni beati patris.

Kriegs-, Dank- und andere Gebete.

Mittel zum Frieden und bessern Zeiten, 1704.

51 Leichenpredigten in Quart, und 15 in Folio,

die unter den Titeln: Sammlung von Leichenpredigten, ein Bändchen in Folio, und drei Bändchen in Quart herauskamen.

Drei Neujahrspredigten, eine Reformationspredigt, und eine Schützenpredigt. Rothenburg, 1702, 4. 24 Seiten.

71. Hartmann. (Johann Christoph) Seite 33. geboren 1646. gestorben als Phisikus 1675.

De vitae humanae termino. Rotenb. 1666.

72. Hartmann, (Friedrich Ernst) Seite 35. geboren 6. Oktober 1669, studirte zu Wittenberg und Jena, wurde Pfarrer 93 zu 17, 97 zu 24, 1701 A, 1708 B, und starb den 13. Okt. 1726.

Edirte Leichenpredigten der Albrechin 1704, des Dr. Saubers 1705, des B. v. Staudt 1722.

73. Hofmann, (Andreas) Mag.

De Eclipeibus terrestribus, inspecie vero de famosa illa ad $\frac{1}{2}\frac{1}{3}$ Sept. 1690 futura Lips. 1690 4. 40 Seiten.

De architecturae militaris natura. Lipsiae 1698, 4. 40 Seiten.

74. Hofmann, (Johann Georg) Seite 33. 1682 und 85.

75. Hofmann, (Johann Joachim) Seite 34 1634.

76. Hofmann, (Michael Andreas) Seite 35 1695.

77. Hofmann, (Johann Anton) Seite 42 1703.

78. Hofmann, Georg Theodor.
Academia Tübingensis ut erat Anno 1616, Rotenb. 1616 22 Seiten.

79. Hofmann, Georg Bernhard, Mag. und Physikus,
De Scorbuto Argent. 1700.
Theses medicae de Erysipete Arg. 1700.

80 Hornburg (Johann) Seite 2. 1543 war ein Auditor vom D. Luther und Melanchthon.

81. (Haecker, (Franz Joseph) geboren zu Würzburg studirte daselbst, wurde Licentiat der Rechten und Privatdocent an der Universität, 1802 Administrator des dasigen Klosters St. Stephan, 1804 Landrichter zu Aub, 1805 zu Kitzingen, 1806 zu Rothenburg, 1823 Direktor des Kreis- und Stadtgerichts zu München, war erster Sekritär der zweiten Kammer der Stände Versammlung 1819, 1822, 1824, jezt Mitglied der fortbestehenden Landtagskommission und schrieb:
Ueber das oberste Finanz Prinzip der Strafwürdigkeit. Würzburg 1803. 8.
Ueber die Getreidtheurung in den Jahren 1816, und 1817, und die dagegen in Vorschlag und Anwendung gebrachten Mittel mit besonderer Rücksicht auf das Königreich Baiern, und die in demselben gegen die Theurung anzuwendenten Mittel. Nürnbg. 1818. 8.

Rede, gehalten an dem Grabe des Königl. Bair. Verwaltungsrathes in Rothenburg, und Abgeordneten zur zweiten Kammer der Stände Versammlung Johann Daniel Walther, nebst dessen Lebenslauf. Rothenburg 1821. 8.

Bearbeitete auch in Verbindung mit dem zweiten Sekretair der Kammer, Hofrath und Professor Mehmel zu Erlang, die amtlich bekannt gemachten Verhandlungen, der 2. Kammer der Stände Versammlung. München 1819. in 8.

82 Heninger, (Johann Georg) Seite 46 1737
83 Herrnbaur, (Johann Cr.) Seite 46 1758
84 Herrnbaur (Johann Georg) Seite 43 1710
85 Herrnbaur, (Georg Konrad) Seite 34 1687
86 Heudörffer, (Friedrich) Seite 35 1690
87 Hornung, (Johann Andreas) Seite 36 1697.
88 Herrnbaur (Johann Georg) wurde Pfarrer 1657 zu 15, 62 F. 64 C. starb 1699.

D. t. de Baptismo Arg. 56 3 Leichenpredigten der Grosschupfe und Weinlein 87 mit 91. in 4.

89. Höchstetter, (Christian Wilhelm) de nimia humorum Corporis nostri visciditate Ienae 1733. 4.

90 Höchstetter, (Johann Georg Wilhelm) geboren 1780 zu Windsheim, wurde 1802 zu Jena Doktor Medizinä, darauf in Windsheim ausübender Arzt, und 1812 hier, wo er den 10. April 1817 gestorben ist.

Dissertatio inaug. medica, systens Chemiae pnevmaticae velationem ad scientiam medicam Iena 1802. 8. 12 S.

91 Höchstetter, Karl Friedrich, geboren den 29. Dez. 1680, gestorben als hiesiger Phisikus d. 19. Januar 1747. Edirte:

De Zoophytis Roth. 1698. 4.

De lapide fulminari Altdorf 1702, de spina bifida Altdorf 1703. 4.

92 Jakobi, Johann Philipp, Seite 35. 1695.

93 Joch, Johann Georg, Spitalpfarrer D. de Monstris nobiliorum. Wittenbg. 1661. 4.

94 Joch, Johann Georg, Seite 37 des erstern Sohn, geboren den 27. Dezember 1677, studirte von 95 mit 97 zu Jena, wo er 1705 D. Theol. geworden, 1709 zu Dortmund Schuldirektor und Superientendent, 1722 Professor der Theologie zu Erfurth, desgleichen 1726 zu Wittenberg, wo er am 1. Oktober 1731 starb.

Von seinen 22 Disertationen sind auszuzeichnen:

M. Lutheri Methodus studii theologici, de studio verbi divini. Wittenbg. 27.

Predigt vom Unterschied der Gerechten und Gottlosen, in der Stadtkirche zu Rothenburg gehalten. Dortmund 1709.

95 Knorr, Johann, geboren den 21. Juli 1629, wurde Pfarrer 1654 zu F, 62 zu G, starb den 15. Merz 75.

Edirte 4 Leichenpredigten, Roth. 69 mit 74, davon die vom Bürgermeister Völker, der sich vom Rathhaus herabgestürzt, bemerkenswerth ist: außerdem

„Christlicher Ehrenruf, denen weisen Herrn Bürgermeistern und Rath des H. R. R. Stadt Rothenburg auf der Tauber auf glückliche Rathswahl und Änderung

(Diese war jedesmal ein wahres Volksfest, und wurde allgemein Brod mit Wein ausgetheilt,) welche Anno 1668 den 5. Mai vorgangen.

Rothenburg 68. 4. 8. Seiten."

96 Krauß, Johann Georg, Seite 29 1675 95 und 96.

97 Krauß, Johann Daniel, Seite 35 1693.

98 Krauß Christian Daniel, geboren am 10. Aug. 1781, wurde Pfarrverweser zu Kirnberg 1804, Vikar zu Schüpf 1806, und starb als Kaplan daselbst 1815.

Einfache Gesänge und Lieder der Natur, der Geschichte und der Zeit.

Selbstverlag 1811. 8.

Herbstlied auf das Jahr 1811.

Mergentheim 8.

99 Krauß Georg Christian, wurde 1675 Diakon und starb 1701

Edirte 4 Leichenpredigten von 1681, 92, 97 und 1700.

100 Kraußeneck, Philipp Adam, Seite 36. 1806.

101 Kapp, Leonhard Michael, Seite 54, starb im ersten Jahrzehend des 19. Jahrhunderts.

102 Laubender Bernhard, Seite 55 mit 57, war erst Kaplan zu Dettelbach, verließ aber 1797 den geistlichen Stand, studirte zu Leipzig die Arzneikunst, wurde ausübender Arzt in Sachsen dann hier, und 1810 zweiter Professor an der Zentral Veterinairschule zu München, und starb daselbst am 26. Merz 1815.

Nachzutragen ist von ihm;

Ueber die Erkenntniß und Heilung der Engbrüstigkeit. Nürnberg und Altdorf 1804.

Grundsätze und Erfahrungen zur Erzielung einer Milchwirthschaft. Nürnberg 1804. 8.

Theoretisch practisches Handbuch der Thierheilkunde u. s. w. Erfurt, 4 Bände, 1803 mit 1807. 8.

Ideen zur Organisirung einer selbstständigen Veterenärpolizei, Nürnberg und Altdorf 1805. 8.

Handbuch des neuen und wissenswürdigsten aus der Haus und landwirthschaft u. s. w. t. Kpf. Nürnberg und Altdorf 1805. 8.

Der Kaffee und seine bis jezt bekannten 42 Surrogate, Nürnbg. 1806. 8.

Die Seuchen der Landwirthschaftlichen Hausthiere München 1811. 8.

Lehrbuch der Gerichtlichen Thierarzneikunde. München 1812. 8.

Der Milchbrand der Hausthiere, und seine Geschichte. München 1815. 8.

103 Lehmus Johann.

De natura et constitutione Scientiae in genere Ienae 1624.

De natura Paplismi Ienae 1625

De Gloria Dei. Iena 1624

104 Lehmus, Georg Christoph, Magister.
De Rugiea Insula Witt. 1678.

105 Lehmus, Johann Georg, Spitaldiakon.
Leichenpredigt der Frau A. K. Jochin u. s. w. Roth. 1685 4. 27 Seiten.

106 Lehmus, Johann Adam, Seite 45, geboren am 2. Januar 1807, wurde 1735 C, 1744 D. 1754 B, 1762 A, und starb als Jubiläus am 13. Februar 1788, alt 82 Jahr.

Musikalisch poetische Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu Christi, aufgesezt von J. A. Lehmus, und in Musik gebracht von Friedrich Wolfr. Butstett. Rothenbg. 1778. 8. 22 Seiten.

Dem unvergeßlichen folgen hier dessen 3 Söhne.

107 Lehmus, Johann Georg, Seite 50. geboren

am 31. Juli 1741 wurde 1772 Rektor, 1784 C, 1796 D, und starb den 12. Februar 1805.

Die Verdienste des Patrioten nach seinem Todte, Rothenbg. 1778. Fol.

De munere Scholastico. Rotenb. 72 4.

De Rudolpho Habsburgico. Rotenb. 73 4.

De transitu a scholis ad accademias. Rot. 74 4.

Comperatio Lutheri cum Melanchthone. Rotenb. 75 4.

De Hieronimo Schurfio evangelicae veritatis ad sertore cum primis strenuo. Rotenb. 76 4.

De rebus Sacris Rotenburgensium Part. 1. mit Rothenburg 78, mit 84 in 4.

De Carolostadii mora Rotenburgiae, patriae nostrae perniciossima. Rotenb. 77 4.

Uberior morae Carolostadii rotenb, de scriptio. Rotenb. 80 4. *)

---

*) Er gab auch mit dem Vesperprediger G. C. Seidenschwanz das neueingerichtete Gesangbuch zum öffentlichen und besondern Gebrauch der Reichsstadt Rothenburger Gemeinden in der Stadt und auf dem Lande, auf obrigkeitliche Verordnung heraus. Rothenburg 1798 8.

Es begreift 609 Lieder auf 810 Seiten.

608 Lehmus, Christian Daniel, Mag. Seite 49. geboren am 17. April 1751, wurde 1787. Praezeptor, 1781 Konrektor, 1796 E, 1802 C, und starb den 16. Juli 1803.

Sein Werk erschien 1785 betittelt: Grundriß des gesunden Menschenverstandes, 4 Teile in 8.

109 Lehmus, Christian Balthasar, Mag. Seite 51 geboren am 26. April 1749, kam 1771 von seinem Studirorte Jena, wo er als Magister Philosophische Vorlesungen gehalten hatte zur Schulrektoratstelle nach Lipstadt, 1775 nach Sorst, 1784 zur hiesigen Rektoratstelle als Professor, welchen Posten er 1791 mit dem Pfarramt zu Wettringen eintauschte, so wie dieses 1807 mit dem Abelshöfer Pfarramt, er starb zu Adelshofen, (merkwürdig durch das ihm errichtete Monument) als Kammarer, der Diozese Rothenburg den 4. Nov. 1814 alt 66 Jahr.

Seinen Seite 51 mit 53 vorgetragenen Schriften*)

---

*) Das Lieblingsstudium dieses Gelehrten war die Geschichte. Diese stellt sich überhaupt (gelegenheitlich gesagt) in 3 Abtheilungen dar: Alte Geschichte vom 1. Jahrhundert der Welt, bis zur Völkerwanderung in 5 Jahrhundert nach Christigeburt; Mittelalter vom 5. bis 16. Jahrhundert; — neue Geschichte vom 16. ins 19. Jahrhundert.

Nachricht von der innern Einrichtung des Sorstischen Archigymnasiums 1777 8.

Rede zum Abschiede von der Schule, am 3. Okt. 1791, gehalten von K. C. B. Lehmus, bisheriger Rektor, nunmehriger Pfarrer zu Wettringen. Roth. 1791, 4. 12. Seiten*)

Zirkularpredigt am 31. August 1797 in Rothenburg über Ebraer 12. K. 14. V. gehalten. Schweinfurt 97 4. herausgegeben v. Prof. Bundschuh.

Vorbereitungen zu 200 Kanzelvorträgen und Kinderlehren, über erbauliche Lieder, in Verbindung mit den gewöhnlichen Sonn- Fest und Feiertäglichen Evangelien, Episteln und andern Texten. Rothenburg und Heilbron bei Klaß 1801 8.

Liedersammlung für die Passionszeit, und zu Feiertagsandachten, mit Texten und Entwürfen zu Liederhomilien. Rothenbg. 1812 8.

Seine Lebensgeschichte steht im A. Thl. A. F. Lehmus Kasualpredigten, und Kasualreden, Berlin 1823. Seite 431 — 451.

Diesen Sohn des vorgenannten Superintendenten, folgen hier auch wieder dessen drei Söhne als

*) Dieser unvergeßliche Lehrer bewahrheitete den Saz: daß einem Manne, der gemeinnüzig sein will, auch der strengste Tadel die Güte seiner Absichten nicht mindern könne. Siehe Heinnigs Genius der Zeit. 1796 Novemberheft Seite 396.

110 Lehmus Adam Th. Albert Franz, geboren zu Sorst am 2. Dezember 1777, wurde 1801 Diakon zu Dinkelsbühl, 1807 zu Ansbach, 1817 Doktor der Philosophie, 1819 Stadtpfarrer an der Johanniskirche, wie auch Distriktsdekan daselbst, und 1825. Abgeordneter zur zweiten Kammer der Stände Versammlung.

Versuch einer Altarliturgie. Nördl. 1806, in 8.

Predigten, Nördlingen 1806. 8.

Konfirmationsrede, Ansbach 1811. 8.

Was heißt nach den Bedürfnissen der Zeit predigen? Erlang 1813. 8.

Predigt über Römer XV. 1 — 6, Ansbach 18 8.

Der Protestantismus, 3 Gespräche 1817.

Predigten am Sekularfest der Reformation Dinkelsbühl 1817, 8.

An Herrn Archidiakon Harms über einige seiner Thesen u. s. w. Erlang 19, 8.

Entwurf einer Presbyterialverfassung, Nürnberg 1821. 8.

Grundlinien zu Vorlesungen über die Religionslehre, auf der Oberklassen des Gymnasiums Berlin 21. 8.

Die Lehre von der Versöhnung des Menschen mit Gott, durch Christum. Sulzbach 21, 8.

Beiträge zu wissentschaftlichen Untersuchungen über Religion, Christenthum und Protestantismus, 1. Band, Berlin 1822, 2. Band, B. 1825, gr. 8.

Evangelische Kanzelvorträge an Sonn- und Festtagen, Berlin 1822, gr. 8.

Kasualpredigten und Kasualreden, Berlin 1823. gr. 8.

111 Lehmus, Daniel Christian Ludolph, geboren am 3. Juli 1780 zu Sorst, ist seit 1816. Doktor der Philosophie und Lehrer der Mathematik für die Bergeleven zu Berlin.

Aufgabe aus der Körperlehre mit 5 Kupf. Hall 1811, 8.

Lehrbuch der Zahlen Arithmetik und Buchstabenrechnung, Leipzig 1816, 8. 2. Auflage 1821.

Lehrbuch der angewandten Mathematik, 1. Band das System der Statik, Berlin 1817, 8.

2. Band die Geostatik, Berlin 1818.

Lehrbuch der Geometrie, 1. Band Berlin 1818.
2. Band Berlin 1820, in 8.

Theorie des Krumzapfens, Berlin 1819, 8.

Die ersten einfachsten Grundbegriffe und Lehren der höhern Analisik- und Kurvenlehren, Berlin 1819, 8.

Lehrbuch der angewandten Mathematik, 3. Band Hidrostatik, Mechanik, Hydraulik, Berlin 1822 g. 8.

Lehrbuch der Körperberechnungen der Geostatik, Hydrastatik, Geomechanik und Hydraulik, ohne Anwendung der höhern Analisis, Berlin. 1822 gr. 8.

112 Lehmus, Wilhelm August Heinrich, hier geboren am 10. August 1791, wurde K. B. Pfarrer zu Seegnitz am Main 1818 und 1824 Stadtpfarrer zu Marktbreit:

Zwei Predigten am dritten Sekularfest der Reformation zu Marktbreit gehalten, nebst Rede bei der Katechisation über das Geschichtliche der Reformation. Marktbreit 1817, 8.

Ueber die 8 Lehmussische Meusels gelehrtes Teutschland, Band 4. Seite 391, Band 10. S. 185, Band 18. S. 498 mit 501.

113 Lehmus, Gottlieb Albrecht, ältester Sohn vom Kapler, geboren den 24. September 1777. wurde 1801, Rektor zu Marktbreit, 1805 hier Kapler, 1809 Stadtpfarrer der Kirche zur heil. Geist, 1817, Stadtpfarrer bei St. Jakob.

Instruction für Lehrer in Städischen Volksschulen, in Bezug auf die neuorganisirte Volksschule in Rothenburg im Rezatkreis. Erlang 1815, 8.

Abschieds- und Antrittsrede in den beiden Stadtpfarrkirchen zu Rothenburg gehalten, und seiner geliebten Vaterstadt geweiht vom Stadtpfarrer Lehmus. Erlang 1817, 8.

Kirchliche Nachrichten. In wochentlichen Blättern dem Rothenburger Publikum gewidmet, und am Tage des dritten Jubeljahres der Reformation, den 31. Oktober angefangen. Roth. 1817, 18, 8.

114 Lechner, Johann Michael Ferdinand, geboren zu Seuckendorf am 17. November 1786, studirte zu Erlangen, wurde 1818 hier dritter Pfarrer an der Jakobskirche, und zweiter an der Filialkirche in Detwang.

Rede bei der Weihe eines neuen Abendmahlskelches in der Filialkirche zu Detwang. Gehalten am Reformationsfeste 1825 von J. M. F. Lechner. Heilbronn 1825, 8. 11 Seiten, bei J. D. Klaß.

115 Löffler, Imanuel, geboren zu Augsburg am 10. April 1781, wurde 1805 Prediger und Katechet an der Zuchthauskapelle zu Augsburg, 1806 Adjunkt an der Hospitalkirche allda, 1810 hier Kondiakon bei St. Jakob, 1818 Diakon und 1825 zweiter Pfarrer.

Predigt bei der Beerdigung des Herrn Jakob Sebastian Eckard, Diakon zu Rothenburg, Augsbg. 1818, 8.

Nachrichten von den Liederdichtern und Liederveränderungen des Gesangbuchs für die protestantische Gesammtgemeinde des Königreichs Baiern. Sulzbach, 1819, 8.

116 Löblein, Georg Adam, wurde Pfarrer 1721 zu 22, 1732 zu F. 1734 zu C. und starb den 5. Mai 1761, edirte 1742 seine Leichenpredigt für Daniel Großschupf

117 Merz, J. A. Seite 36, 1606.

118 Merz, Christian Friedrich S. 54. geboren 1761.

119 Merz, Simon Mag. D de promontione Pastorum, Rothenburg 1674, 4.

120 Merz, Georg Christian Friedrich, geboren zu Leuzenbronn am 16. September 1787, wurde Pfarrer zu Bettwar, dann 1824 zu Amerndorf und 1824 erster Inspektor des Schullehrer Seminars zu Altdorf.

Geschäftsbuch für die katholische und protestantische Geistlichkeit im Königreich Baiern 1817, 4.

Eine Predigt zum Andenken an das theure Jahr 1817, Rothenb. 1817, 8.

Allgemeine Zeitung, für Teutschlands Volksschulen, herausgegeben von Lehmus und Merz 1817 bis 1823.

121 Meixner, Georg, Seite 22 1625.

122 v. Müllenau, Jo. St., Seite 63. 1670.

123 Muck, Friedrich Johann, Albrecht, geboren zu Fochrheim im Oettingischen am 24. April 1763 wurde 1784 Hofmeister der Hofmarschal von Heerischen Kinder, erst zu Erlang dann zu Forchheim, 1788 Pfarrer in den von Münsterischen Dorfe Euerbach bei Schweinfurt, 1800 Pfarrer zu Marktippasheim, 1808 hier Dekan, Hauptprediger, dann Distriktsschulinspektor.

Lieder in Musik gesezt, Leipzig 1793 in 4.

Hommiletische und Liturgische Versuche Nürn. 1796 in 8.

In der Zwischenzeit lieferte er Beiträge zu seines Schwager J. E. Schlez Briefmustern für das gemeine Leben. Heilbronn und Rothenburg 1 Auflage 1793, 6. Auflage 1820.

(Anonyme) Anekdoten und Charakterzüge aus dem Einfalle der Neufranken in Altfranken, im Jahr 1796, 1797, in 8.

Kurze Homilien über die Sonn- und Feyertagsevangelien; als Sumarien zum Vorlesen vor dem Altar u. s. w. Hildburghausen 1803. 4.

Kunstgriffe, oder Anweisung wie Väter, Erzieher und Lehrer einen Aufsatz auf Funfzigerlei verschiedene Weise zweckmäßig zu Sprach und Verstandesübungen benuzen können. Rothenbg. im Selbstverlag 1810, in 8.

Predigten und Reden bei besondern Veranlassungen gehalten, 1. Bändchen, Rothenbg. im Selbstverlag 1813, in 8.

Musikalische Wandfibel zum Gesangunterricht in Volksschulen u. s. w. von Stephani und Muck mit 14 Notentafeln Erlang 1815.

Lieder für die Jugend mit leichten Melodien für 2 Sopranstimmen, mit Klavierbegleitung zum Behufe der Gesangbildung in Schulen und Familien. 1 Heft Rothenb. 1816, 4. zweites mit 2 Auflagen des ersten, Erlang 1819, in 4.

Biographische Notizen über die Komponisten der Choralmelodien im Bair. neuen Choralbuche Erlang 1825 gr. 8.

Nachrichten von Buttstett finden sich Seite 13 — 15.
Außerdem noch verschiedene Aufsätze und Abhandlungen in Zeitschriften und andern Werken.
Geistliche Lieder und andere Gedichte. Komposition des Vater unsers und der Einsezungsworte des heiligen Abendmahls.
Liederkompositionen.

Ihm folgen seine 2 Söhne.

124 Muck, Ferdinand, geboren zu Euerbach am 13. Dezember 1789 Doktor der Arzneigelehrsamkeit und Chirurgie, dann ausübender Arzt allhier, 1820 königlich bayerischer Kantonsphisikus zu Lautereck, und seit 1824 zu Kaiserslautern; studirte zu Landshut, Wien, Berlin und Paris und schrieb:

Diss. anat. de Ganglioo ophthalmico et nervis Ciliaribus animalium, a medicorum ordine praemio ornata. Landshut 1815, mit 2 Kupfern.

Sur le magnetisme animal en Allemagne; eine Abhandlung, vorgelesen in der Societät du Magnetismee zu Paris, eingerückt in derselben Bibliothek. Tom V. Paris 1818.

Zusätze zu der Somatalogie in Schlez, Antropologie für Volksschulen. Giesen 1816.

125. Muck, Georg, geboren zu Euerbach am 7. Jan. 1795, war 6 Jahre hindurch Hofmeister in

Königreich der Niederlande, machte sodann 14 Monate lang eine Reise durch England, Schottland, Frankreich, und wurde 1826 als. K. B. Pfarrer zu Dentlein bei Feuchtwang angestellet.

Von ihm sind anonym im Druck erschienen folgende drei Aufsätze:

Die Trennung der lutherischen Gemeinde in Amsterdamm, in Zimmermanns Allgemeiner Kirchenzeitung 1823, Nro. 52 53.

Welchen Einfluß hat der protestantische Prediger in Holland, als Schulmann, Katechet, Kanzelredner und Seelsorger? in Zimmermanns Monatschrift für Predigerwissenschaften, 6 Th. Feb. Heft 1824.

Die erste Hälfte ist auch mitgetheilt, in der bei 102, angeführten Allgemeinen Zeitung, im 6. Jahrgang 1822, S. 422 — 448.

Die Laufbahn des reformirten Holländischen Pfarramtskandidaten, in Zimmermanns a. K. Zeitung. 1824, Nro. 121.

126 Müller, Michael, De usu Philosophiae in Theologia. Witt. 1672, 4.

127 Neser, Johann Georg, M. wurde Pfr. 1577 zu A, 1580 zu B, 1604 A, und starb den 25. August 1621, alt 69 Jahr.

Von seinen Leichenpredigten ist ausgezeichnet, die für den Bürgermeister Schnepf, Ansbach 1613, 4.

Dominica incunditatis, Kanzeleinweihungspredigt. Tübingen 1604, 4.

128 Rusch, Johann Michael, De Hierarchia oeconomica. Argent. 1661, 4.
Sextio tertia Partis secundae, Theologiae Casualis 4. 790 Seiten.

129 Rusch, Johann Heinrich, De absoluto reprobationis Decreto Wittbg. 1688, 4.

130 Rusch, Ch. Daniel Gustav, Seite 55, geboren am 30. Juli 1774, wurde 1800 hier Archivar, 1805 Stadtgerichtsschreiber, und ist seit dem in dieser Eigenschaft auch als Protokollist am Handelsgericht zu Nürnberg.
Tabellarische Zusammenstellung der vorzüglichen Kriegsbegebenheiten zu Rothenburg. 1800 bis 1801, (siehe S. 55
Tabellarische Zusammenstellung der vorzüglichsten Begebenheiten zu Rothenburg, von 1802 bis 1809. Rothenburg 1811 fol. 12 Seiten.

131 Rusch, Daniel Gottlieb, Seite 55, Königlich Würtembergischer Justizrath, geboren den 15. April 1767, studirte die Rechte von 1786 bis 1788 in Erlangen, wurde 1793 Rathsassessor 1805 K. B. Landgerichtsassessor zu Rothenburg, und 1808 erster Landgerichtsassessor in dem neuorganisirten Landgericht zu Gerabronn. Nach der Abtrettung der beiden Landgerichte Krailsheim und Gerabronn an die Krone Würtem-

berg 1810, wurde er zum Justizrath bei dem bis 1819 bestandenen Provinzialjustizkollegium zu Ulm ernannt, dann nach Rothenburg am Nekar, von da nach Biberach und 1822 wieder nach Ulm zu dem K. Gerichtshof versezet. Er war auf Aufforderung des Raths von 1796 bis 1808 Redakteur des hiesigen Wochenblatts, welches er auch mit historisch statistischen Aufsätzen, Mottos und kurzgefaßten politischen Nachrichten bereicherte, wornach sich dasselbe den Beifall der Innwohnerschaft von Stadt und Gebiet erworben hat.

Von 1885 mit 1811 besorgte er den hiesigen Volkskalender betittelt: Gemeinnüziger Rothenburger Kalender, zum Gebrauch für die Stadt und Landbewohner, besonders eingerichtet u. s. w. der noch bestehet,

Unmaaßgeblicher Vorschlag zur Verminderung des Bettelwesens, in Beziehung auf unsere Lokalität. Rothenbg. 1798, 4. *)

---

*) Gelehrte Arbeiten von ihm enthalten:
1) das geographisch- statistisch- topographische Lexikon von Franken, herausgegeben von Bundschuh 1801.
2) die neuen Staatsanzeigen. Germanien, 3. Band Seite 421.
3) Encyklopädie der Wissenschaft und Künste, von Ersch und Gruber.

132 Oppermann, Sam. Andreas, Seite 43 1610.
133 Pürkhauer, Johann Christian, Seite 42 1707.
134 Pürkhauer, J. D. Ch. Seite 46 1755.
135 Raab, Johann Nikolaus, Seite 44 1720.
136 Renger, Georg Simon wurde 1653 C_r. 1673 B, und starb 1691.
Von seinen gedruckten Leichenpredigten ist die für Sg. Rusch, Bürgermeister 1668 ausgezeichnet.

137 Renger, Johann Friedrich, Seite 33 1776.
138 Renger, Johann Friedrich, Seite 43 1704.
139 Renger, Johann Christian, Seite 46 1748.
140 Rivius, M. Sg. Seite 35 1694.
141 Roth G. C. De millenaria ecclesiae felicitate Rotenbg. 1701 4.
142 Rosenbach, G. Fr. Seite 35 1693.

---

4) Beiträge zur Geschichte der Apotheker von C. F. Reinhard. Ulm 1825 XI. Abtheilung.
Noch stehen von ihm zu erwarten:
5) ein fränkisch Rothenburgisches Idiotikon, wovon der erste Theil, die Dialektologie, in einem Umfang bereits bearbeitet ist, dessen sich noch keine andere teutsche Provinz rühmen kann.
6) Beschreibung eines neuen, nach seiner Idee bearbeiteten Pyrotelegraphen, oder Brandanzeigers, wie solcher von ihm auf dem Thurm im Münster zu Ulm bereits aufgerichtet worden ist.

143 Roßteuscher, J. Mich. Seite 36 1699.
144 Roßteuscher J. G. Fried. Seite 45 1727
145 Roesch, Paul, De Pastorum officio Roth. 1674 in 4.

146 Rosenbach, Theophilus, wurde 1635 Pfarrer zu 7, 1643 zu C, starb den 22. Juli 1674.
3 Leichenpredigten von 1666, 69 und 70.

147 Roßteuscher, Johann Gg. Mag. geboren 1652, wurde Pfarrer 1676 zu 31, 1679 zu 18, 1687 zu F, 1689 zu C, 1695 D, 1701 B und starb 1703.
De causa prima et secunda. Diss. metaphis. Strasb. 1672
De Universali in genere Witt. 72.
De causa materiali et formali Witt. 74
De sacris Quatragessimae Witt. 74.
De Innocentio X. Pontif. rom. Witt. 74
2 Leichenpredigten.
De moderatione theologica Witt. 74.

148 Renger, Johann Christoph geboren 24. Nov. 1652, gestorben den 21. Januar 1708, wurde Pfarrer 1675 zu 28, 1684 zu 16, 1701 C.
Disp de Marco Antonio. R. 1671, 4.
De Dom. Arch. Epis. Spalatino.
De Antechristo magno. 1675.
Ppec. th. de clave solvente. R. 73, 4.
Drei Leichenpredigten.
1703 vom J. P. Seyboth,
1704 vom J. P. Styrzel,

1708 vom Johann Philipp, von Winterbach.

149 Rücker, Aug. Michael, Mag. wurde 1728 C, 1734 B, 1740 A, und starb 1754.

Er edirte ausser mehreren Leichenpredigten: —

„Evangelische Jubel-Predigt, zum Gedächtniß der vor 200 Jahren vorgenommenen Reformation. Am Sonntag Laetare 1744, in der Hauptkirche zu St. Jakob gehalten von Aug. Michael Rücker, Superintendent:" Rothenbg. 1744. fol. 40 Seiten.

150 Sauer, Philipp, D. der Theologie, geboren zu Hirscheid bei Bamberg am 30. September 1789; wurde 1824 Pfarrer der katholischen Gemeinde zu Gebsattel, Landgerichts Rothenburg, nachdem er vorher Kaplan zu Wiensberg, und Curatus der katholischen Gemeinde zu Wilhermsdorf gewesen war, Schrieb:

Religion und Tugend. Landshut 1811 4.

Das göttliche Leben in Christus dem göttlichen Heilande, in 5 Reden vorgetragen während der Fastenzeit in der Dompfarrkirche zu Bamberg. Bamberg und Leipzig 1818 8.

151 Sauber, Philipp Adam Wolfgang, geboren 1671, erzeugte 6 Kinder, davon der Sohn Wilhelm Philipp Sauber 1726, die Tochter von dem berühmten Chirurg Neucke heirathete, nach folgender Leichenpredigt.

Zwiefachen Arzneigarten bei der Beerdigung P.

A. W. Saubers, Med. Dokt. vorgestellet vom Fr. Chr. Hartmann, Diakon. Rothenburg 1705 84 Seiten.

D. de genuina febres curandi methodo. Iena 1692, 4.

D. de fundamentis lethalithatis vulnerum. Iena 1695 4.

152 Sauber, G. Philipp, Seite 44 1723.

153 Saalfelder, Johann Georg, Seite 32 1654, geboren 1632, studirte zu Straßburg, wurde 1658 Vikar zu 18, 1662 Pfarrer zu 29, dann zu 22 1673 Diakon, starb 1687.

Leichenpredigten von 1682 und 1683.

154 Schemel, Johann Georg, Mag. Seite 9 1617.

155 Schemel, Michael, Chronologia biblica R. 1630.

156 Schegk, Johann Alix, Seite 35 1690.

157 Schmetzer, Ch. Fr. Seite 54 1790.

158 Schrag, Johann Philipp, Seite 36 1696.

159 Schrag, Johann, Seite 42 1702.

160 Schwarzmann, Johann Balth. Seite 36 1495.

161 Schwarzmann, Johann Philipp, 1726.

162 Scheu, Veit Gottlieb, geboren 1777, studirte von 1797 an zu Leipzig, wurde in der Folge Hofmeister, 1806 Lehrer am Pädaggoio zu Halle, gieng 1809 nach Wittenberg, wurde Doktor der Philosophie und hielt daselbst Vorlesungen über Philosophie und Geschichte, starb 1813.

Die treflichste Charakteristik dieses Gelehrten schilderte D. Schott, Professor der Theologie zu Jena, im Allgemeinen Anzeiger von 1813 Nro. 120 also:

„Am 24. Februar wurde der Universität Wittenberg einer ihrer thätigsten und verdientesten Lehrer, M. Veit Gottlieb Scheu, Adjunktus der Philosophischen Fakultät und der akademischen Bibliothek erster Kustos, im 36. Jahr seines Lebens durch den Tod am Nervenfieber entrissen.“

Zu Rothenburg ob der Tauber, wo sein Vater ein geachteter Bürger noch lebt, (ist so wie Er seiner Mutter so ihm der Vater im Tod bald nachfolgt) am 22. Februar 1777 geboren, bereitete er sich auf dem dortigen Gymnasium seinem höhern akademischen Studien vor, die er zu Leipzig 1797 begann.

Er erwarb sich zu Wittenberg durch die Vertheidigung einer Abhandlung, welche in der Leipziger Litteraturzeitung von 1809 N. 65 mit Recht ein wahres Muster von überlegter historischer Kritik genannt wird, nemlich De morte scipionis africani minoris eusque auctoribus. Witt. 1809 4.

Das Recht Vorlesungen zu halten. Im November 1812 vertheitigte er seine treffliche Abhandlung De religione Romanorum civili und wurde darauf Adjunkt der Philosophischen

Fakultät. Auch zur Jenaischen Literaturzeitung lieferte er in den lezten Jahren schäzbare Beiträge."

163 Scheu, Johann Georg, Pfarrer zu Steinsfeld. D. de baptismo Roth. 1668.

164 Scheelein, Georg, Pfarrer zu Neusitz. D. de Offioio Pastorali.

165 Schilling, Christoph Peter, geboren zu Ansbach den 18. Januar 1656, gestorben als hiesiger Physikus, den 19. Oktober 1727.

Diss de Anorexia, seu ciborum Fastidio. Alt. 1712 4.

166 Schiller, Johann Michael, geboren zu Windsheim am 27. Mai 1763, starb zu Rothenburg als Apotheker und Major des Städt. National Garde Bataillons am 20. April 1825.

Er schrieb: vermischte Aufsäze chemischen pharmazeutischen und phisikalischen Inhalts. Nbg. 1790.

Geschichte eines Apothekers u. s. w. Frankfurt und Leipzig 1791 8.

Versuch einer Darstellung, wie Apotheker-Bücher in vollkommenen, der Zeit und dem Zweck gemäßen Zustand verfaßt werden sollen. Nürnbg. 1821 gr. 8.

167 Seyfurth, Achat. Seite 43 1708.

168 Seyboth, Johann Wilhelm, Seite 37 1670.

169 Seyboth, Johann Philipp geboren den 5. Aug.

1648, wurde Pfarrer 1670 zu 3, 72 zu 6, 75 F, 87 C, 96 B, 1701 A, starb den 6. Februar 1703. Edirte: Diss. de Christo Witt. 1670 4. Unter seinen Leichenpredigten ist die für den Bürgermeister Johann Bernhard von Winterbach Roth. 1701 4. bemerkbar.

170 Syntz, Jakob, Seite 32 1619.

171 Stieber, Johann, D. Seite 31 1631. Ordnung und Befehl, wie sich die Innwohner der Stadt bey der eingerissenen Pestilenz zu verhalten, von denen ordentlichen Medicinae Doctoribus gestellt. Roth. 1627 4.

172 Styx, Sebastian, Seite 23 1639.

173 Stock, Johann Michael, D. de ecclesia Protestantina Roth. 1672.

174 Staudt, Johann Balthasar, Seite 34 geb. 1664, gestob. 1714.

175 von Staudt, Johann Daniel, Seite 44 1715.

176 von Staudt, Johann Balth. Seite 44 1716.

177 von Staudt, Philipp C. D. Seite 46 1749.

178 Stellwag Johann Christoph, wurde Pfarrer 1705 zu 29, 1715 zu 10, 1721 zu C, starb 1730. Edirte 5 Leichenpredigten 1703, 1705 11 mit 15 und 1721. Ferner die schönen Lieder. Unser Leben ist ein Lauf und ach liebe Seele fleuch die Sünde.

179 Sturm, Johann Jakob, geboren den 7. Juni 1659, wurde 1699 hier Konsulent, und starb

den 8. Januar 1732.

Schrieb: De restitutione in integrum Altd. 1685 4.

180 Stegmeier, M. J. Val. Seite 43 1714.

181 Stellwag, Fr. Seite 39 1698.

182 Thürauf, Johann Leonhard, geboren zu Humbrechtsau am 16. Juli 1781, wurde Schullehrer zu Tauberzell 1811.

Kantor und Schullehrer zu Neuhof 1825.

Schrieb:

Die Statuten gemäße Rechenschaft über den Zustand der Privatschullehrer - Wittwen - Unterstützungs - Anstalt im Rezatkreise, vorgeleget von J. L. Thürauf, Schullehrer zu Tauberzell und Hauptvorstand der Anstalt. Selbstverlag 1824 8.

183 Uhl, Georg Andreas, Seite 36 1690

De passione et resurrectione Christi. sc. Witt. Ge. An. Uhl.

184 Vogtmann, Johann Ludwig, S. 33 1672.

185 Vogtmann, Johann Ludwig Friedrich, S. 35 1690.

186 Vogel, Johann, hier geboren 1738, von 1777 bis 1784 erster Pfarrer und Gräflicher Beichtvater zu Ortenburg in Niederbaiern, wurde 1784 Pfarrer zu Spielbach, 1789 zu Neusiz und starb am 6. Dezember 1807, schrieb ferner:

Vorstellung einer glücklichen Familie, eine Predigt von Johann Vogel 1781, gr. 8. 24 Seiten.

187 Walther, Georg Christian, Seite 27. hier geboren am 30. September 1601, studirte von 1620 bis 24 in Straßburg, wurde zu Altdorf Doktor der Rechte, 1632 hier Konsulent, wie auch der Grafen von Castell, und starb den 6. Juni 1656.

Vom Vorzugsrecht künftiger Wart- und Erbschaften.

D. de renunciatione Successionum vel Haereditatis Altdorf 1623 4. 26 Seiten.

Oratio pangyrica irenica pacificationis Monast. Osnab. Rothenb. 16514. 28 Seiten. *)

---

*) Diese bezeichnet die einquartirten Truppen also: Aluistis in oedibus vestris, Ex Caesareanis milites, Collatinos, Wallersteinios Lotharingios, Farnspachios, Savellios, Rauchhauptios, Lombardios, Uhlfeldios, Galassios, Sporreutherios, Montecuculinos. Ex Bavaricis, Binderios, Winterscheidios, Koppios, Guschenizios, Holtzios, Creuecios. Ex Suecicis, Collonelli, Laios, Bergaverios, Hastnerios, Hohenloicos, Badenses, Loewenhauptios, Thüringios. Ex Gallicis, Wittgensteinios Ducem Andegaviensium eiusque exercitum cum Vinariensi et Hessiaco coniunetum.

Von kleinern Werken sind die Beiträge zum Gymnäischen Staatsrecht, und zu Merians Topographie von Franken, Artikel Rothenburg, mit einem Kommentar von Brautlach bemerkenswerth. *)

188 Walther, auch Georg Ch. S. 35. 1659.

189 Walther, Johann Georg, S. 33. 1659.

190 Walther, Johann David, S. 43, 1710.

191 Walther, Georg Friedrich, S. 44. 1721.

192 Weinlein, Jos. D. Seite 31. 1621.

193 Weinlein, Georg Nikolaus, S. 34. geboren 1664 starb 1726.

194 Welsch, Nikolaus, Dis de mirabilibus dei judiciis Rotenb. 1692. 14 S.

195 Werlin, Johann Konrad, D. de Pace Rot. 1650. 4.

196 Wernher, Th. Ludwig Gottfried, S. 21.
Oratio Seacularis de Gimnasio rothenburg. tuber Rothenbg. 1692. 4.
Panegyricus D. Danielis Rückheri Consulis. Rothenbg. 1718. 4. 20 S.

---

*) Mehrere Nachrichten von ihm sind zu finden: In der Leichenpredigt vom Superintendent Zierlein, und in D. P. Freheri Theatrum virorium eruditione clarorum. Norimb. 1688. Fol. Seite 1154. mit seinem Bildniß

197 Wernher, Johann Balthasar (Freiherr) geboren 1676, studirte zu Leipzig, wurde daselbst Magister 1699. Professor der Mathematik zu Wittemberg, 1704 Professor der Rechte, verehlichte sich hier 1715 mit des Burgermeister Erhards Tochter Euphrosina, wurde am 30. Juni 1729 Reichshofrath in Wien, wo er 1742 starb. Er schrieb:

D. de obligatione matrimoniali. Lips. 98. 4. 44. S.
Compendium Iuris Wittbg. 1715. 8.
Ius naturae et gentium Wittenbg 20. 8.
Manuale pandectarum Wittenbg. 20. 8.
Prineipia Iurisprudenciae formulariae Wit. 20. 8.

Observationes selectae forenses. Wittenb. 23. VI. Volumina.

Annalecta juris Naturae et gentium. Witt. 25. 8.

Enunciata foris hodierni. Witt. 25. 4.

Principia iuris ecclesiastici. Witt, 1727.

Instructiones pastorales. Witt. 1726. 8.

198 Wernher, Heinrich Ludwig, Mag. Seite 42. 1703.

199 Wörner, Johann Markus, Seite 47. 1745.
200 Wiedmann, Erasmus, Seite 22. 1604.
Musicae praecepta, Latino Germanica, cum

hymnis Scholae quatuor vocibus compositis. Nürnb. 1605.

Libellus Antiphona hymnos responsoria et reliquas Conciones quae in templo decanturi solent, continens, conscriptus ab Erasmo Wiedmanno Hallensi, P. L. Caes. Cantore et Organoedo Reip. Rot. Tub. ordinario. Rot. 1627.8.

201 Winter, Johann Peter, D. de Exclaesia visibili et Inoisibili Argent 1654.

202 Werner, genannt Winterbach, *) Johann, Seite 2. 1501.

---

*) dessen Sohn Johann Werner, geboren 1528 gestorben 1600 erhielt 1548 zu Wittenberg das Diplom der philosophischen Backalaureats-würde, welches deshalb merkwürdig ist, weil er das eigenhändige Konzept vom Melanchthon zum Geschenk erhalten, welches noch unsere Familien-Registratur zieret, daher ein Auszug willkommen seyn wird.

Decanus collegii Philosophici in Academia Wittebergensi, Philippus Melanthon. S.D. omnibus lecturis has litteras. Petivit a nobis testimonium de suis moribus, studiis et gradum, adolescens honestus, Iohannes Wernherus, natus in Opido Franciae Rotenburge ad Tuberum. Id ei summa noluntate im-

203 Winterbach, Johann Philipp Comes Palatinus geboren 1658 gestorben 1736, alt 78 Jahr.

Dis. oc Feriis. Ienae 1678. 4. 33. Seiten.

---

pertinimus. Nam cum in academianostra amplius biennio commoratus sit, comperimus eum honestis moribus praeditum esse, et naturam omnium artium comprehendisse. Quare non solum Dialecticen didicit, sed etiam initia Philosophiae percepit. Arithmethicen probe callet, et se praeparavit ad Doctrinam accuratiorem de motibus coelestibus cognitiones elementorum, que de Circulis coelestibus traduntur etc.

Itaque et propter bonos mores, propter eruditionem testimonio nostro hunc Iohannes Wernherum ornandum esse duximus, et ei actribuimus primum gradum qui a baculo nomen habet, quod iam in Scholis erudire adolescentiam et sceptro regere possit. etc. Quare Deum oramus ut hunc Iohanem regat. Datae Wittenbergae, die Iohane Baptiste Ano MDXLVIII."

Philippus Melanthon
manu propria supscripsi.

Mit den Namen Werner hätte es folgende Beschaffenheit. Als 1331 die Ritter Johann und Konrad von Schauenburg, genannt Winterbach, den Bischoff Berthold von Straßburg befehdeten, wurden sie besieget, vertrie-

D. de Feriis Iena 1678 4. S. 33.

204 von Winterbach, Johann Christian, Seite 45, geboren am 10. April 1706, gestorben am 13.

---

ben, und ihrer Schlösser Schauenburg und Weinstein beraubt, so daß nur Winterbach (jezt Würtemberg. Dorf) ihren Vettern verblieb, die auch Schauenburg zurück erhalten.

Der geächtete Johann flüchtete sich nach Franken und lebte mit seinen Söhnen unter den geänderten Namen Johann Werner, und so mußten diese Edlen hart erfahren, daß Undank der Welt Lohn ist, den ihre reiche Vorfahren hatten bedeutende Kirchenstiftungen zu Straßburg gemacht, nach Ausweis der Päbstlichen Konfirmationsbriefe, z. E. am 4. Februar 1220, wurden als Stifter des Klosters Allerheiligen daselbst benennet: „Die Reichsritter Welf und seine Hausfrau, von Schauenburg, genannt Winterbach.“

Jörg von Schauenburg war auch 1221 der erste Kanonikus dieses Klosters, und 1300 Rüdiger v. S. g. W. so wie 1380 Berchtold v. Sch. g. W. als Präpositus benannt wird.

Den Namen Wernher führten sie fort bis 1594 die im Schloß Winterbach und im Schloß Schauenburg verbliebene Vetterlinie mit Hanns Reichard von Schauenburg, genannt Winterbach, ausstarb, und diese

August 1776 wurde hier 1730 Stadtphisikus und erzeugte mit seiner Gattin Anna Marie Höchstetterin, geboren 1707, gestorben 1780, 11 Kinder, von 9 Enkeln leben noch 2 und 5 Brüderenkel, als 4 Weibliche 3 Männliche,

205 von Winterbach, Christoph Wilhelm, S. 53 geboren am 12. Juni 1746, studirte von 66 bis 69 in Jena, wurde 76 hier Syndikus, 78 Konsulent, und starb am 9. August 1808.

Dis de Obligationibus juribusque parentum et liberorum erga se invicem Iena 1769 4. 12 Seitin,

Unmasgebliche Vorschläge zu einer vortheilhaften Einrichtung der Studien. Rothenburg 1774 8. 72 Seiten,

206 von Winterbach, Johann David Wilhelm, S. 61 geboren am 16. April 1772, studirte von 1791 bis 1794 in Jena, wurde 1799 Rothen-

---

Lehengüter dann den Lehenherren anheim fielen.

Johanns Enkel Wendel Wernher, wurde 1494 Rotenburg. Landkommissarius zu Oberstetten. Nach dem Kaiserl. Wappen und Adelsdiplomen von 1600 u. 1695 sollten sie sich von Winterbach und Schauenburg schreiben, wie auch 1815 in die Königl. Adels Matrikel eingetragen worden ist.

burgischer Landkommissair zu Gebsättel, 1806 K. B. Verwaltungsrath, und entzog sich 1820 der weitern Amtsgeschäfte bei einer bedenklichen Krankheit, die ihm blos gestattete, in den Wissenschaftlichen Arbeiten und Vaterländischen Geschichtsstudien*) fortzuleben. Schrieb:

Geschichte der Reichsstadt Rothenburg und deren Gebiet. Rothenburg und Heilbronn bei J. D. Klaß. 1798 in 8.

Diese Geschichte geht blos bis 1544 sie wurde als erste Jugendarbeit, und da sie doch viele Materialien lieferte, mit Schonung beurtheilt, sie eignete sich inzwischen zur gänzlichen Umarbeitung, so daß selbige nun mit dieser vorliegenden Geschichte wenig Aehnlichkeit hat,

---

*) Ueber den Werth vom Geschichtsstudium ist folgender Saz vom Hofrath und Professor von Rotteck in seiner Allgemeinen Geschichte Freiburg 1824 1. Band Seite 69 und 71 bemerkenswerth: Es ist ein natürliches Gefühl, daß uns zu der Geschichte hinzieht. Die Imagination weilt gerne bei den Bildren der Vergangenheit, und das Gemüth wird dadurch auf eine wohlthuende Weise gerührt. Sonach ist, wer die Geschichte nicht kennt, Frembling seines Vaterlands und Geschlechts, der an dem allgemeinen Leben nur maschienenartig Theil nimmt.

obgleich jene auch jezt noch zu einer gründlichen Geschichtsnachweisung dienet, weil vieles darinnen Beschriebene hier ganz übergangen, und viele Urkunden in Bezug darauf hier nur angedeutet worden sind.

Einiges zur Kriegsgeschichte des Fränkischen Kreises mit Blicken auf den Koalitions und Reichskrieg von 1792 bis 1798, Schillingsfürst 1798 8. 40 Seiten Selbstverlag *) Beiträge zu der Literaturgeschichte von Franken. Schillingsfürst 1803 8. 64 S. Dieser Beitrag ist guter Recension gewürdiget und in gleicher Zahl abgesezt worden.

Beiträge aus dem ältern teutschen Staatsrecht zur gründlichen Beurtheilung der neuesten teutschen Staatsbegebenheiten, besonders im fränkischen Kreis. Germanien 1797 8. 44 Seiten (Anonym.)

207 Wuest. L. Seite 32 1630.
208 Zierlein, J. S, Seite 37 1699.
209 Zimmermann, Johann Chr. Gottlieb, geboren zu Benk am 19. Juli 1788 wurde D. der Philosophie und Privatdozent auf der Universität Erlangen, sodann Professor am Gymnasio

*) Sie wurde beifällig recensiret: in der Allgemeinen Literaturzeitung, teutschen Nationalzeitung und Nürnberger Gelehrtenz. wornach von 550 Exemplaren 545 abgesezt worden sind.

zu Baireuth, 1818 Subrektor der Studienschule zu Rothenburg, 1822 Professor am Gymnasio zu Regensburg, Schrieb: Gedichte, Hof 1804 kl. 8.

Achilles, auf Szyros, Schauspiel in 5 Akten Hof. 1808 gr. 8.

Vermischte Gedichte, Erlang 1811 8. Konrad v. Schwaben. Trauerspiel in 5 Aufzügen. Erlang 1816 8.

Vier Gedichte (darunter ein Griechisches) den Griechen gewidmet. Ansbach 1821 8.

Seine Gelegenheits- Gedichte wurden hier bei Festmahlen, und in der Gartengesellschaft mit Beifall aufgenommen.

Das Rothenburgische Wochenblatt wird hier in den mehresten Häusern gelesen, die Redaktion desselben besorgte ich 1808 und 1809 von 1810 bis 1818 das Polizeikommissariat, seit 1818 der Magistrat durch den Rath Heller.

Dritte Abtheilung.

Ritterwesen vom Frankenland. *)

I. Abschnitt. Ritterburgen.

Gern weil ich bei Euch, verherrlichte Trümmer der Vorzeit;
Wo der Gegenwart Spur, dem staunenden Auge verschwindet,
Und der Vergangenheit Bild so lebhaft der Seele sich mahlt.

---

*) Uiber das Ritterwesen gibt

1) das Conversationslexikon, 8. Band, Leipzig 1819, Seite 329 — 338 im Wesentlichen folgende Auskunft:

„Ritterthum ist die Blüthe, die der Baum „der Menschheit im Thun und Wirken des „Mittelalters getragen hat, und darum die „bezeichnendste Eigenthümlichkeit desselben. „Sein erster Charakterzug von Geistlichen „geleitet, war Ehrfurcht gegen die Kirche,

Von den meisten Ritterburgen und Schlössern ist die Geschichte derselben in Dunkel verhüllt, auch unbekannt, von wem und wann sie erbaut sind. Jedoch erfreute mich eine langjährige Nachforschung

---

„und ein lebendiges Ringen nach einer un-„sichtbaren Welt. Schon Karl des Großen „Kaiserwürde war nichts anders, als der „größte Ring, den die zahllosen Ringe der „Herzoge, der Grafen, der adelichen Herren „u. s. w. zusammenfaßte, alles eins in dem „ehrenden Namen der Ritter.

So vorbereitet stand der Ritterstand als abgeschlossenes Institut erst seit dem 11. Jahrhundert; der Bildungsgang — dieser bezweckte meist die Körperstärke mit Vernachlässigung der Geisteskräfte — fing mit dem Buben oder Pagen an; im 14. Jahre wurde der Bube zum Knappen, und im 21. Jahr zum Ritter geschlagen.

Die Streitigkeiten entschied der Zweikampf, Wappen und Ahnenprobe kamen auf. Der Ritter war auf seinem Schloß unumschränkter Herr, und Mancher artete als Raubritter aus, zum Schrecken der Städte, Klöster und Kaufleute. Seine Lust war die Jagd und ein Bankett, wo bei den Humpen Weins der Gesang mit Harfe des Minnesängers ertönte. Dann zog er wieder aus mit seinen Reisigen im Kampf seines Lehenherrn, oder zu Fehden und Thurnieren, wo Feste auf

mit Auffindung von 400 Urkunden die zur Mittheilung theils intressante Auszüge, theils Namen von altritterlichen Sieglern lieferten, und viele merkwürdige Aufschlüsse über die R. fränkische Ritter-

---

Feste sich drängten, und es die köstlichste Belohnung des Siegers war, den Dank aus den Händen der schönsten Dame empfangen zu dürfen, und so erscheint uns der Ritterstand als der Repräsentant des glänzenden Lebensgenusses und der feinen Lebensart seiner Zeit.

Die Liebe und zarte Minne spornte den Ritter zu Thaten, die ihm des Wohlgefallens seiner Dame sicherten.

Von 1095 bis 1270 that sich in Osten ein Lichtquell auf, und der Ruf des Kreuzes rief den Ritter zu einem würdigen Schauplatz seiner Thaten, woraus der teutsche Johanniter- und Tempelherrnorden hervorgegangen sind als Krone des Ritterthums, und noch jezt ehrt die Mitwelt diese hohe Stiftung, indem sie ihre Helden nicht besser belohnen zu können glaubte, als wenn sie diesen Institutionen nach gebildet, Orden stiftete, und die Kreuze derselben ihren Kämpfern als Ehrenzeichen ertheilte.

2) Eine interessante Skizze gibt Rotteck in ofterwähnter Geschichte 5. Band, Seite 385, 388 mit 463.

schaft verschaffen, vorzüglich über den Namen, Verwandschaftsverhältnisse Güterverwerbungen und Stiftungen, dann den Besiz dieser hier in alphabetischer Ord-

---

Die Größe des Übels im Mittelalter, in Auflösung der geselligen Bande durch Faustrecht und Plünderung, erhielt zugleich eine Abhilfe aus der durch Gesetze geordneten Chevalerie. Durch diese ward allen Hilfs bedrängten als, Greisen, Frauen, Wittwen, Waisen, Wallfahrern, Geistlichen, eine stets bereite Hilfe wider alle Bedrängnisse zu Theil. Bösewichter wurden gezüchtigt durch den Arm der Ritter. Aller Auswüchse ungeachtet blieb doch die edle Größe seines wahren Charakters immer vorherrschend mit einer Galanterie, welche die höchste Verehrung der Damen aussprach.

Der Krieg wurde zunftmäßig erlernt vom Waffenjungen (Page) der dann Gesell (Knappe) und endlich Meister (Ritter) ward.

Selbst die Ausschließung der nicht rittermäßig Gebornen von solcher Ehrenbahn, ist dem Zunftgeist analog. Eine schwere Bewaffnung, eiserner Helm und Harnisch, Speer, Schwerdt und Schild zeichneten den Ritter aus.

3) Ein Heldenepos, das alle Elemente des christlichen Ritterthums auffaßt, und die

nung aufgeführten [illegible] Schlösser und Adelswohnsize in dem ganzen vormals reichstädtischen Gebiete.

1. Archshofen (jezt Würtembergisch)

Dieses sonst die Teutschordensburg benannte Schloß verkaufte 1460 der Teutschorden dem Ritter Herold von Rhein, und dieser 1462 die Hälfte davon sei-

---

großartigste Allegorie eines ganzen Zeitalters ist, verdanken wir dem Wolfram von Escenbach, dessen Parzival nächst dem Niebelungenlied eine der erhabensten Dichtungen vom Mittelalter bildet. Wie der gelehrte Bibliothekar Jaeck in seiner interessanten Beschreibung einer Reise von Bamberg über Paris nach Boulogne 1826 berichtet, besizt die Straßburger Bibliothek eine schäzbare Ausgabe von 1477, welche den Tyturell mit 305 Seitenzahlen in Prosa, und den Partival mit 158 in Reimen enthält. Gewöhnlich wird er Eschenbach genannt, und war einer der berühmtesten Meister und Minesänger vom 12. ins 13. Jahrhundert, die durch den Reiz des Ausdrucks, Reichthum ihrer Gemählde und süße Melodie des Sylbenmaaßes, uns noch erfreuen. Er bildete auf der thüringischen Wartburg mit Walther von der Vogelweide, Heinrich von Afterdingen, Reinh. von Zwezen und Peter Olf. Heinrich von Veldeck, eine Art von Dichterakademie.

nem Bruder Adam von Rhein, dessen Tochter und Erbin heurathet einen Hanß von Lochingen,

Die Ritter von Lochingen siegeln 1526, 1566 1638 und bauen auf dem alten ein neues Schloß. Dieses wurde 1638 von den Soldaten niedergebrannt, und späterhin das jezt stehende Schloß aufgebauet. Von dem alten schreibt Eisenhard in seiner Kronik:

„Nach der Fastnacht 1460 zugen die von Rothenburg für das Schlöß Archshofen, und schusen mit ihren grosen Büchsen darein, gewannen und eroberten es mit Gewalt, plünderten und zerstörten es. Der Besizer war der Gottfried Herold von Rhein."

Zwei goldene Knöpfe als die Zierde dieses Schloßes, wurden mitgenommen, und auf das Fleischhaus gesezet; einer derselben zieret noch unsern Rathhausthurm. Das neue Schloß kam von der Lochingischen auf die Oettingische Familie und jezt besizt es Herr von Schertel, ein Abkömmling der alten Schertel von Burtenbachischer Ritterfamilie.

2. Bockenfeld an der Tauber.

Dieses Schloß verkaufte 1563 Brigitta von Schlez ihrem Vetter Georg von Schlez, und benannte es in den Kaufbrief „einen freyen Edelmanns Siz," sie hatte es von ihrem ersten Mann, Georg von Arnstein, genannt Spörlein, 1540 ererbet; 1634 wurde dasselbe auch von den Oestreichischen Truppen

niedergebrannt, und dann auf dessen Grund ein Wirthshaus erbauet.

3. Burgstall.

Ein noch stehendes Schlößlein, welches 1561 die verwittwete Barbara Offnerin, geborene von Rhein, ihrer an den Friz von Thüna verehlichten Tochter Margaretha für 22000 fl. überlassen hatte.

Sigmund von Thüna verkaufte es 1624 dem Konrad von Rinckenberg, und nach rückgängigem Verkauf 1650 dem Schwedischen Major Kaspar Ehrhard, dessen Verwandte es noch besitzen.

4. Detwang.

Ein als Reichslehen urkundlich benanntes Schloß, gehörte denen von Nordenberg. Auf dessen Ruinen steht jezt zum Theil die Dorfmühle von Detwang.

5. Diebach.

Die Ruinen dieses uralten Schlosses sind noch sichtbar. Georg von Rhein und seine Gattin Rosina, geb. von Bohenstein, verkauften es mit den Gütern hiesiger Stadt 1520 für 3059 fl. und diese 1554 dem Wolfram Größer, so wie dieser an den Sigmund Fürbringer.*) Die Kapelle daselbst wur-

---

*) Diesem legirte sein Stiefvater Hanß Jagst-

de 1363 von dem Edelknecht Künlin von Dyebach zu einer Pfarrey dotirt. Es siegelten 1318 Wolfrath und Ortey Fratres de Dyebach.

6. Engelsburg

Sie wurde vermuthlich von den ältesten Roth. Grafen erbauet, auf dem Berg rechter Seite der Rodeburg, wie es noch einige Ruinsteine ahnden lassen. In einer einzigen Urkunde von 1342 fand ich den Heinrich von Bebenburg als Besizer der Engelsburg benannt.

7. Endsee.

Diese sehr veste und nach dem noch merkbaren Graben und Mauerbruchstücken sehr weitläufig gewesene Burg, auf dem Berg bei Endsee, wurde ursprünglich von Pännerherrn besessen, die aus dem Grafenstamm waren. Dann kam sie an die regierenden Grafen von Rothenburg, von denen sich Megingaud auch in einer Urkunde von 798 Graf von Endsee benennet hat.

Nach Absterben unserer Grafen belehnte nach einer Urkunde von 1172 Kaiser Friedrich den Gra-

---

heimer, laut Testament vom 9. Merz 1570 „Sein Haus neben dem Fleischhaus, am Eck vom Viehmarkt gelegen."

fen Eberhard von Hohenloh mit dieser Herrschaft, die der Graf Gottfried 1367 der Stadt verkaufte, welche diese Burg um der von dem Nürnberg. Burggrafen bewirkten Reichsacht zuentgehn, 1407 zerstören mußte. Von ihrer Bedeutenheit spricht eine Urkunde von 1231, wornach das Stift Würzburg vom Albrechten von Endsee für 350 Mark Silber den Mitbesiz dieser Herrschaft erworben hatte, also aus:

„Daß die zwei große Thurme, sammt den daran liegenden Kemmaten, Herrn Albrechten allein bleiben, aber der große Saal sammt dem Kast oder Schutt auch die Kemmaten dabei dem Bischof Herrmann und seinem Stifft allein sein und das übrige alles in und zum Schloss gehörig, als der Bau- Wach- Dienst- Thurm, Thorwärter Gebäu, See, und der Fleck darauf etwann die Stadt Endsee gestanden, desgleichen die Gärten, Wälder und Anderes solle beeden Theilen gemein seyn."

(Uebersezt aus dem Lateinischen als der damals noch gewöhnlichen Urkundensprache.)

8. Erlebach oder Erlbach.

Diesen Stammsiz der Ritter Lösch, verkaufte 1356 Göz Lösch und seine Hausfrau Kunigunda, dem Bürger Hanß Hohenhard für 1000 Pfund guter Heller. Von diesen kauften es die Oefner, und besaßen es bei 300 Jahre. Sebastian Oefner wurde 1616 in der Kirche zu Neusiz begraben, sein Monument auf dem er in Lebensgröße sich ritterlich dar-

stellt, zieren die Wappen der Oefner, Rhein, Jagst-heimer, Lösch, Löffelholz und Langmandel.

1661 kaufte die Stadt dieses Schlößlein von Christian und Friedrich Oefner, und verkaufte dasselbe 1669 dem Doktor Weiglein für 4000 fl. fr. Die lezten Besitzer waren die von Seyboth. Diese Adelsfamilie wurde mit dem jezigen K. W. Obrist von Seyboth in das Königreich Würtemberg nach Ulm versezet.

Es siegelten 1262 Herrmann von Erlbach und 1343 Göz Lösch von Erlbach.

9. Essigkrug.

Diese Burg wurde, so wie die Engelsburg rechts, auf einer die linke Seite der Rode oder Rothenburg bildenden Anhöhe erbauet, von dem Grafen von Flügelau besessen, nach deren Absterben ein Spitalgut und durch das Erdbeben von 1356 ganz zerstöret.

Vom lezten Graf Otto von Flützelau steht in der Spitalkirche noch in einem wohlerhaltenen Monument von Stein, sein ritterliches Bildniß in Lebensgröße mit folgender Umschrift: Anno Domini MCCCXVII obiit Otto Comes de Flugelau in die Brigidae virg.

10. Finsterlohr (Würtembergisch)

Von diesem auf der Anhöhe des Dorfs nächst der Kirche gestandenen Schloß ist noch eine dichte

Mauer zu sehen, das übrige Gemäuer umfaßt jezt ein Bauernhaus.

Die Ritter von Finsterlohr (Finsterlohe, auch Finsterloch) besassen unter mehreren Gütern dem Zehenden zu Finsterlohr Röttingen und Vorbachzimmern.

Es siegelten von Ihnen Wolfgang 1235, Sigmund 1311, Konz Friz und Heinrich 1344, Konrad 1347, Göz 1385, Mathes 1392, Nikolaus 1408, Eberhard 1464, Peter 1485, Konz 1503, Margereth 1419, Wiprecht 1515, Hans von Finsterloh, der lezte, wurde 1568 in seinem von Hohenloh erkauften Marktflecken Laubenbach begraben, und hinterlies seiner Tochter Eva von Lochingen ein Vermögen von 60000 fl.

1344 hatte Konrad mit seinem Vetter Friz, Konz, und Heinz, seine Gült zu Qurckbrun den Wernizern verkaufet, und 1348 seine Leibeigene zu Wildenthierbach für 12 Pfund Heller dem Heinrich Zukmantel.

11. Gailnau.

Von den Rittern, die im 11. und 13. Jahrhundert auf dieser ansehnlich gewesenen Burg gehauset haben sollen, kann nichts dargethan werden; indem blos folgende 26 Urkunden davon vorhanden sind.

Nro.	Jahr	Betreff der Urkunde.
1.	1316	Kaiser Ludwig nimmt von seinem Hofmeister, Heinrich von Nordenberg, noch 100 Mark Silber auf die Burg Gailnowe, mit Vorbehalt der Auslösung.
2.	1318	derselbe konfirmirte Kaiser Heinrichs Pfandbrief, wornach gedachter Nordenberg, Gailnau für die darauf verpfändten 800 Pfund Heller behalten solle.
3.	1323	Ludwig konfirmirt den Verkauf dieser Veste von den Rittern von Nordenberg an den Edeln Ludwig von Hohenlohe,
4.	1373	Kaiser Karl ertheilt dem Gerlach von Hohenlohe das Stadtrecht und Blutbank zur Vesten Gelnaw.
5.	1403	Johann von Hohenlohe übergibt dieses Reichslehen seinem Schwager, Graf Linhard zu Kastel.
6.	1403	Hannß von Saunsheim leistet Bürgschaft für diesen Grafen
7.	1406	Verkauft dieser Graf Linhard das Schloß mit allen Gütern für 3280 Gulden in Gold den Rothenburgischen

Nro.	Jahr	Betreff der Urkunde.
		Bürgern Burkhard, Eberhard und Hannß Spörlein, unter Vorbehalt des Einlösungs Rechts.
8.	1403	Eberhard zahlet seinem Schwager Fischlein die darauf geliehenen 1000 fl. zurück.
9.	1403	Eberhard verkauft E. E. Rath einen Theil für 500 fl.
10	1405	Revers des Städtischen Amtmanns Haug von Wildenholz, darinnen sammt 3 Knechten und 2 Hunden wachsamm zu seyn.“
11.	1405	Albrecht von Finsterlohe verbürgt sich für Saunsheim.
12.	1406	König Ruprecht befreiet es vom Lehensverband.
13.	1406	Johann Herr zu Hohenlohe verkauft die Veste mit der ganzen Herrschaft hiesiger Stadt für 9000 Gulden in Gold, und setzen darüber zu Wehrbürgen Burkhard und Wiglaß von Sekendorf, Beringer, von Berlichingen, Heinrich Kunz, Endres, Hanß und Herrmann, von Saunsheim, Albrecht von Vestenberg u. s. w.

Nro.	Jahr	Betreff der Urkunde.
14.	1406	Graf Linhard Friedrich zu Limpurg, Anna und Elisabeth von Hohenlohe derselben Gemahlinen, entsagen aller Ansprüche auf Gailnau.
15.	1406	Diese und der Verkäufer konfirmiren den Kauf.
16.	1406.	Entsagen aller darin gehabten Zölle.
17.	1406	Vidimation des Zoll Privilegs von 1376.
18.	1407	Der Rath verkauft davon 26 Tagwerk Wiesen um 400 fl. in Gold.
19.	ohne Dat.	Ritter Dietrich verspricht dem Gottfried von Hohenloh die Wiedereinlösung nicht zu hindern.
20.	desgl.	Eberhard von Mulfingen wird Amtmann daselbst. Von den Ruinen der Gailnauer Burg, wo der jezige Besizer, Kreisgerichtsdirektor Haecker zu München, die nüzlichsten Anlagen gemacht hat, genießt mann die herrlichste Aussicht über das ganze vormalige R. R. Gebiet, und wurde bei denselben 1769 ein Stein mit den Wappen (Siehe unten) der Ritter von Brauneck ausgegraben.

12. Gattenhofen.

Von diesem Schloß ist nichts mehr sichtbar. Kaufbrief wurden gesiegelt:

1344 von Ernst von Gattenhofen.
1380 von Friz „ „
1384 von Gehring „ „
und der leztbekannte Ritter Kunz von Gattenhofen siegelte 1387.

1325 „Ich Bertold von Gattenhofen dy ehrbarer Mann Friederichen von Gattenhofen, der Elter Ritter und Konrad von Gattenhofen eynen Edelknecht thun kund u. s. w.

1347 „Ich Konrad der Elter von Finsterloh der feste Ritter, Friedrich der jüngere von Gattenhofen, und der edle Knecht Konrad der jung von Finsterloh des von Boltzhusen Eydem.“
1367 „Ich Kontz Ernst von Lyhenthal und Elsbeth sein eliche Hausfrau, die vesten Ritter Bertold von Gattenhowen und Johann von Gebsattel.“

13. Gammesfeld. (Jezt Würtemberg.)

Dieses noch stehende Schloß verkaufte
1380 Wilhelm von Bebenburg, und seine Hausfrau Gutta von Lauda dem Walter von Hohenried.

1388 kaufte es die Stadt, und verordnete
1403 einen Amtmann dahin laut Breif.

Sie ließ es 1408 wieder aufbauen, und verkaufte es 1654 an Johann von Wildstock, der es 1694 an dem Senator Ehrhard verkaufte. Jezt besitzen es mehrere Familien.

14. Gebsattel.

Dieses Altritterliche, nachher Stifts Komburgische Schloß, welches 1564 zu einem Amthaus umgebauet worden, gehört jezt dem Kreisforst Inspektor Güth zu Ansbach.

15. Hartershofen.

Dieses abgegangene Schlößlein besaßen 1439 Heinrich Trüb, 1509 die Stadt, 1551 Burkhard Eberhard, dann die *) Wörnizer

16. Habelsee.

Dieses alte Kastrum hieß auch Hagelsheim. Die ältesten Besizer und Truchsesse von Habelsheim von denen 1306 Friedrich, 1326 Friedrich und Gottfried von Habelsheim siegelten, bildeten eine Familie, mit denen von Bebenburg, Seldeneck, Nordenberg.

Dieses Schloß kam dann an Hohenloh, und

*) In einem Gutsprozeß von 1508 kommt von diesem Schlößlein mehr vor.

1343 kaufte es die Stadt von Johann von Hohenloh, verkaufte es 1380 dem Ritter Lösch; kaufte es wieder von dessen Sohn Konrad Lösch mit dem 1404 diese Familie ausstarb; er wurde in die Franziskanerkirche begraben.

Von dieser Familie siegelten

1347 Göß Lösch und seine Tochter Adelhaid, Truchsessin zu Habelssee, 1374 Ulrich Lösch, 1382 Burkhard und Dietrich.

1418 Kaufte der Senator Hanß Oeffner von der Stadt diese Habelseer Schloßgüter, mit 2 Drittheilen vom Zehend, einem würzburgischen Lehen, und versezte sich damit unter die fränkische Ritterschaft. Hektor von Heßberg erhielt durch seine Vermählung mit einer Rosina Oefner, Guth und Schloß Habelssee am 24. Mai 1574, welche sein Sohn Hecktor der jung, mit seiner Gattin Ursula von Westphalen am 21. Juli 1607 für 13000 fl. hiesiger Stat verkaufte, zur Beischaffung der Schwedischen Friedens-Kontributionsbeiträge, verkaufte es die Stadt am 9. August 1649 dem Kaiserl. Obrist Johann Schaffen, wurde aber darüber mit diesem in einem weitläufigen Prozeß beym Reichshofrath verwickelt, und mußt ihm 1665 aller Kosten entschädigen.

17. Hornau.

Dieses Schlößlein mit dem Hintersassen verkaufte 1538 Philipp Ploß der Stadt für 4457 fl.

welcher Kaufbrief auch vom Kilian von Sekendorf, und Endres von Boheim gesiegelt wurde;

1372 hatte es Hanß Plast von Hanß Schenck für 1500 Pfund Heller erkauft.

1708 verkaufte es die Stadt für 1600 fl. dem Obristen Bauer, und dieser 1714 dem von Seyboth für 2700 fl., dessen Sohn es einem Hrn. Hofmann für 8000 fl. verkaufte, bei dessen Nachkommen es zeither verblieben ist. *)

18. Insingen.

Laut den Urkunden besaß das Schloß 1308 Ritter Lupold von Insingen, später kaufte es die Stadt und verkaufte es 1392 dem Konrad Lösch für 300 fl.

---

*) Die ganze Hornauer Gegend war früherhin Waldung, nach einer Urkunde vom 1. Jan. 1000, worinnen Kaiser Otto dem Bischof Heinrich von Würzburg den Wildbann von dem Bernheimer Wald übergeben, darinn dessen Grenzen also bestimmet werden: „Vom Dorf Golmersgarten gen Sulzbach, Schillingsfürst beim Wässerlein Aurach, hinab zur Altmähle in das Dorf Felding gen Leutershausen u. s. w. "

Oetter schreibt in seiner Geschichte der Burggrafen von dieser Waldgegend, daß sie blos von Bären bewohnt gewesen, vor Karl dem Großen.

1526 kaufte es Wolf Oefner für 900 fl.
1553 besezte es die Stadt und verkaufte e[s] 1650 mit Habelsee wegen Zahlung der betro[ff]enen 29450 fl. Schwedischen Satisfaktionsgeld[e]r, laut Kaufbrief im Vertragbuch dem Amtsverwalter in Weikersheim Johann Stetter.
Jezt ist es in ein Oekonomierhaus umgeformt.

19 Kirnberg.

Das hier gestandene Schloß wird urkundlich eine Burg benennet. Es siegelten diese Ritter 1261 Albert von Kirnberg, 1329 Albert, 1383 Konrad zu Kirppetg.

20. Lohr.

Dieses 1308 zerstörte Schloß besaß 1304 Kraft von Lohr.*) 1443 siegelte der lezte Ritter Siegfried von Lohr.

21. Leuzenbronn.

1367 vermachte Ritter Göz von Leuzenbronn seiner Hausfrau Gutta 300 Pfund Heller zur

---

*) Ritter Leupold von Jusingen vekauft dem Bürger Hannep die Brückenmühle für 2010 Pfund Heller: Bürgern Friedrich von Seldeneck Ritter, Heinrich von Hornburg und Kraft von Lohr Dat. 1504.

Morgengabe.

„154. starb Lorenz von Leuzenbrunn und 1548 des Edlen Lorenz Hausfrau Magdalena von Leuzenbrunn, von welcher das Pergamentene Stadtbuch *) von 1505 2 Vergleiche enthält.

22. Lichtel. (jezt Würtemb.)

Diese uralte Veste wurde 1381 ruinirt, und 1408 abgebrochen. Auf dem Rest ihrer Ruinen genießt man noch in Gedanken an die Vorzeiten eine anziehende Aussicht in das herrliche Münsterthal.

Aus den 25 wichtigen Urkunden über diese Herrschaft gehören folgende Data hieher:

1353 Privilegirte König Karl den Bischof Albrecht zu Würzburg aus dem Dorfe vor dem Schloß Lindthal, seitwärts des Waldes, **) eine Stadt zu machen.

Weiteres benennet eine Tannische Kaufsurkunde von 1320 als „Bürgen Dom. Waltherus dictus Schecke, Miles de Lore.

*) Nach diesem hat der Komenthur und Konvent vom Johanniterorden die Jahresgült von 8 Pfund Heller auf der Mühlen am Tauber Steeg, die Selsenmühl genannt, für 80 Pfund verkauft dem Dechanten zu Leuzenbrunn.

1373 Würzburg als Herr von Lienthal verkauft an Rothenburg einen Hof zu Wieseth.

1399 Würzburg und Wertheim verkaufen an Rothenburg die Veste Lienthal.

1373 und 1378 Hanß Aurechhofer und Hanß Topler kaufen 2 Gülten zu Rimbach.

**) Dieser Wald veranlaßt die Beisezung eines herrlichen Minnelieds vom Ulrich von Lichtenstein:

In dem lüftesüße Meien,
So der Walt gekleidet stat,
So siht man sich schöne zweien
Alles, das ihr liebes hat.
Und ist mit einander froh:
Das ist recht du Zit will so.
Wo) Swa sich lieb ze liebe zweiet,
Hohen muot dü liebe git,
In der beider Herze meiet
Es mit Froiden alü Zit,
Teurens will die Liebe niht,
Swa man lieb bi liebe siht.
Wo) Swa zwey lieb einander meinent,
Herzerlichen ane Wanc
Und sich beide des vereinent,
Das ir lieb ist ane kranc,
Die hat Gott zusamme geben
Uf ein wunnekliches leben.

Von der ersten Strophe liefert 1819 Friedrich Haug in seinem poetischen Lustwald folgende gelungene Nachbildung:

1400 2 und 3 drei Reverse von Amtmännern.
1405 7 10 und 11 Güterkaufbriefe der Stadt.
1415 58 61 65 und 77, die Stadt kauft 5 Lehensbesitzungen daselbst.
1435 und 36 kauft 2 Wiesen und das Wailer Wolkersfelden.
1436 das ganze Amt Lichtel.
1465, 1442 und 1567 kaufte die Hornburgischen und andere Gülten.
1427 verkauft 3 Morgen Holz.
1448 eine Austrägalentscheidung.

23 Neusitz.

Ritter Heinrich von Neusitz siegelt 1303. Das Schloß wurde 1381 demolirt, *) und kam das

Wenn der Wald im süßen Mayen
Seiner Blüthen Schmuck empfaht,
Sieht man ringsumher sich zweyen,
Wer ein holdes Liebchen hat,
Alles ist zusammen froh;
Recht! die Mayzeit will es so.

*) Davon schrieb Eisenhard S. 58 also:
„1381 umb Martini zugen die von Augsburg und allen andern Stätten von dem Bund von Franken mit 1400 Spießen und mit 500 Knechten zu Fuß, kamen gen Rotenburg, und verbranten alles was darinen den Edelleuthen gehörig, als nemlich Wiesel, Lohr, Lienthal und Neuses das Schloß auf dem Berg.“

Klösterlein mit 3 Höfen zu dem Dominikaner-kloster.

24 Nordenberg.

Diese uralte bedeutende Veste, worinen Wochenmärkte gehalten worden, mußte 1408 abgebrochen werden, und man genießt noch auf den Schloßruinen eine recht freundliche Aussicht. Diese Ritterfamilie blühte von 9. bis ins 16. Jahrhundert. 1227 stiftete Heinrich von Nordenberg die Buchheimer Kirche zum hiesigen Spital, nach der Konfirmationsurkunde vom Bischof Herrmann zu Würzburg.

1287 kauft Lupold von Nordenberg das Schloß Bielrith von seinem Schwager dem Schenken Friedrich von Limburg für 1300 Pfund Heller. Eine Vergleich'surkunde von 1307 fängt also an: „Ich Heinrich der Kuchenmeister von Nordenburg des h. R. Landvogt zu Nürnberg. Ferner siegelten 1254. Heinricus Magister Coquinae et uxor Gute.

1315 Lupoldus de Nortenberg. Dieser befehdete mit starkem Anhang 1338 das Stift Würzburg, eroberte zwar die Stadt Ochsenfürth, wurde aber gleich wieder daraus vertrieben und mußte aller seiner Ansprüche entsagen.

1343 übergiebt Bischof Otto zu Würzburg hiesigen Spital den Zehenden zu Buchheim„ quam Conrado Magitstro Hospitalis strenui

viri Lupoldus miles et Leupoldus armiger Coquinarii de Nortenberg vendiderunt."

1435 führte Hanß Kuchenmeister von Nordenberg des Bischof's Johann von Würzburg Pannier mit 1500 Pferden. In der goldenen Bulle vom Kaiser Karl IV. stehet:

„Recipiat Magister Coquinae de Nortenberg equum et sentellas Comitis Palatini."

So denkwürdig demnach die Geschichte dieser Nordenburg ist, so denkwürdig ist auch die ihrer Besitzer, und obgleich ihr Anfang dunkel und fabelhaft ist, so verbreiten doch die hier mitgetheilten Urkunden vieles Licht.

Der lezte Ritter von Nordenberg war 1558 im Gefolge vom Kaiser Ferdinand 2 Tage hier anwesend. Von 73 Pergamentenen Urkunden des Archivs über Nordenberg hier nur Andeutungen der Merkwürdigkeiten.

1) 1240 Gottfried und Konrad von Hohenlohe, leisten dem Reichserbkuchenmeister Lupoldi de Rotenburg Verzichtung aller Ansprüche auf Nordenberg. Es siegelte mit Konrad v. Ruiheim, Herrmann Lösch, Hildebrand von Sowinsheim, Konrad v. Gnadstatt.

2) Ohne Datum. Albert von Sternberg überträgt dem Lupold von Nordenberge sin Lehen zu Rode.

Siegler waren Herrmann Scultetus de Rotenburg Siegfried von Rugertshofen.

3) Auch ohne Datum Gottfried von Heideck bestättigt das Lehen.

4) von 1249 Friedrich von Kesselberg tritt dem Lupold von Nordenberg alle seine Ansprüche auf die Curiam in Rode und Zehnten bei Nordenberg ab.
„Testes *) erant Crafto de Lohr, Pinceruo Sifribus de Lohr, Wortwin de Erlebach, Henricus de Winden, Eberhardus de Diepach, et Henricns de Uffkirchen.

5) Ohne Datum. Kaufsß-Attest einer Aebtissinn.

6) von 1254 Lehenbrief vom Bischof Iringus zu Würzburg, Comes de Mondford, Lupoldo Mag. Coq. in Rotenburg.

7) von 1255 Ludwig von Schippe verkauft den Kuchenmeister Lupold 13 Morgen Weinberg für 50 Pfund Heller.

*) Es ist nicht jederzeit aus der Anführung eines Zeugen in einer Urkunde, und vollends aus deren Besieglung durch die Zeugen, dessen persönliche Gegenwart bei der Handlung als unbezweifelt anzunehmen.

8) von 1261 Engelhart von Bebenburg „ resignat Lupoldo de Nordenberg omnia bona quas habiat in Villa Buch *) coram Testibus Herrmanno Sculteto, Craftone de Lohr, Alberone de Kirnberg, Berchtoldo de Diepach.“

9) von 1274 „Herrmanus Scultetus de Rotenburg resignat cum suis filiiis, Lupoldo Conrado, Ioanne, Fratri suo Lupoldo, Mag. Coq. de Nordenberg, Ius patronatus eclesiae Gattenhovensis“ Testes erant, Ludovicns de Hohenhard Henricus Notarius de Rotenburg.“

10 von 1277 Lehenbrief von W. Bischof Berchtold.

*) Die auf den Gütern gesessenen Bauern waren ursprünglich meist leibeigen oder Hörig (angehörig.) Da nun die eigene Bewirthschaftung der Güter durch unfreie Bauern den Grundherrn wenig einbrachte, so verfielen sie darauf, Höfe und einzelne Grundstücke dem Bauer auf bestimmte oder Lebenszeit zur Kultur mit Vorbehalt gewisser Geld- und Naturalabgaben zu überlassen, und so wurden aus Leibeigenen und Wirthsschaftsministerialen Erbpachter, Zinsbauern und späterhin Erbeigenthümer.

11) von 1272 „Simon Abbas Comburgensis vendidit pro. 24 Talentis Halensium Curiam in Gepsidelea“ Lupoldo de Nordenberg.

12) von 1290 Leupolds von Weiltingen, Reichsschultheisen Schiedbrief.

13) von 1295 König Adolph bestättigt die Einkünfte Lupolds von Detwang.

14) von 1299 Kaufbrief von Albert von Hohenlohe.

15) von 1301 Konfirmationen von Nor. 13.

16) von 1308 Kaufbrief für Konrad Marold. *)

17) von 1311 Kaufbrief Konrads von Urenhofen.

18) von 1311 Bischof Andreas zu Würzburg verleihet dem Lupold und Heinrich von Nordenberg den Weinzehend zu Ochsenfurt.

19) von 1314 Heinrichs Quittung über eine Zahlung.

20) von 1316 Lupold von Weiltingen verkauft seinen Burgsaß in der Vorderburg.

---

*) Diesem verkauften die Brüder Heinrich und Leupold 2 Orte Kleinansspach und Erlendorf für 200 Pfund Heller.

21) von 1321 Lupold Kuchenmeister und Gutta seine Ehefrau, stiften die Separation der Kapelle zu Steinsfeld von der Mutterkirche Gattenhofen.

22) von 1326 Herrmann von Hornburg verzichtet sein Recht an den Kirchensatz zu Gattenhofen.

23) von 1326 Gleiche Cession vom Fritz und Heinrich von Hornburg, und ihrem Vetter Lupold von Nordenberg.

24) von 1331 Kaufbrief = Attest.

25) von 1336 Engelhard und Johann von Insingen verkaufen ihrem Vetter Lupold ihren Antheil der hintern Burg.

26) von 1343 Die Kuchenmeister Lupold und Friedrich verpfänden dem neuen Spital dahier mehrere Gülten und Zehenden.

27) von 1345 Kaiser Ludwig IV konfirmirt beeden Leupolden die Reichspfandschaft uf Detwang um ihrer getreuen Dienste willen.

28) von 1345 Kaiser Ludwig kauft von beeden Leupolden ihre Veste und ganze Herrschaft Nordenberg für 8000 Pfund Heller. Es sollen aber beede Kuchenmeister und deren Erben von Sr. Majestät

einen Erbburgsatz in der Veste Nordenberg *) samt 20 Pfund Heller innenhaben."

29) von 1345 Ratifikation des Kaufs.

30) von 1353 Revers wegen der hiesigen Hintenburg.

31) von 1357 desgleichen.

32) von 1357 Quittung.

33) von 1360 Kaiser Karl überläßt dem Lupold die hiesige Reichsstadtsteuer.

34) mit 36 1365 66 67 sind 3 Reverse.

37) von 1368 Beede Lupold verkaufen ihre Karachwiesen für 120 Pfund Heller.

38) von 1370 Gericht zu Detwang.

39) von 1371 Lupold und Hannß von Nordenberg geben des erstern Hausfrau Anna, Tochter von Heinrich von Westerstetten, Versicherung auf die Nordenberg. Güter so viel „wegen ihrer Heimsteuer von 1133, Ungarisch Gulden

---

*) zu dieser Veste paßt folgende Dichtung von Matthison:

Trauernd denk ich was vor grauen Jahren,
Diese morschen Ueberreste waren:
Ein bethürmtes Schloß voll Maiestät,
auf des Berges Felsenstirn erhöht!

in Gold, und 450 Pfund Heller, als auch dero Morgengab von 400 Pfund Heller, erforderlich.

40) von 1375 Wiesenverkauf.

41) von 1376 Johann Leopold und dessen Hausfrau verkaufen der Stadt ihren Lindachsee um 1050 Pfund Heller. „Darüber zu Wehrbürgen gesezt, Lupold von Seldenek, Ekelin von Saunsheim, Wilhelm von Bebenburg, Lupold von Billriet, Appel von Seckendorf, Richter zu Rothenburg."

42) von 1381 Bürgschaft der Frau Anna von Nordenberg für 2 Vettern von Sekendorf.

43) von 1383 „Lupold Kuchenmeister von Nordenberg*) seine Hausfrau Anna von

*) Von diesen Kuchenmeistern erzählen die Chronisten fast einstimmig folgende Herkunft: Noch zur Zeit der Herzoge (783) bewohnte ein Hofkirschner eins der 7 Häuser bei der rothen Burg, dieser kaufte von fremden Rittern eine erbeutete Kiste mit Pelzwerken, worin jedoch viel Gold und Silber versteckt gewesen. Dieser plözliche Reichthum machte auch die Hofleute so beredet bei dem Herzog, daß dieser seine 5 Söhne zum Ritterstand einweihete und dem Vater zum Kuchenmei-

Westerstetten und Hanß Kuchenmeister, sein Bruder, verkaufen der Stadt, wegen groß und schweren Schulden, die sie beede vor ihre Altvordern und vor sich selbst ohn alles Verziehn bezahlen mussen, und kein ander Expediens erdenken mögen, Ihre eigene Vesten genannt Nordenberg mit allen Pertinentien, Dörfer, Weiler See, Zehend, Gülten: ihre Veste genannt die Hinterburg ob der Tauber, alle Güter, Wälder, Steuer Herrschaften und Rechten um 7000 Gulden in Gold, wovon gleichbald Anna von Westerstetten, vor ihre Heimsteuer und Morgengab 2000 fl. gezogen.

Zu mehrerer Bekräftigung dieses Kaufs wurden E. E. Rath zu Wehrbürgen gesezt, Arnold von Bebenburg, Konrad von

---

ster, dessen Nachkommen Reichserbkuchenmeister wurden.

Geschichtlich ist blos, daß schon 996 ein Ritter von Nordenberg auf einen Thurnier zu Braunschweig mit unserm Herzog Heinrich (kurz vor dessen Todt) gewesen ist.

Gedachter Heinrich soll auch 992 auf den Ruinen der 804 zerstörten Schönburg auf der Anhöhe bei Burgbernheim eine Kirche zu St. Wolfgang erbauet haben.

Kirpperg, Leupold von Seldenek, Hanns von Seldenek zu Bartenstein, Burkhard Eberhard zu Rothenburg."

44) von 1383 Anna von Westerstetten verzichtet E. E. Rath alle Ansprüche.

45) von 1398 Verkauf und Wiederkauf.

46) von 1386 E. E. Rath überläßt dieses Schloß zum Leibgeding dem Schenken Heinrich von Leutershausen.

47) von 1386 Güterverkauf.

48) von 1392 Revers von Hanns Wern, Bürgermeister. Von den Schicksalen dieses reichen Mannes geben die 19 Folianten, betittelt von Erbarn Geschlechtern weitläufigen Bericht.

49 mit 51 1392 u. 1403 3 Reverse von Schloßamtmännern.

52) von 1405 Güterverkauf.

53) von 1413 Zehendrezeß.

54) von 1435 Die Priorin Ursula von Sekendorf und der Konvent des Frauenklosters verkaufen E. E. Rath 3 Goldgulden und 1 Fastnachthun Gült uff den See bei Windelsbach um 80 Goldgulden."

55) von 1436 Hanns Kreglinger verkaufet seinem Schwager Sigmund Fürbringer seine

Gülten zu Nordenberg von 3 Malter 3⅓ Mez Korn, 7 Malter Dinkel, 7 Malter Haber, 6 Pfund Heller, 1 Huhn, weiteres 6 fl. 2 Hünner um 260 Goldgulden.

56) von 1436 Revers darüber.

57) von 1447 Hanß Kreglinger verkaufet eine Gült von 2 fl. 1 Huhn für 54 fl.

59) von 1461 Sein Tochtermann Hannß von Wypfeld reversirt sich, „ den zur Heimsteuer erhaltenen Oberhof zu Nordenberg als ein Bürgergut zu versteuren.

59) von 1465 Hannß Kreglinger verkauft sein leztes Guth in Nordenberg.

Dieser in Stiftungen verdienstvolle Mann verfiel in solche Armuth, daß ihm der Rath mit einer lebenslänglichen Pfründe zum Meister des Spitals machte, und erlaubte wieder zu heirathen, dafür er 1446 die Versicherung ausstellte, daß das erhaltene Heirathgut dem Spital zufallen solle.

60) von 1479 Ludwig Kreglinger verkauft das vorerwähnte Gut.

61) von 1481 dritter Verkauf desselben.

62) von 1489 Agnes Ludwigs Wittwe verkaufet eine Gült von 2 fl. und 6 Hüner für 110 fl.

63) von 1490 Gült von 2 fl. und 1 Huhn für 48 fl.
64) von 1 98 Verkauf von Gülten.
65 66 von 1502 1506 desgleichen.
67) von 1616 Verkauf von 26 Morgen Holz für 650 fl.
68) 69 von 1651 2 Abrechnungs-Vergleiche. *)
70) mit 73 1651 mit 1653 Vier weitere Abrechnungen.

25. Oestheim.

Das zu Oberöstheim gestandene Schloß gehörte den Rittern von Morstein.

Von diesen siegelten 1327 Heinrich, und 1360 „Hanß von Morsteim von Oestheim genannt, und meine ehliche Wirtin Elsbeth.“

26. Oberstetten (Würtembergisch.)

Das nicht mehr vorhandene Schloß in Oberstetten gehörte schon im 13. Jahrhundert den Rittern von Seckendorf, deren Stammvater Friedrich von und zu Sekendorf 1165 gestorben ist. Diese

*) Von Nordenberg schreibt Eisenhard S. 74 „1406 belagerte Burggraf Friedrich dieses Schloß aus dem sonst die Kuchenmeister mit 16 Glefen ausgeritten, es war damals mit Mauern und Zinnen verwahrt, fast herrlich erbaut und befestiget, in dem auch 2 Wochenmärkte gehalten wurden.

Familie wird in einem gleichzeitigen Gedenkspruch von edlen Geschlechtern also aufgeführet:

Ehenheim die Eltesten

Fuchsen die Geschaidesten

Sainßheim die Hoffertigsten

Thüngen und Hutten die Reichsten

Seckendorf die newesten."*)

Bald nach der Sekendorfischen erblühte die Krailsheimische Familie, deren Stammvater Simon, von und zu Krailsheim 1235 zu Würzburg thurnirte.

Vorgedachtes Schloß gehörte noch, als es 1440 mit dem Sekendorfischen Schloß Eberstatt zerstöret worden ist, dem Heinrich von Sekendorf, der Marktflecken Oberstetten hingegen, der Familie Häuptlein**)

---

*) Das altadeliche Geschlecht von Thüngen hieß im 12. Jahrhundert noch in Urkunden die Thüngenden und besaßen über 80 Orte und Schlösser meist im Würzburgischen. Das Stammhaus Thüngen liegt eine Stunde von Karlsstadt. In einer Urkunde K. Konrads für die Abtey Eberach siegelte 1149 Conrad de Tüngenden. Rudolph von Thüngenden war schon 942 auf heiligem Turnier.

**) Die Häuptlein hatten diesen Flecken vom Wiprecht von Niederbalbach erkaufet und lezterer von den Hohenlohischen Grafen Gerlach und Gottfried. Eine Urkunde von 1334 schließt also „mit dezerben Herrn Insiegel von Yberbach Keimerer zu Oberstetten.„

von denen der Senator Seifried Häuptlein solchen 1422 hiesiger Stadt in seinem Testament legiret hat.

Gleich edel handelte der Pfleger bei St. Wolfgang und Magister Artium Michael Ottnat (wohnte in der Klinggassen) welcher laut Testament vom 26. Mai 1488 der Stadt sein ganzes Vermögen vermachte, darunter wurden blos an Renten von Gülten inventiret 80 fl. 52 Pfund Heller, 382 Eyer, 70 Käß, 3 Gänse, 175 Hühner, 59 Malter, 3 Mezen Getraid.

27. Reutsachsen (Würtembergisch.)

Von dem da selbst gestandenenen Schloß ist nicht so viel bekannt als von seinen Besizern; den Rittern von Reţensachsen, die in mehreren Urkunden siegelten z. B. in folgender Kaufsurkunde von 1318.

„In nomine Domini, Amen, universis praesentes litteras inspecturis; Soror Sophia Magistra Inclusorii in Detwang totusque Conventus sororum ibidem; Cum nostrum Inclusorium multiplicibus sit debitorum oneribus aggravatum, et apud Iudeos in Roteuburg, damna nostra enormiter incipiant multiplicari per voraginem usurarum, recognoscimus, quod nos viris religiosis Domino Comendatori totique Conventui fratrum dom.

Teutonici in Rotenburg vendidimus molendinum nostrum, quod in vulgo Neuen Mühl dicitur etc. pro pretio nonaginta libarum hallerum, etc. Huius rei Testes sunt Henricus de Retzensachsen Scultetus."

Actum secunda feria ante diem sancti Valentini proxima.

28. Reinspürg. (Würtembergisch.)

Auf den Ruinen und Grund dieser Burg ließ der B. Markgraf 1737 ein Jagdschlößlein bauen, das Wildmeister bewohnten und jezt ein Privathaus ist.

Von diesen Rittern siegelten 1387 „von Reinspurg der Junker Kraft und Agnes meine ehliche Wirtin und Kraft von Reinspurg, dessen Bruder." Darauf erhielten es die Hornburger. Späterhin kam dieses Brandburgische Mannlehen an die von Seldenek.

Philipp von Seldenek verkaufte es 1518 dem Stephan von Menzingen. Dieser Menzingen war Amtmann zu Kreglingen, heurathete 1506 eine Tochter vom Senator Pröll, kam in den Rath und wurde 1525 als ein Aufrührer enthauptet. 1557 fiel es der Lehenherrschaft Ansbach anheim.

29. Reichenbach.

Dieses auf einer Anhöhe zwischen Reichenbach und Wettringen gestandene Schlößlein, verkaufte

1303 Leupold von Insingen dem Leupold von Seldeneck für 80 Pfund Heller. Dieser verkaufte es 1319 dem Konrad de Tanne für 150 Pfund Heller, und dieser 1352 dem Walther vom Hohenried, dieser 1400 der Stadt für 900 fl. In der Folge kamen diese Besizungen durch Kauf zum Spital.

Leupold von Insingen hatte es von dem Ritter Gerungius de Reichenbach erkaufet, welcher 1315 eine Kaufurkunde des Konrad von Geilingen gesiegelt hatte. Ein Paul von Reichenbach wurde 1465 hier Euser Richter.

30. Rimbach (Würtembergisch.)

Dises Schloß gehörte den Rittern von Arnstein, genannt Spörlein, wurde 1381 zerstöret und späterhin auf dessen Ruinen ein Bauernhaus gebauet, dessen Besizer der Hofbauer benannt worden ist.

Diese Zerstörung beschreibt Eisenhard in S. 50 seiner Kronik also:

„1331 umb Martini zugen die von Augsburg aus mit 38 Spiesen 30 Fusknecht, Schüzen und dazu von allen Städten dieses Bundes 1400 Spiese 500 Knechte zu Fuß und kamen gen Rothenburg und wurden durch sie viel starker gewaltiger Schlösser, schöner und lustiger Gebeu, erobert, geblündert, mit Werfen und Feuer zerbrochen, zerstört und eingeworfen, als nehmlich Lohr, Gammesfeld, Lienthal, Rimbach, Neuses das Schloß auf dem Berg und die Burg Habelshaimb des Burkhards Leschen.“

31. Rodeburg.

Diese älteste Grafenburg wurde vom Herzog Rudolph ums Jahr 640 im Rode*) oder ausgerödeten Waldbezirk, der die ganze Gegend überdeckte, als eine Grenzveste gegen die Schwaben aufgeführt, und in die vordere und hintere Burg eingetheilt: die Hinterburg gehörte zulezt den Herrn von Nordenberg, die solche mit allen andern Besizungen 1383 hiesiger Stadt verkauften.

Von dieser Burg schreibt die Wörnizerische Chronik:

„Dieses Gräfliche Schloß war stark mit Quadersteinen gebaut, und so fest gebunden und gemauert, daß das Erdbeben von 1356 es nur erschüttern aber nicht ganz einreißen konnte, jedoch blieb es schadhaft biß man es 1383 erkaufet, und dessen Abbrechung vom Kaiser Karl erbetten hatte."

1802 stand noch der Felsenfeste nicht einmal durch das Erdbeben 1356 verderbte hohe Burgthurm, der nachher ganz abgetragen worden ist, wegen der kostbaren Steine!!!

22. Reichardsroth.

In dieser Waldgegend lebte im Jahr 990 ein Einsiedler Reinhard.

---

*) Rode, Rot, leitet sich her von rotten, und bezeichnet eine Niederlassung die in einer ausgereuteten Gegend auf einen Neubruch angeleget worden.

Nach dieses Heiligen Todt erbauten die Pannerherrn von Endsee eine Kirche und Schlößlein dahin.

1253 Schenkte Heinrich von Hohenlohe solche dem Johanniter Orten, welcher hier 1819 mit dem Kommandeur Herrn von Pfürdt abgestorben ist.

33. Seldenek (Würtembergisch.)

Auf einer bedeutenden Anhöhe am Tauberthal sieht man noch die Ruinen dieser beteutend gewesenen Veste, deren Besitzer die Ritter von Seldenek mit denen von Nordenberg, Bielriet, Habelsee, Hornburg, Gailing und Bebenburg meist durch Verheurathung ein nahe verwantes Geschlecht bildeten, und nur den Namen und Schloß nach unterschieden waren. Sie stammten aus der ältesten Adelsfamilie von Nordenberg.*)

Paulus und Heinrich von Seldenek verkaufen

*) Jung benenet in seiner Adelsmatrikel T. I. p. 22 1315 Philipp von Seldenek als Reichserbkuchenmeister, so wie auch T. II. p. 109. Frieß in seiner Würzburgischen Geschichte p. 710 benennet 1431 einenen Wolf von Seldenek als Domherrn des Stifts Würzburg.

der Gemeinde zu Buch ihr Holz zur Heide für 50 Pfund Heller. Bürgen Friedr. v. Seldenek Ritter Leupold sein Bruder. Heinrich v. Rothenb. und Götz v. Speckfeld. Dat. indie Agatha 1354.

Es siegelten Ritter von Seldenek 1300, Friedrich und Elsbeth 1311, Lupold 1315, Philipp 1333, Heinrich und Elsbeth 1341, Lupold, dieser 1344 mit Heinrich, 1431 Wolf, 1436 Fritz und Hannß, 1489 Philipp, mit dessen Sohn Philipp von Seldenek, genannt von Bebenburg, starb 1530 diese Familie aus; er wurde in der Dominikanerkirche begraben.

Einem Theil vom Schloß *) (s. Anmerkung) verkaufte 1344 Konrad von Saunsheim an die Nürnbergischen Burggrafen, und diese das Ganze 1404 der hiesigen Stadt für 8000 fl.

Das Schloß wurde 1407 zerstöret, als eine Folge der Fehde mit dem Nürnbergischen Burggrafen Friedrich.

*) Auf dieses passen folgende Strophen des ehrwürdigsten der jezt lebenden teutschen Dichter:

Da droben auf jenem Berge,
Da stand ein altes Schloß;
Wo hinter Thoren und Thüren,
Sonst laureten Ritter und Roß.

von Göthe.

34. Scheckenbach (an der Tauber.

Auf den Grund dieses Schloßes wurde im 17. Jahrhundert ein Wirthshaus erbauet.

Es siegelten aus mir bekannten Urkunden von diesen Rittern, Konrad 1337, 1541, Kraft 1426.

„Ich Konrad von Schekenbach und Agnes mein elich Wirtin, verkaufen den geistlichen Leuthen Bruder Konrad dem Meister und dem Spital unser Wiesen u. s. w. 1341

„Ich Kraft von Scheckenbach der elter, und ich Peduel seine elich Wirtin, verkaufen den Zehenden zu Funkstatt u. s. w. 1426.

35. Steinfeld.

Von diesem abgegangenen Adelssiz kommen in den Urkunden folgende Siegler vor:

1168 Konrad von Steinsfeld,*)

---

*) Dieser Konrad unterlag im Zweikampf einem Gottesurtheil.

Diese Ordälien mußten die meisten Gerichtsstrittigkeiten entscheiden, so meldet auch der Bischof von Merseburg Ditmar in seiner Geschichte S. 343 daß bei dem Kaiser Otto II. ein Graf Waldo einen Graf Gero angeklagat, und beide für die versammelten Reichsfürsten nach Magdeburg zu einem Zweikampf berufen worden sind.

1324 Gottfried, 1329 Konrad,
1344 Heinrich und Bertold,
1345. Ich Konrad Platz genannt ein Edelknecht, zu Steinsfeld gesessen, und Mechtilt u. s. w.
1443. Der lezte Heinz von Steinfeld, genannt von Holzhausen.

36. Vorbach.

Von dem auf der Vorbacher Anhöhe gestandenen Schlößlein *) (s. Anmerkung) ist nur so viel aus den Chroniken bekannt, daß es 912 von den Hunnen **) zerstört worden ist.

37. Walzetburg oder Waldhaus.

Stand in der sogenannten Waldnuß oberhalb vom Dorf Steinbach, und wurde auch 912 von den Hunnen, die sich mit ihrer Wagenburg zwischen

---

Waldo war zweimal an den Kopf verwundet, verfolgte aber seinen Gegner um so heftiger, und versezte ihm einen solchen Streich auf den Kopf daß er zu Boden sank. Als nun Gero, wegen der Kampfsfortsezung befraget und von ihm erkläret worden, er könne nicht mehr, wurde er auf Befehl des Kaisers und der Kampfrichter enthauptet. Waldo hingegen verlangte einen Trunk Wasser, und fiel dann rückwärts todt zur Erde.

*) Wahrscheinlich auf der Bergseite, wo jezt das Dürrnhöfer Schlößchen stehet.

**) Rotteck in oftterwähnter Geschichte 4. Band S. 120 schreibt: Ob die Ungarn oder

Finsterlohr und Schonach gelagert hatten, niedergerissen.

38. Wildenhof.*)

In Urkunden kommen vor:

1367 Ulrich von Wildendorf,

1390 Konrad von Wildendorf wo er die Hälfte seinem Schloßbesizer dem Heinrich Topler für 1500 fl. verkuufte; gleiche Helfte kaufte Hanß Scheling 1462. Das Ganze erhielten 1520 die Oefner.

39. Wildenthierbach (Würtembergisch.)

Am Eingange des Dorfs stand ein Schloß,

Ugern von den Hunnen stammen, lassen wir unerörtert. Auch liegt im Grund nicht zweiters daran, welches der nähere Ursprung dieser unstäten Horden gewesen, die beide von Hochasien daher strömten.

Diese wahre Abstammung behauptete dagegen Menzel in seiner Geschichte der Teutschen, Breslau 1815, mit 1821, 7 Bände. Er wurde aber vom Recensenten belehret, daß schon längst von gelehrten Sprachforschern die Meinung, daß die Ungarn vom Stamm der Hunnen wären, widerleget worden sey.

*) Gehört iezt 3 hiesigen Familien.

**) Diese verkauften 1696 ihre hiesigen Besitzungen, und bezogen die im Lüneburgischen. Hieronimus Oefner, der das iezt v. Staudtische Haus besessen, bewohnte sein Schlößlein Burgstall 1483.

dessen Besizer die Ritter von Lyrbach Gernod und Johann 1327, 29, und 43 gesiegelt hatten.

40. Windelsbach.

Dieses noch stehende Schloß gehörte früherhin hiesiger Stadt, wurde aber dem Markgrafen von Ansbach abgetretten und bis 1825 von Wildmeistern als ein Jagdschloß bewohnet; jezt v. 1 k.b. Revierförster.

Die Reichsstadt selbst hatte ausserhalb Gebiets längere Zeit folgende zwey merkwürdige Schlösser in Besiz gehabt:

1) Hohenlandsberg. Diese jezt auf ihren alterthümlichen Ruinen, die kostbarste Aussicht über einen Haupttheil von unserm Franken gewährende Burg, hatt sie 1387 vom Gerlach und Gottfried von Hohenlohe für 5000 fl. erkaufet, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung, welche auch 1462 durch den Bischof Johann von Würzburg vollzogen worden, worauf es mit Zugehörungen an die Herrn von Schwarzenberg gekommen ist.

2) Das Schloß und die Herrschaft Kirchberg*)

---

*) So verkauften auch 1399 der Stadt Graf Dietrich und Gräfin Anna für 8000 fl. das Schloß Schillingsfürst auf Wiedereinlösung, welche aber schon 1401 erfolget ist, gleiche Bewandniß hatte es mit dem Schloß Nesselhausen.

kaufte sie in Gemeinschaft der Reichsstädte Hall und Dinkelsbühl 1398 von dem Graf Ulrich von Hohenlohe, für 18000 Goldgulden, und diese drei Städte verordneten abwechslend Obervögte dahin. Von hier.

1469 Creglinger,

1479 Wörnitzer,

1483 Erasmus Trüb und 1525 Konrad Trüb. Für eine größere Summe verkauften sie diese Besizungen wieder 1562, dem Grafen Ludwig Kasimir von Hohenloh, darüber schrieb Bürgermeister von Hornburg folgende schöne Dichtung:

Vade tuum ad veterem Dominum, Kirchberga, valeto;
Ipse tibi pacem, cunctaque fausta, precor;

Dagegen aber war auch die hiesige Stadt von den teutschen Kaisern und Königen viermal an die Grafen von Hohenloh verpfändet gewesen als 1251 um 3000 Marck Silbers, 1314 um 1500 Marck, dann 1322 und zulezt noch 1335 um 4000 Pfund Heller, welche aber die Stadt sogleich bezahlte, für das Versprechen, nimmermehr versezet zu werden, welches auch redlich gehalten worden ist.

Von dem erstern Versaz 1251 für 3000 Mark Silber sind folgende Stellen der Versazurkunde beizufügen:

„Wir Konrad Erwehlter Römischer König u. s. w. nachdem wir wohl erwegen die allerunterthänig-

ſte Liebe und Treue mit welcher unſer Maieſtät Unſer geliebter Freund und „treuer Gottfried von Hohenlohe, als in Unſern Hoff von Jugend auf mit uns auf erzogen; zugethan gewesen und noch bei uns Zeit ſeines Lebens sein wird, dabei auch betrachtet der groſen unkoſten welche er in Unſern Dienſten aufgewendet hat u. ſ. w. damit er Unſere Königliche Gnad würklich genieße, ſo haben wir ihme, Unſer Stadt Rothenburg mit und ſampt allen Juden, ſo ſich da und in Gebſattel aufhalten mit aller Zugehöre ihme Herrn Gottfrieden von Hohenlohe und allen ſeinen erben, bis ſolche Summa bezahlet und entrichtet, gnädigſt, verpfänden und verſchreiben wollen.

Deſſen zu Gedächtniß haben wir dieſen Brief mit Unſern Königlichen Inſiegel bekräftiget.

Geben zu Nürnberg nach Chriſti Menſchwerdung im Auguſtmonat und neundten Indiktion.“ dann aus der Kaiſerlichen Urkunde von 1335 folgendes:

„Wir Ludwig von Gottesgnaden Römiſcher Kayſer thun kund, daß für uns kummen ſind die weiſen beſcheiden Leut die Bürger und die Gemeind beyde Chriſten und Juden Unſer Stadt zu Rothenburg, und haben ſich und ihre vorgenandte Stadt mit unſern Rath und Willen gelöſet, von dem Edlen Mann Ludwigen von Hohenlohe umb 4000 Pfund Heller, darumb

wir sie versezet hätten von dem Reiche, und wenn sie Uns das willigen gethan haben, so bekennen wir öffentlichen, daß wir von unsern Gnaden die wir zu ihnen haben, ewiglichen die Gnad und Freiheit gethan haben, von unser Kayserlichen Gewalt, daß die vorgeschriebene Unsere Bürgere frei ledig und los sein sollen von aller Steuer und Bet wie die genannt sind hie zwischen und St. Martinitag über Sieben ganzer Jahr u. s. w. Wir haben auch gesehen und gemerket ihr Begehrung und ihren guten Willen den sie zu uns und dem Reiche haben und iren schweren Dienst den sie Uns und dem Reiche vormals besonderlich an der Losung gethan habent, haben uns darnach versprochen und verheisen, daß wir die vorgenannte Unser Bürger, Christen und Juden und unsre Stadt zu Rothenburg nimmermehr versetzen und verkümmern sollen und wollen, oder wenn das wäre dez sollen sie uns nicht gehorsamm sein noch gebunden u. s. w. Zu Urkund dieses Briefs geben zu Nürnberg an dem Freitag in Pfingstwoche. Nach Christus Geburt dreizehnhundert Jor und in dem fünf und dreissigsten Jor in dem 21. Jahr Unsers Reichs uns in dem Achten Unsers Kayserthums."

Ein gleiches ertheilte König Karl IV 1347 und konfirmirte solches als Kaiser 1355.

II. Abschnitt.

Ritter-Familien.

1) zur Engelsburg: Die berühmten Dynasten- u. Ritterfamielie von Bemberg, Babenberg, Bielrieth unterschrieb sich meist von Bebenburg von ihrem Schloß und Herrschaft Bebenburg worzu auch Wissenbach Ehringshausen und Gammesfeld gehörten,

In Urkunden kommen vor und siegelten:

1157 Wolfram von Bebenburg in seiner Stiftung vom Kloster Schönthal.

1168 Friedrich,

1189 Heinrich, welcher als Bischof zu Würzburg 1198 gestorben ist.

1198 Engelhard,

1209 Dessen Bruder Heinrich,

1299 Heinrich Lupold,

1340 1347 und 1360 Lupold,

1343 Ulrich,

1349 Walther,
1383 Arnold und Adolph,

1345 wurde Rudolph von Bebenburg, von Graf Kraft zu Hohenlohe, mit einen Burglehen zu Bebenhausen belehnet, und solches nach 2 andern von Wibel in seiner Hohenlohische Kirchenhistorie angeführten Urkunden von 1381 und 86, an Rudolph und Katharina von B. versezet; von diesen aber 1395 den Landgrafen van Leuchtenberg verkaufet.

1356 stiftet Leupold von B. die Marienkapelle zu Anhausen, welche 1403 von Herrmann, von Hornburg mit Konsens der Vettern Kauzen von B. und Hanns von Seldenek, zu einem Augustiner-Kloster gestiftet worden ist.

1380 übergab Wilhelm von B. in den Schuz des Nürnbg. Burggrafen Friedrichs V. seine Veste Bebenburg, und versprach deren Oefnung; bald darauf verkaufte er demselben seinen Antheil dieser Veste mit seiner Hausfrau Gute von Lauda. Weiteres verkaufte demselben

1405 die Katarina von Klingenstein, Hausfrau vom Konrad von B. den ihr zum Leibgeding verschriebenen dritten Theil vom Schloß und Amt Bebenburg

1385 wurde Rudolph von Bebenburg Burger und

ein Reisiger*) der Stadt.

1469 stiftet Jörg von Bebenburg d. h. R. R. Erbküchenmeister den Kirchensatz von Aspach zum Kloster Anhausen.

1353 wird Lupold von B. der erste teutsche Doktor der Rechten, dann Bischof zu Bamberg und mit dem Wilhelm von Bebenburg stirbt 1516 diese Familie aus.

2) zu Nro. 6 Schloß Eßigkrug die zweite Dynastenfamilie waren die Grafen von Flügelau. Von derselben Stammsitz schreibt Stieber in seiner Historisch-Topographischen

*) der Kriegsdienst der Ritter hiesieger Stadt, war entweder zu einem täglichen Krieg bestimmt als eine Vertheidigung und Abwehr der Ueberfälle des Feindes, oder zu einem Reisigen als eine Angrifs-Reise in das Land des Feindes, dabei zur Nachführung der Bedürfnisse für das Kriegsvolk, die hiesige Maltheser Kommende einen bespannten Heer oder Reisewagen-Reeisigerwagen von Rödla genannt, jedesmal stellen mußte.

Die berittenen Reisigen wurden im Steueramt verpflichtet, sich stets zum Ausmarsch bereit zu halten so wie zum täglichen oder Vertheidigungskampf gegen Uebrrfälle die Stadt und Land Bewohner.

Nachricht von dem Fürstenthum Brandenburg Onolzbach. (Schwabach 1761) Seite 371 bis 375.

„Flügelau, ein auf der Hälfte des Weegs von Krailsheim nach dem Wald Burgberg ehehin gestandenes Schloß, von welchem noch einige Spuren zu sehen sind. Nach dem vorhandenen Graben muß es 120 Schuh breit und 135 Schuh lang gewesen seyn. Von den ältesten Besitzern dieses Castri findet sich 1258 Graf Kanrad von Flügelau in einer Urkunde vor, als Zeuge in einem Vergleich zwischen Oettingen und Ulrich von Warberg.“ *)

Strebel in Franconia illustrata T. I. Kap. 3. S. 83 glaubt, das Schloß Flügelau wäre auf dem Platz vom hiesigen Spital zu suchen gewesen, ich fand aber in dreisigjähriger Nachforschung alter Urkunden, und Vergleichung mit den Schriftstellern keine Begründung dieser Vermuthung, und es ist Gewißheit, daß die hiesige Burg, womit diese

*) Das Oblaybuch vom Kloster Schönthal enthält folgendes Interessantes.

„Memoria Ottonis Comitis de Flügelau, Fratris eius Conradi, Mechtildis Sororis, Beatricis matris eorum, qui majoribus nostris oppidum inferioris Hatae vendiderunt anno 1302.“

Grafen von den Rothenburgischen Herzogen und Grafen belehnet worden, blos der Essigkrug benannt worden und Flügelau bei Krailsheim der eigentliche Stammsiz dieser Grafen gewesen ist.

Der lezte Graf von Flügelau Otto, starb 1317 auf seinem Schloß Essigkrug, und wurde in der Spitalkirche beigesezet, laut dem darin befindlichen Monument.

Mit dessen Todt fielen die wenigen hiesigen Besizungen dem Spital zu, dagegen die bedeutenden Würzburgischen Lehengüter (im Kreilsheimer Oberamt) an Hohenloh und Eberstein, und besagt der Lehenbrief d. d. Herbip. Kal. Apr. 1318, daß Bischof Gottfried seinen 2 Vettern, Graf Kraft von Hohenlohe und Graf Boppo von Eberstein die Lehen, welche die Grafen Konrad und Otto von Flügelau vom Stift gehabt, verliehen habe.

Noch ist anzumerken daß schon bei dem 942 hier gehaltenen Thurnier unter den Rittern*) ein Johann Herr von Flügelau benannt worden ist.

*) Aus dem Ritterthum bildeten sich auch die Minnehöfe als Institute der Galanterie, wel-

5) zu N. 25 Seldeneck: die dritte Dynastenfamilie war die von Seinsheim.

Der erstbekannte Ritter von Seinsheim Konrad wurde 920 von unserm Fränkischen Herzog und Graf Konrad mit Gütern am Steigerwald belehnet, wo sie das Schloß Neuesheim,*) späterhin Seinsheim, erbauten.

Es siegelten die von Seinsheim
938 Friedrich als Feldherr von unserm Herzog Konrad,
932 Georg,
996 Konrad,
1042 Johann,
1187 Eberhard,

---

che unter Leitung der Damen standen, deren Urtheil sich auch die Troubadours und Minnesänger unterwarfen; unter leztern ist bemerkenswerth, Walther von der Vogelweide, welcher vom 12. in das 13. Jahrhundert vortrefflich dichtete, darüber nachzulesen ist die Abhandlung Walther von der Vogelweide, geschildert von L. Uhland, Stuttgart 1822 8.

*) Davon schreibt Ekard in Rer. Franc. Thl. II pag. 124. „Seballem (nach einer Megingaudischen Urkunde von 788) postea Sawwenheim et Sensheim, a quo Senshemii Comites cognomen suum acceperunt.“

1258 Gottfried und Erkinger,
1306 Heinrich,
1336 Gottfried,
1139 Eckerlin und Brand,
1395 Arnold und Herrmann
1368 Erckinger u. Konrad, lezterer war hier imperii Advocatus des Reichs, und wohnte mit dem jüngsten auch hier domizilirenten Bruder Heinrich 1302 dem Thurnier zu Bamberg bei.

Er verkaufte 1344 seinen Antheil der Veste Seldenek an die Nürnbergischen Burggrafen*)

---

*) Aus dieser Kaufsurkunde sind folgende Stellen merkwürdig:

„Wir Konrad von Sauwensheim thun kund, daß wir den Herrn Johansen und Albrechten Burggrafen zu Nürnberg zu kaufen haben gegeben unsern Theil an der Vesten Seltenek als, ich und Arnolt selige mein Bruder Sie umb den Edeln Herrn Götzen von Hohenloh seligen gekauft haben u. s. w. zu Pürgen gesezt die Ehrsammen vesten Mann Herrn Burckart von Seckendorf von Jochsperg, Herrn Rapot von Külsheim, Herrmann Leschen, Heinrichen und Lupolden von Seldenek, und Friederichen von Rotelse.

An Sant Jakobs Obent nach Cristes geburte, drytzehnhundert Jore, und in dem vier und vierzigsten Jore."

Die Schlösser Seinsheim und Herresheim waren der hiesigen Stadt für 4000 fl. verpfändet, laut Urkunde vom 2. Ostertag 1386

Hannß von Sawensheim verkaufte
1385 das Schloß Liebenau und Georg Ludwig
1397 Amphorach, so wie
1467 Philipp das Schloß Steinhard. Dagegen erkaufte Erckinger von S.
1420 die Herrschaft Schwarzenberg, und erhielt
1429 den Freiherrnstand. Erckingers Ur-Urenkel Adolph, Freyherr von Schwarzenberg erhielt 1599 vom Kaiser Rudolph die Würde eines Reichsgrafen, und dessen Enkel Johann Adolph, 1671 vom Kaiser Leopold I. den Reichsfürstenstand. Seit dem blühen die alten Ritter Seinsheim als die Fürsten von Schwarzenberg mit 42 Quadratmeilen Gesammtbesizungen, unter östreichischer, badenscher, wür-

*) Erckinger zeichnete sich in dem Thurnier zu Würzburg aus, und früherhin Georg in dem zu Werthheim.

Von den ältesten Grafen dieser Stadt sind aus dieser Urkundenzahl folgende anzumerken: 1132 Wolfram und Adela, 1144 Diether, 1165 Wolfram, 1167 Gerhard, 1280 Graf Rudolph von Werthheim und seine Gemahlin Mechtild, geborne Gräfin von Eppenstein.

temberg'scher und Bayerischen Souverainität.

*) zu N. 17 Insingen: Die uralten Ritter von der Tanne, welche 1453 für die hiesigen Besizungen ausgestorben sind, anderwärts aber als Freyherrn noch fortblühen, verkauften 1287 einen Theil von ihrem Siz Burgthanne dem Herzog Ludwig in Baiern.

1376 bewilligte Heinrich Tanner zu Tanne, dem Nürnberger Burggrafen Friedrich das Oeffnungsrecht seines Schlosses.

Die Tanner verbreiteten sich in mehrere Linien, und gehörte ihnen auch Wiseth.

Es siegelten

1181 Ruprechtus a Tanne

1329 Heinrich, der Tanner von Windsbach genannt.

1367 Martin von Tanne, zu Weiherschneitbach.

1244 Konrad von Tanne.

1346 Konrad von Tanne, von Insingen genannt.

1353 Engelhard von Tanne und Offenen,

„Ego Conradus miles dictus de Tanne et mea legitima uxor Katarina unanim con-

*) 1384 verkauft Katharina von Thannen ihre Güter zu Insingen dem Walter von Hohenried für 500 fl.

sensu dedisse donationis titulo novi Hospitali extra muros in Rotenburg duo bona sita in Hornburg et in Soedelbrunen: etc. Datum*) A. D. ego ccc in die Bapt. Ioh.

5) zu Gattenhofen. Ehenheim, diese altadeliche Familie, hatte auch das schon 999 urkundlich benannte Hohenlohische Stammschloß Brauneck bei Creglingen, lehenbar besessen, von 1460 bis 1615, wo es Wolf Cristoph von Ehenheim, dem Georg von Hundelsheim verkaufte.

Es siegelten

1190 Heinrich von Ehenheim

1435 Wilhelm von Ehenheim, Steinsfeld genannt

1465 Sixt von Ehenheim besaßen auch die Schlösser zu Herrenbrechtheim, Dorfgütingen und die Hinterburg vom Schloß Geyern

Einen Güterkaufbrief von Wallmersbach siegelten 1493 folgende 8: Ehenheim, Magdalena, Sibylla, Margaretha, Ludwig, Kunz, Lienhart, Mi-

---

*) Das seltenste Datum enthält ein Lehensreyers eines Johann von Hornsfelß, also:
„Actum in die Doroth. welcher ist der 6. Februar Anno der Geburt Jesu Chr. 1567, von der Erschaffung der Welt 5529.“

chael, und Friedrich von Ehenheim

1395 verkauft Konrad von Ehenheim, von Guttenhofen genannt, und dessen ehliche Wirtin Sibylla Ehrhards von Waldkirch Tochter, ihre Güter zu Urenhofen, dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg.

Dieses 12 Lienien bildende Geschlecht führte von seinem Stammsitz dem Dorf Ehenheim oder Enheim den Namen.

Sie waren Hohenlohische Vasallen und starben 1645, mit Christoph von Ehenheim aus:

6) zu Erlbach und Habelsee. Ritter Lösch.

1262 siegelte Ritter Herrmann Lösche.

Gottfridus Dous Leshe miles de Erlbach donatione traditit Hospitali extra muros in Rot. CXV. tt H.“ Lupold Leshe Dapifer de Habelsheim donavit Hospitali redittus Xtt H. (10 Pfund Heller)

Ich Götz Lösche genannt, Ritter von Erlbach, thun kund mit gutem Rath und Willen Adelheiden, Truchsessine von Habelsheim, mein Tochter u. s. w. es sollen alle Jahr vom Genannten Gut zu Ostheim fünf Malter Kornes zu besondern Trost den Siechen und den Dürftigen in dem neuen Spital zu Rothenburg gestiftet seyn u. s. w. diesen Brief geben, do mann zalt von Christus Geburt dreyzehenhundert und vierzigsten Jar. Jürgen Ott Lösch sein Bruder und Joh. Tauber.

Eine Dotationsurkunde von 1247 siegelten als Zeugen:

Hermannus Lesche et Hermannus Lesche filius suus. Conradus de Vinsterloch et Heinricus de Ehenheim.

1341 siegeln Göz Lösch von Endsee Ritter, und Leupold von Seldeneck, einen Vergleich zwischen Hanß (Vater) und Eckinger (Sohn) von Seldenek.

1374 thurnirte Ulrich Lösch zu Eßlingen, in grosser Pracht.*)

7) Die Adelsfamielie von Wallenhusen. Besaßen zwischen Kreilsheim und Gerabronn viele Güter, mit denen von Wallmershausen, von Braunek und von Hornburg leztere, und zwar Hochbrand von Hornburg, und seine Hausfrau Barbara, hatten ihre Antheile 1386 und 89 vom Kloster Anhau-

*) In den Thurnieren suchten die Ritter mit ihren Damen einander es in Gold, Silber und Geschmuck Reichthum vorzuthun, daß aber auch schon vor dem 14. Jahrhundert der Spruch — Geld regirt die Welt — paßte, bezeuget, folgende Stelle eines altteutschen Gedichts:

„Wer den Pfenig lieb hat
Ze recht daz ist mißethat.

sen erkaufet. Der Stammsitz war Wallhausen, auch Wallenhusen, ein Dörflein Oberamts Kreilsheim.

Es siegelten in Urkunden:

1250 Henricus de Wallenhusen.

1291 Sifrit von Wallenhusen.

1349 „Ich bruder Engelhard von Wallenhusen Komenthur, und wir der Konvent des Hauses St. Johannisordens zu Rothenburg u. s. w. verkaufen 2 Pfund Heller, 2 Fastnachthühner und eine Gült zu Ergersheim.

(Bei dem gilt Missethat wie Recht)
Doch nimt man nu den Pfennig
Für alli weltlich Ding
Pfennig halb Wunder thut
Sie waichent mangen harten mut."

Zum Schluß folgende Stelle aus einem Spaßgedicht von 1371:

„Ich sath ain Katzen sogen
Junger Hasen vier
Ain zanloser Stier
Baißz uff ainen Tag ze tot
Zwölf Lewen rot
Disz ist als war
Als ich fernd war ein Star
Nu bin ich gar ein Buchfink
Der wol daß ich trink
Der biett mir den Wein her
So trink ich nach meinez Herzen ger."

8) von Hornburg. Diese Ritter-Familie, aus der Gräflichen Epoche schon bekannt, stand mit dem Edelsten der Grafschaft in Verwandschaftsverhältnissen, und hatte viele Güter im Rotenburgischen, Krailsheimischen und Kirchbergischen Gebiet, wo ihr Stammsitz auf dem vesten Schloß Hornburg war, besessen.

Sie kommen in sehr vielen Urkunden als Siegler vor. z. E.

1326 Friz u. Heinrich dann Herrmann, hiesiger Skultetus, oder Kaiserlicher Landrichter 1260. 61 74, so wie 1281 als Stifter vom Franziskanerkloster, und 1288 sein Sohn in den Verkauf seiner Gülthöfe zu Reutsarren und Herrnwinden an den Teutschorden, nach folgenden Urkundenauszug;

„Nos Henricus Miles de Hornburg filius Herrmanni pie recordationis, quondam Sculteti in Rotenburg. Ad notitium pervenire volumus tam praesentinm quam futurorum quod nos venditimus Comendatori et fratribus Oedimis Marie domus Teutonice in Rotenburg bona nostra sita in Ritzensachsen und Winden u. s. w. huius rei testes sunt Seufridus de Urenhofen, Ulricus Latro fratres Oedinis domus theutonice. Acta sunt heo in Rotenburg A. D. 1288 proxima die Donica post Ascens: Domini."

„Ich Heinrich von Hornburg Ritter, und mein ehliche Wirtin Frau Adelheit, und ich Herrmann des vorgenannten Heinrichs Son von Hornburg, und mein ehliche Wirtin Frau Adelheit, thun kund an diesem Brieff, daß wir haben geben zu kauffen den ehrsamen Manne Leupold, Hornburge genannt, einen Bürger zu Rothenburg unser Gut zu Gebenhagen do jährlich gültet, sechs Malter Korns, sechs Malter Haber en Ogns, drey Hüner umb dreißig (30 Pfd) pfunt Heller u. s. w. 1313.

Bald darauf verkauften sie demselben eine Gült von 9 Pfund Heller und 40 Pfennige, 2 Gänsen, 6 Herbst und 3 Fastnachthümmer für 90 Pfund Heller.

Ich Adelhiidt weil. Hrn. Heinrichs seligen von Hornburg eliche Wirtin, und ich Herrmann von Hornburg dann Heinrich und Friz und Konrad und Margret Kint von Hornburg thun kund an diesen brieff, daß wir haben verkauft dem Meister und den Siechen und Brüdern gemeiniglich in dem newen Spital zu Rotenburg unsern Hof in der Mark zu Rode umb dreyhundert Pfund Heller, zu bürgen gesezt den erbarn Ritter Ludwig von Seldenek, und Rudolph von Bebenburg u. s. w. dreyzehnhundert und in dem drey und

zwanzigsten Jor am tag vor sent Michelstag zur Vesperzeit.

1484 verkauft Johann von Hornburg dem Kloster Sulz seinen Zehenden zu Oestheim. Diesem Johann gehörte auch das Schlößlein Kaißerstuhl mit den Gütern im Tauberthal, welches er im Sommer bewohnte. Seine Schwester Katarina vermählte sich mit Nikolaus von Sanzenbach. Dieses Schlößlein, welches jezt der Staudisch Kegetischen Familie gehört, soll seit K. Wenzels Aufenthalt in demselben der Kaiserstuhl im Rosenthal benennet, und 1388 vom Heinrich Topler erbauet worden sein, es kommt aber schon 942 unter den Rittern beim hiesigen Thurnier ein „Konrad, Herr zu Kaiserstuhl" vor, und hat Topler wahrscheinlich auf den Grund dieses Rittersizes das jezige Schlößlein gebauet.

9) Schloßkirche zu Endsee. Ueber die vom Graf Gerlach v. Hohenloh 1360 zu Endsee erbaute Schloßkapelle, und gestiftete Kaplaney, sind aus der Würzburgischen Konfirmation folgende Stellen merkwürdig:

„Albertus dei Gratia Episcopus Herbipolensis ad laudabilis rei memoriam sempiternam.

Quia certa bona imobilia et anreditus ad

fundationem beneficii Ecclesiastici Sacerdotalis simplicis non curati capellanie Capelle Castri Endsee, legitime donati existunt, nos itaque confirmamus perpetuis temporibus etc.
Statuando quoque ordinamus, quod quilibet Capellanus huiusmodi Residentiam ibidem in Entsee continuam absque fraude faciat personalem etc.

10) Kloster zu Scheftersheim. Dieses wurde 1162 vom Herzog Friedrich von Rotenburg gestiftet und erbauet, welcher zu Rom gestorben ist. Er wurde im Kloster Ebrach begraben nach folgender Inschrift:

Hic Dux Suevorum Friedrich,
fautor Monachorum,
Et Romanorum regis natus jacet,
horum Autor fundorum.
Deus huic da regna polorum.

Merkwürdig ist folgende Kaiserliche Konfirmations-Urkunde dieser Klosterstiftung.

„In Nomine sante Trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum Imperator Augustus. Notum sit; quod nos Ecclesiam Scheftersheim a dilecto nepote (bedeutet hier Vetter) nostro Friederico Dux de Rotenburg fundatam, et ab ipso per successivam heridatem, nostre ditioni man-

cipatam, — sub scuto nostre protectionis in sacro sancta religione Sororum, regulam sancti Augustini colentium vigere, etc.

Volumus quoque, ut nullus eiusdem ecclesiae advocatiam sibi vindicet, nisi ille solus, qui de castro Rotenburg et prediorum attinentium heres noster extiterit cui eandem advocatiam in nullam aliam personam, quam in se transferre licebit Tali igitur libertate munientes, quecunque predia in subscriptis locis sita, in Scheftersheim, Hohenloch, Buchheim, Eberhardesbrunnen, Budelbrunnen, cum familia nepos noster Dux Friedricus eodem jure, qua et ipse illa possederat, eidem Ecciesiae donavit. etc. Huius rei testes sunt Wigmannus Magdeburgensis Archipiscopus. Reinardus Wirzeburgensis electus. etc.

Wolframus de Bebenburc. Arnoldus Advocatus de Rotenburg in Rotenburg et filii eius Arnoldus et Waltherus et Conradus. Conradus pincerna, et frater eius Ludovicus, ei alii quam plures.

Acta sunt hec Anno Dominice Incarnationis MCLXXII Datum Wirceburc XIII Kal. Mai feliciter".

„Ego Engelhardus de Bebenburg cum uxore mea contulimus vicum qui dicitur Humbrecht sav Ecclesie Sororum in Scheftersheim pro remedio animarum nostrarum etc. Huius rei testes sunt Brechtoldus de Loizebrunnen Advocatus de Heilbrunnen etc.

Drei weitere Urkunden siegelten:

1182 Conradus, Dapifer de Rothenburg.

1220 Heinricus magister coquine de Rotenburg et Adelhelmus de Husen.

1307 die Bürger zu Rothenburg, Konrad Roßteuscher, Lupoldt und Heinrich Hornburg.

1316 Ich Lupold Hornburg genannt, ein Bürger zu Rothenburg, und mein eliche Wirtin Frawe Isenburg verlehen unser Dochter Elisabeth Meisterin vom Klöster Schefftersheim zu einer Seelgerete durch ir sele willen u. s. w.

1324 „Wir Mechthilt von Dürne die Meisterin und de Samelunge gemeiniglich des klosters Schefftersheim thun kunt.

1327 „Ich Herrmann ein Ritter genannt von Mulfingen, und Hedwig meine eliche Wirtin, und ich Ulrich des vorgenannten Herr Herrmanns Sunne von Mulfingen und Mathilde mein eliche Wirtin bekennen u. s. w. zu Bürgen gesezt die vesten Ritter Gernod von Lyrbach, Berthold von Wallmershusen und

die edeln Knechte Heinrich von Marstein, und Ulrich von Mulfingen."

Weitere Stiftungen siegelten:

1329 Gernod von Tyerbach, Herrmann u. Ulrich von Mulfingen.

1334 Juta von Seldenek.

1335 Albert von Kürnberg.

1339 Engelhard von Ingesingen, Wippert von Vinsterloch.

1342 Ulrich von Mulfingen und Konrad von Vinsterloch des von Balehusen eydem.

1343 Stiften Ulrich Schad Ritter, Elise mein elich Wirtin, die erbern Mann Friedrich von Seldenek, Ritter.

"Ulrich von Mulfingen und Johansen von Tyerbach Edelknett."

1344 "Ich Frawe Adelhait Herrn Lupold des Truchsezzen seligen eliche Wirtin, und wir Lupold und Götze ir Sunne und Meyse ir Tochter rc.

Ze bürgen gesezt Herrn Götzen Löschen von Erlbach, Herrn Heinrich von Wallmerspach, und Herrn Dyetrich von Habekzheim Ritter."

1346 stiften dahin Johann Tuberer und Friedrich Stadtschreiber eine Jährliche Lieferung von 25 Pfund Unschlitt.

1347 „Wir Lupold von Bebenburg, Tumherr zu Würzburg, Friedrich von Bebenburg Spitalordens sein Bruder, und Walther, Kuchenmeister von Nordenberg, als nun Rudolph gesezet hat durch Heyle seiner Sele und seiner Altvodern den geistlichen frawen zu Schefstersheim des ehgenannten Rudolphs Petronellen seiner Ersten Wirtin, und seiner altvördern Jargezit mit Selmesse und Vigilien."

1368 „Wir Heinrich und Paulus von Seldenek Gebrüder, und ich Katerin von Seldenek im Kloster zu Rothenburg haben ufgeben unser lieben Muhmen, Schwester Adelhaid von Hornburg im Kloster zu Schefstersheim u. s. w. Bürgen Lupold von Seldenek und Herr Lupold Kuchenmeister von Bielrith Ritter."

11. Spital zu Rothenburg.

Auf die Stelle vom alten Spital, wurde der Johanniterhof fortgebauet, und der neue auf die jezige Stelle.

1) 1291 Otto von Flügelau und Leupold von Wellkingen, machen die ersten Stiftungen zum Spital, mit den Gefällen von Hilkertshausen, dem Wald Rohrbach und hiesigen Gütern vom Schloß des Grafen.

Beide erhielten Grabmonumente in der Spitalkirche, als A. D. 1291 obiit Leupoldus de Weiltingen Fundator huius ecclesiae, dann des Otto von 1317.

2) Bürger Lupold Hornburg stiftet 4 Gülthöfe

3) Konrad von Ellrichhausen stiftet 8 Pfund Heller Gültgefälle

4) Konrad von Ehenheim 6 Malter Gültgetraid

5) Konrad von Urnhoven 10 Pfund Heller und 5 Hühner

6) Bürger Engelhard 5 Pfund Heller und 5 Fastnachthühner

7) Gottfried Bischof zu Würzburg übernimmt das Schuzrecht vom Spital 1335.

8) „Kaiser Ludwig übergiebt dieses Schuzrecht dem Rath und den Bürgern gemeiniglich zu Rothenburg 1337"

9) Bürger Lupold Hornburg, stiftet 2 Gülthöfe 1319.

10) Leupold, Engelhard und Friedrich von Behenburg, übergeben dem Spital ein Lehen 1348.

11) „Ich Walter, Zuckmantel genannt, ein Bürger zu Rothenburg, und mein eliche Wirtin Fraw Adelheit" stiften 2 Häuser, 10 Morgen Aecker und 20 Morgen Weingarten 1308.

12 „Wir die Bürgermeister und Rath der gemeiniglichen der Stadt Rothenburg thun kund öffentlich mit diesem Brief daß wir mit guten Willen und mit Gunst Friedrichs unsers Stadtschreibers überein sein kommen, daß derselbe und All sein Nachkommen an dem die das Landgericht hier besetzen; und Schreiber sein darauf, ewiglich geben sullen je über 14 Tage, wene und wie ir Landgericht hie wird gehalten; 50 gute Heller, von dem Gerichte, den Siechen und unsern newen Spital zu besonderer Bietanz und Trost. Befestigt mit des Landgerichts Insiegel.“ 1342

13) Seyfried Ritter de Brunnenkatz genannt, verkauft sein Guth zu Standorf dem Spital 1317 Bürgen der Ritter Heinrich Haupt und Götz Lösch von Endsee

14) Frau Hedwig Götzin von Rothenburg stiftet 10 Pfund Heller

15) Burger Heinrich Spelter stiftet 2 Lehenhöfe 1425.

16) dessen Wittwe Frau Elsbett stiftet einen Lehenhof 1427.

17) Die Wittwe vom Burger Heinrich Kesselweis Frau Margareth stiftet ein Kapital von 300 fl. 1427.

18) „Ich Leupold Kuchenmeister von Vielriedt, Rit-

ter und ich Lysse sein elich Wirtin bekennen, daß wir verkauft u. s. w. bez sind die Bürgen die wir gesezt haben, Leupold Kuchenmeister von Rothenbürg Konrad von Kirperg 1488."

19) Bürger Ulrich Bollen stiftet 2 Lehenhöfe 1437

20) Erich Schad und seine Hausfrau Elisabeth, stiften ihre Gülten zu Herrndiebach. Zeugen Heinrich und Leupold die Vettern (siehe Nordenberg) Heinrich Hornburg.

21) Günther Komendator des Hospitals, und der Konvent vom Johanniter-Orden verkaufen 20 Malter Gültkorn für 100 Pfund Heller 1315.

22) 1320 „Ego Conradus Miles dictus de Tanne, et uxor mea Catarina vendiderunt magro Fridrico Procuratori Hospitalis etc. Tideiussoros Dominus Waltherus dictus Scheke Miles de Lore, Dominus Conradus Miles de Leuprechtzell et Engelhardus de Tanne Nobilis."

23) Engelhard von Ebersberg stiftet ein Lehenguth 1318.

24 „Paul und Heinrich *) Heinrichs seel. Sune v.

*) Heinrichs Bruder Conrad Reichsadvokat ist in der

Seldenek verkaufen u. s. w. Pürgen Friedrich von Seldenek Ritter, Leupold von Seldenek sein Bruder, Götz von Spekfeld, und Heinrich von Rothenburg."

25 „Endres Eberweins Mörders Sohn und seine Schwester Sophia verkaufen den Spital ihren Hof zu Winden umb 450 Pfund Heller Pürgen Friedrich von Seldenek, Leupold Truchseß von Habelsheimb Ritter, Johann Lösch von Geßlau, Wilhelm von Bebenburg Engelhard von Sainsheim." 1369

26 „Leupold Kuchenmeister von Bielrieth Ritter verkauft u. s. w. Pürge Leupold Kuchenmeister von Nordenberg und Konrad von Kirperg 1380.

27) Anna Pfizingerin stiftet 2 Lehenhöfe 1395 Zeugen Arnold von Sekendorf Richter zu Rothenburg und Georg Lösch Bürger daselbst.

28) Leupold von Insingen reversirt sich den Köttelhof nimmermehr einzulösen 1310.

Kirche zu Kloster Heilsbronn begraben, sein Schild enthält 2 rothe zum Streit gerüstete Leoparden im goldenen Felde mit der Umschrift: 1377 starb Herr Konrad zu der Rothenburg.

29) Heinrich, genannt Anshelm, Kaplan im Spital stiftet seine Güter zu Harbach 1338

30) Gottfried Lösch von Erlbach mehrere Gülthöfe 1340

31 mit 34) 1319, 1326, 1329 und 1365 siegeln Kaufbriefe vom Spital Ulrich von Hohenlohe, genannt von Braunek. Wilhelm und Engelhard von Bebenburg, Engelhard und Konrad von Tanne. Leupold von Insingen, Leupold von Seldeneck, Walther Schenkh, Ritter von Lohr, Johann und Göz Lösch von Endsee, Albert von Kirnberg, Hannß von Stetten, Heinrich von Mulfingen, Seyfried von Urnhoven, Friedrich von Seldeneck, Leupold Truchseß von Habelsheim, Engelhard von Saunsheim.

35) 1438 Ulrich Uhl stifeet ein Gehölz.

36) mit 46) Diese Urkunden enthalten nachfolgende Bürger als Stifter: Eberwein und Ulrich Mörder, Catharina, Heinrich und Andreas Wernizer, Heinrich Rieser, Walther Kreglinger, die Wittwen Schillingin und Tauberin, Konrad Bermeter, Leupold von Hornburg, Endres Ladenmacher. (Dieser stiftete 1386 sein Haus für Pfründer.)

Die Monumente der Spitalkirche, so wie der andern Kirchen, sind in folgendem Buch ver-

zeichnet: „Zusammentrag aller, inn und in Rothenburg in Kirchen, Schüle, Rathhaus, Klöstern und Gottesacker A. 1747 zu lesen gewesenen Inscriptionen u. s. w. von J. F. C. Schrag, Nik. Chr. Albrecht, *) und Joh. Gg. Bezold sorgfältig abkopirt u. s. w. 8. 468 Seiten.

Dominikaner- (Frauen- oder Jungfrauen) Kloster.

1) „Lupoldus dictus de Nortenberg cum Leopoldo et Heinrico filiis ad honorem Dei et B. virginis Mariae in remedium

---

*) Einem Vorfahren vom erstgedachten Albrecht verdanken wir auch die weitläuftigste und auch in Anführung der Quellen sich auszeichnende Chronik also betittelt:

„Weltbeschreibung, insonderheit aber Frankenlands und darinnen der alten Frey- und Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber. Mit besondern Fleiß aus alten Autoribus, Monumentis, Archivis, Stadt- und Gerichtsbüchern, Chroniken und andern beglaubten Schriften zusammengetragen vom Johann Georg Albrecht U. J. D. und Consil. Rotenb. angefangen 19. Nov. 1677.

Diese und alle R. Kroniken enthalten das erste Jahrtausend dieser Geschichte von 200 bis 1300

animae „propriae et uxoris Adelheidis tradidimus Priorissae et Conventui Sororum in Rotenburg ordinis Augustini etc. Proventuum omnium quos in Bernheim etc. Sigilis Hermanni Sculteti de Rotenburg Lupoldi Butigaly de Weiltingen, Rabenonis de Kirchberg etc. 1265.

2) Von demselben eine gleichzeitige anderweite Dotirung mit Gütern.

3) 1361 Die Ritter Nordenberg stiften ein Leibgedung für ihre Schwestern so wie

4) 1271 Gottfried von Hohenloh für seine Stiefmutter Idelhide.

5) „Ich Friedrich Stadtschreiber zu Rotenburg thun kund öffentlich, daß ich vermache mit diesen Brief den Geistlichen Frauen und dem Kloster zu Rothenburg Prediger Ordens alle die Güter Gülten Zinße und Rechte die ich han zu Hürlebach, mit dem Geding, daß Sie davon reichen sollen Suphie meiner Tochter die da Schwester in dem Kloster ist, funfzehn Pfund Heller jegliches Jahres, dieselbe 15 Pfund Heller soll vorgenannte Suphie nemen und Veren nach ihren Willen, davon gütlich zu tunne u. s. w. Geben am

---

sehr unzuverläßig bleiben, aber als gleichzeitige fleißige Geschichtschreiber merkwürdig.

Agnetentag von Christus Geburt dreyzehnhundert und Sechs und Vierzigsten Jahre."

6) 1354 Götz Lösch stifftet 220 Pfund Heller.

7) 1372 Sophia von Seldenek*) ihr für 60 Pfund Heller in dem Klosterhof erkauftes Haus.

8) 1400 Sophia Tauberin 10 Goldgulden.

13) Franziskaner (Mönchs oder Barfüsser) Kloster.**)

1) 1282 stiften es die Ritter von Hornburg

2) 1324 Gottfried von Hohenloh ein Fuder Wein.

3) 1353 Margaretha von Wolmershausen eine Gült

4) 1353 Johann von Hohenhard 1 Zehenden.

5) 1364 zu Meßlesungen Seifried Glaser 14 Pfund und Heinrich Scholler 10 Pfund Heller.

6) 1465 Anna Schillerin 30 Pfund und Friz

*) 1552 hatte eine auswärtige Linie der hier ausgestorbenen Seldenek vergebens eine Herausgabsforderung der von ihren Vorfahren gestifteten Klostergüter gemacht.

**) Der Franziskanerorden wurde 1208 gestiftet.

von Gattenhofen*) 10 Pfund auf Güter zu Erlbach die er zuvor für 200 Pfund Heller erkauft hatte.

7) 1365 Konrad von Gattenhofen 20 Pfund Heller.

8) 1366 Hanns von Wallenhüsen 12 Pfund Heller

9) 1367 Heinrich Eisenhard 200 Pfund Heller.

10) 1367 Heinrich Eisenhard 222 Pfund Heller

11) 1368 Georg Gabel 30 Pfund zu einen ewigen Licht.

12) 1368 Konrad von Sekendorf 30 Pf.

13) 1501 Barbara Beyerin ihren blauen Rock**) so wie zu St. Wolfgang ihres Mannes Panzer, Eisenhut und 2 Goller.

---

*) Dieser Friz wurde 1381 als ein Raubgenosse des Eppelein von Gailingen mit diesem gefangen und nach Verdienst hingerichtet, des lezten Bruder Dietrich von Gailingen reversirte sich 1368 hier allein Recht zu geben und zu nehmen.

**) Siehe das Stadtbuch, Tom. I mit VII welche Testamente und Original — Verträge von 1460 bis 1669 enthalten, die der Stadtschreiber Schwerdführer anfing zu sammeln und sein Nachfolger Zweifel fortsezte.

Agnetentag von Christus Geburt dreyzehnhundert und Sechs und Vierzigsten Jahre."

6) 1354 Götz Lösch stifftet 220 Pfund Heller.

7) 1372 Sophia von Seldenek*) ihr für 60 Pfund Heller in dem Klosterhof erkauftes Haus.

8) 1400 Sophia Tauberin 10 Goldgulden.

13) Franziskaner (Mönchs oder Barfüsser) Kloster.**)

1) 1282 stiften es die Ritter von Hornburg

2) 1324 Gottfried von Hohenloh ein Fuder Wein.

3) 1353 Margaretha von Wolmershausen eine Gült

4) 1353 Johann von Hohenhard 1 Zehenden.

5) 1364 zu Meßlesungen Seifried Glaser 14 Pfund und Heinrich Scholler 10 Pfund Heller.

6) 1465 Anna Schillerin 30 Pfund und Friz

*) 1552 hatte eine auswärtige Linie der hier ausgestorbenen Seldenek vergebens eine Herausgabsforderung der von ihren Vorfahren gestifteten Klostergüter gemacht.

**) Der Franziskanerorden wurde 1208 gestiftet.

von Gattenhofen*) 10 Pfund auf Güter zu Erlbach die er zuvor für 200 Pfund Heller erkauft hatte.

7) 1365 Konrad von Gattenhofen 20 Pfund Heller.

8) 1366 Hannß von Wallenhusen 12 Pfund Heller

9) 1367 Heinrich Eisenhard 200 Pfund Heller.

10) 1367 Heinrich Eisenhard 222 Pfund Heller
11) 1368 Georg Gabel 30 Pfund zu einen ewigen Licht.
12) 1368 Konrad von Seckendorf 30 Pf.
13) 1501 Barbara Beyerin ihren blauen Rock**) so wie zu St. Wolfgang ihres Mannes Panzer, Eisenhut und 2 Goller.

---

*) Dieser Friz wurde 1381 als ein Raubgenosse des Eppelein von Gallingen mit diesem gefangen und nach Verdienst hingerichtet, des lezten Bruder Dietrich von Gallingen reversirte sich 1368 Hier allein Recht zu geben und zu nehmen.

**) Siehe das Stadtbuch, Tom. I mit VII welche Testamente und Original — Verträge von 1460 bis 1669 enthalten, die der Stadtschreiber Schwerdführer anfing zu sammeln und sein Nachfolger Zweifel fortsezte.

14) 1508 Apollonia Gurhardin an Gülten 3 fl. und 3 Hühner.

15) 1514 Marg. Scheuin 20 fl.

14. Ritter die hier Bürger waren.

1) 1380 Heinrich von Rothenburg wird auf 5 Jahre Bürger, verspricht so lange für die Steuer mit einem Spieß zu dienen, und das Oefnungsrecht.

2) 1387 Konrad von Ellrichshausen wird Bürger zalt jährlich 10 fl. ist dafür frei von Steuern und Wachten.

3) 1382 Wurden nach diesen Notmen folgende Ritter Bürger:

Dietrich Lösch, Konrad von Hausen, Hanß von Michelbach, Gehring von Schweinjngen, Dürolf von Zollingen, Leupold von Sekendorf, Konrad von Schrott, Heinrich von Dürrwang und Ritter Schenk von Leutershausen mit dem Oefnungsrecht zu Ampfrach.

11) 1383 Revers von dem Kommenthur des Johaniterordens aus dem Bürgerrecht für seine Leuts und für die Güter Jährlich 20 fl Steuer zu zalen.

13) 1384 Heinrich von Saundsheim zu Dottenheim, verspricht für die Steuer 5 Jährige Dienste mit 2 Spiesen und Oefnungsrecht

seiner Schlösser, desgleichen Burkard von Wollmershausen.

15) 1384 „ Walther von Hohenried *) wird anheute Bürger und der Steuer befreiet, verspricht dagegen in Friedenszeiten mit uff Theidigung zu reiten, in Kriegszeiten aber mit einen gewapneten Knecht und Pferd der Stadt zu dienen"

16) 1385 „ Lupold von Seltenek zu Bartenstein wird Bürger, dient vor die Steuer uff 5 Jahr mit einem Cleven uff gemeiner Stadt Kosten, und giebt das Oefnungsrecht zu Bartenstein, zugleich wird Rudolph von Bebenburg Bürger, dient 5 Jahr für die Steuer, und giebt die Oefnung zu Lobenstein.

18) 1387 „ Dietrich von Grumbach genannt von Heidingfeld, wird anheute den 1. Mai Bürger,** will für die Steuer mit 2 Cleven dienen, das Oefnungsrecht soll seyn zu Speckfeld.

---

*) Hohenrieb kaufte 1384 einige Güter zu Insingen von Katarina von Tannen.

**) Siehe die Bürger und Musterrollen; dann Designationen und Rathsbüchlein, wornach auch schon 1332 Konrad Oefner von Gatelsdorf in die Bürgerrolle aufgenommen worden ist.

b) Noscat tam praesentium aetas quam futurorum posteritas, quod ego Heinricus de Hohenloh et uxor mea Herradis in remedium animarum nostrarum, mansum situm in Rode vicinum tamen curie sancti Iohannis baptiste de domo hospitaliorum jerosolimitana cum omnibus ad praedictum mansum pertinentibus fratribus hospitalaris contulimus, omni iure possidendum.

Pratum etiam situm in villa Schckenbach etc. Acta sunt hec 1253.

c) Albertus de Hohenloch — quód nos quasdam posessiones videlicet 8 agrorum arabilium cum prato et area sitas in Seheim fratribus domus hopsitalis S. Iohannis Ierosolimitani apud Rotenburc commorantibus omni iure perpetuo contulibus *posidendas* etc. Datum apud Rotenburc A. D. millesimo, C C L V III.

d) Heinricus dei gratia — Cum de consensu domini Iringi Episcopi Herbipolensis A. D. 1254 Ecclesiam in Reicharderode dedicarerimus, statuentes anniversarium dedicationis Ecclesiae eiusdem annis singulis in Dominica celebravi etc"

e) Richza de Hoheloch, relicta humilis, om-

hibus in perpetuum. Consensu meo femina Merburgis, vineam quendam in Lutenbach sitam, titulo proprietatis contulit domui hospitalis S. Iohannis S. in Rotenburc etc. 1256

f) Nos Gotfridus nobilis de Hohenloch etc. etc. volumus esse notum quod nos coadunata manu karissime consortis nostrae Elyzabet: Comentatori fratri Sihotoni qui preest domui sancti Iohannis hospitalis Irusolimitani in Rode, at etiam ipsi domui vendidimus decimam nostram in Adelnhoven etc. 1285.

g) Nos Crafto de Hohenloch scire cupimus tam praesentes quam futuros quod Hermannus dictus Lesche miles noster una cum suis heredibus vendidit quedam bona sita in Heimesheim fratribus ordini sancti Ierosolimitani in Rodenburg commorantibus etc. Testes sunt Conradus de Vinsterloch, Conradus Leshe de Uffikheim milites, Gernodus dictus de Ludebach, Hermannus Hermani Filius dictus Lescho, frater Schoto comendatur in Rode, fratar Arnoldus et alii quam plures. Datum in Rodenburg A. D. MCCLXXXV."

h) Nos Albertus de Hohenloch adhibito con-

sensu nostrorum fratrum Gotfridi et Cunradi vendidimus nostram usurarium de Ohrenbach viris religiosis hosp. apud Rode etc. 1290

16 Teutschorden.

a) Wir Ludwig R. König u. s. w. mit diesem Brief, daß wir den Erbarn geistl. Leuthen dem Kommenthur und den Teutschen Herrn gemeniglich zu Rotenburg verliehen haben die Weyhe zu Detwang u. s. w. 1335.

b) Ich Bruder Friedrich von Uhrenbach Komenthur zu Mergentheim u. s. w. verkaufen dem Bruder Konrad Kommenthur seinen Konvent und allen ihren Nachkommen zu Rotenburg die Baumgartsmühl u. s. w. 1336.

c) 3 Ordensverträge von 1318 1336 und 1338

f) 3 Kaufbriefe von Gülten und Waldung von 1331, 1334, 1335.

g) „Ich Bruder Konrad Schmidt Kommenthur, ich Konrad Hagenauer Pfarrer und wir die Brüder gemeiniglich des Teutschen Hauses der Pfarr zu Rotenburg thun kund daß uns die Ersame Frau Traut des seel. Kunz Eisenhards Wittib um si und ihrern Seelenheils willen geben hat an unser Pitanz 25 Gul-

den umb ein ewigen Jahrestag zu halten." 1416

k) Wir Bruder Philipp von Birkenbach und wir der Konvent des Hauß zu Rotenburg bekennen, daß die Erbarn Mann Heinrich Statt, schreiber ꝛc. geben haben 500 Pfund Heller davon wir halten sollen eine ewige Messe ohngeneede. ꝛc. ꝛc. 1367

l) Philipp von Alldorf Kommenthur zu Virnsberg vergleicht sich 1556 mit dem Rath über den Genuß der Renten hiesiger Ordensgüter.

m) Ludwig von Rochenbach zu Ellingen verkauft Namens des Teutschordensmeisters den 18. November 1672 der Stadt die sämmtlichen Ordensbesizungen für 30000 Gulden.

17. Ausgestorbene Ritterfamilien.

1) Herzoge und Grafen von Rothenburg 1108 und 1168.
2) Grafen von Flügelau 1317
3) Herrn „ Braunek 1390
4) „ „ Steinsfeld 1443
5) „ „ Tanne 1453
6) „ „ Nordenberg 1490 (hier)
7) „ „ Bielr. Bebenbg. 1516
8) „ „ Seldeneck 1530
9) „ „ Finsterloch 1568

10) Ritter von Heydeck 1630
11) " " Rosenberg 1032
12) " " Ehenheim 1645
13) " " Absberg 1647
14) " " Gundelsheim 1683
15) " " Hohenrieth 1462

III. Abschnitt.

Wappen von Rittern. *)

Sowohl der vorbenannten Ritter als auch der ausgestorbenen Familien nach folgender Tabelle:

---

*) Neben dem Wappen der Abelichen stellten sich seit dem 12. Jahrhundert die Ehrenzeichen der Notarien, Kaufleute, Gewerbe besonders aber der Steinmezen, und hatten in dem Bürgerlichen Kreise dieselbe Bedeutung wie jene.

Sie bestanden meist aus geraden Strichen, an welche schräge Striche hackenförmig und den Runen (im Heidenthum bediente man sich der Runischen Schriftzeichen und Striche) nicht unähnlich gelehnt worden. Das Ehrenzeichen der Steinmezen, wie solches noch am Rathhaus, Kirchen u. s. w. hier zu sehen ist, durfte Keiner eigenmächtig ändern nach „der Steinmetzen Brüderschaft. Ord-

nungen und Artikul." Jeder Geselle mußte sein gewähltes Zeichen in die von ihm behauene Hauptsteine eingraben, zur Andeutung, daß dieselben von ihm zurecht gericht worden, und in das Ganze einpaßten.

Die Zeichen der Notarien waren weitläufiger". Die Strichzeichen der Kaufleute aber konten aus freier Hand gemacht werden; sie wurden auch in Siegeln geführt, und bezeichneten als ihr Werk die Waarenballen. Solche Wappenzeichen findet man hier auch auf anderer Bürger und Geschäftsmänner Siegeln und Gemählden, vorzüglich am Rand von alten Portraiten.

Ferner bemerkt der gelehrte Büsching, dem wir auch die Auffindung des Götzenbilds vom Thor verdanken, in dem Kunstblatt vom 27. Juli 1826 „daß auch die Buchhändlerzeichen höchst wichtig sind, wie sie am Schlusse der Inkunabeln und ältesten Drucke stehen.

Num.	Familien, adeliche und ausgestorb.	Wappenschild enthält unterm Helm.	Ober dem Helm auf Decke Krone.
	(Es bedeutet gö. goldenen, si. silbernen, sch. schwarz, we. weiß, ro. roth und gr. grün.		
1	Adelshusen.	Damaszirtes Büffelhorn im silbernen Feld.	Bund Pfauenfedern.
2	Arnstein genannt Spörlein.	im bl. Feld 1 we. u. ro Nymphe m. Geweih	Diese gekrönt auf eine r Tafelpiramide.
3	Aschhausen.	1 Rad im si. Feld.	sch. Rad auf 1 Postement.
4	Appolt.	Lilie im we. Feld.	2 Lilien in 2 Flügeln.
5	Anschütz.	geflüg. Mann mit Pfeil.	Dieser mit Pfeil u. Bog.
6	Andert.	3 Bärenköpfe im mitt. Feld.	ro Bruststück von Bären.
7	Albeck.	Pfauenfuß im we. Feld.	Pfauenschweif.
8	Bebenburg.	Der Schrägliegende Dreyeckschild enth die ro. Burg. mit den 2 Seitenb. im si. Fd.	Bruststück eines geflügelten und gekrönten Engels.

Num.	Familien, adeliche und ausgestorb.	Wappenschild enthältunterm Helm	Ober d. Helm auf Decke od. Krone.
9	Brauneck.	Gleicher Schild getheilt v. 2 Tinkturen mit 2 gerauteten Schräglinien.	Auf Eichenlaub ein gleicher Schild mit 2 Löwen.
10	Bermeter.	2 Schilde mit 1 Lamm und 1 Mann.	Dieser mit 3 Blumen.
11	Bernbeck.	3 sch. Bärenköpfe im we. Feld.	aufspringender Bär.
12	Bremen.	we. Pelikan im sch. Feld auffliegend	dessen geflügeltes Bruststück.
13	Büschler.	2 go. Schaufeln im bl. F.	2 gebüschte Füllhörner.
14	Bretwiz von Gerlach.	2 Schlangen im ro. Feld.	Diese in ro. Flügeln.
15	Beulendorf.	3 damaszierte Felder.	2 Flügeln ro. und br.
16	Berkhöfer.	Bruststück vom Einhorn.	dasselbe.
17	Badell.	Steinbock auf 1 Felsen ins	dessen Bruststück.

Num.	Familien, adeliche und ausgestorb.	Wappenschild enthält unterm Helm.	Ober d. Helm auf Decke od. Kron.
		we. Feld springend.	
18	Berler von Thulau.	2 sch. Pfähle im si. Feld.	2 damasz. Hörner.
19	Berler von Waltershub.	Aufspringender sch. Bär im go. Feld.	sizender Bär.
20	Bielrieth.	3 Bruststücke v. Pferden.	1 Schwan.
21	Brodsorg.	in 2 we. Fel. 3 Pfähle 1 Lilie.	3 Flügel mit Lilien.
22	Dürprecht.	Thürklamer in 2 we. und ro. Feldern.	1 Mann im Bruststück ro. und we.
23	Ehenheim.	2 Pfähle durchschneiden 4 Felder.	Reiherbusch.
24	Erzfeld.	go. Drache auf 1 Erzhügel im si. Feld.	dieser von 1 Felsen auffliegend.
25	Erhard.	1 Herold mit Streitkolben bl. in we. Feld.	Dieser mit ein Müze u. Feldbinde.
26	Eberhard.	3 Eberzähne	damaszirtes

Num.	Familien, adeliche und ausgestorb.	Wappenschild enthält unterem Helm.	Ober d. Helm auf Decke od. Krone.
		auf 1 sch. B. im gr. Feld.	Auerhorn.
27	Embß.	Steinbock im ro. Feld.	dessen Brust- stück.
28	Eisenhard.	3 Spindeln im we Feld.	2 geweckte Flügel.
29	Eürichshau- sen.	2 Balken und 2 Spizen im ro Feld.	1 Pferd im Bruststück ro. u. we.
30	Flügelau.	1 si. Flügel im sch. Feld.	derselbe ge- doppelt.
31	Finsterloh.	1 ro. und 1 si. Feld, ausgeker.	2 Büffelhör- ner ro. und si.
32	Fehlberg.	1 Lorbeerkranz im bl. Feld mit go. Eck.	2 sch. Flügel.
33	Fürbringer.	sch. Hund auf- springend im we. Feld.	sizender Hund mit ro. Hals- band.
34	Ferg.	im gr. und sch. Feld ein Eich- horn aufsprin- gend.	dessen schwar- zes Brust stück.
35	Frey.	Leopard im bl.	Gleich gefär-

Num.	Familien, adeliche und ausgestorb.	Wappenschild enthält unterm Helm.	Ober d. Helm auf Decke od. Krone.
		und gr. Feld.	te Füllhörn.
36	Fröhlich.	gewürfelter Pfahl im we. Feld.	Dieser im Flügel.
37	Göttlingk.	Im ro. Feld 1 si. Burg zwischen 2 go. Sternen.	si. Schwann auf go. Krone stehend.
38	Gammersfelder.	Eichelbusch in 2 Feldern.	Diese in 2 Flügeln.
39	Großschupf.	2 Felder mit 1 Raaben u. 3 Eicheln.	Ritterarm mit Schwerdt
40	Geltner.	1 Blumentopf mit 3 Rosen im bl. Feld.	Dieselben.
41	Grieninger.	gr. Mann mit gr. Zweigen im gr. Feld.	Derselbe stehend.
42	Geyer v. Geyersburg.	sch. Geier im weißen Feld.	Dieser aufsteigend.
43	Geissendörfer.	2 Mannsarme halten 1 Kelch.	Dasselbe.
44	Geßner.	1 Pelikan im bl. u. we. Feld.	2 Adlerflügel blau und we.

Num.	Familien, abeliche und ausgestorbene	Wappenschild enthält unterm Helm	Ober d. Helm auf Decke od. Krone.
45	Gundlach.	go. Lilie im we. Feld.	diese in. we. Flügeln.
46	Hornburg.	1 Burg mit Zinnen, worauf ein Jagdhornim si. Feld	Bruststück eines geflügelten Mohren.
47	Hornburg.	1 Mann mit Hörnern im sch. Feld.	1 Mann 2 Auerhörner.
48	Häuptlein.	Nakter Mann mit gr. Zweigen im bl. F.	dieser zwischen 2 bl. Flügeln.
49	Hausen.	Go. Leopard im sch. Feld.	Leopard.
50	Herwarth.	ro. Eule im we. Feld.	diese auf 1 Küßen.
51	Hunder.	3 si. Fische im ro. Feld.	Nymphe zw. 2 Fischen.
52	Hopferstetter.	ro. Menschenfuß im bl. Feld stehend.	derselbe verkehrt.
53	Heuning.	3 sch. Raabenköpfe im we. Feld.	diese im we. Doppelflügel.

Num.	Familien, adeliche und ausgestorb.	Wappenschild enthält unterm Helm.	Ober d. Helm auf Decke od. Krone.
54	Hermannsberg.	sch. Vogel im we. Feld.	Bund Pfauenfedern.
55	Hipler von Fischbach.	1 Bach mit 2 Fischen im ro. Feld.	2 silberne Fische.
56	Heßberg.	we. Feld mit 3 Rosen ro. Feld mit 3 Pfählen.	1 Haase im Bruststück.
57	Johanniterorden.	Si. Kreuz im ro. Feld.	Ordensstern in dem Fl.
58	Jogstheimer.	Gr. Lilie im si. damas. we. Feld.	2 Füllhörner ro und si.
59	Kröll.	2 sch. Krallen im weißen Feld.	gekr. Frau zwischen 2 Fischen.
60	Kreglinger.	im ro Feld 1 si. Stern mit 2 Sparren	ro. Bruststück 1 Mannes.
61	Kreß.	Si. Schwerd im ro. Feld.	gekrönter Mann.
62	Karcher..	bl. Pfahl mit 3 Sternen im ro. Feld.	go. Stern zw. 2 ro. Füllhörnern.

Num.	Familien, adeliche und ausgestorbene	Wappenschild enthält unterm Helm	Ober d. Helm auf Decke od. Krone.
63	Krebs	ro. Krebs im we. Feld.	2 Krebsscheeren.
64	Krafthofen.	Hirschkopf mit Geweih.	2 Geweihe.
65	Kröcher.	1 Kameel im we. Feld.	dasselbe auf einer Krone.
66	Kraft.	Go. Löw. im bl. Feld.	Go. Löw.
67	Kesselweis.	we. Kessel im sch. Feld.	we. Kessel.
68	Kressenstein	Aufgerichtes Schwerdt.	1 M. mit Krone.
69	Kirchmeyer.	Kirche in we. Feld	1 Mann mit 3 Rosen.
70	Längmandel.	sch. Monagram im we. F.	dieses auf eine Piramide
71	Lösch.	2 sch. Beile im we. Feld.	Fräulein zw. 2 Beilen.
72	Landsberg.	1 Fuchs in 2 Feldern spr.	derselbe bei einer Piram.
73	Lochinger.	Brustſtück eines Mannes.	dasselbe auf 1 Krone.
74	Molchingen.	Go. Flügel im bl. Feld.	ro. Fräulein mit sch. Kug.

Num.	Familien, adeliche und ausgestorbene	Wappenschild enthält unterm Helm	Ober d. Helm auf Decke od. Krone
75	Markard.	1 Fisch mit Angeln. im gr. und sch. F.	Storch mit 1 Fisch zwischen 2 Fühlhörn.
76	Maber.	2 si. Fische im ro. Feld.	Dieselben.
77	Mußler.	2 we. Räder im ro Feld.	1 Rad zwi. 2 ro-u.we. Auh.
78	Millenau.	sch. Mühlrad im we. Feld.	Dasselbe auf d. Helmdecke.
79	Mühlegk.	Mühlrad mit Sparren in 2 Feldern.	Dasselbe im Doppelflügel.
80	Meder.	1 Mäher mit Sense und Erndtekranz.	Dasselbe zwischen 2 Flüg.
81	Möglin.	auffspringender Fuchs.	Dessen Bruststück.
82	Menzingen.	sch. Hahn im si. Feld.	Derselbe auffliegend.
83	Morstein.	2 Nymphen in und a f den Schild gelehnt.	2 Helme mit 2 Schildern.
84	Mörder.	Rö Drache im go. Feld mit	1 Mann zwischen 2 blaue

Num.	Familien, adeliche und ausgestorbene	Wappenschild enthält unterm Helm	Ober d. Helm auf Decke od. Krone.
		bl. Einschnitten.	u. go. Füllhörnern.
85	Neuroth.	3 si. Pfähle im schwarzen Feld.	2 sch. und si. Füllhörner.
86	Nordheimer.	3 sch. Becher im we. Feld.	1 Mann roth m. 1 Flmüz.
87	Nordenberg.	Der Schild ein schrägliegendes Dreyeck, 2 sch. Pfähle im bl. Feld auf dem rechten Eck des Schildes ein Eisenhuth.	Der ganze Körper ohne Füße einer rothen Gemse mit sch. Ohren umschweift den Schild mit emporstehend Bruststück.
88	Offner.	we. Pfeil mit Ketten im sch. Feld.	Solche in 2 schwarzen Flügeln.
89	Plast.	1 we. und sch. Joch im we. Felde.	Dieses in die Höhe.
90	Pröll.	3 sch. Schaufl. im we. u. sch. F	Diese in 1 Flügel.

Num.	Familien, adeliche und ausgestorbene	Wappenschild enthält unterm Helm.	Ober d. Helm auf Decke od. Krone.
91	Pfeil.	2 Felder mit Pfeilen 2 Felder m. Sternen	Ritterarm mit 1 Pfeil.
92	Rieß.	1 Ritter mit Streitkolbe.	derselbe.
93	Rosenbach.	1 Bach mit 2 Rosen im we. Feld.	1 Rose zwischen 2 Füllhörnern.
94	Reichshofen.	1 Pfahl im we. Feld mit 3 ro. Rosen.	Aufsliegender Schwan.
95	Rohrwolf.	1 Feld mit Seeröhren das and. m 1 Wolf	derselbe im Brustſtück.
96	Rösch.	sch. bekleideter Herold im gr. Feld.	derselbe zwis 2 Füllhörnern.
97	Reizenstein.	1 si. damas. Pfahl durchschneidet 1 ro. Feld.	derselbe 2 Flügeln.
98	Rosenberg,	schrägliegender Schild 6 sch. Pfähl. i. we. F.	1 Rose zwischen 2 Schwanenh.

Num.	Familien, adeliche und ausgestorbene	Wappenschild enthält unterm Helm.	Ober d. Helm auf Decke od. Krone.
99	Rhein.	sch. Lamm im weissen Feld.	dieses zwi. 2 we. Flügeln.
100	Riuckenberg	1 si. Hahn im ro. Feld.	derselbe auf- fliegend.
101	Ramminger.	1 sch. Raab im si. Feld.	derselbe auf- fliegend.
102	Senft.	we. Balken im bl. Feld.	Einhorn.
103	Seng.	auffsprigender Löw.	dessen Brust- stück.
104	Senglein.	3 Ähren im sch. Feld.	diese in 2 sch. Flügeln.
105	Stetten.	ro. und bl. Fel- der, mit si. Fisch.	Ro. Pirami- de mit Knopf und Fisch.
106	Seehöfer.	gekrönte Schlange im we. Feld.	diese an einer Piramide.
107	Schaiblein.	go. Kreuz im sch. Feld.	1 Mann zwi. 2 Fühlhörnern
108	Schwarz- mann.	sch. gekleideter Schütz im we. Feld.	derselbe mit Flügelmütze.
109	Schultheiß.	ro. Greif mit 3 St. im we. F.	dessen Brust- stück.

Num.	Familien, adeliche und ausgestorbene	Wappenschild enthält unterm Helm.	Ober d. Helm auf Decke od. Krone.
110	Seldeneck.	im gelehnten Dreyecks-schild, 2 sch. Pfähle oder Feldbinden im blauen Feld.	Ro. Brustst. einer Gemse zu beid. Seiten eine sch- und blaue Fahne mit B. u. Weltkugel.
111	Saunsheim.	Im schrägsiegenden zugespizten Schild das we. Feld von 4 sch. Pfählen durchschnitten.	Auf 1 Müze 2 damaszirte Trinkhörner.
112	Schiele.	1 Löw mit Lilienstab.	dessen Bruststück.
113	Schilling.	Bekrönte Schlange im we. Feld.	diese aufgerichtet.
114	Schüz.	Stern und Hirschgeweih im we. Feld.	diese in 2 Flügeln.
115	Strauß	Silberner Strauß im ro. Feld.	dessen Bruststück.

Num.	Familien, adeliche und ausgestorbene	Wappenschild enthält unterm Helm	Ober d. Helm auf Decke od. Krone.
116	Sträßlein.	1 Schnitter mit Garben und Sichel im we. Feld.	Dieser mit mit 3 Ähren.
117	Styrzel.	Aufspringender Leopard mit umgekehrtem Becher.	derselbe im Bruststück.
118	Seuter.	Ro bekl. Mann mit Stab.	2 Flügel mit Pfählen.
119	Schwamberg.	3 Fische im Feld.	1 Mann 2 Füllhörner.
120	Schrag.	3 goldene Sterne u Halbmond im bl. F.	1 Stern zwischen 2 Flügeln.
121	Scheckenbach.	3 Herze ro. in si. altteutschen Schild.	1 Flügel mit Bach.
122	Seyboth.	2 blaue Felder mit 2 Manns bruststücken u. 2 sch. mit go. Greifen.	dieser gekrönte Post zwi 2 Flügeln v. go. ro. bl. sch. Farbe.

Num.	Familien, adeliche und ausgestorbene	Wappenschild enthält unterm Helm	Ober d. Helm auf Decke od. Krone.
123	Trüb.	2 si. Felder mit go. Krone u. Sternen durchschneidet 1 ro. Pfahl.	ro. Brustück eines Mannes mit Müze.
124	Tanne.	2 ro. Hirschgeweihe im we. Feld 3ekigten Schilds.	1 altteutscher Helm verbindet 2 Büffelhörner.
125	Thanhausen.	1 Thannenast mit Nadeln.	derselbe.
126	Thurnau.	2 eingeschuppte Felder.	2 Arme mit Spangen.
127	Toppler.	Schrägliegend Dreieckschild mit 3 Würfeln in 2 Feldern.	2 Arme mit Würfeln in der Hand.
128	Thüna.	1 Feld mit 2 Pfählen.	2 Auerhörner.
129	Vetter.	Go. Sonne im bl. Feld.	diese zw. 2 Flügeln m. Mond und Weltkug.
130	Vogtmann.	Frauenbruststück.	dasselbe zwi. 2 Flügeln.
131	Völker.	das 1 Feld go. mit sch. Adler	Der Adler zw. 2 punk-

Num.	Familien, adeliche und ausgestorbene	Wappenschild enthält unterm Helm.	Ober d. Helm auf Decke od. Krone.
		ler, das 2. blau mit si. Sparren.	tirten Flügeln.
132	Weinlein.	1 Weinrebe in 2 ro. 2 gr. Feldern.	1 Winzer zwischen 2 Flügeln.
133	Westheim.	2 ge. Leoparden Brustſtück im bl. F. in si. Spitze 2 bl Lil.	2 Lilien zwischen 2 go. und bl. Füllhörnern.
134	Wernitzer.	2 go. Halbmonde in 2 Feldern.	Bruststück go. eines Pelikans.
135	Wollmershausen.	2 sch. Pfähle. durchschneiden das we. Feld.	Piramide m. Busch.
136	Winterberg.	Nakter Mann mit 1 Baum.	derselbe im Bruststück.
137	Wachau.	2 Pfähle im we. Feld mit auffspr. Hund.	derselbe.
138	Wallershusen.	im Zekigten Schild go. Löw auffsprgd.	go. Löw sitzend.

Num.	Familien, adeliche und ausgestorbene	Wappenschild enthält unterm Helm.	Ober d. Helm auf Decke od. Krone.
139	Wacker.	Gol. Feld mit halben sch. Adler bl. Feld mit we. Pfahl.	2 Flügel eben so bezeichnet.
140	Zuckmantel.	2 Felder we. und ro. wie das Bruststück von 1 Fuchs	Dieser Fuchs im Bruststück.
	Die Grafen von Rothenburg.	Im blauen Feld des ausgekerbten Schilds ein go. Löwenkopf im Mund 2 Sparren haltend.	eine weiße Taube auch ein Engel den Schild haltend.

Dieser erste Versuch seiner Art verdient Nachsicht; von vielen Rittern sind 2 Wappen vorhanden, davon ich blos das älteste und so wie alle andere nur andeuten konnte, ohne genaue heraldische Beschreibung. Eben so könen die jezigen immatrikulirten Adels-Familien Staudt, Kegeth und Winterbach 2 Wappen vorlegen.

Blos 6 der vorerwähnten Burgen wurden als anerkannte Raubnester vom Städtebund zerstöret, und 6 muste die Stadt als Friedensopfer vom Nürnbergischen Burggrafen erzwungen, zerstören, gewiß ungerne, weil solche gegen räuberische Überfälle das Gebieth schüzten, und dem Landmann eine sichere Verwahrung seiner Habseeligkeiten gewährten.

Nur 8 Ritter bekriegten die Stadt in den Fehden dieser Geschichte, dagegen 8 andere tapfer für dieselbe kämpften.

Mehrere lebten edel und friedlich in ihren heimathlichen Besizungen, ohne sich den Greulthaten*)

*) Die meisten, welche sich durch Raub und Mord der Ritterehre entwürdigten, endeten auch — wie ein Gailingen — ihr Leben schimpflich auf dem Schaffot. In Thüringen war gar eine ganze Bande, die aus den Schlössern Straußberg, Kirchberg, Stockhausen und

ihres Zeitalters herabzuwürdigen, und suchten sich blos gegen Überfälle zu sichern, Recht und Unschuld, so wie ihre Verbündete zu vertheidigen.

Bramburg viele Schandthaten verübten und die Strassen ganz unsicher machten.

Dieß veranlaßte eine Verbindung der Thüringischen Fürsten und Reichsstädte 1458, die dann in Bramburg, nachdem sie die andern Schlösser zerstört hatten, 53 solche Räuber gefangen erhielten, aber auch die meisten davon gleich aufhängen ließen, nach Müldeners diplomatischen Nachrichten, von einigen Bergschlössern in Thüringen, Seite 31. Leipzig 1752. 4.

Vorerwähnter Gallingen ist hier auch dem Landmann, unter der Benennung, Appele von Gale, bekannt, welches Gale oft mit unserm Gallnau verwechselt wurde, daß aber nie von diesem Verbrecher bewohnt worden ist, und unter allen 40 erwähnten Schlössern die höchste Lage auf einen Felsen, der nachher als Steinbruch benuzt wurde, gehabt hatte, mit der weitesten Umsicht. Hohe Thürme und feste Gebäude sollen den bedeutenden Umfang dieser Burg — nach der Wernizerischen Chronik — ausgezeichnet haben, darinn ihr blos die 4 Hauptburgen, Rothenburg, Seldeneck, Nordenberg und Endsee, gleich gewesen wären.

Andere nützten der Stadt viel als Rathsglieder, Bürger, Söldner und vorzüglich als die dankwürdigsten Stifter von den Kirchen und Spitalgütern.

Wie ehrwürdig stellen sich uns nun die Ruinen und die Plätze der 3 gräflichen Burgen, dann Endsee, Seldeneck, Nordenberg dar, bei der Rückerinnerung, daß die Stammhalter unserer Geschichte schon vor 1000 Jahren für ihr Vaterland gewirket, gelebet, und christlich das jenseitige Vaterland betretten haben.

Manche, wie die von Seldeneck, Nordenberg, Tanne, Seinsheim blühten 9 Jahrhunderte hindurch. Andere standen mit den ersten Fürstenhäusern in Verwandtschaft, wie die Bebenburg, Nordenberg, Seldeneck. Andere waren selbst Fürsten und Grafen, wie die Besitzer von Endsee, Rothenburg, Gailnau und Essigkrug.

Mehrere hatten auch große Besizungen außerhalb Gebiets, und mehrere erwähnte auswärtige Burgbesizer dergleichen innerhalb Gebiets.*)

---

*) Für die Frauen hegten die Ritter bei aller Rauheit ihres Zeitalters die feinste Achtung wie folgende Strophen eines Minnegesangs bezeugen:

„Weibes Schöne, Weibes Ehre,
Weibesmilde und ihre Zucht.

So wie sich mehrere Grafen von Rothenburg in denen von ihnen gestifteten Kirchen und Klöstern z. E. in Schwarzach, Ebrach, Komburg, Würzburg und Gumbrechts-Kirche in Anspach begraben lie-sen, eben so mehrere Ritter in hiesigen gestifteten Klöstern und Kirchen, wie die von Flügelau, Wal-lershusen, Nordenberg, Seldeneck, Bebenburg, Saunsheim, Arnstein, Lösch und Oeffner.

Unter den Monumenten der jezt abgebrochenen Dominikanerkirche sind folgende nun um so mehr auszuzeichnen, da solche in der Zeitfolge gänzlich in Vergessenheit gekommen wären.

a) Das Nordenbergische Grabmahl; dieser Stein enthält in seinen Umfang folgende Innschrif-ten.

†) Anno Domini MCCLXXI. VI Cal Apr. Luipold de Nordenberg fundator huius Ecclesiae.

Ist fürwahr 'ne Ehrenlehre
Minnegehr'nder Herzensfucht!
Ihre Hulde,
alles Guten Uebergulde!
Wenn ein werthes Weib anlachet,
Einen minnegehr'nden Mann,
Und ihr'n Mund,
Zu Küssen machet,
Muß sein Muth wohl hoch bestahn;
Gleich der Sonne,
Ist sie Wonne aller Wonne:

†) Anno Domini MCCXCVIII Luipold de Nordenberg filius Fundatoris obiit in die Iacobi Apostoli.

†) Anno Domini MCCCXXX post nativitatem beate Marie tertia die obiit Heinricus Coquinanus.

† Anno Domini MCCCXLIII Lupold de Nordenberg fundator obiit in die Barbare Virginis.

b) Ein Bebenburgischer Grabstein mit dem Wappen in Stein gehauen.

b Anno Domini MCCCCXXXI. Do starb Junker Rudolph von Bebenburg an den Mittwoch vor Mutterfasten.

c) ein marmornes Epithavium mit Christi Leichnam auf Mariens Schoß unten A. D. 1535 starb Margarethe von Luchau u. s. w.

d) Auf 1 Stein A. D. MCCC und in den XXI Jor. starb der Gottfried Lösch Ritter D. G. G.

e) Margareta von Luchau Lebensgröß mit dem Rosenkranz in der Hand in Stein gehauen.

f) Grabstein mit dem Sainsheimischen Wappen A. D. MCCCXXIIII Kal. Apr. obiit Heinricus de Saunsheim miles, dan MCCCXXXIII obiit Hilbrande de Saunsheim, dann 1409 obiit Friedericus de Saunsheim.

g) Ein Grabstein umschrieben A. D. MCCCXXVI obiit Otto de Hagen.

h) ein anderer umschrieben A. D. MCCC obiit Donna Elisabeth uxor Domini Lupoldi militis de Seldenek.

i) ✝ Anno Domini MCCCVIII die Luciae virginis obiit das — de Babenburg miles mit dem Bebenburgischen Wappenschild.

k) Anno Domini MCCCXIX crast. Assump Marie obiit matrona Eusemia de Brunek mit dem Brunekischen Wappenschild.

l) „Herr Gottfried Lösch Ritter starb Anno MCCCXLI mit dem Löschischen und Rheinischen Wappenschild.

m) ✝ Anno Domini MCCCCVII obiit Markardus niger miles.

n) Das Seldenekische Wappen umschrieben Anno Domini MCCCIII obiit Hildegard uxor Wilhelmi de Stetten filia Domini Leupoldi de Seldeneck.

o) Ober der Sakristei war mit Wasserfarbe an die Wand gemalet der Stifter des Klosters, Leupold von Nordenberg kniend mit 2 Frauen bei dem Abriß der Klosterkirche, worüber Jungfrau Maria in den Wolken schwebte.

p) Das Selbeneckische Epitaph mit diesem und dem Fellbergischen Wappen. *)

---

*) Von der Innschrift auf 2 metallenen Tafeln sind folgende Stellen merkwürdig:

„Philipp von Selbeneck der Zeit ein einiger des Stammes von Selbeneck mit sin Sune — hat nach Absterben des lezten Kuchenmeisters von Norkenberg des Stammes von Selbeneck das Erbkuchenmeister Amt des h. Reichs aber fil Anfechtung der von Bemburgk seinem Sune und Erben des Geschlechts Selbenek behalten u. s. w.

Auf der zweiten Tafel. A. D. MCCCCLXXIX am Mittwoch nechst vor sant Jorgen des h. Ritterstag ist Margaretha geborne von Fellberg gestorben, und darnach A. D. MCCCCCXXX (1530) am — ist Philipp von Selbeneck der Junge mit Tod auch verschieden u. s. w.

IV. Abschnitt.

Ritter im Verein mit Familien Rothenburgs.

(Zur Erläuterung vorlaufender Wappendarstellung)

a) Viele Edle aus diesen Ritterfamilien bildeten den Grundstoff hiesiger Familien, wie vom 9. bis 15. Jahrhundert die Besizer der Burgen 6, 8, 9, 10, 12, 16, 18, 19, 22, 24, 26, 29, 33, und 38,

b) In 13. und 14 Jahrhundert blühten Namentlich Bebenburg, Birkenfeld, Buchau, Brechter, Erzfeld, Gerzt, Halle Herbst, Holzschuher, Krezer Lauden, Lohr, Luden, Marfeld, Mulfinger, Mörder, Mosbach. Nordheimer, Pfizinger, Plast. Rathgeb, Sekendorf, Schönbrun, Stein, Toppler, Urnhofen, Vetter, Wallenhusen, Wolz, Werr.

c) Die übrigen folgen jezt in Alphabetischer Ordn.

nung mit der Bemerkung, daß das Ganze diplomatische Resultate sind, von den gewiß mühvollsten Forschungen in Familienbüchern, meist aber von des Archivsakten über die Bürgeraufnahmen und die Erbarn Geschlechter in 19 Tomen oder Folianten.

c) Familien blühten vom Jahr bis zum Jahr:

		vom Jahr	bis zum Jahr
1.	v. Adelshusen	?	1631
2.	v. Arnstein	1260	1590
3.	Appolt	1600	1650
4.	Adami	1668	1810
5.	Anschütz	1690	1811
6.	Berler v. Thulau	1398	1588
7.	Berler v. Waltershub	?	1580
8.	v. Berwingk		1492
9.	Bermeter	1368	1525
10.	v. Bremen		1500
11.	Brodsorg	1500	1580
12.	Belzner	1705	1802
13.	v. Berg	1512	1819
14.	Budenleder	1562	1643
15.	Brebiß	1690	1761
16.	Kanzler		1580
17.	Konrad	1609	1802
18.	Dümler	1590	1645
19.	Dürr	1590	1648
20.	Dürprecht	?	1601
21.	Ehrhard	1650	1753
22.	Ehinger	1575	1720

Familien blühten	vom Jahr	bis zum Jahr:
23. Eberhard	— 1210	— 1566
24. Eisenhard	— 1355	— 1565
25. von Embß	— 1578	— 1600
26. Fuldner	—	— 1500
27. Frey	—	— 1560
28. Ferg	—	— 1570
29. Frölich	—	— 1750
30 Flurer	— 1585	— 1804
31 Fürbringer	— 1410	— 1540
32. Geßner	— 1668	— 1823
33. Geyer	—	— 1430
34. Gurhard	—	— 1500
35 Geyß	— 1550	— 1759
36. Gammersfelder	— 1420	— 1720
37. Geltner	— 1649	— 1814
38 Göttlingk	— 1618	— 1707
39 Guckenberger	— 1713	— 1770
40 Grieninger	— 1520	— 1650
41. Groschupf	— 1650	— 1745
42 Göriß	— 1699	— 1804
43. v. Hausen	—	— 1456
44. Herrnbauer	— 1630	— 1818
45. Hornburg	— 1190	— 1572
46. Hohenberger	— 1580	— 1665
47. Hartmann	— 1548	— 1700
48. Häuplein	— 1350	— 15 ?
49. Jagstheim	— 1350	— 1564
50. Jakobi	— 1700	— 1782

Familien blühten	vom Jahr	bis zum Jahr:
51. Joch	— 1640	— 1700
52 v. Külsheim	— ?	— 1452
53. Kreglinger	— 1210	— 1519
54 Krafft	— 2695	— 1790
55. Kumpf	— 1400	— 1525
56. Krebs	— 1532	— 1721
57. König	— 1580	— 1804
58. Kesselweiß	— 15 ?	— 14 ?
59. Kessel	—	— 1500
90. Kirchmeyer	— 1681	— 1709
61 Knöller	— 1650	— 1720
62 Furkel	— 1680	— 1777
63. Husel	— 1600	— 1700
64. Löblein	— 1600	— 1761
65. Mumbrecht	— 1500	— 1650
66. Lipß	— 1638	— 1695
67. v. Menzingen	— 1520	— 1540
68. v. Millenau	— 1636	— 1724
69 Mader	—	— 1592
70 Moses v. Khyerberg	— 1730	— 1764
71. Söhnlein	— 1596	— 1731
72. v. Muslor	— 1498	— 1554
73. Markard	— 1550	— 1675
74. Merklein	— 1600	— 1799
75. Mezger	— 1611	— 1793
76. Mezler	— 1580	— 1640
77. v. Mosbach	—	— 1360
78. Nemminger	— ?	— 1452

Familien blühten	vom Jahr		bis zum Jahr;
79. Oefner	— 1332	—	1696
80. Pröll	— ?	—	1507
81. Pfeil	— 1680	—	1703
82. Prenninger	— 1560	—	1622
83. Raup	— 1640	—	1689
84. Riß	— 1600	—	1750
85. Röling	— 1550	—	1600
86. v. Rhein	— 1331	—	1570
87. v. Rieckenberg	— 1530	—	1608
88. Reichshöfer	— 1582	—	1680
89. Rösch	— 1443	—	1757
90. Rauchbat	— 1580	—	1650
91. Ramminger	— 1581	—	1630
92. Rosenbach	— 1699	—	1758
93. Reichenbach	—	— 1466	
94. Standörfer	—	— 1469	
95. v. Stockheim	—	— 1480	
96. Scherling	—	— 1485	
97. Stock	— 1550	—	1610
98. Schwarz	— 1550	—	1669
99. Schnepf	— 1541	—	1660
100. Schaiblein	— 1530	—	1645
101. Schrag	— 1698	—	1780
102. Schwarzmann	— 1520	—	1732
3. Saalfelder	— 1632	—	1687
4. Seuter	— 1600	—	1659
5. v. Singerin oder Schultheiß	— 1323	—	1459

Familien blühten	vom Jahr	bis zum Jahr:
6. v. Seiboth	— 1460 —	1798
7. Seiboth	— 1600 —	1798
8. Styrzel	— 1630 —	1697
9. Schemel	— 1548 —	1631
110. Seyferlein	— 1563 —	1631
111. Schilling	— 1713 —	1727
112. Senglein	—	— 1490
113. v. Thüna	— 1450 —	1600
114 Trüb	— 1308 —	1570
115 v. Schütz	— 1700 —	1780
116. v. Völcker	— 1565 —	1720
117. Vogtmann	— 1580 —	1752
118. Wacker	— 1520 —	1613
119. Weinlein	— 1626 —	1720
120 Welsch	— 1600 —	1763
121 Wernitzer	— 1100? —	1586
122 Zuckmantel	— 1230 —	1490
123 Zweifel	— 1570 —	16 ?

d) Familien die 1825 blühten seit dem Jahr: *)

1.	Albrecht	—	—	1490
2.	Bezold	—	—	1478
3.	Ebert	—	—	1732
4.	Held	—	—	1729
5.	Hofmann	—	—	1516
6.	Höchstetter	—	—	1676
7.	Krauß	—	—	1587
8.	von Kegeth	—	—	1769
9.	Lehmus	—	—	1600
10.	Merz	—	—	1605
11.	Nusch	—	—	1525
12.	Purckhauer	—	—	1624
13.	Raab	—	—	1575
14.	Renger	—	—	1490
15.	Rivius	—	—	1270
16.	Roßtäuscher	—	—	1650
17.	Rößler	—	—	1714
18.	Rücker	—	—	1512
19.	Sauber	—	—	1613
20.	Schäfer	—	—	1644
21.	von Staudt	—	—	1452
22.	Stellwag	—	—	1421
23.	Schmidt	—	—	1517
24.	Seidenschwanz	—	—	1601
25.	v. Winterbach	—	—	1494
26.	Walther	—	—	1520
27.	Zierlein	—	—	1559

*) Es ließen sich noch mehrere, wie Schiller, Schwerdfeger, Wolf u. s. w. anführen, von denen mir aber die Entblühungsjahre nicht bekannt sind.

e) Familien durch die Königlich Bayerische Organisation hieher versezt, wie sie 1825 blühten.

a) in der Stadt
Bauer, Bensen, Döderlein, Denner, Herrmann, Hof, Kühlwein, Krämer, Löfler, Lechner, Leuthin, Leppert, Maier, Maier, Merck, Meusel Mack, Nieß, Pfündler, von der Pfordten, Rust Seiffert, Zick.

b) auf dem Land nach Nummer der Pfarrdörfer
1. Weber, 2. Kreß, 3. Deegen, 4. Lakorn, 5. wie 14, 6. Heller, 7. Panzer, 8. wie 14, 9. Höcker, 10. Zinck, 11. Hellmer, 12. Görmitz, 13. Rehm 14. Bucher, 15. Lips, 18. Leipprand, 19. Haffner, 20. Beck, 21. Prückner, 22. Bonhöfer, 25. Wiedmann, 26. Späth, 27. Kelber, 28. Heß, 29. Beck, 30. Schmidt, 31. Loßbeck, 33. Schmauß, 34. Hirsching, 35. Bullen, 37. Sauer und Güth.

V. Abschnitt.

Notizen zur Kenntniß vom Ritter-Wesen. *)

Von den vorerwähnten 40 Burgen, und auch Schloßwohnhäusern, standen und stehen zum Theil noch 6 auf Bergen, als die Numer 7, 11, 23, 24, 25, 33.

6 auf den Ecken einer hohen oben ebenen Thalwand 6, 9, 22, 32, 36, 37.

6 auf Anhöhen oder Hügeln, als: 10, 19, 26, 29, 30, 39.

3 im Tauberthal 1, 4, 34. Und 19 auf der Ebenen, als: 2, 3, 5, 8, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20. 21, 27, 28, 32, 35, 38, 40.

---

*) Dieses beruhte auf den Nationalgrundsaz, daß nur Tapferkeit das Hauptverdienst, und die Haupttugend eines Mannes bilde.

Leztere waren meist Wasserburgen, die außer den Thürmen und Brustwehren mit einem Wassergraben zur Beschüzung umgeben waren, über den eine Zugbrücke gieng, wie bei Habelsee und Gammesfeld noch wahrzunehmen ist.

Einige Burgen hatten 2 Theile oder Schlösser wie die Vorder- und Hinterburg der Rothenburg, einige hatten besondere Keller und Vorathsgebäude oder Kemmaten wie Endsee. Alle aber hatten 2 Burgverließe; so zeigte sich am 26. April 1826 bei der Aufmachung einer Grube zur Baumsezung auf dem Stand unserer Herzogs- und Grafenburg eine Öffnung und Gewölb, es wurde nachgegraben, und ein enges, jedoch 40 Schuh tiefes Burgverließ von einer runden Thurmwölbung wieder aufgefunden, das schon die feste Bauart dieser Burg bezeichnet, *) dagegen die älteste Waldnißburg blos von Holz und Erde wie ein Blokhaus erbauet gewesen seyn soll.

---

*) Wegen der Verwechslung ist beizusetzen, daß auch in Thüringen eine von Grafen bewohnte Rothenburg stand. Sie wurde aber erst im 11. Jahrhundert erbauet von Abkömlingen der Grafen von Beichlingen, die nach dieser Erbauung ihren Namen veränderten und schrieb sich zuerst 1103 Christian von Beichlingen, Graf v. Rothenbg. Diese Familie starb 1210 mit Graf Friedrich aus, und erhielt die

Oft gaben die Burgen den Besitzern eine besondere Benennung und Trennnung von den Familien Namen, die noch sehr wenig im Brauch waren, daher man den Taufnamen den jeweiligen Ort des Aufenthalts beisezte, und sich es auch findet, das 3 Söhne eines Vaters 3 verschiedene Namen führten, ohne den väterlichen beizusezen, wie bei den Grafen von Rothenburg, Flügelau mit den ältesten Truchsessen zu Endsee, dann bei der Bebenburg, Nordenberg, Seldenek und Hornburg.

So siegelte 1209 Leupold von Bebenburg als Ritter von Nordenberg.

Es war auch Sitte sich verschiedene Benennungen zu geben, zum Unterschied der verschiedenen Linien einer ursprünglichen Familie, darauf man auch den Familien-Namen ganz wegließ, und blos

---

Besizungen seinem Vetter, Graf von Beichlingen, Friedrich III.
Diese Rothenburg kam nach Abgang der Grafen Beichlingen 1308 an Schwarzburg; in einer unterirdischen Kapelle derselben, fand man 1530 den heidnischen Gözen Püsterich.
Er ist klein von Kupfer mit Zusaz 76 Pfund schwer, seine Höhe beträgt nur 1 Elle, der Umfang aber 13/4 Ellen, inwendig hohl, 8 Maas fassend, dausbakigt und ein Kniestücke, dabei zum Donnern und Feuerausspeyen passend eingerichtet.

der Beinamen gedachte, so unterzeichneten als Sieg-
ler:

1222 Walterus de Hornberg.

1283 Gerhard Pavo de Hornberg.

et 1367 blos Arnoldus Pavo Senior.

Dieses nur eine Tagreise entfernte Schloß, er-
hielt nachher Göz von Berlichingen*) sein Großva-
ter Dietrich wurde 1484 hier begraben in der Fran-
ziskanerkirch, und sein Enkel Philipp verkaufte die-
ses Schloß an die jezigen Besizer von Gemmin-
gen.

Rothenburg hatte nur eine Fehde mit Göz von
Berlichingen, die gleich beigeleget worden ist, und
eine als Verbündete Nürnbergs mit Eppelein von
Gailingen.**)

---

*) Dieser Göz, welcher mit seiner eiser-
nen Hand die lezte Lanze für die hin-
sterbende Feudalität zu brechen suchte, war
beliebt beym Volke, verehrt vom Adel,
gefürchtet von Bischöfen und Fürsten und
wurde nach seinem Absterben am 23. Juli
1562 im Kloster Schönthal beigesezt. Er und
seine Zeitgenossen Sikingen und Hutten, such-
ten noch das Ritterthum gegen den Zeit-
geist zu behaupten, welches auch mit ihnen
zu Grabe gegangen ist.

**) Gailinges, auf dem Schloß Röllingshausen ge-
sessene edle Vorfahren, stifteten das Augu-
stinerkloster zu Windsheim.

Als Stadtgegner werden in den mehresten Fehden die Seldenek, Seinsheim, Finsterlohr und Thierbach benennet.

So schreibt Eisenhard vom Jahr 1389.

„In der Zeit kamen die von Seinsheim mit 16 Spiesen und wollten die Stadt Windsheim angreifen; da brachen die von Rothenburg, so nit mehr als 14 Pferd hatten, mit grosem Geschrey aus ihrer Huth, schlugen die Hälfte todt und legten die übrigen nieder mit Gefängniß.“

Bei dem Ausfall den 132 Rothenburger 1389 auf Jogstberg gemacht hatten, wurde ihnen die Heimführung groser Beute arg vereitelt, indem sie bei der Blinksteig von den Adelichen überfallen, die Hälfte erstochen oder gefangen worden ist.

Eisenhard benennet die 42 erstochenen mit der Bemerkung:

„Hans von Seldenek saß auf einen kleinen Pferd, daß er auf die Erde gereichen mocht, und ritt mit seinem Buben durch die Wahlstatt, welcher sich noch regte zu dem sprachen sie magst du genesen? und welcher sprach O, weh Ja! den durchstachens.“

Ausser dem Seldenek wurden von dieser Gegenparthei folgende benennet: Gg. Albrecht und Götz von Finsterlohr, Heinz von Schopfloch, Ulrich von Thierbach, Michael von Seinsheim, Geyer von Giebelstatt, Zobel

von Guttenberg, Friz von Auernhofen und Wolf Roßtäuscher.

1401 Samstag vor Jakobstag, war von den Rothenburgern unter Topplers Kommando die Stadt Schwarzach ausgebrannt, und der gefangene Michael von Seinsheim enthauptet worden.

1440 Sonntag nach Obersten, zogen sie mit 130 Pferden und 4 Wagen vor das Schloß Eberstatt bei Mergentheim, welches einem damaligen Stadtfeind, Heinrich von Sekendorf gehörte, brannten es aus, und nahmen viel Wein und Vieh mit" das ward hie gebeut."

1442 Freitag vor Kiliani, zogen 500 Mann aus von hier nach Hall, und von da mit andern Städtetruppen vor das Schloß Mayenfelß, eroberten und zerstörten dasselbe.

1524 wurden von dem Schwäbischen Bund blos in Franken 23 Schlößer*) zerstört, und 82 von den Bauern.

---

*) Von diesen 105 zerstörten Schlössern, wurden viele in der Zeitfolge wieder hergestellet.
Eine alphabetische Benennung derselben mit ihren Besizern, diene hier auch als Beleg, daß Franken der Hauptsiz vom teutschen Ritterthum gewesen ist.

Absberg von Absberg, Adliß von Habenstein, Aschhausen von Aschhausen, Ayb von Rosenberg, Auffeß von Auffeeß, Altenstein von Altenstein, Aschhausen, Georg v. Aschhausen, Ayb, Kunz von Rosenberg, Abrad von Sporneck, Buchenheim von Seckendorf, Balbach von Ried, Blöckberg, von Rosenberg, Brauneck von Ehenheim, Birbaum von Aurach, Bernfelß von Egloffstein, Beubach von Fuchs, Bernrod von Laufenholz, Disbek Dürrprecht, Dittenhofen von Rosenberg, Eggelstein Schott, Essenfeld von Grumbach, Enzfeld v. Vestenberg, Egloffstein von Egloffstein, Forst von Vestenberg, Frühstockheim von Heßberg,*) Gatterndorf von Sporneck, Geroldsheim Gg. von Embß, Grüb, Gabriel von Streitberg,

*) Die Familie Heßberg kommt auch bei Habelsee vor, so wie die Löffelholz als Besizer von Wildenhof bis 1520, wo dieses Schloßguth der Br. Kanzler Wolf Oefner durch seine Vermählung mit Barbara v. Löffelholz erhalten, und laut Reversen von 1520, 1524 als ein Bürgerguth besessen hatte, so wie auch das Schlößlein Insingen, welches er von den Gebrüdern Blaß 1526 für 900 fl. erkauft hatte, der als Bürgermeister 1485 gestorbene Hieronimus Offner; auch Oeffner bewohnte das Schlößlein Burgstall zu Zeiten und ritt, so

Gunzendorf, Hanns von Ochs, Greifenstein, Jörg von Streitberg, Geylenreut von Egloffstein, Gedelsdorf von Roßenau, Gnezheim, Kunz von Rosenberg, Guttenberg, Philipp von Hektor, Grosenhan von Sekendorf, Haßberg von von Schönberg, Hallersdorf, Jörg von Seken-

---

oft die kleine Rathhausglocke geläutet wurde, herein zu den Rathssessionen, so wie auch sein 1529 verstorbener Sohn, und sein gleichnamiger Enkel, dessen Wittwe dieses Schloßguth ihren Tochtermann v. Thünna käuflich überlassen hatte. Es stand auch ein Schlößlein Burgstall auf einen Hügel im Wörnizgrund, dessen Ruinen 1777 untergraben worden sind, zur Aufsuchung eines Schloßkellers mit vermeinten Schäzen. Konrad Oeffner starb zu Wildenhof mit seiner Gattin am 17. und 18. April 1557 an der Pest, beide wurden hereingeführet, und in der Franziskanerkirche beigesezet; Sie hinterliesen blos an Zehenden und Gülten 295 Malter Getreid-Einnahme. Die reichste Familie bildeten wahrscheinlich die Häuptlein, aus des Seifried Häuptleins ersten Testament von 1416 ist schon ein, mehr als eine halbe Million Gulden betragendes Vermögen zu ersehn, was für damaligen Geldwerth ausserordetlich ist; interess. ist unter den Wildenhöfern Kaufsurkunden, die am Tag viti 1390 ausgestellten wornach Konrad

dorf, Haßloch von Vestenberg, Hohenbottenstein von Sainsheim, Hiehelheim von Kreßheim, Klersdorf von Faulbach Kriegelstein Georg von Gicht, Kulms von Rabenstein Kirchheim Wolf von Rabenstein Kastell, Graf Kastell, Kirchenschönbach von Wichsenstein, Kurnhofstatt von Vellenberg, Lauda Philipp von Riedt, Lichtenstein von Lichtenstein, Langenfeld von Sekendorf, Leinnbach von Heßberg, Lammreut von Egloffstein,

---

von Wildendorf der Alt, seine Tochter Margareth, und deren elicher Hauswirth, Kontz von Reideck dieses Guth dem Heinrich Toppler verkaufet,

2) ein Kaufbrief von 1325, worin eine Katharina von Lohr, Ordensmeisterin zu Sulz, ihrem Vetter Friz von Lohr ihre Hube zu Oesthein verkaufet.

3) Die Stiftung des ausgestorbenen Ritter von Neusitz, ihres Schlosses zu einem Kloster und

4) bei der Stiftung des Franziskanersklosters 1281 das Schreiben vom Rath an den Ordensprovinzial also anfangend:

„ Viro religioso et honesto fratri Heinrico, fratrum Minorum per Alimanniam provincialem , Magistro, Consules in Rothenburg etc.

Laterbach von Schaumberg, Münzhaupt von Wiesenthau, Neusez von Wichstein, Neuhaus Dietrich von Kleve, Nesselhausen von Thüngen, Potenlauben von Sternek, Poßheim von Zollner, Bartenstein, Grafen von Hohenloh, Ernreut von Mussel, Plankenfels von Plankenfels, Pretendorf von Wiesenthau, Presenbronn von Luchau, Reisenberg von Thüngen, Rotenbach Truchses, Redwiz von Redwiz, Remelsdorf, von Rotenhein, Rüdenhausen von Knottstatt, Ruhmberg von Grumbach, Rumbach von Zollner, Leichberg von Wolffskehl, Rödelsee Max von Berlichingen, Rodenstein von Zollner, Melsendorf von Laufenholz, Reisenbach von Reyßbach, Spornek von Spornek, Schönbrunn von Stieber, Steinbach von Stieber, Sugenheim von Sekendorf, Schwanberg von Winksheim, Schönbach von Grumbach, Spekfeld von Limburg, Schaumberg v. Schaumberg, Sachsendorf von Christaner, Schillingsfürst Graf Hohenlohe, Schnozbach von Redwiz, Stubach von Krailsheim, Treffendorf von Schaumberg, Trubach von Auffeß, Tannerstein Karl von Öttinger, Thüngen von Thüngen, Thambach von Fuchs, Thundorf von Schönberg, Ullstatt von Feustheim, Belberg von Vellberg, Wiesenfeld von Giech, Wallbach von Riedt, Wallmershofen von Rosenberg, Wollstein von Spornek, Weiselsdorf von Spornek, Watten-

bach von Königsfeld, Wüstenstein von Aufseeß, Wildenstein von Aufseeß, Wezhausen Truchseß, Wiesenthau von Weisen, Weihen von Aufsees, Gedmesdorf von Giech.

Außer den vor erwähnten Thüringischen Grafen *) von Rothenburg benennt die 1703 zu Augsburg edirte Beschreibung der Grafschaft Tyrol und Östreichisch. Landvogtey in Schwaben, noch folgende 2

---

*) Der 1112 geborne (Literaturheft vom 31. Januar 1826 des Morgenblatts) Dichter und Historiker der Normandie Robert Wace, gibt in seiner Beschreibung vom Herzog Richard folgendes Sittengemählde aus unserer Grafenzeit:

Herr Richardt Tapfer war, und an Gefolge mächtig, Sein eigen Gut und fremds, wußt er zu nehmen, wie zu geben; Kont briefe lesen, wie auch schreiben ohne Fehl; Sein Vater lies ihn wohl erziehen und auch lehren, Im Brett- und Schachspiel konnt er den Gegner schlagen, die Falken wußte er zu ziehen, und zu tragen, loszulassen, auch im Pürschen in der Jagd erfahren.

Mit dem Schild sich decken, und ihn ringsum wenden, Vorgesezt den rechten Fuß, und beide Knie gebogen, dann vor und rückwärts springend einzuhauen, links springen, und plözlich rechts, dann stoßen u. s. w.

Grafen S. 167 „Schloß Rothenburg der uralten Grafen von Rothenburg Stammhaus, deren zwei, eines am Inn, und das andere zu Kaltern, seynd beede 1424 vom Erzherzog Friedrich, dem Heinrich von Rothenburg abgenommen worden.“ S. 207 „Rottenburg, eine Meil von Tübingen, auf einen Berg, Weillerburg genannt, lag vor Zeiten das alte Schloß, die Rothenburg.

Zu dieser Grafschaft gehören noch das Städtchen Fridingen mit 15 Dörfern.“

Als die höchste Burg benennet S. 61. der Erbämter von Tyrol, den Wolkenstein. „Diese alte Veste, so auf einen Felsen in Greden stehet, verkaufte 1291 der Edle Maulrapp dem Rudolph von Villanders zu Pradell, von dem die jezigen Grafen von Wolkenstein herstammen.“

Den ersten Aufstand der Bauern, welcher 997 in der Normandie unter Herzog Richard II. entstanden, aber bald mit Spiesung und Verbrennung der Anführer unterdrückt worden ist, schildert Robert Wace hinsichtlich der Beschwerden also:

„So viel Schergen, so viel Wächter,
So viel Vögte, alt und neu;
Keine Stunde sind wir ruhig,
Alle Tag uns überlaufen:
Können sie uns nicht erwehren,
Jeder fordert seinen Theil,
Mit Gewalt das Vieh wegnehmen,
Und der Bauer kanns nicht wehren,

Keinen Schutz er nirgends findet,
Nicht beim Herrn nicht beym Vogte,
Kein Vertrag wird ihm gehalten,
Auf den laßt uns alle schwören,
Unser Gut und uns zu schirmen.
Wenn sie mit Krieg uns überziehen,
Sind wir wohl gegen jeden Ritter,*)
Dreyßig und auch vierzig Bauern,

*) Von diesen schreibt Schräkh in seiner Weltgeschichte 3. Theil, Seite 308. bis 317:

Die Kreuzzüge eröffneten ein neues Feld zu kriegerischen Thaten im Namen der Religion und Ausbildung der Ritterwürde, die nur der erhalten sollte, der sich im Krieg und Vertheidigung der Unschuld auszeichnet.

Es wurden die Wappen eingeführt, durch welche der Ritter, auch wenn sie mit ihren schweren Rüstungen vom Kopf bis auf die Füße bedeckt, fochten, kenntlich wurden. Diese Bezeichnung vom Helm und Schild mit den alten Schildbildern, wurden nun als Kennzeichen bei den Thurnieren aufgestellt. Solche kriegerische Kampfspiele beruhten auf den geschickten Wendungen, mit welchen man eine Lanze brach, einen Stich auswich, oder seinen gepenzarten Gegner aus dem Sattel hob.

Der ermunternde Antheil vom weiblichen Ge-

Rüstig und zum Streit geschikt;
Wär ja schlimm wann zwanzig, dreyßig
Starke rüstige junge Burschen,
Einen einzigen nicht zwängen,
Wenn sie nur zusammen halten;
Mit Keulen und Stangen,
Mit Spiesen und mit Pfählen,
Mit Bogen, Äxten, und mit Steinen
Wer nicht andere Waffen findet,
So mögen unsre starken Männer
Sich der Ritter wohl erwehren.

---

schlecht, erhöhte den Werth der Minnesänger oder Liebesdichter, deren Dichtungen besonders zweischen 1170, und 1300 voll Ausdruck, Natur und Wiz einen feinern Geschmack begründeten: dagegen ihre Nachfolger, die Meistersänger, sich mehr auf die Dichtung von Volksliedern beschränkten, vom Hannß Sachs bis auf Grübel.

Bei der Erwähnung des Faustrechts schreibt Pütter Seite 259. 1. Theil seiner Entwicklung derStaatsverfassung desteu schen Reichs: „Andere Verbindungen waren aber auch der öffentlichen Ruhe nachtheilig, deren zahlreiche Mitglieder einzelne Ritter waren, die sich nach gewissen Zeichen oder Sinnbildern benannten, wie die Hörner, Sterner, Martinsvögel oder Schlögler, deren Bundeszeichen eine silberne Keule oder Schlegel war,

In den ältesten Sammlungen teutscher Gesetze, dem Sachsen und Schwaben Spiegel, wird dem Adel der 5. u. 6. Heeresschild nach dem Kayser, König, Herzog und Grafen zugeschrieben, und dieser die

---

wie Spittler in seiner Würtembergischen Geschichte Seite 30. mit einer artigen Anekdote von 1367 dargethan hat.

Ferner sagt Pütter Seite 457:

„Derjenige Theil des teutschen Adels, der aus dem 13. Jahrhundert her die Reichsunmittelbarkeit behauptet hatte, bildete sich allmählig zu einer Reichsritterschaft nach späterhin entworfenen Ritterordnungen, wie

die schwäbische von 1560,
die fränkische von 1590,
die rheinische von 1621,
die unterelsaßische von 1651.

Sämmtlich von den Kaisern bestättigt 1562, 1591, 1622 und 1652.

Leztere erschien 1653 unter folgendem Titel im Druck:

„Des H. Römischen Reichs frey unmittelbarer Ritterschaft im Unterelsaß, Adeliche Ritterordnung und Kayserlichem Reskripte Anno 1653.“

Sie enthält in dem alphabetischen Verzeichniß der Ritterschaftsgeschlechter mit Bericht um welche Zeit solche abgegangen, folgende hieher gehörigen Stellen: Seite 97.

Adelkeit genannt, so wie der Ritter Vir militaris, auch der Zweikampf festgesezt, *) wornach mit der 4 Ahnenprobe alle Anklagen von Raub, Mord und andern Missethaten, die nicht durch Zeugen oder andere Beweise erwiesen werden konnten, im dritten Gerichtstag durch den Zweikampf entschieden wurden.

Die aus den Ritterlichen Vereinen**) und Brüderschaften, zum Löwen, Bären, Pfauen, Fisch, Falken, Schwan, Greiffen, Einhorn, Stern, Wilhelm und Georg vom 12. ins 15. Jahrhundert nach

---

„Schawenburg, genannt die Winterbach; diese Linie starb aus 1594, mit Hannß Reichard von Schawenburg, genannt Winterbach. Schenk von Ehenheim starb aus 1490, mit Veit Schenken von Ehenheim, S. 105. Winterbach starb aus 1594.

*) Die Kämpfer mußten in einer wollenen Bekleidung mit geschlossenem Lederhut, hölzernem Schild, barfuß, mit Streitkolben und blosem Schwerdt eintreten, wie Goldast Titl. I. Const. Imp. Seite 236. von unserm fränkischen Landgericht beschrieben hat.

In dem Innern auf Rasen gemachten Kreiß, durften blos mit den Kämpfern die Grießwärtel mit Stangen zur Unterstüzung bei Kampfausruhungen, und Wartung der Gefallenen eintreten als Kreißwärter.

der Fürsten und Grafen Absonderung vom Ritterstand hervorgegangene Fränkische *) Schwäbische, und Rheinische Reichsritterschaft schloß 1651 zu Mergentheim mit der Unterelsassischen ein 1652 vom Kayser bestättigtes Bündniß.

Von denen in diesen Ruckblicken benannten Adelichen **) aus dem Fränkischen in 3 Kantonen bis zur Reichsauflösung bestandenen Rittervereln, sind unter Andern noch bestehenden, anzumerken, die von Altenstein, Appolt, Bibra, Berlichingen, Krailsheim, Eyb, Falkenhausen, Frankenstein, Giech, Geuder, Geyern, Haller Hutten, Kressenstein, Lentersheim, Luchau, Sekendorf, Stetten, Wellwarth, Wildenstein.

---

*) An diesen konnte auch ein alter Edelknabe, Adelschalk oder Edelknecht theil nehmen. Er war ein Zuführer eigener Knechte im Krieg, und erhielt auch Hauptmannsstellen gleich dem hohen Adel, so wurde nach einer Urkunde von 1402 der Edelknecht Hemmel von Laudenburg Churpfälzischer Hauptmann.

**) Auch nach des Bürgermeisters Grafen- und Ritter-Saal, Ulm 1715, 4. Seite 75 war der Adel im Frankenland am zahlreichsten, so daß in einem Schreiben Kayser Maximilians von 1495 3000 Adeliche, die im Harnisch reiten nach einem Bericht erwähnt worden.

Von den Adelichen, die hiesiger Stadt mit Gleven *) dienten und Bürger waren, ertheilt das Privileg Kaysers Ludwigs von 1331 folgendes Interessante:

Auch haben wir ihr die Gnade gethan, daß sie alle Ehrbare Edelleuth, die auf dem Land sitzen, und ihre Burger sind, gegen Allermäniglich versprechen dürfen; als andere ihre Mitbürger, die bei ihnen in der Stadt gesessen."

Nach einer Bündnißurkunde vom 9. April 1382 vereinigten sich Rothenburg und 33 andere Reichsstädte mit Östreich, Würtemberg, und den 3 Gesellschaften zum Löwen, Wilhelm und Georg.

Dieses dauerte aber nur einige Jahre, da schon 1398 beide Theile als Gegner auftraten. Die 34 Städte mit 4000 Mann, darunter 1000 Lanzenträger waren, welchen harten Kampf nur der Kayser Wenzel 1389 durch einen vergleichenden Landfrieden beendigen konnte, so wie Kayser Sigismund 1426 Rothenburgs Fehde mit Ritter Lehnhard von Ehenheim.

*) 1374 verschreibt Ritter Wipprecht von der Tann dem Würtembürgischen Graf Eberhard von seinem Schloß zu Jasingen das Oefnungsrecht. Dieses war immerhin wichtig, und ertheilte die Rechte eines Mitbewohners der Burg.

Von Burgbesizern geben folgende Urkunden *) interessante Notizen. Siebenzig Lehenbriefe, sowohl Kayserliche als Brandenburgische, Würzburgische und Kastellische, von 1360—1613 ertheilt den Rittern v. Hutten, Hesperg, Thüngen, Asperg, Seinsheim und Rabenau über Gerichte und Güter bei Reusch, Ippesheim Frankenberg, Nenzenheim, Hohenlandsberg, Huttenberg.

*) Gleve war eine Lanze oder Speer, die solche führten, wurden Glevner genannt, und gewöhnlich diente der gerüstete Ritter, der Bürger hier war, mit einer oder mehrern Gleven oder Lanzen, welche die Knappen führten, so wie die Armbrust und Spieße die Wappner und Knechte.

Das Heergeräthe bestand in einem gesattelten Pferd, Harnisch, Schwerdt, Lanze, Streiart. (früherhin Steinart oder Steinhart) Spieß, Ring, Polster, und den Lagerküßen.

Der Reißige muste sein eigenes Pferd halten. Die Adelichen Söldner oder Glevenburger nannte man auch Stadtdiener. Die Gerichtszweikämpfer erhielten ausser den Grieswärter, einen Warner zur Berathung, und einen Lußner (daher Loser) zur Belauschung.

Eingegangene Burgen wurden Burgstall genannt, die nicht mehr gebauet, sondern als Wohnhäuser belassen worden. Die Selbeneck

Neun Verträge dieser Ritter hierüber, und die 2 Burgen *) Vorder- und Hinterfrankenberg von 1467 mit 1620. Verträge zwischen Hutten und Sikingen von 1472 1482.

Vertrag von 1466 der 5 von Hutten, Bartholomäus, Ludwig, Hanns, Lorenz, Jobst, über die Burg Stachelberg.

Vereine von 1360 1487 der von Hutten mit von Thüngen.

Kaiser Karl der 4. begnadigt den Dizen von Thüngen 1368 mit einem Halsgericht.

Rudolph von Hohenberg kauft 1328 vom Engelhard von Ebersberg die Burg Ebersberg mit Zugehörungen für 2300 Pfund Heller, **) nach jeziger Währung bei 3300 fl.

1471 Hanns und Konrad von Bernheim verkaufen dem Hanns von Absperg 2 Höfe zu Asbach. 1501 Kaiser Maximilians Geleits und Begna-

---

hatten auch Güter in Schwaben, und hatte Hanns von Selteneck 1400 die Dorfsbesizung Gerastetten seinem Lehenherrn, Graf Eberhard, von Wirtenberg überlassen.

*) Vom Vormals Frankenbergischen Archiv, so wie bei Seinsheim aus dem Schwarzenbergischen Archiv.

digungsbrief, denen von Absberg und von Schaumberg ertheilt, so in die Acht *) erklärt gewesen.

Davon schreibt Burgermeister im Grafen und Rittersaal S. 220."

Anno 1500 wurde verordnet, daß des großen Schwäbischen Bundes Hauptmann also geschikt sein solle, daß er ein Rittermäßig Mann seye, wozu Jörg von Ehingen Ritter erwählt worden.

In den Zug wider Thoman von Absberg in Franken, war Georg Truchseß von Waldburg des Bundes Feld Hauptmann, wie 1525 wider Herzog

---

*) Von diesen sind noch vorzumerken: Kaufbrief von 1461, darinen die von Hesberg denen von Absberg ihren sechsten Theil an Vorderfrankenberg für 2200 fl. verkauften.

Absberger Vertrag von 1491 über Güter der 2 Schlößer Vorder und Hinterfrankenberg.

Diese Ritter Absberg sollen sehr reich gewesen seyn; aber einer der damaligen Reichsten vom Adel, war der Gräf von Henneberg, Heinrich der 12. welcher seinen an die 3 Grafen Eberhard von Wirtemberg, Albrecht von Brandenburg, und Friedrich von Thüringen, verheiratheten 3 Töchtern, Elisabeth, Katharina, Sophie, blos als Mitgabe überlassen, 2 Städte, 3 Aemter, 4 Burgen. Eberhard allein verkaufte 1354 sein Güterheiraths-guth an Würzburg für 90000 fl.

Ulrich von Wirtemberg und die aufrührischen Bauern ferner Seite 347.

„Die Edelleuth von Schauenburg daselbst (Unter Elsaß) wohnhaft, sind auch Reichs-Vögte zu Schlettstatt gewesen.“

Weiteres erlaube ich mir folgende 10 Güter und Familien-Verträge anzumerken.

---

*) Das Münzwesen unterlag damals vielen Veränderungen, späterhin bestimmte eine schwäbische Kreismünzordnung 1396 daß 1 Ungar fl. 1 Pfund Heller, und 4 Schillinge, ein rhein. fl. 1 Pfund 3 Schillinge, das Pfund zu 20 Schillingen also 24 und 23 berechnen solle.

Nach einer anderweiten von 1423 wurde der gute rhein. fl. auf 26, und 8 2/3 Schillinge auf 1 Loth Köllnisch Gewicht gesetzt, so wie auch 41 1/2 Pfennige, so daß 13 Schilling Pfennige 1 fl. ein alter Blappshard 16 Heller und 1 kr. 9 Heller gelten sollen.

*) Diese Bundesacht war nachtheiliger, als die Bischöfliche, in welcher des Verfassers, und auch seiner Gattin 11. Anherr oder neunter Urgrosvater gekommen war, in folg. Anlaß, welchen Sattler in seiner Geschichte des Herzogthums Würtemberg, 4. Ulm 1767 2. Band S. 117 bei Erzählung mehrerer Fehden des übermüthigen Bischofs Berthold mit dem

Von F. Hutten Gebrüder 1364 über Schwarzenfels.

1472 und 82 Schweichardt v. Sikingen mit Kunz von Hutten, und dessen Gattin geborne Sikingen.

1479 über Beringers von Frankenstein Verlassenschaft der Hutten mit Frankenstein, und Anna von Hutten geborne Frankenstein.

Abel und Grafen Ulrich von Württemberg (S. Res gestae Bertholdi Epis. Arg.) also beschreibt:

„Der Unwillen zwischen Bischof Walram zu Speier, und Bischof Berthold zu Strasburg wurde dadurch, (daß ihn Ulrich seine Eroberungen zurückgeben müssen) nicht beigelegt, sondern jeder ersahe seinen Vortheil so gut er konnte.

Graf Ulrich hatte noch immer seine Leuthe bei den erstern um selbigen wider diesen beizustehen. Einsmals (1331) gedachten Konrad und Johann Gebrüder von Schauenburg die zum Bisthum Straßburg gehörige Stadt Oberkirch (wo gerade Berthold übernachtet) zu überfallen.

Sie näherten sich mit den Würtembergischen u. Speierischen Völkern der Stadt bei Nacht in Hoffnung, solche vermittelst der Leitern zu übersteigen.

1498 Ludwig Friedrich, Ulrich mit Jakob, Hannß, Fraben, Dietrich, also 7 Hutten, über die Burg Stakelberg.

1508 Hannß von Schwarzenberg mit Hanns von Absberg und Georg Truchseß zu Baldersheim.

1511 Fraben von Hutten mit Balß von Sekendorf.

Allein sie fehlte, den die Leitern brachen, und das Krachen und Getöß der Gefallenen machte die Wächter aufmerksam, daß sie die Leute aufwecken konnten, und die von Schauenburg unverrichteter Dingen abziehen musten. Weil sich nun Bischof Berthald nicht zur Ruhe bequemen, oder dem Kaiser huldigen wollte," u. s. w.

Vorerwähnter, bald nach dem Verlust seiner Burg der Acht entledigte Johann, kaufte sich in der Zeitfolge Besizungen zu Schefftersheim, wo er von seinem Antheil der restituirten Schloßgüter friedlich lebte, auch verschiedene Stiftungen mit seinem ältesten Sohn Ludwig und Enkel Johann machte.

Der vierte Wendel Werner starb als hiesiger Spitalverwalter 1546. Diesem folgten 5 regierende Burgermeister.

Johann † 1578.
Johann † 1600.

1524 Ludwig von Hutten mit Hanuß von Schwarzenberg.

1549 Konrad von Hutten mit Margaretha von Sekendorf und Sabina von Stein.

Ludwig † 1641.
Bernhard † 1701.
und Christian † 1752.
Dann Doktor Christian † 1776.
und Jener Richter Daniel von Winterbach Schaunburg † 1810.

Diese Gesamtfamilie zählte 1776 36 Mitglieder und 1826 nur noch 3 männliche und 4 weibliche Abkömmlinge. Von der zweiten im Besitz der Ritterschlösser bis zu ihrer Erlöschung 1594 verbliebenen Hauptlinie schreibt Sattler 3. Band, Seite 167 mit 110.

„ Friedrich Böl von Staufenberg, erhielt 1332 in seiner Fehde mit Graf Ludwig von Wirttemberg Hülfe aus den ganerblichen Veste Staufenberg vom Wilhelm von Schauenburg.

Ludwig schikte demnach dem Wilhelm und Berthold von Schauenburg mit Andern einen Fehdebrief zu. Den 15. und 19. August schrieben Bernhard, Rudolph und Adam die Kolben von Schauenburg an Ludwig mit Erbittung rechtlicher Untersuchung.

Ludwig rückte dagegen mit seinen Kriegsvölkern

1569 Hutten mit Lichtenstein, dann die zwei Güterkäufe 1442 und 44 Sigmund Fürbringers von Konrad von Bernheim.

Sattler theilt unter den Beilagen 4. Bands S. 3 folgende Urkunde mit:

---

für die Veste Schauenburg und begann die Belagerung mit den Truppen der Stadt Straßburg. Unter den 20 Edelleuthen der zu steten Ausfall gerüsteten Besazung, waren Klauß von Bach und Jörg von Schauenburg die vornehmsten, die bei 380 Mann aufbringen konnten.

Da man bei dem unwegsammen Gebürg, womit diese Vestung umgeben war, mit der Belagerung gar nicht vorwärts kommen konnte, so kam auf Verlangen des Markgrafen von Baden und Bischofs von Straßburg, weil die Back und Schauenburg beeder Herrn Diener, Lehenleute und Räthe waren, am 9. September 1332 ein Vergleich zu Stande, wornach Wilhelm von Schauenburg eidlich zusicherte, daß er und seine Nachkommen mit ihrem Theil der Vestung Schauenburg wider die Herrschaft Würtemberg, und die Stadt Straßburg nichts Feindliches mehr unternehmen wollten."

Zweitens, im 4. Band S. 180.

„Absagsbrief etlicher vom Adel am 9. Februar 1488 dem Würtemb. Graf Eberhard zuge-

„Befehl Kaiser Friedrichs III. an die Stadt Rothenburg vom 6. Oktober 1461.

Lieben Getrewen; Als uns und dem hl. Reich die gewondlich Stadtstewr uff sant Martinstag von euch geuallen wirdet.

Bitten wir euch mit Ernst fleißig begerende daz Ir solich Stadtstewr (von 350 Goldgulden) unsern lieben Getreuen Ulrichs Grauen zu Würtemberg diesmals gütlich reichen wollet u. s. w.

Ferner in den Beilagen zum 5. Band, dessen Vorrede besonders lesenswerth ist:

Bestallungsbrief Johann Kettners von 1457 zu einem Arzt und Apotheker:

---

schikt, schließt also:

Der des zu Urkund mit unser Vorgenannten Jörigen von Ehingen, Wilhelm von Werdnow, Dietrichs von Wyler, und Friedrichs von Schauenburg Insiegeln versiegelt ist."

Drittens im zweiten Theil des Herzogthums S. 15 benennt Sattler im Herzoglichen Diensten 1519 Karl von Schauenburg.

Viertens im 4. Theil S. 162 zu dem am 22. April 1561 nach Erfurt angesezten Religionsdeputations-Tag, schikte Herzog Christoph mit dem Doktoren der Theologie, Dietrich

„er soll uns auch gut gemein Konfekt geben, so viel wir bedürfen, ein Pfundt zu 12 Schilling Heller.

Item in den 8 Jahren da wir im zu unserm Artzett bestellt haben, sollen wir (Graf Ulrich von Wirtemberg) keinen Inwendigen Artzett In unserm Land uffinemen, der ein appentek halt, daß der obgenannt Meister Kettner *) seinen Wesen, auch die Appentek dest besser mög gehaben."

Schnepfen und Jakob Andreae seinen Obervogt zu Nagold, Melchiorn von Schauenburg als Bevollmächtigte dahin.

*) Dieser Johann Philipp Kettner, war zuvor hier seit 1440 Arzt und Apotheker, und wie in Stuttgart 1405 Meister Nikolaus als erster bekannter Arzt aufgetretten, so hier 1439 Hanß Baumann. Diesen folgten bis 1827. folgende urkundlich bekannte 53 Doktoren und Stadt Phisiker: Kettner, Gräfinger, Knebel, Fischer, Ungehör, Haug, Regulus, Mögling, und Hainberger, (Diese 2 waren auch Scholarchen bis sie als Professoren nach Tübingen abgegangen.)

Guttenberger, Senger, Seefrieb, Seng, Libavius, Stieber, Hornung, Berger, Knoblach, Sneeus, Weinlein, Christmann, Eissenmayer, Sauber, Weinlein, Hartmann, Donner, Höch-

Weitere Notizen aus 19 Frankenbergischen Urkunden:

1300 Verein Eberhards von Schauenberg mit Würzburg.

1302 Thomas von Hohenberg verkauft das Schloß Zabelstein an Würzburg.

1325 Burggraf Friedrich erhält 500 Pfund Heller vom Bischof Wolframm, und wird dafür sein Burgmann auf dem Schloß Schwannberg.

1333 Revers, diesem Bischof ausgestellt von Endreß, Albrecht und Lutz von Thüngen, über das erbaute Schloß Reusenberg.

1434 Siegbott und Ludwig von Frankenstein, verkaufen ihre Würzburgische Lehen dem Bischof Herrmann für 300 Pfund Heller, und kommen durch diesem Umtausch eigener in Lehengüter als Lehensmänner zum Stift, so wie auch die

---

stätter, (kam 1676 wie 8 unter den 26 ersten aus Schwaben hieher) Renger, Rapp, Weinlein, von Winterbach, Krauß, Sauber, Schwarmann, Brebiß, Bezold, Höchstetter, Strauß Schilling, Raab, Bezold, Grosschupf, von Winterbach, von Staubt, Pürkhauer, Brebiß. Geßner, Werner, Albrecht, Bezold, Merz, Albrecht und Landgerichtsarzt Bezold.

Aus der Vorzeit sind die Lehrer der Künste und Wissenschaften Materialisten und Badstubenmeister anzumerken.

Ritter von Schenkwald, Pferdisdorf, Wildprechtroda, Laimbach und Aresheim.

Die Frankenstein besaßen auch die Schlösser Altenberg, Lärenbach, Waldenberg, Eberhausen.

1342, 1349 und 1377 sterben die Familien Rothenfels, v. Schlisselberg, Trunberg aus, und fallen deren Lehenbesizungen dem Stift Würzburg anheim; so hatte schon demselben 1231 Ludwig von Raveneck seine vielen Güter abgetretten, und wieder als Mannslehen übernommen, obgleich 15 Adeliche von ihm selbst Mannslehen hatten, dagegen hatte diesem Stift

1299 Friedrich von Truchendingen sein Schloß Neuenburg für 1200 Pfund Heller baar verkauft, und

1345 Kraft von Hohenloh die 2 Schlösser Ingolstadt und Reichenberg.

1412 Schuldbrief vom Bischof Johann von Würzburg, über 150,000 fl. die ihm Hanns von Hirschhorn für 10,000 fl. Jahreszinnß geliehen hatte.

1418 Ausschreiben, wornach Würzburg denen Brüdern Burkhard und Philipp von Tann, Schloß und Stadt Meinungen abgenommen hatte.

1438 Friedrich von Seldenek und Hornek von Hornburg, erobern das Schloß Bratenstein, so er ... bette auch lezterer

1445 durch nächtliches ersteigen mit Leitern das Schloß Jagsberg, welches 1444 Hanns von Absberg für 4000 fl. Darlehen von Würzburg in Versatz erhalten, darauf zog mit diesem Absberg Markgraf Albrecht vor Jagsberg und eroberten es; bei dieser Bestürmung blieben 14 Mann auf Seite der Hornburger und 8 des Absbergs.

1453 stiften Balß von Vhttig und Magdalena von Vestenberg ihr Schloß Ilmbach zu einem Kartheiserkloster.

1462 Lutz Schott vereint sich mit Hanns von Absberg über ihre 2 Schlösser Vorder- und Hinter Frankenberg, und

1469 verkaufen Konrad und Agnes von Bikenbach an Würzburg für 22, 000 fl. die Güter ihres Vaters Konrad von Hohenberg, mit dem dieser Mannsstamm ausgestorben war.

Über das 942 hier gehaltene Thurnier, kann ich mich nicht enthalten, zu S. 29 1. Theil noch einige Notizen mitzutheilen:

„Zu diesem berüfften Thurnier wurden zur Schau auffstragen 538 Helme. Nachdem namb Graf Ludwig von Eberstein zu ihm seine 3 Vögte der 4 Lande und besazten alle Ambt, als 12 zu der Schau, und zwar von Franken Rudolph von Schaumberg, Friedrich von Ellrichshausen, Philipp von Vestenberg dazu und zur Helmtheilung 8 Frauen, 4 Jungfrauen, dann 4. Grießwertel, 4 zwischen die Seile.

Darnach ward beschauet, und die Helm zum Einritt in die Bahn eingetheilt, darauf Dienstag und Mittwochs in der Ordnung Ritterlich thurniert, Donnerstag das Gestech in hohen Zeugen fürgenommen, und Abends die Dank ausgeben. Den ersten erhielt Wilhelm von Werthheim für 18 ledige Fälle und zerbrochene Spieß, den andern Weitprecht von Neußberg für 15 Fälle, den dritten Wohlrad, Graf von Nassau mit 13 Fällen. Nun folgt der Abendtanz.

Den ersten Danß gab mann Herzog Berchtold v. Bayern, mit Herzog Konrads von Franken Gemahel, den andern, Herzog Heinrichen von Nordgau mit Markgraf Heinrichs von Franken Gemahel, den dritten, Herzog Konraden mit Herzogen Welfen von Oberbaiern Gemahel, darnach that ein jeder ein Tanz mit der Frauen oder Jungfrauen die ihm ein Dank geben hatte, darauf das Schmausen in der Grafenburg die ganze Nacht fortgieng.

Darnach uff den Freitag nahm jeder sein Thurnierbrief, damit schieden diese lieben Gäst. Darnach satzten sich die hier verbliebene Thurniervögte, und ordneten noch 3 Gesellschaftsvögte in jedem Gezirk, und daß der Jedem ein Zeichen von einem Thier oder Vogel geben würde, so daß man sein Gesellschaft erkennte, und wenn von den 4 Landen ein Thurnier wäre, der sollt derselben Zeichen eins an seinem Helm oder Huth tragen, war er ein Ritter,

sollt ers Gülden führen, ein Edelmann ganz weiß, der Edelknecht halb verguldet, halb weiß, damit sich der Adel und ein ander bekennen möcht. Auch wurden die 4 Lande getheilt, in das Ober, Mittler und Niederland, und für jedes ein König angeordnet mit einem Gesellschaftszeichen.*) Von den hiesigen Rittern wohnten den meisten Thurnieren bei, die von Menzingen (welche in hiesiger Nähe von 1300 bis 1530.

---

*) Für Franken Arnolt von Schaumberg, dem gaben sie ein Greifen, dem Jorg von Seinsheim ein Eingehorn, dem Heinrich von Rosenberg seinen Esel. Von Baiern, Dietrich von Waldau einen Bären, Heinrich von Törring ein Pfauen, Seefried von Frahnhofen 1 Pferd. Von Schwaben, die Ritter von Ellerbach, Geißenberg, Gundelfingen einen Falken, Steinbock, Laidhund. Vom Rheinstrom, von Flekstein, Elch, Eltz einen Schwann, Löwen und Geyer. Nach diesem merkwürdigen Beschluß besorgten diese 12 Thurnier Könige, daß ieder Thurniersgenosse solche Zeichen führte, welches allen untersagt worden, die nicht Thurnier fähig waren. Münster zählt in seiner Kosmographie bei 40 Thurniere, davon 20 der wichtigsten gehalten wurden zu Magdeburg 938, Rothenburg 942, Konstanz 948, Merseburg 969, Trier 1019, Augsburg 1080, Göttingen 1119, Nürnberg 1197, Würzburg 1225, Schweinfurt 1296

1530 viele Güter besessen) als 1337, 1374, 1392, 1403, 1408, 1479. Nach diesen die von Finstenloch als 1335, 1411, 1392, 1408, 1485.

Nach Sattler 6. Theil, S. 68 und 86 ...

Ravensburg 1311, Bamberg 1362, Eßlingen 1374, Darmstadt 1401, Heilbronn 1408, Landshuth 1439, Würzburg 1479, Stuttgart 1484, Ansbach 1485, Bamberg 1486.

Wie bei denselben die Frauenliebe besungen worden, belegen folgende 4 Dichtungen:

1) vom Gottfrit von Nifen,
Wib und uuibes gute,
Sendent uuer endes hochgemute;
Wib kunnen froiden uunder geben;
Wib liebent manne lip und leben;
Wib uuas din truue uuird und ere git;
Wib du kanst uuenden
Leit, lip senden,
Was an uuiben froide ist.

2) vom Ulrich von Lichtenstein
Ritterschaft unie stet din orden?
Sag ah, uuem ist din uuirde uuorden?
Wan sach dich in tugenden horden,
Dannoch uuas din lod vil ganz
Daz klagent nu di edeln frouuen
Daz man dinen schilt solt schouuen
Also ganz und unverhouuen.

kauften 1612 und 1614 Hanns von Klosen, Jakob und Magdalena von Ehingen, ihre Rittergüter Weitenburg, Sulgau, Nellingsheim, Neuneck und Wernersberg, dem Friedrich Schertel von Burtenbach und Würt. Herzog Friedrich für 202,000 fl.

---

3) Wolfram von Eschelbach in seinem Heldenbuch
Was furt der ritter klare
Do an dem Schilte sin;
Das uueis ih niht vuruuare
Wil edele Keiserin.

4) Rudolph von Rothenburg:
Ovidius der wise man,
Do der von erst minne pflag,
Do Kunte er uns den sinen han
Ob sie die Naht ald den tag u. s. w.
Als Seitenstück 4 ausgezeichnete Stellen aus hier gedruckten Hochzeitgedichten

1) J. Georg Hartmann 1650 dem C. Ehrhard und S. Waltherin

Libt libet, es liebet der Himmel, die Erde,
Libt libet, daß Liebe vollkommenlich werde,
Libt libet, so schreyt mein Poesie euch zu,
Glück! glücke! glück! liebe! lieb! libliche ruh!

2) derselbe dem Jo. Weinlein und Kat. Raabin 1658

Rothenburg dein Jungfer Schaare,
Ist dem Himmel zwar bekanndt,

Von keinen unserer 40 Schlösser sind so viele Käufe und Verkäufe urkundlich als von Habelsee, so daß der Rath selbst siebenmal auftritt, wie mit dem Hanß Öffner, Hektor von Heßberg, Obrist

---

Daß es Engelschöne Waare,
War belobt in unserm Land.
Wilt ein Spiegel schöner Frauen,
Schöner als die Sara war,
Hübscher als Diana schauen,
Derer Farben reiche Haar,
Hals und Stirn und Augenstralen,
Der Apelles nicht kont mahlen,
Zarter als die Portzia,
Katharina stehet da!

3) J. Ludwig Hartmann dem Fr. Lips und M. Schwärzmännin 1663.
Was ist doch in Liebeshitz
Das verhaßte Wehlen nütz?
Ein {e die / en der} da ist geziert,
Und nach allen Wunsch stafirt,
Wie sie wollen, wie (Er) (Sie) soll,
Nemlich also, mreckt es wol.
Nicht zu groß und nicht zu klein,
Nicht zu still, doch nicht zu gemein,
Nicht zu iung, doch nicht zu alt,
Nicht zu grob, nicht ungeschickt,
Wer kann doch, was alle wehlen,
In so enger Kürz erzehlen?

Schaafen und Daniel Rücker *) welcher am 25. Juli 1696 für 7500 fl. diese Schloßbesizung vom Rath erkaufet, und damit seine Stipendien und Armuthsstiftungen am 18. April 1709 verewigt hatte.

Wahre Lieb thut solches nicht,
Sie darff keiner Augen Licht.
Wer will wehlen in der Jugend;
Seh auf nichts als nur auf Tugend.

4) Johann Knorr dem Ch. Walther und El. Karcherin 1671

Ob nun schon von lauter Kriegen,
Diese liegen jene siegen,
Last Herr Walther, Sie nur walten,
Und eur Liebe nicht erkalten,
Krieget, doch im lieben Sinn,
Mit der lieben Karcherin.
Laßt kriegen, und siegen
Die Riesen und Reusen,
Last schnauben und rauben
Die hitzige Preusen!
Kroaten, Polacken,
Tartarische, Quacken,
Die Türkische Hunde,
Laß schreyen vom Schlunde!

*) Dieser 1690 mit Kaiserlichem Raths- und Adelsdiplom gewürdigte Bürgermeister, starb 1709 den 5. Juli eins gen Tag nach der hier

Sie wurden mit dazu gestifteten 2 Güsthäusen*) Amtlich 1714 wie folgt taxirt:

Die Hälfte vom Schloß mit den Oekonomiegebäuden, Krautgärten,	2018 fl.	45 Kr.	
Die Hälfte aller Seen	2400 "	— "	
Von in circa 40 Morgen Holz	2000 "	— "	
Von 24¾ Tagwerk Wiesen und Gärten	2225 "	— "	
Von 92 Morgen Äcker	3349 "	37½ "	
zusammen	11993 fl.	22½ "	

---

nach der hiergewesenen großen Uhr, die vom Aufgang zum Untergang der Sonne, Anfang und Ende der Nacht zählte. Einigen Nacht (Ausgenacht) Garaus oder Ausschlagen nach folgender Berechnung:

Tag u. Monat,	Stunden d. Tagsl.,	Stunden d. Nacht
11. Januar	9	15
1. Februar	10	14
21. "	11	13
10. Merz	12	12
27. "	13	11
13. April	14	10
1. Mai	15	9
23. "	16	8
25. Juli	15	9
15. August	14	10
3. September	13	11
19. "	12	12

Unter unsern 40 Burgbesizern, gehörten, wie vorerwähnt, 8 Grafen- und Dynastenfamilien zum hohen Adel, und 32 zum niedern Adel.

Die kriegerische Erziehung des Adels und die damit vereinten Sitten desselben, entkeimten aus dem Faustrecht und den Thurnieren,*) da in erstern jeder, der sich von seinem Nachbar nicht wollte drücken lassen, stets bereit sein mußte, ihm die Spize seiner Lanze zu zeigen, und in leztern jeder, der nach Ritterlicher Ehre trachtete, im Stand sein mußte,

---

Tag u. Monat,	Stunden d. Tagsl.,	Stunden d. Nachtl.
6. Oktober	11	13
22. „	10	14
9. November	9	15
30. November	8	16

Diese 2 Gültbesizungen wurden für 2153 fl. 32 1/2 kr. taxirt, im Durchschnitt jedes Malter Getreid zu 100 fl. 1 Fastnachthuhn 5 fl. 6 Pfund Geld zu 26 fl. 52 1/2 kr. 1 Pf. zu 4 fl. 28 3/4 kr. 1 fl. Geld zu 30 Gulden, und gleich gerechnet 6 5/4 Pfund Gelds. Diese 2 Gülten wurden mit obiger Habelseer Besizung als eine Gesammtstiftung zu 14146 fl. 55 kr. taxirt.

*) Nach den Gesezen sollten die Thurniere sowohl eine Kriegsschule als auch eine Sit-

seinen geharnischten Gegner aus dem Sattel zu heben, und wenn er selbst daraus gehoben wurde, geschwind wieder auf seinen Hengst zu springen, wie die Chroniken von einem der Nordenberger erzählen.

Die Hauptzüge eines vollkommnen Ritters sollten Redlichkeit, Ehrliebe, Unschuldsvertheidigung und Tapferkeit *) bilden, und so ließ selbst Kaiser Otto I die Ehre seiner einzigen Tochter durch Ritterlichen Zweikampf entscheiden, und 1495 wurde auf dem Reichstag und Thurnier zu Worms ein franz. Ritter Barree, der die teutsche Nation heraus-

---

tenschule sein, wo blos Ritter die ihren Stand nicht durch Vergehen, Raub und Mord entwürdiget, zugelassen wurden. So schrieb 1480 Erzbischof Dieter von Mainz dem Pabst Sixtus bei der Rechtfertigung seiner Thurniertheilnahme, daß schon Viele durch Ausschliesung von Thurnieren auf dem Tugendweg gebracht worden wären.

*) Der gelehrte Aeneas Sylvius, (nachheriger Pabst) sagt in seinem Werk de Morib. Germ. die in Teutschland geborne Knaben lernen eher reiten als reden.

Es ist fast unglaublich, wie geschikt die Ritter sind ihre Pferde zu regieren, Pfeile abzuschiesen, den Gebrauch von Lanzen, Schilden

gefordert, selbst vom Kaiser Maximilian bekämpft und Ritterlich besieget.

Die Ritter wurden vor dem Altar wehrhaft gemacht, und gelobten den Kampf für Kirche, Recht, Unschuld.

Der Adel von Franken, Baiern und Schwaben stand wegen der Thurnierhaltung in besonderer Verbindung, und es ist merkwürdig, daß sowohl das erste als auch das lezte Thurnier-Jahrhundert hier gefeiert worden ist, nemlich 1430 mit einem

---

Schwerdtern, Streitaxten zu machen; der leztern erwähnt Wurstisin S. 247. seiner Baßler Chronik in folg. Anekdote: Auf dem Thurnier zu Basel von 1428 erschien ein spanischer Ritter, Johann de Merlo prahlend, daß kein Teutscher seinen angebotenen Kampf bestehen könnte. Da erbot sich ein Edelknecht, Heinrich von Ramstein, auf einen Stich mit der Lanze, drei Schläge mit der Mord- oder Streitaxt, und 40 Streiche mit den Schwerdern sich mit ihm einzulassen. In der größten Theilnahme vieler Zuschauer begann nun der Kampf, und endigte sich zu großem Ruhm der beiden Ritter, ohne daß Einer verlezt worden wäre.

Selbst Kaiser Karl IV. verkleidete sich in einem Thurnier, und hob alle seine Gegner aus dem Sattel.

Scharfrennen, *) davon Eisenhard Seite 82 also spricht:

„Am Mondtag nach Invokavit hatten 2 Edelmänner, Heinrich von Tandorf und Rudolph von Wenkheim, hie auf dem Markt mit scharfem Rennen gestochen, der Rath ließ ihnen den Rennerraum wohl verschranken mit Sparren also, daß die Bürger, die zu reiten heten, musten zu beeden Seiten unten und oben halten in ihrem Harnisch und silbernen Ketten, Güttel und Kappen, derselben Hauptleute wären die 2 Bürgermeister, Schultheiß und Stetten. Es standen auch auf die Bürger von der Gemein in ihren Harnisch mit gewapneter Hand gerüstet.

Den ersten Stich und Ritt, den diese Ritter thäten, do fielen sie beid gestochen von den Pferden

---

*) Im Scharfrennen führten beide Theile spitzige Lanzen, unter dem einzigen Schutz der Schilde, dabei Mancher blieb wie 1434 zu Nürnberg. Selbst Kaiser Max I. war davon großer Liebhaber, und von Brandenb. Markgrafen Achilles oder Albrecht sagt Aeneas Sylvius, daß er siebenzehnmal scharf gerennet habe. So meldet auch die Limburgische Chronik vom Pfalzgrafen Ruprecht, daß er stets bereit war „mit Hobern, mit Tormen oder mit dem Zug zu Schimpf und Ernst, und vollführt das bis an sein Ende.“

und der Thandorf vermeint anderwärts zu rennen doch ward die Sache hingelegt. Der Thandorf hatte 8 Pferde in eitel blau gekleidet, der Wenkheim in eitel grün. Andern Tags gab ihnen der Rath einen Tanz, und lies ihnen die neue Rathstube heizen, darinnen zu zechen, mit den vielen Edelleuten umb Rothenburg gesetzen, als die Seckendörfer, Stetten, Krailsheim, Lochingen, Berlichingen, Wenkheim, Scharnstetten, Ehenheim.

Es waren auch Abgesandte von mehreren Städten hier, und viele Weiber mit köstlichen Geschmuck bei dem Stechen und Tanz."

Am wenigsten liesen sich die Reichsstädte etwas vom Adel gefallen, und waren gleich mit Zerstörung*)

---

*) Interessant ist folgende Stelle von 2 seltenen Druckbögen betittelt: Kurzgefaßte Nachricht von Rothenburg, elaborirt in einem komischen Prologo von Johann Georg Blättner Historiko, 1742 Agirende Personen: Kaiser Friedrich der I. 5 Tapferkeit u. s. w.

„Die Bürger zeigten (1444, 45) als Tapfere sich auch,
Schießen, Scharffechten war oft ihr Gebrauch.

Romberg, Gebsattel (1274) die Herrn sie beschirmten,

der Schlösser bei der Hand. So zerstörte 1414 der Schwäbische Bund mit Rothenburg die Schlösser Wasserburg Gleisenberg Neuenfelß, und 1446 Flü gelsberg. Zu Ingolstadt wurde 1414 das Rothen Panner ausgesteckt und Eisenhard sagt Blatt 85:

„Das Schloß Ma enfelß hatte keins sein gleichen in diesen Landen; uff denselben waren un sere Feinde von Weiler, von Sikingen, von Urbrich Diese giengen mit 110 Edlen und Unedlen heimlich bei der Nacht aus dem Schloß, drauf war dasselbe gewonnen am Mondtag nach Egidii. 1442, funden viel Hausrath, das nach Hall geführt und gebeut

---

Aber viel Städte und Schlösser bestürmten.
Schlugen die Gainßheimer (1308 1389) zwei nach Hauß,
Auch Schwäbische Ritter (1381) die richten nicht aus

Toppler hatt dieser Stadt vieles gewonnen
Schmerbach (1381) Eyb, Reuses, Wiseth ve bronnen

Nachdem auch in dem 15. Jahrhundert,
Rothenburg sieget daß man sich drob wundert,
Nahmens Schloß Giebelstadt und Stadt Schwar ach,
Schloß Oberstetten und Schloß Ingolstadt nach·
Hernach wurd von Ihnen Schloß Mainfelß ver heeret.

worden. Nachmals brach man das Schloß ab, und brannt es mit dem Städlein aus."

So wurde 1449 Weßhausen verbrannt, und alles Vieh von Uffenheim, Wallmersbach und Brackenlohe als Beute mit hiher genommen

Mehrere Adeliche übernahmen das hiesige Burgerrecht auch deshalb, weil sie dann Steuerfrei auf ihren Schloßgütern hausen, und der Stadt nur in Fehden Dienste leisten durften. Gleichen Gewinn entnahm aber auch die Stadt hievon, daß sie das wichtige Öfnungsrecht dieser Burgen erhielt, die Zahl der Gegner verminderte, und die der Verbindeten vermehrte. Andere gewann Sie durch bedeutende Geschenke, so erhielt 1519 der Edle Franz von Sickingen, als er auf seinen Zug gegen den Herzog von Würtemberg mit 800 Pferden hier eingeritten und bei Benedikt Malsch übernachnet hatte, 4 Eimer Wein verehrt, und freie Zehrung.

Wettringen, Archshofen und Schüpf auch zerstöret.

Sehr schön spricht ein noch lebender Dichter:
Nichts hat auf Erden ein bleibendes Loos,
Wohl alles verschlingt der Vergänglichkeit Schooß.
Wohin du magst blicken wohin du magst gehen;
Wirst du die Vergänglichkeit wallten sehen.

Die erste Burgenzerstörung unternahm Kai[ser] Rudolph I. indem er 1290 in Thüringen 66 Rau[b]schlösser abbrechen lies.

Merkwürdig ist es, daß gerade in die Zeit[en] des Faustrechts die blühendste Handlung der hiesig[en] und größern teutschen Städte fällt. Besonders vo[m] 14. Jahrhundert an musten die Handelsleute imm[er] miteinen bewaffneten Gefolge, Geleite*) genannt, reis[en]

---

*) Nicht selten war es dennoch, daß das Gelei[t]te selbst unterliegen und die Waarenabnahme geschehen lassen mußte, wie Karl Jäger in seiner 1825 edirten Beschreibung und Geschichte der Burg Weinsberg, genannt Weibertreue, von Seite 117 mit 140 aus [den] Urkunden folgende Fehde sehr interessa[nt] darstellte:

Die Macht und Reichthum der italienischen Städte, reizte auch die teutschen Städte zu versu[]chen: wie hoch sie ihr Glück zu treiben ver[]möchten. Dies führte sie bald zu einer Selbst[]ständigkeit die für die Fürsten und Edle ge[]fährlich wurde, daher solche derselben über[]all die Adern zu unterbinden suchten.

Dieser Bebrückungen müde, schloßen mehr als 160 Städte 1254 den ersten Städtebund, dem sich auch die Reichsstadt Weinsberg anschloß und diesen Bund in oftmalige Fehden mit

erhieltenalle, die von hier die Nördlinger Messe bezogen, isfürstl. Öttingische Geleit bis zu der Ostheimer Steie, wo die Öttingische Geleitssäule stand, bis ich

---

den Dynasten von Weinsberg verwikelte. Die bedeutendste erhielt derselbe mit dem Reichserbkämmerer Konrad, welcher auch mit Rothenburg 1409 über die Leibeigenen zu Biberehren einen Vergleich schloß, 1418 sein Schloß Raigelsberg an K. v. Rosenberg für 7000 fl. verkaufet, 1421 von Agnes Schreiberin zu Mergentheim ihre vom Leipold von Seldeneck erkauften Güter zu Adelshausen, Zimmern, Turtel und Wachbach erkaufet, so wie 1425 die Burg Klingenstein vom Konrad von Sekendorf.

Da dieser Konrad von Weinsberg in offener Fehde gegen die Reichsstädte zu schwach war, so suchte er sich mit einem Ueberfall der auf die Frankfurter Messe ziehenden Kaufleute zu entschädigen. In seiner Stadt Sinzheim sollte der Fang vollbracht werden; dazu hatte er gedungen Schenck Konrad von Erbach und Peter von Rosenberg mit 98 Pferden, für 1470 fl. zusammen waren es 431 Pferde bezahlt mit 6580 fl., sie durften aber auf die Kaufleute und ihre Waaren keinen Anspruch machen. Als nun die Städter unbesorgt in Sinzheim angekommen, wurden sie für Gefangene erkläret, und mit ihrer Waare nach Heidelberg abgeführt. Dieses auffallende

nach meiner damaligen Dienststellung erst 180
abnehmen lassen mußte.

Unternehmen wurde bald als Reichssache behandelt, und sollte Konrad für die Loslassung u. d. Kaufleute mit ihren Waaren 30000 fl. erhalten. Lezteres blieb unerfüllt, ob er gleich 2 seiner Vasallen, Gottlieb und Peter von Binsteloh, an Kaiser Sigmund geschiket, und von den Fürsten verlangt hatte, den Reichsstädten so lange das Geleit zu versagen, bis sie ihn bezahlt hätten, welches erst 1430 erfolget.

Von hiesigen neuern Adelsfamilien ist vorzumerken, daß Mehrere als Kreiskontingents Offiziere der Stadt dienten, und hier gestorben sind, wie von den Herrn von Seyboth:
1751 Johann Sigmund Konrad als Generalmajor,
1766 Karl Ludwig als Obristwachtmeister,
1798 Joseph Ludwig Franz Karl als Oberlieutenant.

Von Herrn von Staubten,
1785 Johann Gottlieb als Rittmeister,
1786 Augustin Friedrich als Maior,
1788 Johann Gottlieb als Lieutenant;
Dann
1803 Johann Georg von Kegeth als Hauptmann.

Inhalt vom zweiten Theil.

Erste Abtheilung.

Schul- und Kirchenwesen.

I. Abschnitt. Schulengeschichte.

Inhalt.

II. Abschnitt Kirchengeschichte.

Inhalt.

Inhalt.

II. Abtheilung.

Schriftsteller

Schriftsteller

Zusammentrag der Schriftsteller in der vorigen und der vorliegenden Literaturgeschichte.

Alphabet.	Enthielt 1803.	Jezt 1826.	Demnach mehr.
A	7	10	3
B	12	18	6
C	1	3	2
D	1	1	—
E	3	3	—

Alphabet.	Enthält 1803.	Jezt 1826.	Demnach mehr:
Transport	24	35	11
F	2	4	2
G	7	11	4
H	19	26	7
J	2	3	1
K	6	8	2
L	8	17	9
M	4	10	6
N	3	6	3
O	1	1	—
P	5	5	—
R	10	18	8
S	25	35	10
T	1	3	2
U	1	1	—
V	3	3	—
W	17	21	4
Z	4	5	1
Summe	140	210	70

III. Abtheilung.

Ritterwesen vom Frankenland.

I. Abschnitt.

Seite

Ritterburgen.

IV. Abschnitt
Ritter im Verein mit Familien Rothenburgs

V. Abschnitt.
Notizen zur Kenntniß vom Ritterwesen.

Subscribentenverzeichniß.

Folgende Herren

1. Ansbach.
Bezold Regirungsrath.
Emmerich Ap. Ger. Rath
Freiberger Revisor.
Güth Kr. Forstinspektor.
Geßner Kr. Mediz. Rath.
Kerrl Regierungsrath.
v. Lang Geheimerrath.
Stieber Professor.

2. Bamberg.
Jarck Bibliothekar.

3. Bettenfels.
Kreß Pfarrer.

4. Bettwar.
Förster Müllermeister.

5. Blaufelden.
Gundlach O. Amtspfleg.
Speyer Dekan.

6. Burgbernheim.
Hartner Bürgermeister.

7. Castell.
S. Erlau. Graf Christian
" " " Friedrich.
Gräfliche Bibliothek.
Meuschel Rentverwaltr.
Viehbeck Kanzleydirektor.

8. Creglingen.
Pflüger Doktor.

9. Dentlein.
Muck Pfarrer

10. Diebach.
Bucher Pfarrer.

11. Dünkelsbühl.
Ehrlicher Rechtsrath.

12. Ermezhofen.
Krauß Pfarrer.

13. Erzberg.
Heller Pfarrer.

14. Feuchtwang.

Folgende Herren.

Schäfer Postexpeditor.

15. Frankenheim.

Bucher Pfarrer.

16. Fürth.

Stadt Magistrat.
Zehler Stadtkommissair.

17. Gammesfeld.

Zinck Pfarrer.

18. Gastenfelden.

Helmes Pfarrer.

19. Gebsattel.

Frau Güth.
Oberförsters Wittwe.

20. Insingen.

Bucher Dekan.

21. Ippesheim.

Lampert Pfarrer.
Schneider Patrim Richter

22. Kaiserslautern.

Muck Kantons Physikus.

23. Köln.

Muck Kaufmann.

24. Kitzingen.

Kleinfeller Kaufmann.

25. Kirnberg.

Lips Pfarrer.

26. Leuzenbrunn.

Schulz Pfarrer.

Folgende Herr

27. Leuzendorf

Höchstetter Pfarrer.

28. Marktbreit.

Jenisch Kaufmann.
Müller "
Neuper "
Zipelius Schullehrer.

29. Marktsteft.

Schwarz Kaufmann.
Müller Schullehrer.

30. Michelbach

Bach Pfarrer.

31. Mörlbach.

Beck Pfarrer.

32. Neuburg.

Policzka A. G. Asse

33. Neusitz.

Bezold Aktuar.
Prückner Pfarrer.

34. Nürnberg.

Merz Kr. Gr. Direkt
Rusch " " Schreib
Schaller Kr " Chirurg
Röber Rath - Polizeiof fiziat.

35. Nördlingen.

Burger Verwalter.
Brebisius L. Ger Assess
Weinreich " " "
Schröppel Bürgermeist
Heller Lebküchner.

olgende Herren.

36. Ostheim.

idenschwanz Pfarrer.

27. Rimbach.

ßmann Gemeindsmann

. Reichelshofen.

imbeck Wirth.

. Rüdenhausen.

nzerbieter Apotheker.

0. Rothenburg.

brecht Burgermeister.
brecht Hauptmann.
brecht Rittmeister.
zold Stadtgerichtsarzt.
ezold Stadtschreiber.
ensen Subrektor.
auer Stadtpfarrer.
ayer Mezgermeister.
ehr Oberschreiber.
ertrandin Kaufmännin.
ieringer Schullehrer.
rügel Marktmeister.
deeg Schuhmachermeister.
ienner Oberschreiber.
söderlein A. G. Räthin.
gner Buchbinder.
hnes Konditor.
ick Professor.
ritsche Kirschner.
eatwohl Possementier.
ackstätter Stadtorgonist
eiselbrecht Tuchscherer.
lundlach Mag. Schreiber
errmann Stift; Administrator.

Folgende Herren.

Henninger Nadler.
Hiemer Buchbinder.
Hof Stadtkassier.
Hofmann E. Bürgermeister.
von Kegeth Baurath.
Kaufmann Hutmacher.
Keitel Gastwirth z. Bären.
Kübler Wildbadwirth.
Küblerin Weinhändlerin.
Krämer Maurer G.
Lang Chirurg.
Lebküchner Färber.
Leuthin Kontroleur.
Leypold Kaufmann.
Leipold „
Lehmus Stadtpfarrer.
Löffler 2. Pfarrer.
Lochner Schneidermeister.
Limbacher Steinmüller.
Mayer Burgermeister.
Maier Aufschläger.
Mondschein Apotheker.
Muck Dekan.
Münch Postverwalter.
Ott Gastwirth z. Engel.
Otto Konditor.
v. d. Pforten Pfarrer zu St. L.
Pündter Landrichter.
Purkhauer Rechtsrath.
Raabin Inventurherrin.
Raab Advokat.
Rößler Bürgermeister.

Folgende Herrn.

Rößler Rentamtmann.
Roth Lebküchner.
Roth Prokurator.
Roth Gastwirth z. Weixelbaum
Renger, Oberlieutenant.
Renger E. Bürgermeister.
Seifert L. Ger. Assessor.
Seifert Fuchsmüller.
Schiller Apotheker.
Schwerdfeger „
Schmidt Mag. Schreiber.
Schmidt Buchbinder.
von Staudt St. Ger. Rath.
von Staudt Hauptmann.
v. Sturz Aktuar.
Stöcker Gastw. z. Rappen.
Stahl Krankenwärter.
Udinger Schneidermeister
Valentin Kaufmann.
Waltherin Verwaltungsräthin.
Walther Hauptmann.
Walther Lieutenant.
Walther Assessor.
Wagner Bierbrauer.
Wolf „ „
Wolf Gastw. z. Hirschen.
Wolf „ „ Adler.
Wörrlein Zollbediensteter
Wurmherr Kaufmann.

41. Sugenheim.
Weth Pfarrer.

42. Schmalfelden.
Heuser Pfarrer.

Folgende Herr[n]

43. Schweinfurt
Stadtmagistrat.

44. Schrozberg
v. Jan Pfarrer.

45. Schweinsdorf
Heß Pfarrer.

46 Steinach.
Schmidt Pfarrer.
Dollinger, Schullehrer
N. Gemeindsmann.
Horn. Gemeindsmann.

47. Streitau.
Sauber Pfarrer.

48. Tauberzell.
Zierlein Pfarrer.

40. Ulm.
Herrmann Stadtpfarrer
Holl Justizrath.
Schmidt „
Rusch „
Schmidt Prälat.
v. Seyboth Obrist.
Raser Finanzrath.
Frank Assistent.

50. Uffenheim.
Baumann Gastwirth.
Boveri Landrichter.
Mako Advokat.
Thomasius Dekan.

51. Wertheim.
Engert, Regirungssekret[är]

olgende Herren.

2. Weikersheim.

echt Organist.
rün Marschkommissair.
mmer Hofrath.
eister Stadtpfarrer.
ifer Hofagent.

Folgende Herren.

53. Wildenthierb.

Hirsching Pfarrer.

54. Wörnitz.

Rivius Pfarrer.

Druckverbesserungen im ersten Theil.

Seite	Zeile	lies statt	dafür
57.	16.	Casmogr.	Cosmogr.
4.	25.	Iehro	Ichno
14.	6.	Windischbeckenfeld	Windischbockenfe
15.	28.	auh	ouh *)
—	29.	Erz inti kupfer	er inti kuphar
22.	19.	eontentis	contentis
78.	12.	Bocenzio	Boccaccio
94.	3.	verübter	verrichter
145.	22.	Pfleegen	Pflegen
175.	1.	Doppelbrücken	Doppelbrücke
176.	1.	Pfeünderei	Pfründerei
230.	27.	Wachenberger	Wachsenberger
223.	20.	aler	alter
"	24.	Inumablen	Infunabeln
"	16.	1525	1825
243.	21.	affizieret	affigirt
319.	21.	Fleischhaus sich erlustigten.	
341.	20.	Cyktus	Cyklus
343.	12.	videx	vides
"	16.	musarem	musarum
"	30.	ineude	incude
344.	17.	Libario	Libavio.
"	22.	benediciat	benedicat
352.	1.	3516	1516
353.	8.	Kryspinus	Cryspinus
363.	3.	die	der
369.	15.	Erbitterheiten	Erlittenheiten
371.	9.	Kloster,	Kloster

*) Diese schätzbare Dichtung enthält die Zueig-nung der 5 Evangelienbücher Otfrieds, die der Mathias Flacius 1571 zu Basel also edirte:
„Evangelienbuch in alt fränkischen Reymen durch

Ottfridum von Weissenburg München zu St. Gallen vor 700 Jarn beschrieben, iezt aber in den Truck gefertiget." In diesem wird der göttliche Herr Druhtin benennet. Von 16 Stellen dieser 5 Bücher nur aus dem 21. Kap. 2 Buchs das Vater unser zu Seite 44 welches diesen ersten Theil religiös schliesen soll.

„ Fater unser guato, bist Druhtin thu gimuato,
In himilon io hoher. Uuih si namo thiner,
Biqueme uns thinaz richi, thaz hoha himilrichi
Si uuillo thin hiar nidare, So ser ist uffan hi-
mile.

Thia dagalichun zuhti, gib hiut uns mit ginuhti
Schuld bilaz uns allen; so uuir ouh duan uuollen;
Ni firlaze unsih thin uuara, in thes uuiharnner-
ten fara.
Thaz uuir ni missi gangen, tharo ana ni gifallen.
Losi unsih io thanana, thaz uuir sin thine thegana,
Ioh mit ginadon thinen, then uuenuon io himi-
den, Amin.

Eine wörtliche Ueberſezung der erſten Hälfte erlaube ich mir beizuſezen.

Vater unser guter, bist Herr du gnadreich,
In der Himmel höchsten. Heilig sei Namen deiner
Es komme zu uns dein Reich, das hohe Him-
melreich,

Es sei dein Wille hier unterhalb, so wie er ist
oben im Himmel.
Dein tägliches Brod, gib heut uns mit Genüge
Die Schuld erlaß uns allen, so wie wir auch
thun wollen.

Zusäze und Druckverbesserungen des zweiten Theils.

A Zusäze.

Im Januar und Februar*) 1827 wu[rden]
Allerhöchst folgende Ämterbesezungen dekretiret:

1 Zu Seite 86 als Pfarrer zu Adelshofen, Rh
Karl Cristian Philipp, geboren 1763 zu Fr
enaurach, 1803 Pfarrer zu Langenau, und
1815 zu Unteraschbach bey Gunzenhausen.

2) zu S. 94 als Pfarrer zu Gailnau, Stem
Johann Magnus, zeitheriger Pfarrer zu Sa
enstein.

3) zu S. 116 Heß, C. H. Wilhelm, wird auf di
Pfarrei Windsfeld im Dekanat Heidenheim b
fördert.

4) Zu S. 318 Z. 7. für die 2 nach Neuulm

*) Diese 2 Wintermonate zeichneten sich in fol
genden 5 Jahren aus: 1709 wurde am 10.
Januar die höchste bei uns bekannte Kälte
mit 29 Graden unter dem Gefrierpunkt ver
zeichnet; 1784 mit 23, 1798 und 1802 mit 2
1827 vom 5. Januar bis 16. Februar nur
bis 15 ° am 17. aber auch 21 Grade; dage
gen war am 27. Februar der 2 monatliche
Schnee ohne Schaden abgegangen. Solche
Bemerkungen müßten auch aus den merkwür
digen Wintermonaten von 1536, 1572, 1608,
1625, 1641, 1740, 1755 interessant sein.

Marktsteft versezten Familien, Merck und Leutin, wurden dekretieret: als Mautoberamtmann Eisenhart, Franz Xaver von Ingolstadt, als Kontrolleur, Jäntchen, Karl August von Nürnberg, so wie früherhin für den nach Schweden abgezogenen Revierförster Ebert, der iezt das Schloß zu Windelsbach bewohnende Revierförster Bayer.

B) Verbesserungen.

Auf dem Titelblatt verbessere der geneigte Leser S 14 Zeiter mit Zweyter, und in der Vorrede Z. 2 und 6 vom mit zum; dann folgende Druckfehler:

...ite	Zeile	statt	lies
...3	27	der ihr	der Ehr
...5	8	restiduenda	restituenda
...	20	transporierten	transportirten
...6	8	Gottenhofen	Gattenhofen
...3	3	Abad	Abdias
...	8	Friedrich Lud.	Johann Ludwig
...	11	Gg. Joh. D.	Johann Georg D. *)

---

*) So wie die Zahlen 1 mit 36 die Versezung von einer auf die andere dieser 36 Landpfarreyen bedeuten, bezeichnen auch die 6 Buchstaben A mit F die Beförderungen von der Siechhauspfarrei F bis zur Superientutur A, und bey dem Gymnasium gleiche 7 Buchstaben A mit G die Versezungen aus der Siebenten G bis zur ersten Klasse, A dem Rek-

Seite	Zeile	statt	lies
24	12	Th. Lud.	Cristoph Lud.
28	5	Friedrich Kantor	Friedrich Gottlieb
30	16	einer	eine
32	8	höchstens	höchstes
"	22	Dicala	Ordalia
37	3	werded	werden
39	26	eine	eine der
41	19	quadragesimacibus	quadragesimalibus
42	1	supplilcationibus	supplicationibus
"	2	annuertes	annuentes
"	6	de	ex
"	8	sanatum	sanctum
"	26	Jubeiahr	Jubeliahr
55	7	Andrae	D. Andreä
"	8	diesen auch Z. 21 S. 171	diesem
"	25	euncta	functa
"	27	sisti erante	sistier ante
56	23	tibi	tui
61	18	sollen	haben einen eigenen
"	"	fezthin mit	in
62	2	mures	muros
63	8	1454	1544
67	12	G. Ch. Fried.	Johann Gg. Fried.
68	20	Hauser	Häusser
70	17	65	95 Gellner Joh. Theodor
71	15	Gg. Cr.	Joh. Georg
76	2	17	1675
		einzuschalten 1675 Joh Joh. Georg vorher Konrektor † 169[illegible]	
77	10	M. F.	Mag. F.
81	9	den Pfarren	dem Pfarrer
—	21	Einrichtung	Errichtung
85	17	hier	in Rothenburg
85	1	Leonhard	Ludwig
—	3	Daniel	Jeremias Daniel
—	12	Herbach	Horbacher auch Hornbach
—	16	Bibheimer Johann	Bigheimer Jesse
—	20	Bäumlein Johann	Bäuerlein Jo. Kaspar
— 21	22	Georg	Johann Georg

---

torat; So wurde obiger J. G. Lehmus Rektor, zum Kappler D. befördert.

Seite	Zeile	statt	lies
87	1	1736 Schmeisser Cristian	1730 Schmeisser Joh. Crist.
—	5	Philipp	Johann Philipp Cristoph
—	6	Andreas	Andreas Imanuel Ludw.
—	7	Christian	Christoph wie auch Z. 4
		13. S. 88. Z. 27. S. 90. Z. 1. 9. 28. S. 91 Z. 25. S. 103. Z. 22. S. 123. Z. 14. S. 124 Z. 20 S. 125. Z. 5. S. 127 Zeile 17. S. 128.	
87	8	Heinrich	Christian Heinr. Phil.
—	9	Christian Friedrich	Friedrich Christian
—	26	Roth C.	Roth Georg Konrad
—	28	Rivius Konrad	Rivius Joh. Christian
88	1	Gustav	Gustav Cristoph
90	1	Georg Lud. aus Beyerbach	Gg. Crist. aus Beyerberg
—	5	Friedrich	Ferdinand
—	23	Birg	Bieg
92	18	02 Kramer Sebast.	52 Kramer Sebald
93	3	Anton	Andreas
64	15	Johann Christian	Georg Cristoph
95	12	ist Fuchs David	auszustreichen
96	20	Gotthard	Gottfried
—	25	Gottfried	Gottlieb
—	27	Marock	Mark
97	4	Lauterbach	Lautenbach
—	19	Daniel	David
98	3	Ganzerhausen	Gunzenhausen
—	16	Leonhard	Bernhard
99	6	Finius	Fink, kam nach Obernbreit.
—	12	Obersteinbach	Untersteinbach im Hohenl.
100	5	Waaterer	Warterer
—	25	Feugfelder	Fengfelder
101	3	Preniger	Prenninger
—	20	Gameratus Capituli	Camerarius capituli
102	2	Alkimorus	Almerus
—	11	Cyrianus	Cyriacus
104	6	ist auszustreichen	wurde bis 1826 verwiesen
—	17	Friedrich	Ferdinand
105	25	Opereisenheim	Obereisensheim
107	4	Reichard	Reinhard
108	6	Daniel	David
—	15	von Bairaith aus der Pfalz	aus dem Voigtland
—	16	Ludwig	Ludwig aus der Pfalz
109	20	ist ganz zu streichen	
—	27	Kräner	Krämer

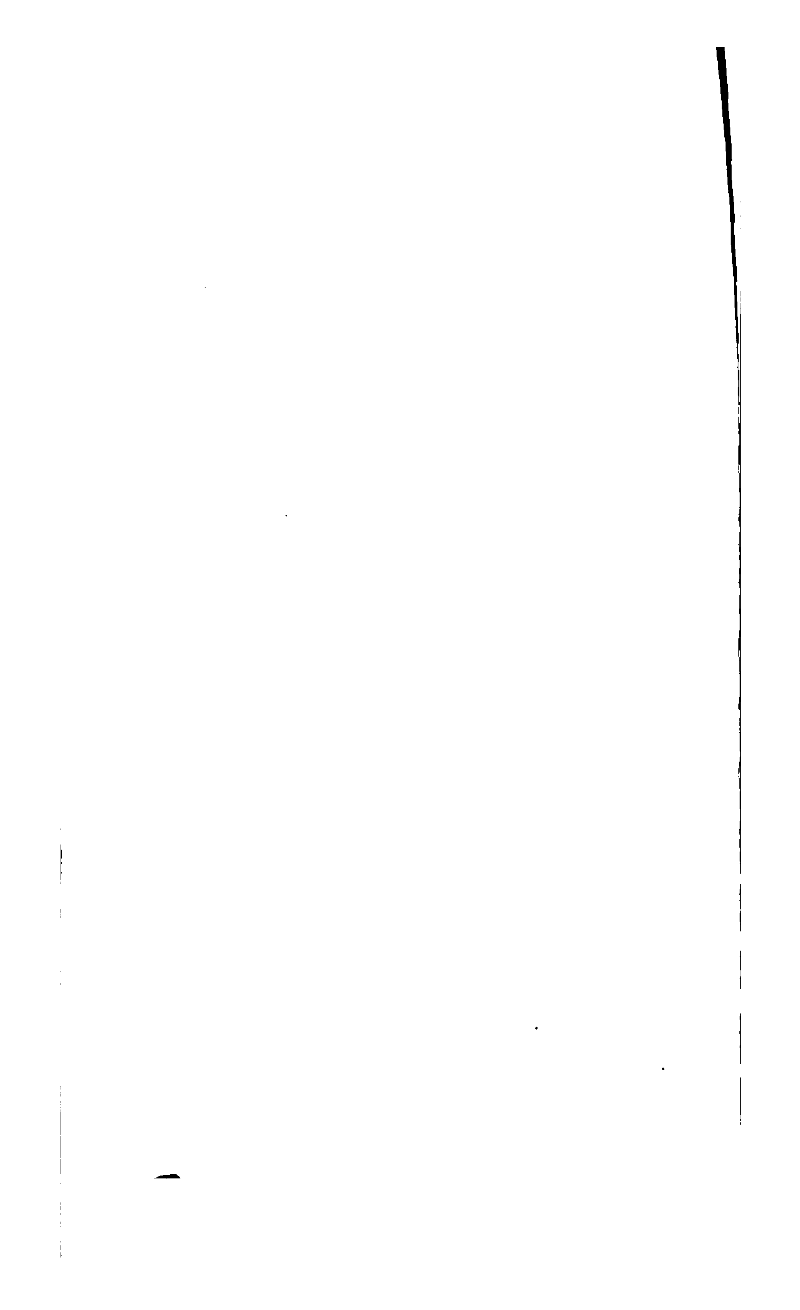
Seite	Zeile	statt	lies
111	26	Walterbach	Watterbach
112	9	Konrad	Christian
112	19	Schörenbach	Scheckenbach
—	25	Gallikulus	(Gallikulus Georg)
113	7	Rottnagel	Rothnagel
116	2	Daniel	Jakobi
—	20	resingnirte	resignirte
118	22	Christian	Christoph Mag. des Ersten
—	26	Sohn von	Sohn; Von
119	1	erhalten den	erhalten; er selbst starb den
—	3	Schlaich	Schlich
—	5	Albert	Abraham
—	28	P.starius Reichard	(Pistorius Richard
120	1	Pfisterer	Pfister
—	3	Walpheim	Walzheim
123	19	Neuenstetten	Neunstetten im Odenwald
124	2122	Reusch	Reuss
225	22	Aetsch	Asch von Ulm
—	23	starb 39	verließ die Pfarrey 1639
126	8	Konrad	Christian
127	15	zu Ansbach	zu Ansbach als Stiftsprediger und Fürstlicher Beichtvater
133	1317	Liberii	Liberi
134	6	1491	1591
135	7	santanis	fontanis
136	10	doetrina Lutherei	doctrinae Lutheri
—	13	de Urpe	de Urbe
—	16	ratis bonensis	Ratisbonensis
139	11	ist ganz zu streichen	bleibt Eine
—	24	Hertishausen	Herleshausen
—	27	portabilis	portatilis
148	10	eines	auf einen allg. geschätzten Lehrer
150	16	Schweinfeld	Scheinfeld
151	9	Ouvrees	Oéuvres
—	22	Nürnnerg	Nürnberg
153	21	Verweser	Lehrer
155	8	prae	praemisso indicit A S Gessnersu
—	25	casservat	conservat
—	26	seriniis	scriniis
156	27	editoni	editioni
157	2	5795	1795
—	10	la	le
160	18	Eclipeibus	Eclipsibus

Seete	Zeile	statt	lies
166	8	Paplismi	Papismi
168	11	Sorst	Sorst auch Z. 2 S. 170 Z. 6. S. 171
—	17	Kamwarer	Kamerar
174	20	Fochtheim	Fohrheim
176	16	Ganglioo	Ganglio
—	22	Magnetismee	Magnetisme
—	24	Somatalogiae	Somatologie
177	16	102	120
179	13	1885	1805
184	15	nachfolgt	nachgefolgt
185	6	Scheelein	Söhnlein
234	27	Brandburgische	Brandenburgische
242	7	seinem Schloßbesitzer	seiner Schloßbesitzung
259	22	Oedimis	Ordinis
261	28	aureditus	anni reditus
269	19	Fideinssoros	Fideiussores
280	26	celebravi	celebrari
282	10	Weyhe	Weyde
287	5	Sind ferner beizusezen bl. blau, br. braun, gr. grün v. von, m. mit, mitt. mittleren, Fe. Feld.	
294	12	Reichshofen	Reichshöfer
304	20	den	zu den
305	18	daß	das
308	6	Coquinanus	Coquinarius
—	15	Epithavium	Epitaphium
309	2	Donna	Domina
—	5	das	...nhardus
—	8	Eusemia	Eufemia
311	4	vorlaufender	vorstehender
312	4	des	den
315	10	Rieckenberg	Rinkenberg
318	8	Pfündter	Pündter
—	13	Gürnitz	Geywitz
—	18	Bullen	Bullemer
325	2	bleibt ganz weg und ist zu streichen	
333	23	Kayserlichem	Kayserliche
343	9	Jener	Inner

Mit dem Wunsch, Fr. Jakobs in seiner Blumenlese der Römischen Dichter, schließt auch der Verfasser diesen lezten Theil:

Möge dieses Buch etwas dazu beytragen, der Kenntniß und Liebe des Alterthums, das uns ein Ersatz für vieles Verlorne seyn muß, neue Freunde zu verschaffen!









MAR 26 1941





